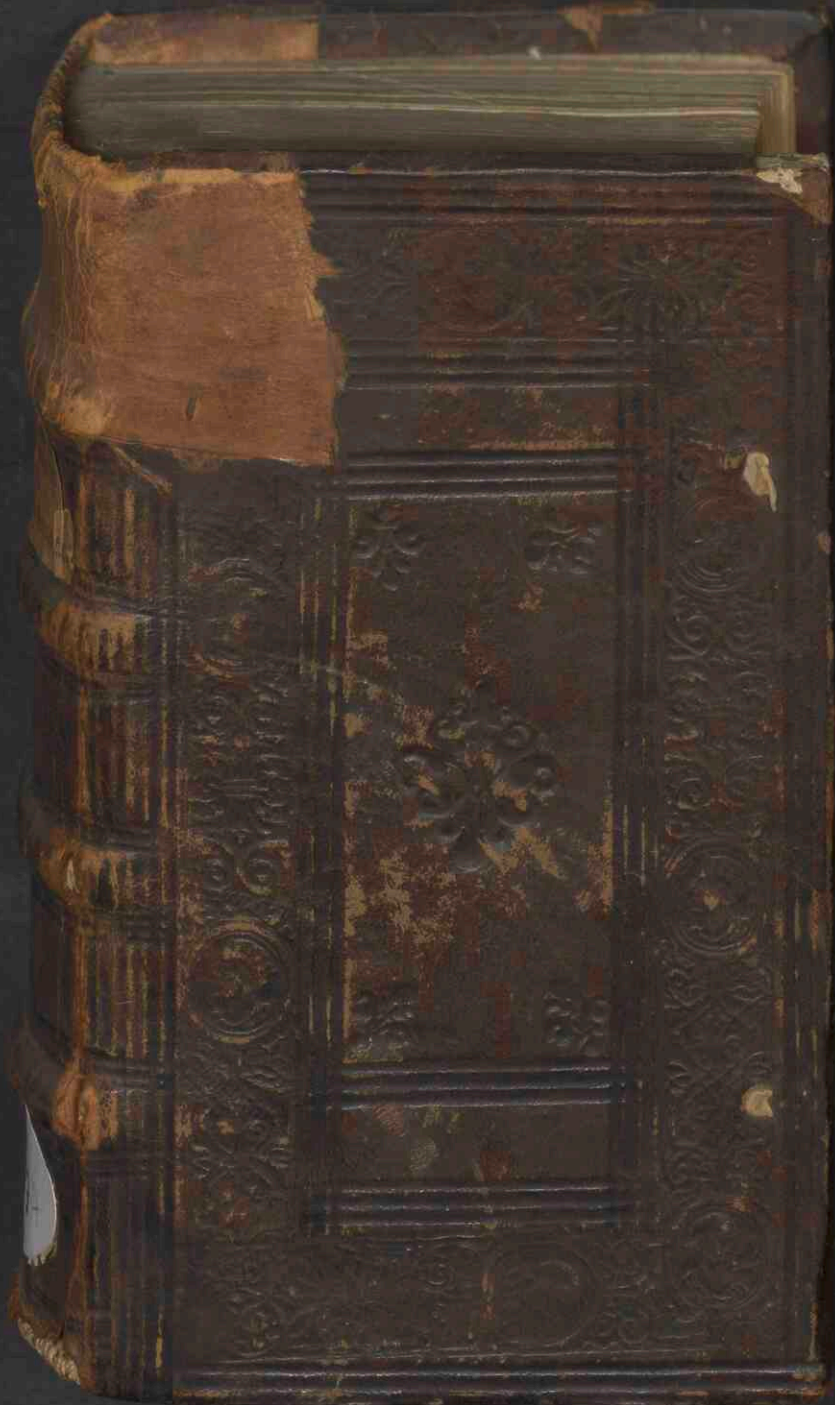




**Hortulus corporis, Das ist: Artzgarten, fast zu allen Bresten
dess gantzen Menschlichen Leibs, innerlich vnd eusserlich,
gantz edle, bewehrte, heilsame vnd notwendige Stück vnd
Experimenten,**

<https://hdl.handle.net/1874/452353>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

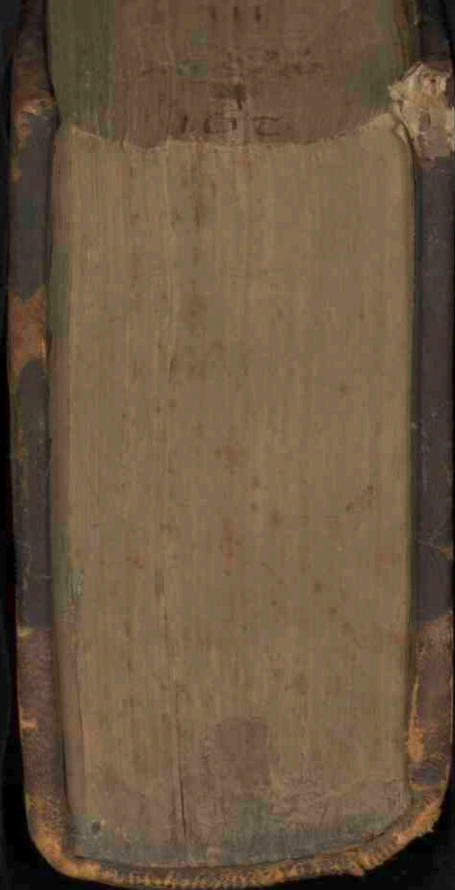
- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

VON HELBACH
Hortulus Corporis
T. I. & II.
WEGELER sehen die Pestilentia.

0 oct.

749 A

U.B.U.



201

1

1735
1017

111

149
1880

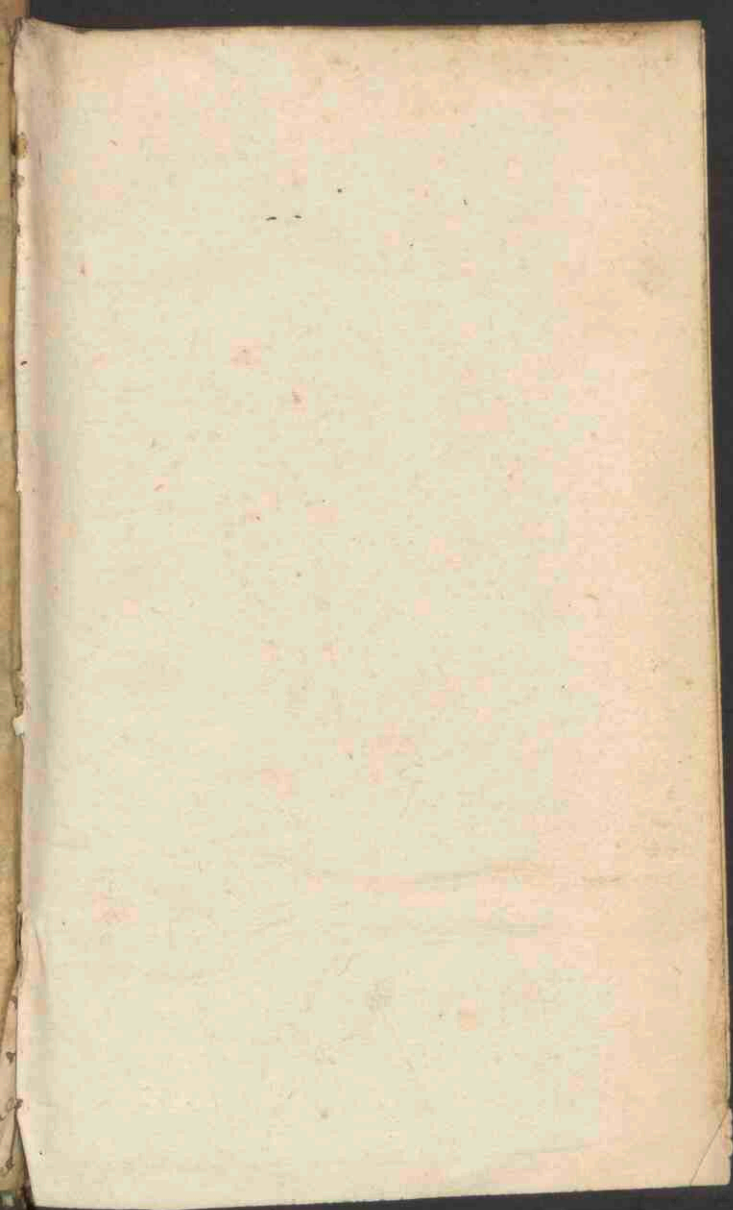


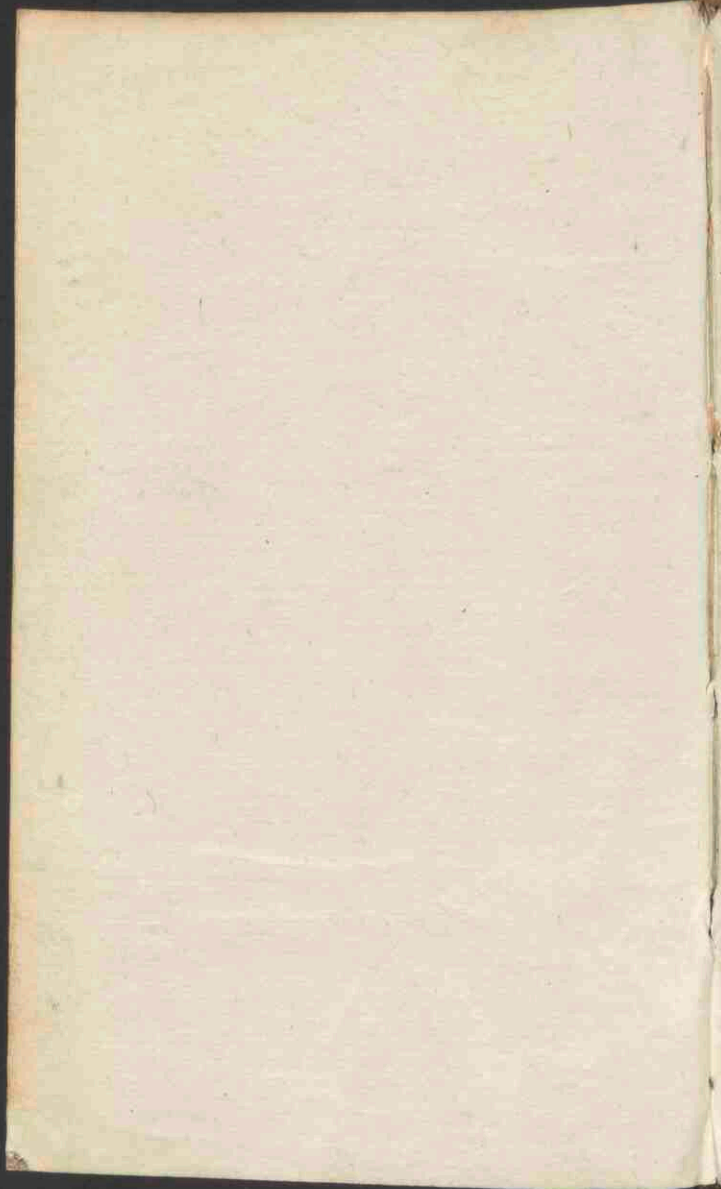


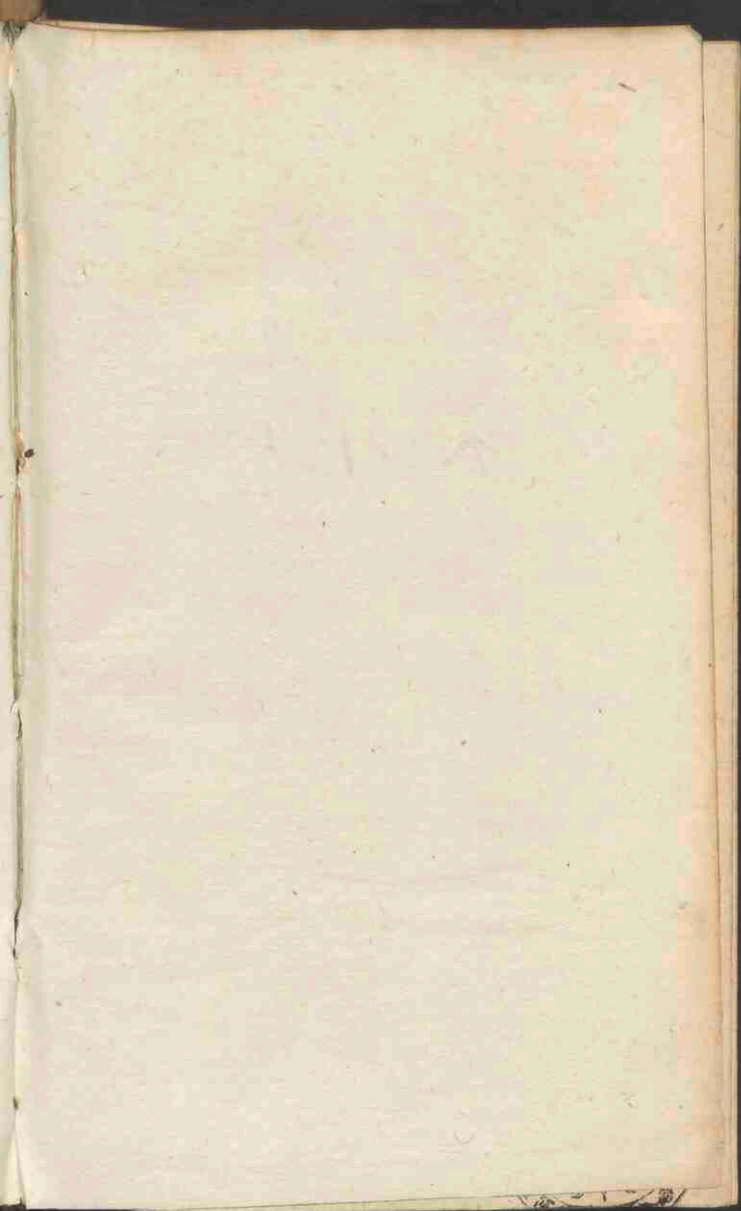
Medici

Octavo n° 749

205







N. 81. B.

HORTVLVS CORPORIS.

Das ist:

Arzgarten / fast
zu allen Bresten des ganzen
Menschlichen Leibs / innerlich vnd eus-
serlich / ganz edle / bewehrte / heilsame vnd not-
wendige Stück vnd Experimenten / Etwan durch
eine hohe Fürstliche Person also
verfasset /

Nachmals durch den wolgelahrten
H. VVendelinum von Helbach / zusam-
men getragen / vnd fleissig verzeichnet:

Zesund aber durch einen besondern Liebhaber
der Arzney / auß geschriebenen Büchern gemehrt / vnd
auff etlicher gutherzigen begeren in Druck
verfertiget /

Sampt etlichen herrlichen Antidotis wider die böse
Plag der Pestilenz / dreier Hochgelehrten Do-
ctoren der Arzney.

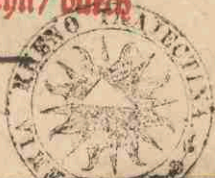
☉ (S) ☉

Ex domo Buzschii

Mit Röm. Key. Maiest. Privilegien vnd Freyhelt
auff 10. Jahr nit nachzudrucken begnadet.

Gedruckt zu Franckfort am Mayn / durch
Nicolauum Basszum.

M. D. XCVI.





Item die ...

... die ...

...

... die ...



... die ...

...

... die ...

... die ...

...

... die ...

... die ...

...

... die ...

...

...



Dem Günstigen Leser wün-
schet der Trucker Glück
vnd Heyl.

E ist günstiger Leser
war / was man im ge-
meinen Sprichwort zu
sagen pflegt:

Contra vim mortis non herba vi-
rescit in hortis.

Das ist:

Es wächst kein Kraut im Garten/
Das sich widern Todt thut arten.

Viel mehr aber ist auch das war/
was Jener sagt:

Der Todt verachtet all Arzney/
Wie köstlich / tewr vnd gut sie sey:
Lest sich diß alles irren nicht/
Weicht nit zu rück / nimpt dich mit sich.

)? (ff Ja

Vorrede.

Za zwar / kein Gewalt noch Macht /
geschweig denn einfeltige / geringe
Arznei mag dem Tode widerstehen
/ vnd seinen Grimm brechen.

Weil denn diesem also / möcht je-
mand sagen / so kan kein Arzt / wie
geschickt er auch ist / etwas präpa-
rieren / das des Todes grausamkeit
lindern vnd abwenden möchte /
oder den Krancken darvor schüt-
zen.

Dieses / lieber Leser / ist vnleug-
bar / vnd man muß es gestehen:
Das aber hierneben nichts seyn
sölle / welches allerhand Kranckheit
lindern oder wol gar abwenden
könne / biß des Menschen endli-
ches ziel komme welches er nicht v-
berschreiten mag / wie der gedül-
t-
ge Hiob am 14. Capitel sagt / vnd er
also vom Tode hingerissen werde:
dassels

Vorrede.

Dasselbige ist falsch vnd vnrecht.
Denn darumb spricht der weise
Sprach am 33. Capitel / Ehre den Sprach
am 38.
Arzte mit gebürlicher Verehrung/
daß du ihn habest zur noth: Denn
der Herr hat ihn geschaffen / vnd
die Arzney kömpt von dem Höch-
sten / vnd Könige ehren ihn. Die
Kunst des Arzts erhöhet ihn / vnd
macht ihn groß bey Fürsten vnd
Herren. Die vrsach / warumb man
denselbigen also ehren solle / folget
bald hernach / Nemlich / Weil der-
selbige mit allem fleiß die krafft / tu-
genden vnd eigenschafften aller
Geschöpff vnd Creaturen Gottes
des allerhöchsten eigentlich erfor-
schet / durch seine Kunst zubereitet /
vnd dem Krancken darmit hülffe
thut.

So ist nun auff Erden nichts so
)? (iii gering /

Vorrede.

gering / es sey Metall / Stein /
Kraut / Graß / Blumen / Baum /
Stauden / alle lebendige Thier / vñ
in summa alle Geschöpf / was in
den Elementen ist vñ lebt / welches
nicht seine eigenschafft / krafft vñ
tugend habe / zu etwas dienen mög /
vñ hierdurch sein Schöpffer preis
sen / wie solchs der alte H. Matthei-
us sein anzeigt :

Kein Kraut noch Blümlein ist so klein /
Es preiset Gott den Schöpffer sein.

Wann denn Gott alle ding zum
Nutz vñ Gebrauch des Menschen
erschaffen / vñ durch derselben tu-
genden / als durch gute Mittel / den
Menschen hülf thut : So haben
sich von anbegin der Welt viel tew-
re Männer in dem Lauff der Natur
geübt / aller Geschöpf eigenschafft /
Natur vñ Krafft erlernet vñ
nach

Vorrede.

nachgeforschet: wie wir lesen **EXO- Exodi 15.**
di. 15. daß der Mann Gottes Moses
durch ein Holtz/ so im Gott gezeigt/
das bittere Wasser zu Mara süß
machte/vñ man es hernach trincken
kündt/damit wie **Syr. 38.** zeugt/man **Syr. 38.**
solches Holtzes krafft erkennen solte.

Nach dem nu von vielen berühm-
ten Leuten / anfänglich der meisten
dinge qualitet vñnd eigenschafft er-
forscht/ vñnd andern nachfolgenden
der Weg hierdurch gemacht wor-
den / haben dieselbigen nachmals
aus allen Geschöpffen viel guter
Arzneyen vñnd Remedia gemacht/
vñnd den Menschen hierinn ihren
fleiß zum besten angewendet.

Insonderheit aber hat sich eine
hohe Fürstliche Person auch dieses
fleisses vñnterfangen / vñnd auß der
edlen Arzney etliche gute Stück-

Vorrede.

lein zusammen bracht / dieselbigem
beydes an ihrem Hoff vnd anderß
wo bewehren lassen / vnd nachmals
andern ihren guten Freunden mit
getheilet / von denen hernacher et
ner diß der ander jenes zu seinem
nutzen bekommen / vnd abgeschrie
ben / biß endlich auch der wolgebore
ne Herr vnd streitbare Held / Graff
Albrecht von Mansfeld / hochselts
ger gedechtniß / ein gutes theil dieser
hierinn verfaßten Stück / Herrn
Vwendelino von Helbach seligen /
als J. G. Dienern Anno 1547.
gnedig mitgetheilet / von dessen gu
ten Freund einem / mir diese Stück
also sind verehret worden / der sie in
einen richtigen Methodum bracht
hat / vnd mit etlicher guten Herren
zusatz in diß Opus verfertiget / wel
ches ich auff gutherziger begeren
dem

Vorrede.

Dem gemeinen Vatterland nit hab
verweigern sollen / oder vmbkom-
men lassen / sondern vielen Men-
schen durch den Druck mittheilen
wöllen / Verhoffe genzlich / es wer-
de diese meine Arbeit vielen zu irem
besten gereichen / denen ich hiermit
sonderlich hab dienen vnd willfah-
ren wollen. Der trewe Gott wol-
le alle hierinnen verfasste Mittel se-
gnen vnd benedeyen / damit er auch
also hiermit / wie durch alle andere
Geschöpff / ewiglich gelobt vnd ge-
preiset werde / Amen.





Zum Leser.

Dennach die Kunst der Arsenen
Jesund steht alle Menschē frey/
Werden viel Menschen jemmerlich/
Hierdurch gesezet in den Stich.
Dieweil man schier in aller Welt/
Viel Kälber ärzt find vngezet/
Viel Widerteuffer/Weiber Alt/
Auch Jüden böß gar mannigfalt/
Die sich der edlen Arsenen (Schew/
Mißbrauchen thun/ohn Scham vnd
Gebenden Krancken quid pro quo,
Vnd bringen sie behend auff's Stroh/
Daß sie da ligen Kranck vnd Schwach/
Vnd sterben doch mit vngemach/
Offt vor der zeit: welchs ist groß Schand/
Daß man sie leidet in dem Land.
Jedoch/ weit man sie leiden muß/
(Wiewol mit Schmerken vnd Betz/
Der Hochgelobten Meister werth/Oruß
So in der Arsenen studiert/
Mit schweren Kosten/ Müß vnd Fleiß/
Mit Reisen/ Schreiben/ Angst vnd
(Schweiß)

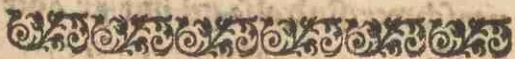
Hat sich ein Hochgelobter Mann/
Auch dieser Müß genommen an/
Damit den Stussenirern all
Gewehret werd in solchem fall/
Vnd daß ein jeder könn verstehn/
Was ihm zu seiner Kranckheit dien/
Weil sonst vielmals der Arme Mann/
Der Stück nicht bald geniessen kan/
Die man gar offtmals heimlich helt/
Vnd nicht so klar vor Augen stellt:
Hat demnach dieses Büchlein klein
Zusammen bracht / welchs in gemein
Viel Stück innhelt gar wol bewehrt/
Daran er grossen fleiß gekerth.
So dir nun lieber Leser mein/
Mit solchem wird gedienet seyn/
So trag ich keinen zweiffel dran/
Du wirst deß grossen nutzen han.
Bitt doch zu förderst Gott den HErrn/
Daß er woll allem Vnfall wehrn/
Vnd dir vor allen dingen frey
Geben die Himmlisch Arseney/
Sein werthes Wort / der Seelen trost/
Vnd Christum der dich hat erlost/
Daß dir also an Leib vnd Seel
Geholffen werd / vnd vor der Hell
Gefreyt

Gefreyet seyst: das wünsch ich dir
Von herzen grund vnd höchster begier
O Gott wend alles Herzenleid/
In lauter Freud vnd Fröligkeit.

M. F. H. E.



Rurker



Kurzer vnnnd eigendlicher Bericht
der Gewicht vnd Maß in der Arzney
gebreychlich.

℥. Bedeutet Pfunde / derer sind
zweyerley : das gemeine heit sechze-
hen vng / das ist 32. loth / das arzney
pfunde aber nicht mehr als zwölff
vng / das ist 24. loth. Man schreibts
auch kurz also. lib.

Ein vng in der Arzney ist zwey
loth.

Loth ist ein Gewicht jederman bei
hanc / deren gehn 32. auff's gemeine
Kramer pfund.

Quintlein / derer thun vier ein
loth / vnnnd 8. ein vng / wird also ver-
zeichnet. q.

Scrupel in der Arzney vnd Apo-
tecken gebreychlich / wird so bezeich-
net: scr. oder scrup. vnd wegen drey
ein quintlein.

Gran braucht man Gerstenkör-
ner

ner schwer/sind also gebildet gr. oder
gran.

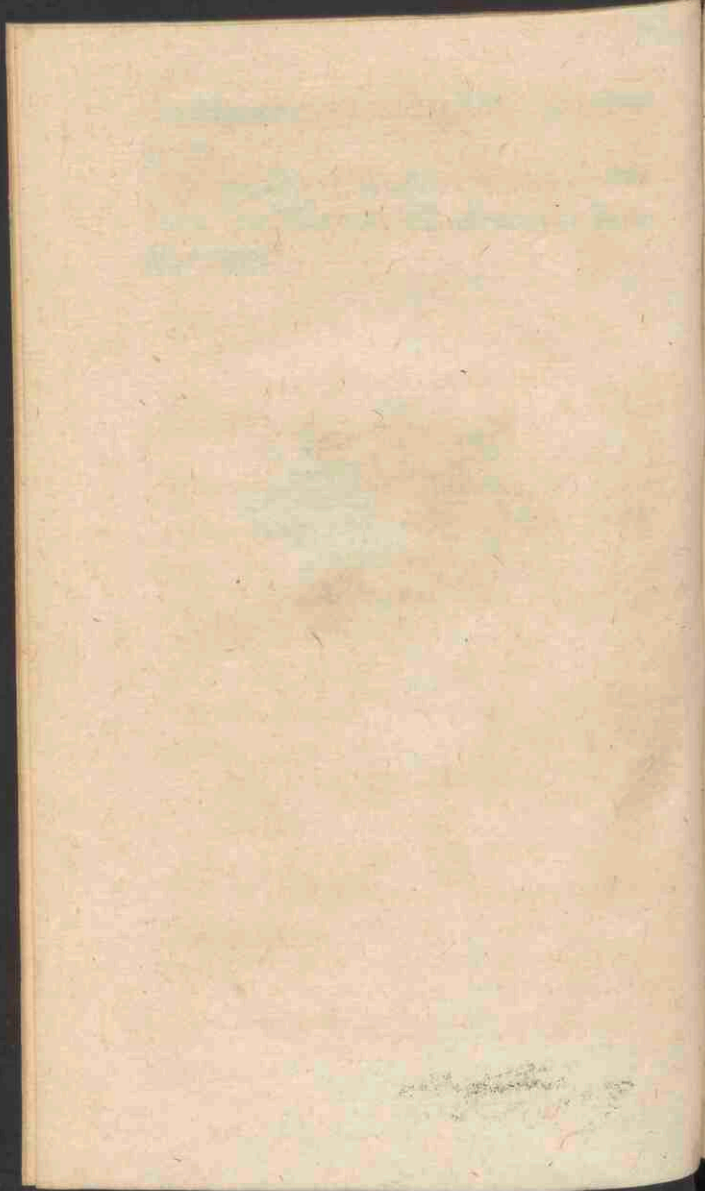
Manipulus ist ein Hand voll/ist mit
dem Buchstaben M. oder also h. v.
gezeichnet.



Der selbigen also gepreßet zu werden
1500

Man solle die selbigen mit
ein Buchstaben W oder also d. r.
1500







Arzgarten / fürderlich allen
Bresten des Leibs zu begegnen
vnd raht zu schaffen.

Remedia contra dolores capi-
tis, eiusq̄, partium.

Vom Hauptweh.

S einer schmerzen des
Haupts empfindet / v̄ neme
wolzerklopfftes Eyerklar /
Rosenwasser ein vns / Holo-
derblüt v̄nd Fenchelwasser
jedes ein loth / fünff wolzerstossener Has-
selnüss / ein wenig Saffran / schlags vber
die Stirn des fördern theils des Haupts /
es lindert den schmerzen gewaltiglich.

Oder.

Nimb Bibergeil nach deinem gefal-
len / gemischt mit Kauten v̄nd mit Essig /
v̄nd das in die Nasen gethan / sterckt das
Hirn / v̄nd benimpt zugleich das Haupt-
weh.

Arggarten.

Ein Säcklein zumachen vns
Hauptweh.

Man soll nemen Meyron/ blatw Eysen-
hart oder Eysenfraut/ Chamillenblumen/
Wecholderkörner / wol in einem Stein
zerstossen/ Itz weiß Meel / item die Bros-
samen auß einem Rockenbrodt klein zers-
rieben/ vnd dan die vorgeschriebne Stück
alle vntereinander thun / sind die Kreuter
grün / soll man sie klein zerschneiden / seyn
sie aber dürr (welches auch besser) soll
man sie vnter den andern zerreiben / vnd
sie alle wol durcheinander mengen: Dar-
nach mach ein Säcklein eines viertels
lang / vnd thu diese Stück all zusammen
gebunden darein / steppe oder vnterneh-
dann dasselbig / damit es nit zuhauff fal-
le / mach es am Feuer fein warm / vnd leg
es hinten auff das Haupt. Wanns kalt
ist / soltu es wider warm machē: Man soll
auch alle mal ein belgine Haub vber das
Säcklein auff das Haupt setzē / so darff man
nicht so offte wermen / sondern ligen lassen/
biß man denckt es werde gar kalt.

Hauptweh von Sonnenhit.

Nim wol Rosen oder viel Del / vers-
misch

misch darein guten Essig / souiel der Del
eines ist / flopfßs wol durcheinander / vnd
schlags in ein wällens Tuch / darein einge-
weht / vber / da der wehtagen ist.

Fürs Hauptweh von Flüssen.

Nimb Röcken Kleyen / thue sie in ein
Säcklein / das etwan einer Hand / oder
dreier Finger breit sey / vnnnd so lang sey /
daß beyde Schläff begreiffe / vnd machs
warm / binds vber die Stirn vnd Schläff.

Für groß Hauptfranchheit.

Man soll nemen das Kräutlein Teuf-
fels Abbis / vnd daruon wasser brennen /
vnd darein Tücher / so lang / daß sie vber
die Stirn vnnnd beide Schläff gehen / ne-
hen / vnnnd deren eins vber die Stirn vnd
beide Schläff legen / vnd liegen lassen / bis
es drucken wird / als denn ein frisches auff-
gelegt / vnnnd das ein mal oder etlich ge-
than.

Eingewisse Kunst für die Haupte-
franchheit.

Nim Guldeneß vñ Mettern / Weins-
trauten / eins souiel als des andern / vnd so
einen die Kränck mit His ankompft / soll
A ij man

man diese stück mit einem Löffel voll Essig
eintrinken/so es einen mit frost ankumpt/
soll man es mit Wein einnehmen/auch ein
Löffel voll.

Ein anders / für Hauptwechthumb.

Nimb außgelesene Senecbletter / daß
kein Stengel darinnen sey/ drey loth/ gu-
ten weissen Zucker 3. quen. frische Musca-
tenblumen drey quintlein / gute Zimmet
anderhalb quintlein/laß es alles insonder-
heit klein stossen / misch es alles hernach
zusammen in einem Schächlein / darvon
neme ein quintlein/zerreibe es in einer vn-
gesalzen Hünner/Fleisch oder Erbeis brü-
he / vnnnd trincke das eine stunde vor dem
Abendessen. Solches Puluer mag in 4.
oder 5. tagen gebraucht werden / darnach
es der Mensch erleiden mag. Es mag
auch der Patient zween tag zuuor / ehe er
das Puluer braucht/ Abends vnnnd Mors-
gens einen warmen Trunck thun / der be-
reit sey von Hysopen/ Bethonien/Maleo-
ron / Fenchel oder Enissamen / alles in
halb Wein vnd Wasser gesotten / vnd ein
wenig Zucker Randi darunder gethan.

Haupt.

Hauptweh mit Fieber.

Zum tranck nim iij. M. rauche Gersten/ Eriß ein loth/ gewaschene Weinbeer 3. loth/ in einem verglasten Haffen/ sanfft in zwo grossen Massen Wassers gesotten/ biß die Gerst völlig vffgeschwilt vnd zerfleubet/ alsdann wirff 3. quent. zerbrochener Zimmetrörlein darein/ laß ein wenig sieden vnd erkalten.

Item/ nim Rosenwasser/ Rossenessig/ Steinfleewasser/ Batonien vnd Eisenkrautwasser / alle / oder welche zuhand sind/ neh ein Lächlein darein/ vnd schlag es vber die Stirn. Diesen trancken wird gemeiniglich die Zungen gauwen / auch etwa der Hals von der hitz verfehrt/ darzu brauch Maulbeersafft vnd breiten Besgerich/ vnd Braunellenwasser vermischet/ den mund offte mit gespület vnd außgesprüht.

Wem nur der halb Kopff weh thut/ oder auff einer seiten allein.

WachKamm aus Bidderhorn/ ist der schmerz auff der rechten seiten / so brauch den Kamm vom rechten Horn / ist er auff

der lincken seiten / so brauch den Kamm
vom lincken Horn / vnd kämme dich offte
damit.

Für Sicht vnd Hauptweh.

Nim im Sommer die Beningen oder
Sichtrosen wenn sie blühen / den stengel
mit dem kraut vnd den blumen / schneids
auff dem boden ab / auff der Wurzel/
schneids klein in ein Zinne Randen / vnd
geuß dann ein guten starcken weissen
Wein daran / machs beheb zu / vnd setz es
in einen Keller / laß also 14. tage stehen/
darnach brenne es aus / vnd behalts in ei-
nem Glas / damit schmir den Kopff oben
vnd also vmbher / bey einem warmen Of-
fen / vnd laß es also in der wärme trock-
nen : Das ist bewert für die Sicht im
Kopff / für alte vnd junge Leut.

Ein Hauptwasser zubrennen für ein
blöd Haupt.

Nim 24. loth schmale Selben / 24. loth
Rosmarin / zwölff loth Lauendel / andert-
halb loth Ingber / anderthalb loth Pao-
riffkörner / Galgant / Muscatnuß / Zim-
met / Römischen Kümmel / jedes andert-
halb loth / 3. Maß guten Weindarüber
in ein

in ein Zinnen Kandel / vnd 30. tag in ein
vngelochten Kalck gelegt / hernach distil-
lirt in Balneo Mariae.

Ein Laug zu Flüssen des Haupts.

Nimm Chamillenblumen / Wolgemuth /
Weinrauten / weisse Pappeln jedes ein
Hand voll / thue das alles in ein Hasen-
geuß weissen Wein darüber vnd fließend
Wasser / laß halb einsieden / nimb Venes-
disch Seiffen / vnd wasche dich darmit.

Ein Laug zum Haupt.

Camillen / Maioran vnd Odermennig
in die Laug gethan / das Haupt damit ge-
schwagen / vnd von sich selbst wieder truck-
nen lassen.

Ein anders.

Nimb Rosenmarin / breun ihn / laß den
Dampff zu dir in die Nasen gehen / es
hilfft zum blöden Heupt gar wol. Dient Schnur-
auch also genützt vor den Schnupffen vnd pffen.
alle Fluß. Fluß.

Für allerley Mängel vnd Ge-
brechen der Augen.

Für fließende Augen.

Nimb Fenchelsafft / Kautensafft / jedes
℥ iiij ein

ein vns / eins Knaben Harn / ein loth /
 Aloë drey quint / laß ein wenig sieden / vnd
 seihe es durch ein Tuch / thue ein tropffen
 ein / es reiniget / trucknet vnd scherpffet das
 Gesicht: Winterszeit mag man mit eis-
 nes Knaben Harn vnd Wein waschen /
 im Sommer aber mit Harn vnd Rosens-
 wasser / das wehret dem fliesen / vnd erhelt
 das angesicht wunderbarlich.

Es ist auch erspriechlich / wo eines Mors-
 gens Fenchelsamen wol erkeuwet vnd
 schlicket / also auch Kauten vnd Eisens-
 kraut / vnd nachmals mit solchem Speis-
 schel die augen abwischet.

Ein sehr gut Augenwasser / für fliesen
 der Roten augen.

Nim Meybutter s. loth / lauter fein
 Honig zwey loth / Campffer ein quentl.
 Alaun ein loth / rothes Galmey ein loth /
 Perlen ein quent / Teuceri ein quent / weiß-
 sen Bictriol ein quent / alles auff's kleinest
 zerstoßen / vnd vnter einander gemengt
 zu einer Salben.

Ein Wasser die Augen rein zuhalten / auch
 ein gut Gesicht zumachen.

Nimb Schlehen die noch nicht reif
 seyn /

Arggarten.

9

seyn / brenne ein Wasser darvon / thue es
bißweilen in die Augen / vnd lege dich nie-
der auff den Ruck.

Wann einem eilends wehtagen in die Au-
gen kommen / von Flüssen / oder Schwel-
len / oder Roth werden.

Nim weiß aqua vitæ, thu darcin ein
wenig Rosenwasser / neß ein klein Tüch-
lein darcin / vnd lege es vierfach auff das
Augenlied / wenn sie dir weh thun / scha-
den nicht / wenns wieder trucken wird / ein-
genekt / vnd wider drauff gelegt / auffss-
lengst in einer stund ist er genesen.

Ein gewisse kunst für Menschen vnd Viehe
das Flecken / Staru oder Fell in
Augen hat.

Es ist ein Kräutlein hat gelbe Blus-
men / bleib Winter vnd Sommer grün /
man nemts mit diesen dreyen Namen /
Fleckenkraut / Droßwurz / Daubenfüße /
die zerstoß ohn zusatz in einem Mörser /
vnd darnach bind mans dem barsthafti-
gen / so er den mangel an dem rechten Aug
hat / auff den rechten Arm / außwendig
bey der Hand / vnd sols neun tag vnauff-
gethan also liegen lassen / den zehenden tag

A v mag

mag mans abnemen / ists am linckē Aug/
 soll mans wie obsteht / auff den lincken
 Arm binden / Ists aber an einem Viehe/
 so soll mans ihm / ists am rechten Aug/
 auff das rechte Knie / ists am lincken Aug/
 soll mans auff das lincke Knie binden / vnd
 auch neun tag liegen lassen / da es zum er-
 sten mal nicht hilfft / soll mans noch ein-
 mal thun / ist aber am besten / daß bald in
 dem ersten / weil der Schad frisch ist / ge-
 schehe. Prob.

Ein gewisse kunst ein Fell von ein Aug zuuertrei-
 ben / ist an einer Frawen / so neun Jahr Blind
 gewesen / probirt worden.

Item / Siegmarswurk / die auch sonst
 genent wird / groß Pappeln / Zibischwurk /
 Wilde Pappeln / weiß Pappeln / Alba
 malua, wird auch von Lonicero Fellris
 genant / agrestis herba, Steinmünk-
 Man soll zwischen den 2. vnser Frawen
 tag Sygmarswurk / welche ist ein Pape-
 peln geschlecht / vnd dem Blinden Men-
 schen ein stück derselben in ein Tüchlein
 genehet / an den Hals auff die blossē Haut
 hengen vnd tragen lassen / Auch alle morg-
 gen einem / so einen bösen Athem / oder
 was

was böß gessen hat / ein stück der Wurzel
 feren lassen / vnd dem Blinden in die Aus-
 gen lassen / solches hilfft mit Gott gewiß.
 Einem Pferd oder Viehe soll mans forn
 vnter das Hauptgefell / oder vnter den
 Schopffen binden / daß stets trage / ist ge-
 wiß.

Ein anders / für Fellen in den Augen.

Nimb Pfersichkern / vngeriebenen
 Saffran / souiel zusammen / als einer Bohnen
 groß / lege es in einer Frawen Milch /
 die einen Sohn seuket / in ein Lüchlein
 gebunden / wenn es ein Stundt oder zwei
 darin gelegen / so tropffe ein Tropffen
 oder zween ins Auge / vnnnd daß es nicht
 außfließe / des tags einmal oder drey.

Oder.

Nimb Frawenmilch / die einen Sohn
 säuget / vnd 9. ganze Bletter Saffron /
 anderthalb Lorbern / anderthalb Neglin /
 anderthalb Pfersichkern / vnnnd die drey
 Erbes mit den Zänen zubissen / in ein
 Lüchlein gethan / vnd in die Milch zwei
 Stunden gelegt / vnnnd wol verdeckt vor
 vnrein /

vnrein / darnach auff den Rück gelegt/
das Augenlied wol aneinander gehalten/
Morgens / Mittags / Abends jeglichse
mal ihm tröpfflein ins Aug gethan / oder
gelassen / vnd so ein gute weil gehalten.

Augenweh zuvertreiben.

Nimb Eyerklar mit Rosenöl ver-
klopfft / schlags vber / mildert allen schmer-
ken. Item nimb Schelkrautsafft / vnd so
viel Honig / laß bey einem linden Feuer
sieden / verfeime es fleissig von der feuch-
tigkeit / so oben auff dem Honig schwima
met / bestreich die Augen.

Item / nimb das Blut von einer Tur-
teltauben / vermischs mit Rosenwasser /
thu es in die Augen / oder schmieres auff
die Augenlieder. Prob.

Augen Röchin.

Eyerklar zerklöpfft / vnd mit Frawene
milch vermischet / oder 2. Tröpfflin in die
Augen gethan. Prob.

Item / Nimb Nachtschattensafft / ver-
misch den mit zerklöpfftem Eyerklar vnd
Rosenöl / neh ein Thüchlein / vnd leg
vber / wo Blut in die Augen ist geschos-
sen / nimb Vermutsafft / zerschlag den wol
mit

mit Eyerklar / tropffene es in die Augen.

Ein Pflaster für die Augen röthn.

Nimm Kettigbletter / wol geseubert vnd gewaschen Weinbeerlein / jedes ein loth / Taubenfoth ein halb loth / stoss wol vnter einander / vnd schlags vber / das thun auch zerstoffene Weidenbletter / vnd vberschlagen. Nicolai Henningij Doctoris.

Für rothe Stremen der Augen.

Nimm Bethonienkraut / Fenchel / weisse Rauten / jeglichs gleich viel / seud es in rein Wasser / vnd geuß ein zimlichen trunck daruon / vnd trinckts / nehe ein rein Thüchlein darein / vnd lege es vber die Augenlieder.

Schwerende Augen.

Nimm ein weis Brod / schneid viereckigen schnitten / feuchts an mit Brunnenwasser / vnd legs vber das schwerende Aug.

Zubacken der Augen.

Nimm Hauswurssafft / das weichet sie sanfftiglich auff / vnd kühlet die hitz.

Augen

Arzgarten.

Augenflecken.

Darzu dienet wol/frisch Frawenmilch
in die Augen getreuffelt / nachmals zart
gerieben Fischbein in das Aug geblaffen.

Verbrandt Augen.

Wird ein das Angesicht verbrandt/
daß man der Augen gesorgt / so nimb Eysen-
krautwasser / weich Quittenkern dar-
ein / druck den schleim den sie geben / durch
ein sauber Tüchelin / vnd bestreich das
Angesicht vnd Augenglieder.

Wo einer in oder auff das Aug geschlagen ist.

Nimb gestossen Vermuth / vermisch
mit wol zerfloßtem Eyerklar / vñ schlag
es vber. Item / nimb Eysenkrautsafft/
weiß vom Ey / wol erklopfft / schlags in
ein genehten Tuch vber.

So etwas in ein Aug gefallen ist.

Nimb Frawenmilch aus der Brust
darein gesprüht / diß mag man auch mit
weißem Wein thun / denn der bewegt das
zähren / so man denn dasselbige trucknet/
kompt das eingefallene leichtlich heraus.

Item / Ein Krebsaug thut desglei-
chen / drein gethan.

Tunckle Augen.

Augentrost Wein ist krefftig das An-
gesicht /

gesicht zuseherpffen. Item/ Nim Fenchel
vnd Eysenkrautsafft / jedes für sich selbst/
oder vermischs/ in die Augen gethan / oder
ein Luchlein drein geneht / vnd vberges
schlagen / bricht die Duncelheit.

Ein gemachtes Chebuli nüchtern gessen/ treff-
tigt das Gesicht fast.

Itē/ Fenchel gessen/ auch wol gekewet/
vnd den Dampff vnter die Augē gelassen.

Item/ Nim Fenchelsamen/ ʒ. pfund/
Zimmet/ blawen Gamenderlein / jedes 4.
vns/ Epfich/ Enis/ Peterlingsamen/ Pos-
ley / Porragen / Isopen / Steinbrech /
Wecholderbeer/ jedes ʒ. qu. Leinsamen/ 2.
vns / das alles klein zerstoßen/ mit Honig
oder Zucker ein Latwergen gemacht/
Morgens vnd Abends gebraucht / von
dieser soltu wunder sehen / Nutzt auch/
Wecholderbeer gessen.

Zu Dunceln Augen.

Wecholderkörner vnd Poley gessen/
vnd daruon getruncken/ ist gut. Oder.

Nim rothe Erdbeer souiel du wilt/ thu
sie in ein Becken/ darzu thu ein Hand voll
Saltz/ vnd laß also 3. Wochen stehen/ dar-
nach druck es fein aus / vnd neh ein reines

Luch

Lüchlein darein / damit wasch die Augen.
Oder.

Nimm Fenchel vnd kewe den / vnd laß die
den Schwaden in die Augen gehen.

Anderc stück für Sell in den Augen.

Wachtelschmalz einem offit in die Augen
gethan / hilfft wol.

Oder.

Nimb Nachtschatwasser / thue darein
das weiß von eim Ey / schlags durchein-
ander / daß es gar zu schaum wird / so sichs
wieder fein leutert / thue es in ein sauber
Glaslein / wasch die Augen damit.

So einem die Augen zugebacken sind / rin-
nen oder fließen.

Honig j. Löffel voll / Weinessig zween
Löffel voll / wol in einem Tigel gesotten /
daß es dick wird / ein Feder darin genest /
vmb die Augen Abends vnd Morgens
gestrichen.

Wenn sich einer in ein Aug gestossen hat.

Nimm Schellwurz / Odermennig / stoß
daß einen safft gibt / schlag das mit einem
Säcklein vber / neße es in Eyrweiß / wenn
es trucken wird / so neße es wider in dem
Safft vnd Eyrweiß.

Wenn

Wenn einer kein Lufft in den Augen lei-
den kan.

Nimb rote Pappeln/ welche grosse rote
blüht haben/ drey stund inn frisch Brun-
nenwasser gelegt / dieselbigen soll man
auff die Augen legen/weñ man den Abend
zu Beth gehet / vnnnd die Nacht drüber li-
gen lassen/das zeucht alle Wehetagen her-
auf.

Ein gut Augenwasser.

Nimb ein Ey oder drey/leg sie in Essig
zween oder drey tag/darnach nimb sie her-
auf/so ist die Schal verzehrt biß auff die
Haut/ inn dieselbige Haut stich mit einer
Spinnadel etliche löchlein / so laufft ein
Wässerlein darauß / das nimb in ein rein
Geschir/ thue darzu Rosen vnd Lauendel
Wasser. Hier von thue abends vnd mor-
gens ein Tröpfflein in ein jede Ecken des
Augens/ so wirdt es mit dem Auge besser.

Vor die Blatern in Augen.

Laß einen fünff oder sieben Blumen von
Rittersporen schlinden / so zerbrechen sie
vnd vergehen.

Vor Fell.

Nimb des Puluers von einer gebrant
W
ten

ten Krödden vnd Orientischen Perlin / ses
des j. Loth / mische es vnder einander / dara
von sähe z: mehrmalen in die Augen.

Oder.

Nimb Krödden Puluer / Regenwürm
Puluer vnd des Puluers von der ronden
Holwurß / brauchs wie obgemeldt.

Arznei/vor den Schwindel des Haupts.

Erst bewertes Stück.

Nimb 6. vnz Käßwasser / weiche darin
anderthalb q. Rebarbara / laß vber Nacht
stehē / trückes wol auß / gibts kalt oder warm.

Ein anders.

Nimb Muscatöl / reib ihn oben auff den
Wirbel / vnd auff beyde Schläff / auch in
die Naslöcher / benimpt den Schwindel
vnd bringt den Schlass. Item / es ist der
Bertram trefflich gut zum Schwindel /
wenn derselbige gesotten / zerstoßen vnd
mit Eyerklar zu einē Müßlein gemacht /
auff das Haupt geschlagen wirdt.

Oder.

Nimb gestoffene Neglein j. Loth / theils
in drey theil / vnd nimb drey morgen nach
einander alle mahl ein theil / thuß in ein
lein

Flein verglästs Häfflein / vñ reib ein Brotsam Brodts darunder / schüt ein gutē alten Wein darā / laß vber nacht wol zugedeckt stehen / des morgens laß sittlich seihen / trincks also warm im Bech / bleib eine Stund darauff ligen vnd ruhe / vnd hale das Haupt warm.

Für seltsame Phantaseyen / so durch den Schwindel kommen.

Nimb Augentrost 2. vñz Macis f. Loth / stoß fein / gibs nach gehaltener Purgas + 9. bis in 2. scr. in Wein oder Fleischbrüe.

Ein anders / für den Schwindel.

Man sol Aquam Vitæ nemmen / vñnd weissen Senff darein beizen / darvon alle morgen 9. oder 12. Körner essen / dies selbigen gemach wol zerlewen / den Dunst wol vber sich durch die Nase in das Haupt gehen lassen / vñnd zwv oder drey Stunde darauff fasten / diß mag man sicher thun / vñnd hilfft wol.

Ein anders.

Nimb ein loth Eniß / der roch ist / ein loth Coriander der roch ist / ein loth Zimmetröhrlein / ein halb loth Sanffsamen / die stoß mit einander inn einem Mörser /

vnd alle morgens ein wenig nüchtern gessen/ vnd zu stund darauff vngessen seyn/ vnd zu Nachts ein schnitten Brod gebeet/ in einen Wein gelegt / vnnnd das Puluer darauff gethan vnnnd das gessen/ das thue acht Tag/ so vergehet dir der Schwindel.

Fur den Schwindel im Haupt.

Lauendelwasser ist gut fur den Schwindel im Haupt vnnnd fur den Krampffgeschwer/ vnd fur das kalte Gesüchte/ vñ für die bösen Siechtagen/ vnd das Paralyß/ vnnnd schlagende Glieder / getruncken/ vnd die Glieder damit bestrichen.

Hauptsterckung.

Rosmarin Blumē/ stercken sonderlich das Haupt vnnnd Hirn/ deßhalben pflegt man sie gemeiniglich zebrauchen/ fur die Kranckheiten deß Hauptis.

Ein andere.

Nimb den Safft von Lauch mit ein dritten theil Honigs vermischet vnd in die Nasen oder Ohren warm getropffet/ stillt den kalten Hauptschmerzē. Eben derselbig Safft mit Essig oder Eichöpffel vermēget vnd auff die Stirn gesalbt/ stillt das Nasenbluten.

Nasen
bluten.

Ein

Ein anders für Hauptweh.

Zu welcher weise der Mensch krank ist
in dem Haupt / so nim Ingwer / Zitwar /
vnd Galgan / vnd stoß das zusammen / vñ
trinck das nach dem Essen / dir wird bas.

Ein Hauptpflaster.

Nimb Gerstenmeel vñnd Chamillen
Blumen / die klein gepuluert sind / vñnd
nim Chamillenöl / vñnd mach es wie ein
Teiglein / schlags dem Kranken vmb das
Haupt / so ist es gut.

Ein Salb vmb den Schloff zustrichen /
zu dem Hauptwehe.

Nim Lauendelblumen / Maieron vnd
Butter Schmalz / laß es sieden / so ist es
gerecht / vnd ein Handvol Rautenbletter.

Ein anders.

Wem das Haupt weh thut / der neime
Wermuth / Bethonien / vñnd Fenchel /
vnd seud das zusamē / vñ wasch das Haupt
darmit / dir wird fürwar bas.

So einer zerrüt im Kopffist.

Nim zum ersten ein Lamb das noch
Jung ist / vñnd noch nicht gesteret hat / laß
ihm also lebendig das Haupt abschlagen /

W iij vñnd

vnd nimb das Häupt mit dem Haar /
 thue es inn einen Hafen mit Wasser / laß
 es wol sieden / thue hernach den Kopff
 auff / thue das Hirn heraus vnd machs /
 wie folget.

Nimb Ingwer ein loth / Zimmetrin
 den / Neglin / Muscatnüß / jedes ein halb
 loth / Muscatblüt ein halb loth / zwei Pers
 len jedes auff's kleinst zerstoßen / thue es
 darnach vnder einander / temperiers so
 du es alles zerstoßen hast : Nimb ein schö
 ne Pfann / thue darein ein wenig zerstoß
 ten Zucker / reibe die Pfannen darmit /
 daß nichts anhangen oder verbrenne / nim
 des Hirns ein theil / desgleichen der ge
 stoffenen Würß ein theil inn die Pfann
 en / rühre es ob einer Glut die nicht zu
 groß ist. Darnach nimb das Hirn ohn
 die angezeigte Würß darin / rühre es aber
 mal vber der Glut / dasselbig thue so lang /
 biß du das Hirn / Würß vnd alles vnder
 einander bringest / rühre es stetigs / daß
 es nicht anbrenne / thue es offte von der
 Glut / laß auch nicht sieden / nur ein

wenig

wenig warm werden / so das Hirn vnnnd
 Würk wol gemenget ist / so theile es inn
 vier theil / vnnnd wenn der Mond im ab-
 nehmen ist / so gib dem Krancken Moro-
 gens vnnnd Abends inn einer Erbeisbrüh
 vngesalzen vnnnd vngeschmalzt / bringe
 ihm ein Röchlein auff einmal ein / vnnnd
 laß ihn ein Stunde oder drey wol dare
 auff fasten / laß ihn allein inn einem Ges-
 mach darauff fasten / auch allein inn ei-
 nem Gemach schlaffen / ihe lenger er
 schläfft / ihe besser es wirdt / vnnnd hilffe
 gewiß mit Gott.

Zu hitigem Wehetagen des Haupts /
 so der Mensch Sinnlos wil wer-
 den / ein grosse
 Kunst.

Recipe, Sambuci partes 6. Rosa-
 rum partes 5. Lauendulæ partes 4. Ros-
 marini partes 3. Maioranæ partes 2.
 Bethonicæ Calendulæ añ. P. I. Moschi
 Gran. 4. Camphoræ Gran. 2. lege es
 auff ein Tüchlein / vnnnd streich es inn die
 Nasenlöcher.

W itij

Zu hitis

Zu hitzigem vnd kaltem Hauptwehe.

Nimb Rosenkuchen/ein hand voll Holo
derblust/ein viertheil Essig/laß ein wenig
einsieden/nimb ein wickel Baumwollen/
theils inn drey theil/legs inn die gesotten
Arzney/trucks auß mit einem Löffel/legs
auff das Haupt/zeucht alle Hauptwehe
auß.

Oder.

Nimb Augentrost/mit Kraut vñ Blus
men/vñ legs in die Laug/zeuchts alle böse
feuchtigkeit an sich: desgleichen thut auch
Dosten mit ein wenig Meerrettichblet
ter in Wein gesotten vnd vmb den Kopff
geschlagen/zum tag etlich mal gewermbt.

Vor Melancholey vnd Aberwitz.

Nim ein Hand vol Tamarisken zweiff
vorne an den Wipffeln/3. M. Rohmarin/
6. gute Muscaten die du durchboren solt/
thue diese stück zusammen/in ein Gläßlein
so vngesehr 12. Maß helt/geuß weissen
Wein darüber/wirstu aber den Most dar
ruber lassen verkehren/so ist es desto besser.
Hiervon trinck alle morgen/ein Stunde
vor Essens ein Gläßlein voll/ist sehr gut
hier zu. Wenn man kan ein Geschirlein
von

von Tamarisken Holz haben / were es
ganz nützlich im selbigen den Wein zu
trincken.

Anders Stück.

Nimb 12. Vns Begerich safft / Thas
schenkrautsafft / Rosenwasser / jedes 4.
Vns / Essig 2. Vns / neke Tüchlein oder
Hänffen Werck darein / schlags vber die
Stirn / vnd vber das halbe Haupt.

So einer Wansinnig / Vnsinnig oder
Sinnlos ist.

Nimb folgende Säfte / erstlich / Hauß
wurk safft / Lattich / Borzel oder Burgel /
Nachtschatten / jedes 3. Vns / vermisch /
schlags mit leinen Tüchlein vber. Dis
macht auch / also gebraucht / schlaffen / be- Schlaffen
machen.
sonder wo man Safft von Magsamens
bletter 2. Vns darzu thut / kanstu aber die
Säfte nicht haben / so nimb jr außgebrant
Wasser / Wiltu dann ein Pflaster haben /
so nimb Gerstenmeel darunter. Mercke
aber daß diese kühlende stück allein im an-
fang dieser Vnsinnigkeit zu brauchen
sind: Dann so sich die Materia ansehete
zu ergeben / soll man anders an die Hand
nehmen. Als wenn sie schon flüssig ist / so

V v nimb

nimb ein saugendes Hündlein/ waide das auß/ vnnnd legß also warm vber deß Kranckens Stirn/ Aber näher ist es/ das Haupte zubescheren vnd darauff zu legen.

Item/ waide ein Hündlein auß/ wie gesagt/ bestrewe es inwendig mit Bilsensamen/ schlags vber/ es macht schlaffen.

NOTA.

Bilsenkrautwasser Abends vber die Stirn gestrichen / ist gut wider die schweren Melancholischen Träume.

Ein anders.

Nimb junge Hühner oder Tauben/ öffne dieselbigen also lebendig am Rücken/ vnnnd schlags dem Krancken also warm vber.

Oder.

Nimm eine erwermte Hamelslunge/ halt die an die Stirn / wenn sie erkaltet / wermbs widerumb inn heißem Wasser / truckß auß vnnnd schlags vber/ solches thue offte. So aber ein Mensch besorget Tobiche zu werdē/ so nimm lebendigen Schwefel/ Mastix / jedes ein quintlein / mische die gestossen inn ein loth guten Tyriack/ davon

davon gib ein jungen ein halb quintlein
inn Wegwart oder Scabiosenwasser/ ein
nem Alten ein halb quint. laß ihn darauff
schwitzen/ als lang es seine Krafft erlei-
den mag.

Ein köstlich Wasser hierzu.

Nimb Meyblumen von iren Stielen
abgestreiffet/ wenn sie am vollkömbsten
seyn/ darein giese Muscatöl/ Maluasier/
oder alten starcken Wein/ vermachs wol/
vnd laß etliche Tage heißen/brenns nach-
mals in Glas vñ Wasser auß mit sanfft-
tem siede/trinck ein Löffel voll/ist köstlich.

Item/ Lobigen Schlaf zu bringen/
nimb Frauenmilch die ein Mägdlein seus
get/ 9. loth wol erklopffte Eyrklar/ 4. weiß-
sen Liliënbletter/wol zerstoßnen Magsat/
so viel noth ist/ ein weiches Sälblein zu
machen/das streich ein wenig an Schlaf
vnd Stirn.

Ein anders/ vor Unsinnigkeit vñnd
Dollerey

Nimb ein Hand voll edler Salben/
auch so viel Negelblumen/ auch so viel
weiß Aberrauschē/diese drey Stück hacke
klein/ vnd stosse sie in ein Mörser/ daß es
safftig werde/ darnach dē Safft rein auß-
getruckt

getrueckt vnuud dem Krancken eingeben/ in
 einem finstern Orth/ daß der Franck nicht
 sehe/ vnd sol er in einer finstern Kammern
 gehalten werden/ vnd Leut/ so er die mag
 leyden zu ihm thun/ darnach alsbald ein
 lebendig Hun auffgerissen/ vñ also warm
 mit dem eingeweidt vñ allem/ dem Kran-
 ckē vmb die Stirn geschlagen/ vnd 5. oder
 6. Stundē nit Essen: Sein tranck soll seyn:
 Nimm der Kreuter so viel wie obgemelt/
 zerhacke sie/ vnd lege sie in ein Sack/ in ein
 Maß Biers/ vnd vber andern oder dritten
 Tag sol du die Kreuter wider verneuern/
 vnuud dem Krancken nichts anders den
 Hüner vnuud Hamelfleisch vngesalzen zu
 essen geben/ dē Krancken 8. tag im finstern
 Orth/ sein friedlich erhalten/ weiter soll
 man die Kreuter also dürr in Wein sieden/
 vnd darnach hacken/ vnd wie obstehet den
 Safft austrucken vnuud dem Krancken
 zutrinken geben.

Ein anders.

Nimm drey Loth Lorbern mit dē Schas-
 len/ drey Loth Rummel/ drey Loth Wachs
 holder Beer/ vnd stosse das alles klein/ vñ
 siede es in ein Echemaß Biers/ soll gut alt
 Bier

Bier seyn/ in einem reinen Erinen Löffel/
 bis es ein Daumen breit eingesotten ist/ dar-
 nach nim ein Leinen säcklein / das vber die
 Stirn von einem Schlass zum andern
 reicht / vnd die vorgemelt Materi darein
 gethan/ vnd trincke den Safft/ damit es
 doch nicht zu naß oder zu trucken heraus/
 lege es dem Krancken so warm vber die
 Stirn / wañ es kalt ist / soll mans wieder
 wermen vnd aufflegen.

Ein trefflich Kunst fürs Haupte wehe vnd
 Sinnloßheit.

Nimb ein Maß weissen Magsamen/
 Welschnuß Kern/ ein gut theil/ diese beide
 zerreib oder zerstoß in einer Würzmölen/
 wie man den Hanf samen pflegt zureiben/
 vñ mach dem Krancken des tags offimals
 fürnemlich morgens gute Brülē darvon/
 vnd brauch auch nachfolgend Puluer von
 den Cubeben / Item / 4. Loth Cubeben / 3.
 Loth durren Slantwurzel / 2. Loth Felde
 Kurnel / diß alles stoß so klein du kanst/
 gebß ihm auff gebanchtem Beck / oder
 sonst wie du kanst / einer Haselnuß groß
 eyn/ vnd laß sich den Krancken dan nieder
 legen

legen/das er still sey/das thue man vber dē
andern vnd vierden tag wider also.

Ein guter Tranck / für Melancholisch geblüt.

Nimb Erdtrauch j. M. Borrageu/
Hirschzungen/ Tamarisken / jedes 4 M.
der 4 Herblümlein / jedes j. M. Melissen
blätter j. M. Vermuth. 4 q. Maieron j. q.
Schsenzungen wurzel ij. Loth/ Begwart
wurze 4. Loth / Fenchelwurzel 4. Loth/
Alantwurk 4. L. Benedicteuwurzel j.
Loth/ Engelsfuß 2. L. schwarz Christwurk
4. q. der Blumen Thymi j. q. Mirabu-
lani Kebulij. Loth. Süßholz 4 L. Zucker
Candilij. L. klein Weinbeer 4. L. Cubeben
2. L. Senebletter ij. Loth/ Rhabarbara/
Galgant $\frac{1}{4}$. q. Calmus 4. q. Dieses alles
klein zerschneiden / die Wurk vnd Kreute
ter nachmals in einem Mörsel zerstoßen/
ohn die Weinbeer / darnach thue man es in
einen saubern Hafen / gieß einer halben
zwerch handhoch Wasser darüber. Wann
aber die Person sehr kalt von Natur were/
mag man Wein nemē / wo aber die Person
hitzig / muß es Wasser sein. Diß soll man
vber Nacht weichen lassen / vnd darnach
sittiglich einsieden / daß nur 4. Maß völe
liglich

liglich vberbleibe / als dan wol außgedrus
 cket / vnd neme der 4. Herzucker jedes j. l.
 vngesehr / thue es wider in ein Pfan / laß
 noch einen Ball thun / darnach durch ein
 sauber Tuch getrungen / den ist es gerecht.
 So ein Mensch Melancholisch were /
 so mag man denselbigē Tranck zweē oder
 drey morgen gebrauchen / alles warm ge-
 macht / allezeit ein Stund oder drey dar-
 auff gefast. Man mag auff 4. vns dieses
 Trancks einnehmen / darnach es wircket /
 wann die zeit die man fasten soll / vmb ist /
 soll man der 4. Herzucker vnd Treseney
 gebrauchen.

Zu sterckung des Hirns.

Wen man zu Beth gehet / schlick 2. oder
 3. zerlassene Beyrauchkörnlein / die truckt
 vnd stercken das Hirn wunderbarlich.

Gedächtnuß zu machen.

Anfenglich soll das Haupt mit folgende
 gereiniget werden : Nimb Bertram /
 Wolgemut / Galgant / Ingwer / Feldkü-
 mich / Breitweggrich samen / breit weissen
 Senfft

Senfftsamen / jedes gleich / zerstoß grob
 lecht / faß in einen neuen Hasen / ist diß
 Puluers 2. vns / so gieß ein klein Maß
 Wassers daran / laß wol bedeckt sieden /
 daß kein dampff daruon kompt / wenn es
 ein weil gesottē hat / schütte ein groß Maß
 starcken Weins / vnd ein vns geleuters
 Honig darzu / laß vngesehr zwey zwerch
 finger einsieden / mit diesem sol du dich ein
 Monat ein mahl / wenn der Mont zunimpt
 wol vnd offte gurgeln / lang warm im
 Mund gehalten / damit es vber sich rieche.

Nachmals bereide folgenden Tranc /
 Item / nimm Ingwer / langen Pfeffer / jedes
 ein q. Galgant ein scr. Neglein / Cubes
 be / Muscatnus / jedes it. q. stoß zu Puluer
 bindts in ein Tüchlein / laß wol verwahret
 sieden in zwo grosser Maß Wein / wie ob
 stehet / laß verdeckt stehen vnd gefallen / biß
 es lauter wird / vnd trinck fur dem salben
 (daruon hernach) drey tag morgens nüch
 tern / also / wen du schlaffen gehest einen
 guten trunck / diß Weins tugent ist / alle
 vberflüssigkeit auß dem Haupt zu ziehen.
 So diß geschehen / stell dich Sommers
 zeit

An die Sonne/im Winter zum Feuer/
 kämme das Haar sanfft vnd lang/darmit
 sich die Dampfflöchlein öffnen vnd die
 Dämpff verriechen/wäsche das Haupt
 ohne andern zusatz mit Rauttenwasser/
 darauff thue ein zimlichen Truncck krefft-
 tiges Weins/iß zween oder drey Bissen
 darein geweichtes Brots/darbey bleib biß
 zu Abend/das Abentsmahl sey auch mäß-
 sig/der Schlaff rühig/vnd ein genüge.
 Das treib etwa viel Tag/vnd je lenger/je
 nützlicher.

Wenn nun die Aderlein auß dem kämme
 men erwärmet seyn/salbe das Haupt vnd
 Schläffe mit folgendem: Nim weiß Sil-
 gen/Röhlbletter vnd wild Weclissen/jedes
 ein quinlein/zerstoß inn ein fast verglas-
 sten Geschirz/darüber gieß 2. Unß new
 Del/frisch Butter/so viel dessen als des
 vorigen ist/drey löffel gutes Brandt-
 weins/der zum wenigsten viermal distil-
 liert sey/Rauttenwasser/jedes zween Löf-
 fel voll/alten weissen Wein 6. Löffel voll/
 vermisch stettigs 6. oder 8. Stund an ein
 warmen Orth/seihe es durch ein Tuch/
 die Brü sied ab/biß Honig dick bey'm Kol-
 C Feuer

feuer wird/ setz in ein Glas an die Sönen/
 biß es Kupfferfarb wirdt. Diese Salb sol
 vor/ dan du ansehest das Haupt zureinigē/
 bereit seyn/ mag auch 2. Jar krefftig bleibē.
 Man sol auch alle benannte Kreuter/ auch
 die/ darauß die Wasser gebraüt werden/
 weñ der Tag am lengsten ist/ säm̄len/ denn
 dazumal sind die am krefftigste/ die Salbe
 ist auch dazumal am taugligsten zu bereis
 ten/ die solt du wie gesagt/ nach reinigung
 deß Hauptß brauchen/ die Schläff vñ sons
 derlich das Genüick/ da die Gedächtnuß
 ist/ mit salben/ bedecke als dann das Haupt
 mit einer weichen Ledern Hauben/ damit
 es warm vnd rühig bleibe/ biß daß dieselb
 in das Geblüt vnd Hirn wircket. Dis thue
 ein Morgens nüchtern/ halt dich in allem
 Thun messig/ rühig vnd warm / biß auff
 den Abend / als dann wasche das Haupt
 mit altem weissen gut gewermbtē Wein/
 die Speiß sol lieblich vnd dāwig seyn/ das
 Getrānck nit vberflüssig/ sondern mässig.
 Ein solche ordnung halte im anfang vier
 sehen tag/ nachmals ein ganz Jahr lang/
 in 3. Wochen nur ein mahl oder zwey / in
 drey Tagē an einander. Im andern Jar/
 erwehle

erwehle einen Tag daran gut Arzneyen
sey/ als dan brauch die Salb in drey Mo-
naten/ ein mal/ im zunehmenden Mond/
im dritten Jahr ist es genug ein mal inn
12. Monaten/ vnd nach diesem dein lebens-
lang in zwey Jahren ein mal.

Wem das Haupt wehe thut.

Der neme Ephew/ vnd zerstoß die/ vnd
geuß in Del/ vnd seihe das durch ein neu-
wes reines Tuch/ vnnnd salbe das Haupt
vmb den Schloff/ vnnnd vmb die Stirn/
darnach stosse Rosenbletter/ vnnnd wilde
Münch mit einander/ vñ misch mit Essig/
vnd salb auch damit dein Haupt.

Fur die Strauchen des Haupts.

Nimb Pfeffer vnnnd Senff gepuluer
in den Mund/ vnnnd halt es darin/ bis die
phlegma vergehet/ dann es rinnet die
weil alles zur Nasen heraus.

Wem das Haupt verstopft ist.

Nimb Honig vnd seum es schon/ vnd
nimb Camillen/ Pfeffer/ vnd thu es in den
Honig/ vnd thus als ein Latwergle/ also
groß als ein Löffel voll/ das sol er allweg
geniesen vber zween oder vier tag.

Oder.

Nim Benedicren Wurzel/ so im Mars

tio muß gegraben werden / lege dieselbige
in Wein / laß vber Nacht darinnen ligen /
davon trincke / es erfrischt alle vitales spi-
ritus, reiniget das Haupt / vnd trücket die
Flüß.

Wenn einer nicht schlaffen kan.

Heliche
Medici
neñen die-
se Apffel
Schlaff-
rüng.

Nimb der rauhen Gallopffel / die an
der Hecken wachsen / siede dieselbigen inn
Rosenöl / tuncke ein reines Luchlein dar-
rein / vnd schmiere den Schlaff damit.

Ein anders.

Nimb Schellwurz / brenn das in einem
Helm / neße ein Luchlein in diesem Was-
ser / vnd legs auff die Schlaff / so wirstu
schlaffen können.

Item.

Nimm Hasengallen / schmier sie an bey-
de Schlaff / bringe den Schlaff gewaltig-
lich / deßgleichen thut auch das Del von
den gelben fäselein oder zäpfflein inn den
weissen Lilien / gemacht / vnd den Schlaff
damit bestrichen.

Oder.

Nimm weissen Magsamen / stoß den klein
vnd reibs durcheinander / mische Frauen-
milch darunter / die ein Knäblein säuget /
grün Wachholder vnd Essig.

Hitzigen

Hitzigen Kindern den Schlaf zu bringen.

Nimb Seeblumen oder Vorkelkraut/
Weidenbletter/ Rebenbletter/ Magsaat
vnd Köpff/ jedes ein M. laß in einer Maß
Wasser sieden/ wenn es ein wenig kalt
wird/ setz das Kind mit den Füßen darein/
streich die stettigs abwärts/ also auch die
Arm/ biß von der Achsel zum Elbogen.

Ein ander Schlaffförderung.

Nimb gepüluereten weissen Magsas
men/ vund denselbigen vnder Milch geo
menget/ darnach den getruncken/ macht
wol schlaffen.

Wer nicht schlaffen mag.

Nimb Magenöl vund das gestossen/
vnd einem auff die Stirn gebunden/ oder
Loröl in Wasser gesotten.

Wiltu ein Menschen schlaffen machen.

So gib ihm ab einer Hasengallen zu
trincken/ so du ihn wecken wilt/ so geuß im
Essig inn die Nasen/ so wacht er/ sonst
schläfft er für vnd für/ 22.

Wenn einer nicht schlaffen sol.

Nimb Hasenhirn/ das temperier mit Contrariū
à priori.
Wein/ der gut sey/ das gnteuß deß Mor-

gens vñ Abents/so vergeht dir der Schlaf
darvon/ vnd macht dieser Trancck/das du
gänzlich nit schlaffendt wirst/ D. Merz.

Ohren Arzney.

Für Ohrenwehe.

Nimb 4. loth Maieronsafft/ weissen
Wein j. Buz/ Leusamen/ Bertram/ jeo
des j. scr. vermisch vnd treiffs in die Oho
ren/es benimpt den Schmerzen. Oder:
nimb Rosen vnd Weidenbletteröl / jedes
gleich/ mische ein wenig Essig darunter/
treiffe das lãwlicht in die Ohren.

Item/ brauch warme Frawenmilch/
wie sie von der Brust kompt / wie offte ge
sagt ist/beyde stillen die Hitz vnd mildern
den Schmerzē/darzu taug auch erklopffs
tes Eyrtlar allein/oder mit viel Del/ vnd
ein wenig Campher vermische.

Item/nim̃ Hauswurksafft/ vermisch
mit Frawenmilch/ treiffe es ein.

Item/Pfersichbletterafft/mit wenig Es
sig vermische.

Man sol aber nit vber drey Tropffen/
vnd fein langsam eintreffen/sich auff das
gute Ohr/mit dem Haupt legen/auch nit
iii. Stund

iii. Stund inn Ohren lassen/ sein Nies-
sen/ starck schreyen/ schneuzen wirdt dar-
durch gefördert.

Oder.

Nimb Thymian / zerlewe dasselbige/
streichs vmb die Ohren.

Ohren sauffen.

Nimm weiß Nieswurz/ Bibergeilen/
jedes j. q. Rauten/ Salpeter/ lang Pfs-
fer/ jedes j. scr. Euphorbium j. 3. Kettig
vnd Knoblauchsafft / süß oder bitter
Mandelöl/ Dillen/ Camillen/ Nardens
öl/ jedes ein Vns / die laß im Wasser
in einem besondern Geschirz sieden/ biß die
krafft verzehret worden / truckts durch ein
Tuch/ treiffe zween Tropffen ein/ halte
das Ohr mit einem Cypressbletlein zu/
darauff ein gut theil gestossene Wolges-
muthbletter gestrewet seyn/ diese Cypress-
bletlein werdē von erfahrenen Arzten hoch
gepriesen / vnd befohlen die bey einem
Feumer wol zu erwermen/ vor beyden Es-
sen/ vor das leidend Ohr vnd die Schläff
gehalten/ biß es erkaltet/ dasselbige so lang
treiben/ biß das sauffen nachleß.

E iiii

Zu dies

Zu diesem Ohren sauffen ist auch fast gut/ wo die Schultern bis auff den Siss/ die Schenckel vom Knie/ bis zum Füßen starck vnd so lang vnder sich gerieben werden/ bis sich scheinbare Röhtin erzeigt.

Ohrengeschweren.

Nimm Leinen Del ein loth/ Enten vnd Hünerschmalz/ jedes ein halb loth/ zere laß/ vnd offte eingetreiffe.

Item/ nimb gesalken Wasser/ darinn Fisch gesotten seynd/ oder die Lacken von eingemachten Oliuen/ brauchts wie das ander. Item/ nimm Hönig 5. quint. Essig ein loth/ das laß sieden/ vnd verfeume es/ darnach ein quintlein klein gerieben Spägrün darunder/ legs mit einer Wols len inn das geschwerend Ohr hinein/ geschwieret der Orth/ oder nicht/ so ist es mit Wasser zu waschen/ vor innen Weidenbletter vnd Ageminini gesotten/ vnd mit Drymeli vermischet seye.

Würmb in Ohren.

Von Rosmünzen/ Pflirsichkörneröl/ Wasser darinn Aloe zerlassen ist/ von jeden thue ein Tropffen inn ein Ohr/ denn sie tödten alle die Würmb/ es seyen gewachsen

wachsen/oder Flöhe/oder Ohrenhöler/so
da darein gekrochen weren.

Itē/das thut auch der Safft von Ber-
mut/Feigbaumē/vñ grüne Nußschelffen.

Item/nimm ein Schnitten wolgeröstes
Brots/halt die für das Gehör/so komme
die Würme/Flöhe vñnd Ohrenklemmer
darauf.

Item/neig das Ohr darin die Würm
sind/auff heisser Milch dampff/so krecht
das Gewürm der Süße nach.

Item/nimb ein Glas rot Wein/Hö-
nig/Rosenöl/jedes 3. q. vermischet mit
zwey erklopffte Eyerflarn/weich Baums-
wollen darinnen/vnd verstopffe das Ohr
damit/lig vngesehr ein Stund/folgendes
zeuchs schnell heraus/so hangt der Würm
dran/das thut auch die Woll inn Hönig
allein geweicht/itē.

Item/setze ein grossen Laßklopff/oder
Glas vber das ganz Ohr/das zeucht hero
auf was drinn ist.

Ohren Taubheit.

Nimb ein Granat Apffel/trucke den
safft auß/darzu thue Essig vñnd Rosenöl/
jedes ein Löffel voll/gestossen Weyrauch

E v it. q. laß

ij. q. laß ein wenig sieden / treiffe es ein/
Nim Lattigwasser / von geschnittenen
Riben Wasser / vermisch ein jedes allein.

Item / Es nuzet sonderlichen Eyerklar /
das zerflopfte ist mit Frauen milch / die
ein Mägdlein säuget.

Item / Hauswurk safft allein oder mit
andern vermische.

Item / Nimb Hassengallen / Fuchß
schmalz / zerlassen Speck / jedes gleich / ver-
misch es / sol der Taubheit fast wol ersprüß-
sen / r̄.

Von folgendem wird außgeben / es hab verlornes
Schör vor 30. Jahren wider gebracht.

Fülle ein Wasserglaß mit Welschnuß-
blüte / vermachs zum fleißigste mit Wachs
oder andern / daß nit ersaulet / damit kein
Dampff darvon köm̄e / grab in Pferdes-
mist / daß es an allen Orten drey span dick
bedeckt sey / laß also ein ganz Jahr stehen /
wenn du es öffnest / wirstu ein Del feucht
drin finden / das preß auß / seh etlich tag an
die Son̄e / brauch ein Tropffen / die besse-
rung erzeigt sich bald. Im ersten eröffnen
hat es ein grausamen Geruch / darumb sol
man Ohren vñ Nasenlöcher verstopffen /
vñ

vnd den Dampff so inmer möglich ist/ vermeiden zuentpfahen.

Item/ nimb gestossen Lorbeer ein loth/ die siede in Gilgenöl/ trucke es durch ein Tuch/ das flüssig bleibt/ vnd brauchts wie andere/ ꝛ.

Item/ nimb Balsamöl/ Wachholder/ vñ bitter Mandelöl/ vermisch oder brauch jedes allein.

Item/ nimb Dmessen Eyer / zerstoß/ thue ein frisch Hasengall darzu/ vñ so viel Hönigs als beyde sind/ vermische vund brauchts/ ꝛ.

Item/ nim ein mittelmessigen Keetig/ wickle den inn feuchtes Flachswerck/ brat in vnter der Aschen/ gesäubert / stoß ihn/ trucke den Saft auß/ darzu thue so viel Baumöl/ brauchts wie andere.

Item/ nim Pfersichblettersafft/ so viel Vermutsafft/ das ist krefftig zum Ohrens geschwür / vnd desselben Schmerken/ ꝛ.

Für Belhören.

Rockenbrot/ so warm es auß dem Ofen kompt/ auff geschnitten/ vnd das Ohr darwider gehalten/ so warm du es leidē kanst/ is öffter je besser.

Zum Gehör.

Dosten.

Dosten/ Camillenblumen / Lauendelsblumen/ Vermut/ Ysop/ jedes ein M. dieses alles in zwey Säcklein gethan/ vnd in ein halb maß Wein gesotten / darnach die Säcklin/ so warm du es leiden kanst/ eins vmb's ander/ für die Ohren gehalten/ vnd wider wermen/ brauch dieses ein zeitlang/ es hilfft.

Wenn ein Wurm oder sonst etwas in ein Ohr kompt.

Bissensamen wirck in ein Wachs/ vnd wirck ein klein Teiglein darauß wie ein Liecht/ darmit mach ein Rauch/ laß in das Ohr gehen/ wann es nicht gnug raucht/ so blas es auß / vnd zünde es wider an/ daß ein dicken Rauch gebe/ es hilfft.

Andere Remedia zum Gehör.

Nimm Wachholderbeer ein gut Handt voll/ vñ Seuenbaum ein halb Handt voll/ thue es in ein newen Topff/ geuß Wasser drauff/ vnd nimm ein Erdenen Deckel/ der sich auff den Topff süget / vnd bohre eben in den Deckel ein löchlein mit einem Pfeifen/ vnd verkleib den Deckel gar wol mit allem fleiß/ vnd kleib das löchlein oben im Deckel auch wol zu/ setze es zum Feuer vñ laß

laß es ein Stund sieden/ darnach weñ es
 nit mehr heiß ist/vñ den Dampff erleiden
 kanst/so mach das löchlin im Deckel auff/
 vnd setze ein Trechterlein drauff/ laß dar
 durch dir den Dampff in beyde Ohren ge
 hen/ als warm vñ lang du es leiden kanst/
 darnach leg dich mit dē Ohren in ein weich
 Küssen/schlage den Kopff wol drein / vnd
 bleib ein halbe Stund ligen/vnd thue es s.
 tag nach einander / abends vnd morgens/
 vnd werme das Kraut immer in dem ver
 fleibten Topff wider/ vermach allwegen
 das löchlin im Deckel / nach diesem wirdt
 dem Menschē 14. tag lang gar seltsam im
 Kopff seyn/vñ weniger hören dan zuvor/
 hieran sol man sich nicht kehren/es hat sei
 ne Wirkung also/ darnach wird das Ges
 hör von tag zu tag wideruñ gesterckt vnd
 frefftig / probatum.

Ein anders.

Nim heiß Brot/wie es auß dem Ofen
 kompt/brichs auff/vnd geuß rechtschaffes
 nen gebrannten Wein drein/ vnd lege das
 Ohr drauff/vñ bleib ligen auff dem Brot/
 biß es kalt wird/vñ umbschlage den Kopff
 fast zu/ daß er schwinke / den andern tag le
 ge dich

ge dich auff das ander Ohr/ vnd folgendes
nach/ biß du dein Gehör wider hast.

Für Sauffende Ohren vnd böß Gehör.

Man sol Morgens vnd Abends bitter
Mandelöl mit Baumwoll in die Ohren
thun.

Wann ein Mensch sein Gehör verleuret/ durch
waserley es sey.

Wann ein Mensch das Gehör verlorn/
daß im Feller oder Blattern in die Ohren
geschossen sind/ Ist es in beyden Ohren/ so
nimm eins Guldens schwer/ Aschenschmalz
von einem Fisch/ nimm darunter gar ein gu-
ten Bisam auß Alexandria/ vñ temperier
sie fein wol vntereinander/ dan sol sich der
Mensch niederlegen/ vñ theil es gleich halb
von einander/ vnd laß ihm inn ein jeglich
Ohr/ 3. oder 4. Tropffen sincken/ vñ thue
im ein Baumwoll darfür/ biß daß er 2. ob
3. Stund ligt/ so öffnet es im die Fell ohn
allen schaden.

Für Verschwellung der Ohren/ ic.

So ein Mensch die Ohren verfallen/
od verwachsen seyn/ daß er nichts gehört/
so sol er nehmen eines Widere Gallen/ vnd
die mische mit eines Weibs Gesponß/ vñ
hilfft das nit/ so du es in die Ohren thust/
so soltu

so soltu nemen drey Maden/so die Dmeyer
sen tragen/vñ mahl die in einem Mörser/
vnd temperiers mit Weibsgesponß / vnd
mit Del/ vnd geuß diß inn die Ohren/ so
wirdt er genesen/ 22.

Zum Angesicht.

Ein lauter Angesicht zu machen.

Nimb Silber glet 3. loth. lebendigen
Schwefel 1. loth/ Campfer j. q. gebrant
Allaun j. loth/ mach ein zartes Puluer dar
aus/ gieß daran weiß Lilien/ Meyblumē/
Bonenblüt vnd Weißwurz wasser/ jedes
3. loth/ behalts in einem wol vermachten
Glasß/ wann du es wilt brauchen / soll es
vmbgerührt werden.

Item/ nimb Bonen so viel du wilt/ leg
sie vber Nacht inn Essig der scharpff sey/
zeuch inen die Schelffen ab/ trückne es an
der Sonnen/ oder andern warmen Ort/
vnd mach sie zu Puluer/ von diesem wirff
zu Nacht/ wenn du wilt Schlaffen gehen/
etwas in warm Wasser/ vnd wasche das
Angesicht darmit.

Die Weiber aber so gern hüpsch An
gesichter

gesichter hetten / sollen offte Wolgemuth
Fraut essen.

Oder.

Nimb des kleinsten Kleesamens gesto-
sen/reib das Angesicht darmit / das macht
ein schön Angesicht / vñ glatte Haut. Blan-
dinæ Rosenbergerin.

Wasser vor die Röte des Angesichts.

Nimb lebendigen Schwefel ein loth/
Seeblumenwurzelaffe iij. Unß. Gallio-
kenstein i. loth / weissen Weinessig vj. Un-
ßen / vnd diß zusammen gesotten biß auff
vj. Unßen / vñnd in einem Glas verwahr-
ret / magst auch 3. q. Kampffer darein
thun.

Ein Wasser zu einem schönen klaren
Angesicht.

Nimb das weiß von 20. Eyern / Geiß-
milch / das Wasser so auß Weinreben ge-
runnen ist / Maluasier gleich viel / jedoch
muß das Eyweiß mit einẽ Rützhlein von
Bircken wol zerklöpfft seyn / vñnd also
balde in Balneo Mariæ distilliret werden.

Nasen vñnd Flecken des Angesichts zu ver-
treiben / auch die / so von Purpeln
kommen.

Mach ein kleins Häfflein auß Teig mit
ein

ein Pasteten zimlich dick / darein thue 6.
 vns Bleyweiß / verkleib die Lecken wol/
 daß kein Dampff daruon komme / laß vns
 gefehrt ein Stund in ein Backofen / der
 nicht gar heiß seye / wenns erkaltet / nimbs
 heraus / reibs klein ab / vnd schütt ein klein
 Maß Holderblütwasser daran / setz wol
 verbunden in ein Glas an die Sonnen/
 rührs alle tag 4. oder 5. mahl vmb / was
 sche das Angesicht 14. tag / oder so lang
 es noth ist / mit einem Tüchlein darein ge-
 netzt: Prob. loh. Crato à Crafftheim.

Oder.

Item / Nimb Muscatnus 12. vns/
 Mansimber / Paris / Neglin / jedes ein
 loth / Rebarbara 1. vns / Bibergeil / Spi-
 canardi jedes 1. loth / Loröl 2. vns / das
 Gewürß laß alles gang / giese daran 6.
 Maß des besten Weins / verdecks wol in
 ein verglasten Hasen / vnd laß 4. Wo-
 chen stehen / nachmals seyhe den Wein
 daruon / stoß das Gewürß zu einem
 Ruß / thue es wieder vnter den vorigen
 Wein / verdecks wol / vnd laß 3. tag ste-
 hen / rühr es offft vnd wol / brenns darnach
 in heyssem Wasser / geschicht im recht mit
 D der Hitz/

der Hiß / so gehet das Wasser lauter / ist
ihm zu heiß / weiß vnd trüb / behalts wol
vermacht / streichs vber / wo die Maassen
seyn. Prob. Ioh. Almersbachius.

Ein anders.

Nimb ein wenig Alaun / stoß ihn klein /
vermisch ein wolzerklopfftes Eyerflaß
darein / seß zu einem linden Feuer / stet-
tigs vmbbrührend / damit es nicht hart wer-
de: Wann es ein Schaum auffwirfft / so
hat es sein genug / damit salbe dich drei
tag.

Für die weisse Käselein im Angesichte.

Holderblütwasser / damit gewaschen.
Item / Nimb Campher ʒ. quenel. zerreihe
die klein in ʒ. loth Rosenwasser / vnd rühre
es offte vmb / bestreich das Angesichte dar-
mit.

Item / Das Spicanardiöl ist auch fast
gut / macht ein wolgeferbt Angesichte.

Item / Liebstöckelwasser diene wol ein
schön Angesichte zumachen.

Ein gut Augenwasser.

Nimb ein gut Echteschmaß des besten
weißen Weins / den du jederzeit bekom-
men

men faust / Campher ʒ. loth / Lorbern 2.
 loth / ganze Holwurß rein geschabt / vnd
 zu Scheiben geschnitten / ʒ. qu. Neglein/
 denselbigen die Köpff abgeschnitten / vnd
 die Rinden rein abgeschelchet / ʒ. qu. weiß
 sen Ingwer rein geschabet / vnd zu Schei
 ben geschnitten / rein Sals einer Hasels
 muß groß / gemein Honig eben souiel. Dies
 se Stück thu zusammen in ein rein Glas /
 laß also stehen 4. Wochen / nicht ehe mag
 mans gebrauchen / Wem sein Gesicht
 dunkel wird / der neme Abends wenn er
 zu Beth gehet / ein Tröpflein in seine
 Augen / den andern Abend ein Tröpflein
 in das ander Aug / biß das Gesicht erleu
 tert wird.

Für die rothe Flecken vnter dem
 Angesichte.

Nimm Aloe / Weinstein / Sperment / als
 les souiel als deß andern / wol gemengt /
 vnd gerieben mit Loröle / auff dem Fewr /
 vnd laß das ein wenig sieden / daß das Del
 nit oben schwimm / so thu es von dem Fewr
 er / vnd laß es kalt werden / damit schmier
 den

den Krancken in dem Bade / das ist offft
versucht worden.

Gelbsucht.

Etliche gute stück wider die Gelbsucht.

Im
schwarz
walde
wechß die
ser Mistel
oberflüß
fig.

Nimb Birckenmistel / püluerisire dies
selbige / gib sie dem Krancken mit einem
Trunck warmen Wein ein / es hilfft ohne
zweiffel.

Ein ander gut stück.

Nimb 20. oder 30. gewaschener Regen
würm / laß die sieden in Fenchel / E
phich / Spargen vnd Peterlinwasser / daß
desselbigen jedes j. loth sey / vnd dieses ge
sibenen Wassers soltu zum offtermal ein
nen Löffel voll trincken / ist köstlich.

Oder.

Nimb von dem Puluer der gebrastten
Regenwürm / Ephich vnd Peterlinwur
mel jedes gleich / gib das Weibern vnd junc
gen Kindern / nach gelegenheit der sacht
vnd Alters / es treibt die Gelbsucht gewalt
tiglich durch den Harn.

Gelb
sucht der
jungen
Kinder.

Oder.

Nimb das Gelb aus den weissen Lili
en / dort

en / dorr es vnd puluers / gib dem Krancken
 ein quintleins schwer ein. Hierzu ist
 auch gut gepuluert das Heutlein vmb den
 Hünermagen / so inwendig gelb / vnd in
 gleichem gewicht eingenommen.

Ein anders wieder die Gelbsucht.

Nimb Schellkrautwasser ein Nössel
 oder Eßmaß / ʒ. quintl. Saffran / warm
 getruncken.

Ein anders.

Nimb ʒ. quentl. Hanenfußlein / ein ʒ.
 Maß Wein / solches ein halben Finger
 breit eingesotten / vnd Morgens vnd Ab-
 ends ein viertheil getruncken / vnd zwei
 stunde darauff gefast.

Ein anders.

Nimb ein Forell / bach sie außgewaide
 also ganz in einem neuen Waß / vnd
 der Kranck soll den Fisch also warm aus
 der Hand essen / vnd kein Brodt darzu /
 auch nicht trincken vnd also sieben stunde
 drauff fasten / so wird alle Gelbsucht von
 ihme im Stulgang gahn / das hab ich an
 meinen Patienten oft versucht vnd pro-
 birt. D. Metri.

Ein anders/ für die Gelbsucht.

Nimb ein loth Neglin / ein loth Zingiber / vnd Hündstreck s. loth / vnd mach die vier Stück vntereinander / vnd gebe ein das Puluer drey mal ein / vnd alle mahl ein quintlein / vnd laß es fast darauff schweizen / die drey mal / so geneust er schon / ist aber ein junges Kind von zwey Jahren / so gib ihm halb souiel / vnd laß es schweizen / vnd es soll keins in dreyen Wochen ins Bad gahn / vnd laß es kein Fisch noch Milch essen / das ist bewert worden.

Oder.

Nimb ein newgelegtes Ey / vnd seud es / vnd thu ein Luncfesel darein / vnd gib ihm außzusupffen / das ist fast gut vnd gerecht.

Luncfesel / so in Kesseln funden werden.

Ein anders.

Alle gelbe Wurzeln der Sawrampfer / oder Münch Khabarbarum gepuluert eingenommen / oder die Bletter in Wein gesotten vnd getruncken / reinigen die Lebern vnd Gallen / fast nützlich den Gelbsüchtigen vnd Hitzigen Cholericen Menschen.

Oder.

Oder.

Nimb Peterlin mit Kraut vnd Wurzeln / siede vnd koch dieselbigen / isß sie auch bey welcher Kost es dich am besten gelüftet / dieses eröffnet Leber vnd Milck / vnd wehret freßtiglich der Gelbsucht.

Oder.

Bethonien stetig gebraucht / es sey in Träncken / Latwergen oder Puluern / solche dienet allen Gelbsüchtigen.

Ein ander gewisse Kunst für die Gelbsucht

Nimb 5. Rosmarein Keimen / 3. Zenger je lieber Wurzeln / vnd so dick als ein Haselnuß Saffran / binde das zuhauff in ein Lüchlein / vnd trincke 9. tag darüber / es hilfft wol.

Oder.

Nimb Reponica / Rebarbara / Spicacardikraut / Tausentgüldenkraut / jedes ʒ. scrupel in ein klein roth Seiden Lüchlein gebunden / vnd in eine Kanten mit sirnen Wein vber nacht gelegt / vñ Morgens ein Gläslein voll nüchtern getruncken / ist offte probirt worden / daß es geholfen hat. N. B.

D iiii Nasen

Nasen Arzney.

Zum Nasengeschwer.

Nimb Marck aus Kinderbeinen / new
 Wachs jedes j. loth / Seeblumenöl ʒ. lot /
 erlaß / vnd streichs mit ein Federlein in
 die Nasen / wenn aber das Geschwer an
 feht zu fließen / neß Baumwoll / oder derg
 gleichen in starkem wolgesalzenem Es
 sig / steck's in die Nasenlöcher / damit werr
 den sie getrucknet.

Oberflüssig Nasenbluten.

Nimb 12. Eyerklar / gestossen Alaun
 4. vns / erschlags wol untereinander / neß
 ein Luchlein drein / vnnnd schlags umb
 den Hals / Stirn vnd Schläff / darnach
 nimb Hasenhaar / verstopff die Nasenlö
 cher wol darmit / das geschehet zu stundt.

Item / Nimb geleschten Kalk / mach
 mit Essig ein Pflaster daraus / leg es ober
 die Nasen / so bestehet es zu stundt.

Item / Es wollen auch andere / man soll
 diesen Kalk in die Naslöcher blasen / oder
 mit Eyerklar angefeuchtet / mit ein
 Meißlein in die Nasen stossen.

Für das Blut der Nasen vnd Wunden.

Nimb ein grünen Laubfrosch / den du vngesährlich findest / setz den in ein Paspurlein / laß ihn von sich selbst sterben vnd trucken werden / nimb den in ein grün Daffel oder Zendel / thu ihm dem Blutenden solchen in die Hand / daß er warm werde / versteht das Blut von stunden.

Ein anders.

Item / Nimb weisse Rodewurzeln / die in der Kreuzwochen gegraben ist / oder aber zwischen vnser Trawentag / thu die dem Blutenden in die Hand / versteht das Blut von stunden an / auch das Brün von einer Hainbuchen vber ein Wunden gebunden / stillt baldt.

Wann einer aus Mund vnd Nasen blutet / sonderlich in Pestilenzzeiten.

Nimb Schwarzwurz / mach den zu Puluer / vnd gebe dasselbige / dem der schweist / mit Bier oder Wein ein / daß er sich still drauff halte / es hilfft.

Blutstillung.

Drachenblut / Krebsaugen / Mumien * eins souiel als des andern / diese

D v durch

NB.

* Mumien oder Mumia ist in Apotheckē das fleisch / so von dem Balsamirten Menschē in Erdben funden wird.

durch einander gemischt / vnd dreyer Er-
beis groß einem eingeben.

Ein anders.

Nimb Hasenleber / brenne sie zu Pul-
uer / vnd streich sie in die Wunden.

Ein anders.

Nimb ein Sewdreck / vnd dörre ihn /
mach ein Puluer / darnach strewe es in die
Wund / vnd verbind es mit Eyerweis.

Blutstillung der Nasen.

Nimb das weiß Haar von einem Has-
sen / das dem Hasen zwischen den Beinen
stehet / vnd steck's in die Nasen.

Nasenbluten machen.

Den Saft von Nesseln in die Nasen
gethan / macht sie Schweissen.

Vor faules Nasengeschwer.

Das gedörnte Gras / welches in Grie-
chischer sprach *σπώμος* geneit wird / mit sei-
ner Wurzel in Wasser gesotten / ober das
drittheil / ist ein nützliche Arzney / zum
bösen stinckenden faulen Geschwären der
Nasen / darmit gewaschen / etliche thun
Honig

Honig vnnnd Alaun darzu / nach eines jeden gefallen.

Nasenbluten stillen.

Weiderich zerstoßen / Zepfflein daraus gemacht mit dem Saft / vnd in den Leib genommen / wehret dem vbrigen Blutfluß der Weiber / stillt auch das Nasbluten darin gethan / auff andere Wunden gelegt / so nicht auffhören wollen bluten / werden mit diesem Kreutern gestillet. Weiber
Fluß.

Ein anders.

Ein Leinen Zäpfflein in Tesselkrauts Saft genest / vnnnd in die Nasen gethan / stillt das Bluten.

Oder.

Megerkraut zuuor zerknitscht / in die Nasen gestossen / stillt das Bluten derselbigen.

Innerlich.

Schaffthew ist ein köstliche bewerte blut stillung / das Kraut zerstoßen / den Saft gewonnen vñ getruncken / stillt den Blutfluß Frauen vñ Mannen / nemlich denen so Blut

so Blut speyen oder Harnen. Gemelte
wirkung hat des gebrandt wasser / zum
tag 2. oder 3. mahl eingenommen / jedes
mal vff drey Löffel voll.

Item / der außgedruckt safft von die-
sem Kraut in die Nasen gestossen / vnd
Pflasters weiß auff den Nacken gelegt/
stillt das bluten der Nasen / solches thut
auch das gebrandt Wasser.

Schnupffen.

Vorn Schnupffen gute stück.

Nimb ein gut theil Saltz / daran gieß
souiell Wein daß gnug ist / das zerlaß
sen / ob dem Feuer ein wenig gesotten /
neh ein Lüchlein drein / vnd druck s auß/
vnd schlags warm vber / es trucknet / vnd
ist sicher.

Item / Nissi Weyrauch oder Myrrhe/
vnter der Zungen gehalten / ist fast gut
darzu / sonderlich wird die Spicanarden
zum höchsten berumbt vnd beschrieb. n / es
sey erfahren / daß sie wunder außrichten/
gebraucht wie obgeschrieben.

Item / Mach ein wenig Rauch mit ein
Schwefel / der in Essig eingebeisset sey/
vnd

Arggarten.

61

vnd wider getrucknet / also taug auch der
Sandell vnd Buchenrauch.

Item / Nimb grob zerstoßen Schwefel
j. loth / den siede in s. vnzen herben ros-
then Essig / vnd entpfah den Dampf in
die Nasen. Es taug auch der Rauch von
Rebhünerfedern.

Vorn Schnupffen.

Nimb Poler / Wolgemut / Rahens-
münz / jedes j. quentl. Pariskörner zer-
stoßen 3. quentl. binds in ein zart Seiden
Tüchlein / riech offi daran.

Ein anders.

Scharlachpuluer in die Nasen gethan/
oder mit ansichziehen drein empfangen/
vertreibt den Schnupffen / vnd reiniget
das Gehirn.

Ober.

Nimb das Kräutlein Gamanderlin
Chamaedrys zu Latein / zerstoß es zu Pul-
uer / vermisch es mit souiel Nigella sa-
men / thu es in ein Säcklein / mach dassel-
bige an einem Ofen / oder vberm Feuer
warm / legs also warm auff's Heupt / sol-
ches resoluir vnd zutheilt alle Fluß des
Heupts /

Haupts/ macht Niesen/ vnd verreibt den Schnupffen.

Oder.

Kiech in einen warmen Haffen / aus welchem jeso die Speiß geschüttet / laß denselbigen Dampff dir auch in die Nasen gehen / es hilfft vorn Schnupffen sicherlich.

Mund Arzney.

Vor erschrinden der Zessen.

Nimb frisch Butter / oder Schweinen Schmalz / Hirschen Binschlit / jedes 3. vns / laß bey'm Fewr erschlossen / vermisch darunder wol zerschnittene klein Epffel / 4. oder 5. darnach sie groß sind / weissen Wein 6. vns / die laß aneinander sieden / biß die Schnitt ganz weich werde / das zerreib alles fast wol / vnd thu darzu Kampferörlein / Neglin / Muscatennuß / jedes 4. q. klein gestosse / Biesem 4. Sa. Rosenswasser 2. vns / das siede wiederumb in eim besonderem Geschirr vnd heyssem Wasser / biß das Rosenswasser verzehret ist / etlich mal biß es weiß würdt mit Rosenswasser / es heilet zu allen Schrunden der Munden oder anderßwo.

Item /

Item / Brenn Farenkraut zu Aschen/
es heilt wunderbarlich.

Item / Nimb Wachs / Hanenschmalz
jedes j. loth / Terpentin 2. loth / Dragant
j. quint. Galles j. loth / zerlaß mit ein wes
nig Del / das ander misch gestosen drein.

Item / Weiß Wachs / Heñenschmalz /
Hamelonschlit / Kautensaft / Chamillens
öl / Dragand / jedes gleich / vnd vermisch.

Ein anders.

Nimb grün frisches Mandelöl / jedes
gleich / mach wenn noth ist / vnd diese zwey
lesten taugen auch sonderlich zu erschwes
ren der Warzen an Brüsten der Weis
ber / wenn sie schon seugende Kinder ha
ben / seyn ohn allen scherpff vnd schaden.

Ein Salb zum Mund / so ein Blattern am
Zanfleisch außfahren.

Nim Hechtszän oder Hechteliesen / thu
sie in ein Backofen / daß man sie kan zu
Puluer vermache / stoß sie ganz klein / daro
nach gestosse ein Muscatnuß vñ spiß Selb
gepuluert / nim darnach gute geleutterten
Honig / machs wie ein Latweg / daß mans
offs Zanfleisch schmieren kan / diß soll man
thun /

thun/wenn man zuvor gessen hat/desgleichen wenn man zu Beth gehen wil/mit einem Federlein auff die Blattern / geschmirt.

Mundfeul oder Geschwer.

Wasche den Mund oft mit Rosenwasser mit Essig vermischt / es hilft.

Ein anders.

Nimm Saltz / soviel du zwischen dreyen Fingern halten kanst / oder einer Baumnusß groß / thu es in ein weiß leinen Tüchlein / binde es zusammen / daß es in einem Klümplein bleibe / wirffs also auff glüende Kolen / bis es durchaus glüend werde / darnach thue es widerumb heraus / leg es in ein Glas mit frischen Brunnenwasser / vnd spül hiemit den Mund / es zeucht grossen Schleim aus dem Mund / vnd wehret der Mundfeule.

Ein anders.

Lesche glüend Eysen etlich mal in Milch ab / darmit schwenck den Mund oft.

Item / Zu diesem hitigen Geschwerglein nimb Täschenkrautwasser / breit

Weg

Wegrichrosen vnd Borzell Wasser/
 jedes 2. vnz/ Maulbeersafft / Rosensaff
 honig/ jedes ein vnz/ vermische / vnd spule
 den Mundt offte mit / wenn nur der schmerz
 ein wenig gelegt ist / vermisch frisch Zue-
 ter mit Rosenhonig / vnd bestreich die
 Ort mit.

Ershweren des Zanfleischs.

Nimb 3. Loth Honig von Rosen / j. Loth
 Essig/ halts lang im Mund/ wenn mans
 auspruz/ erneuwers wider.

Ein gut Mundisällein.

Nimb Honig / Essig/ Alaun / Spang-
 grün / thu die stück alle zusammen / seude
 sie bis sie Braun werden/ schmir als dan
 den Mund damit.

Ein anders / fur die Mundseule.

Nimb Honig / gebrante Muscaten/
 Alaun/ Spangrün/ die Riebel vom Hecht/
 stoß sie / reibß in einander / schmir den
 Mund damit/ dienet auch sonderlich nach
 den Frankosen / wenn die Kranckheit den
 Scuten in den Mund schlecht.

Wann einem im Hals wehe ist/ daß ihm die
 Sargel will hinfallen.

E Nimb

Nimb vmb zween Kreuzer Trachenblut / vñ vmb zwen pfeinig gestossen Alaun / vnd ein halb Maß Wein / vnd ein halbe Maß Wasser / seude das in einem neuen Hassen / das zween Finger inseud / vñ bind das Trachenblut / vnd den Alaun in ein Lüchlein. Item will es nicht helfen / so nimb vmb zween Creuzer gestossen Campher / vnd vierthhalb Loth wurz / heiß Engelsfuß / vnd ein halbe Maß Wasser / seud das wol vnder einander / vnd gurgel mit dem im Tag offft / so wird dir geholff / fen / schlicks nicht hinab / dan es möcht dir schaden bringen.

Ein anders Antonij Mizaldi.

Nimb zwey Loth / der halbzeitigen Maulberen / vñ so viel gedörte Rosen / vermische das alles mit Honig / kochs mit einander zimlicher massen / vnd truck's auß / es gibt ein heilsame Arzeneij fur das Halßgeschwer / Niederschiessen des Säpfflins / vnd andere Gebresten / vnd Faulung gen des Weunds.

Oder.

Nim Borzellkrautsafft / denselbigē hal im Munde / er heilet das geschwer darin / vnd den mangel im Halß. Item

Item / der safft von Gottesgnad / vnd
 auch das Wasser darauß gebrant / heilet
 alle serigkeit im Mund / an den Brusten /
 vnd heimlichen Gliedern / Mann vnd
 Frauw damit gewaschen vnd nasse Tüch-
 lein darüber gelegt. Desgleichen Brauno-
 ellenwasser / wird jezund bey allen nützlich
 für die Breun genommen / doch ist es ins-
 sonderheit ein nützlich Arzney zur versch-
 rung des Mundts / darmit gegurgelt / vnd
 etwan ein wenig Rosenhonig darunder
 genommen.

Ein anders.

Wasser von Liebstockel gebrant / heilet
 alle serigkeit im Mund / im Hals / an
 Hindern / vnd an allen heimlichen Dr-
 tern damit gewaschen / vnd kleine Tüchlein
 darüber geschlagen.

Zän Arzney.

Vor das Zänweh.

Nimb ein Zweig von einem Weichsels-
 Kirschenbaum / schele die eussersten Rinden
 ab / dasselb sied in Wein / nims in Mund /
 so warm du es leiden kanst / sol bewert sein /
 alle Schmerzen auß zuziehen.

E ij

Also

Also / wo einē die Fluß in die Zän sincke /
so siede Eychenlaub in Wein / den halt offte
im Munde / so warm du es leiden kanst / es
ledigt viel schleim.

Item / sahe das Wasser von Neben /
wen man sie beschneitet / vnnnd wäsche die
Zän mit / es mildert den Schmerzen.

Item / nimb Rosen / siede die in Milch /
die halt lang im Mund / die Bletlein leg
vber den Zän.

Item / nimb Campher / so groß als ein
Erbes / laß in 2. vnß Essig sieden / vnnnd
behalt es im Müd / es taugt alle Zänwete.

Item / geröstet Hirschsamē / also warm
vber geschlagen / ist gut.

Oder.

Nimb Pappeln / rüste sie in Butter / bis
sie weich werden / schlags vber / da der
Schmerz oder geschwulst ist.

Ein anders.

Behe ein schnitten Brod / auff einē
Ghut / hebe das in den Backen da der wech
tagen ist / darneben hab ein ander auff der
Kost / wan die erste erkaltet / daß du einē
warmen habst / das thue 5. oder 6. mahl
wen

wenn der schmerz gleich im nachlassen ist/
so Tobet er am meisten/darum laß nicht
nach.

Niederlegen der Zän.

Reuwe gebratene Eyrdotter/oder beiß in
ein Heißbrod/vnd salb darneben die euser-
sten/ vnd ersten Riffer / oder Ballen mit
Balsam Spicanardennöll.

Hohle oder Faule Zän.

Brenne Rosmarinholz zu Puluer/
wickle es in ein Tüchlein/vñ reib die fau-
len vnd schwarzlöcherliche Zän damit.

Zän sauber machen vnd halten.

Nimb Weinstein i. Loth/den stoß vnd
seyhe ihn durch ein gar enges Sieblein/
wasch ihn mit gute Wein/damit reib die
Zän alle tag einmahl/wasche darnach den
Mund / im Winter mit warmem/im
Sommer mit kaltem Wein. Item/nimb
ein pfar tröpflein Kupferwasseröl/bestrei-
che die Zän mit / reibs darnach mit einem
Tuch/ das etwas rauch sey/ das benimpt
alle vn sauberkeit/so an Menschen Zänen
henge.

Zän weiß machen.

Nimb Fischbein vnd Eyerschalen/das
weiß heutlein daruon gethan/reib die Zän
mit/so es fein gepuluert ist.

Zum Zänwehtumb/welche einem Menschen
sehr wehe thun.

Nimb Hanffsamen / Weinrauten/
vnd Knobloch/ diese drey stücklein vnder
einander gestossen / vnnnd auff den wehen
Zän gelegt ein halbe Stund/ist probirt.

Ein ander Stücklein.

Nimb Mastix vnnnd Siebenbaum/die
zwey stücklein mustu nehmen / vnd auff
Glüende Kolen legen/ vnd den Rauch in
die Zän lauffen lassen/es hilfft.

Ein anders.

Nimb ein alt röstig Hufeisen / vnnnd
mach es glüendig/ ihue das Eysen inn ein
Schüssel/vnnnd geuß Wein darüber/denn
selbigen Wein inn die Zän gelassen / so
warm als du es leiden kanst/hilfft bald.

Wann einem die Zän weh thun/vnd einem
die Backen schwellen.

Nimb

Nimb Geyßmilch ein Rößel / oder
mehr / setze die auff das Feuer / laß sie ge-
machsamb auffwallen / thu darzu das allz
weisseste elteste gerieben Brot / thus in die
Milch / laß mit der wallen / doch sol man
es stetig vmbbrühren / daß es werde wie ein
Brey / streichs auff ein schön weiß Lüche
lein / vnnnd legs so warm / als du es leiden
magst / auff den Backen da es geschwollen
ist / wenn es kalt wird so machs wider new /
legs wider warmb auff / diß thu 3. oder 4.
mal / so wird dir in dem Backen inwendig
ein Beulen oder Blasen auffahren / das
schmir mit gutē Thiriac / so gehet es auff /
vnd laufft ein grosser Exter darauß / wel-
ches du durch den Mund außwerffē wirst /
vergehet dir also der Schmerz / denn es als
le böse Materien außzeugt / deßgleichen
alle Flüße / im fall aber keine Beule erfol-
get / verzehret es doch die Wehtagen.

Wenn die Zän hohl sind vnd grossen Weh-
tagen machen.

Nim Opij, Apij, Hyosciami, jedes 3. Gr.
püluers auff's kleinste / sied es an mit Sy-
rupff von Papauare / mach kleine Pillen
E iiii darauß

darauff in der grosse / daß du sie in die hohle
Zän bringe magst / diß zeucht alle feuchtig
keit heraus / vnd weñ die Pillen zer gange /
leg ein ander auff / biß daß die Wehrtage
nachlassen.

Ein Puluer zu den Zänen / wehret bösen geruch
des Zänen Fleisch / macht gesunde Zän / macht
auch die schwarze Zän hübsch.

Nimb gebrante Hechtzäne / Eyserschal /
gebrante weisse Kiffelung / weisse Coralle /
Muscatnuß vñ gebrant Alaun / jedes ʒ. ʒ.
diese stoß klein wie Mehl / steck's durch ein
Lüchlein / reib die Zän alle tag darmit 4
Wochen nacheinander / die Wochen ober
zweymal / desgleichen alle Woch 2. mahl /
aber etliche Personen ist es nicht gut /
macht ein böß roht Angesicht.

Oder.

Seude die mittelste Rinden von Erlen
in Essig / nimbs in Mund so warm du es
leiden kanst.

Item / nimb das Hand Wasser / damit
du die Hand hast gewaschen / drey morgen
nach ein ander / so offte du denn wilt / vnd
schwencck die Zän damit.

Oder

Oder.

Seud Campffer in Essig/schwenck dar
mit den Mund zum offtermal auß.

Ein anders.

Seude ein Colloquint Apffel in Was
ser/zerschneidt ihn dann zu stücklein/ legs
auff den bösen Zan oder Lücken/wo du
schmerzen hast.

Oder.

Nimb gebranten Alaun/4. Loth/ Span
grün j. q. seuds in einer halben Maß Wale
uasier / wie harte Eyer/damit schwenck de
Mundt/laß nichts hinab.

Vor das Zanweh vnnnd hitzige geschwulst.

Portulaca zu Teutsch Durckel Kraut/ist
ein Kraut/wechsst gern auff den Aekern/
vnderbreñ sie wol/das sie gluendt werde/
in einem Feuer/vnd lösch sie ab in einen
guten Essig/ vnd mach sie trucken vnn
stosse das in einem Mörstel klein/vnd seihe
es durch ein Tüchlein/vnd reib die Zan
dann/ mit einem Leinen Tuch.

Hastu schwarze Zan.

E o E o

So stoß Verbenam mit Wasser/ vnd wasche die Zän damit.

Fur das Zän wehtagen.

Nimb Gelbe Gilgenwurk vnd lege sie auff den Zän.

Fur Geschwulst der Zän.

Lege ein gebratne Küb darauff auffswermest du magst.

Weisse Zän zu machen.

Nimb Gerstenmehl/ misch mit Honig vnd reib die Zän damit/ vnd thu auch Saltz darunder. Oder leg ein Eichenlaub in Essig vber Nacht/ vnd reibe die Zän damit.

Fur faull Zän vnd schmerzen.

Stoß Knoblauch/ Neglein/ vnd Saltz in branten Wein/ vnd wasche den Mund vnd die Zän.

Fur schmerzen der Zän.

Nimb Granatbeer/ Ingwer/ ein Brosam Brot in ein guten Wein/ vnd thu es in ein fehlein/ vnd setz in warme Aschen/ vnd decke ein rinden Brods daruber vnd laß warmen/ vnd je wärmer du es inn Mund kanst nemmē/ auff die Zän/ je beser

ser es ist / vnnnd wen es kalt ist worden im
Mund / so nimb ein warmes wiederumb
inn den Munde / so benimpt es dir den
schmerzen.

Zungen Arzney.

Ein gut Medicamentum die Zungen zu
feuchten/frisch vnd sauber zu halten.

Nimb eingemachte Amarellen vnnnd
jr Sulken / Johannis Treublein / vnnnd
was darvon gemacht wird / Maulbeer
vnnnd Ruffschelfenschafft / Rosen Zucker
jedes gleiche vil / meng es durch einander /
brauchs alle Morgen / Mittags / vnnnd
Abends.

Oder.

Wenn grosse Druckne der Zungen zu
nistit / als oft in hitzige Siebern geschicht /
vnd man immerdar den Trunck begert /
also das man bißweilen Treume hat / man
trincke jetzt hie / jetzt dort bey einem Brun-
nen / auß einem Gefäß / oder lieg bey einem
Fas im Keller / trincke auß dem Zapfen /
derselbige soll oft Rosenöl / oder Weiden-
pletteröl / im Mund halten.

Es

So einem die Zungen braun oder schwarz wirdt.

Weill der Wein in aller hiß zumahl schädlich ist/sonderlich aber/so einer diesen mangel hat/ ist ein solches Wasser fast tiglich. Nimb ein halbe handvol Gersten/ 30. dürre Pflaumen/ Saurach bletter ein Handvol/ wo nit dieselbigen vorhanden weren/ die Frucht/sie sey grün oder dürr/ Zimmetrörlein/jedes ein Loth/siede solche stück in 3. Maß Wasser/bis vngesehr ein vierteil eingesotten ist/trinck darvon so lang es weret/ istß auß/ magst du ein frisches sieden.

Ein anders.

Mänk mit Honig vermische/im Mund gehalten/ist gut vor die rohe verschrte Zungen.

Defgleichen thut der Vermut/ mit Salniter vnnnd Honig gemischt/ vertreibt auch also genüß die Breun vnnnd Halßgeschwer.

Breune
Halßge-
schwer.

Ein anders.

Der Samen alter Erressen zerstoßen/
vnnnd in Mund genommen / hebet auff
die

die Lahme Zungen / welche durch die fe-
bres pflegt languida vnnnd schwer zu werc
den.

Zum Hals.

Vor das Halsgeschwer / Angina genant.

Vom Halsgeschwer.

Nimb Borzel / vnd Wegrichwasser/
jedes 4. vnz / Muschelffenschaffe 3. vnz/
vermisch vnnnd behalts lang im Mund.

Oder.

Nimb Burgel mit warmer Milch / es
lindere den schmerzen.

Oder.

Nim Eycheln / je elter je besser / stoß sie
lein / gib daruon 2. mal im tag j. q / warin
du wilt / das ist fast gut zü Halsgeschwulst /
auch nützlich auff ein Blut geworffen / vñ
den Rauch empfangen. Item nimb durrē
weissen Hundts koth j. Loth / zerstoß klein /
solches misch mit Maulbeersafft / vnd gibs
dem francken offte / ein wenig langsam
zuschlicken / das heilet vñ trücket wunders-
barlich.

Vor Halsgeschwer.

Nimm

Nimb Baumöl/ vnnnd süß Milch/ laß wol warmb werden/ vnnnd so warmb du es leiden magst / den Hals darmit gegurgelt/ es bricht auff vnd heilet.

Ein anders.

Nimb ein Schwalben Nest/ vnd brat das inn Meybutter/ vnnnd beschlag das so warmb mit einem Tuch vmb den Hals/ es bricht auch alß bald auff.

Oder.

Nimb schwarz Kockenbrot/ so baldt es auß dem Ofen kompt/ das brich auff/ vnd laß den Dampff inn den Hals gehen/ es bricht darvon dasselbige Geschwer im Hals oder Keln / auff dergleichen thut auch solch Brot inn den bösen Augen/ die gebrechlich seyn/ darüber gehalten.

Ein gut Gurgelwasser.

Nimb ein viertheil Braunellenwasser/ ein viertel Hintloffenwasser/ ein viertel Gliederwasser / 3. Loth Rosenwasser / 2. Loth Endiuicnwasser/ 2. Loth Wegbletterwasser/ diß alles zusammen gethan/ vnnnd den Hals darmit gegurgelt.

Ein

Ein gut Pflaster/ wenn einem der Hals
geschwilt.

Nimb Cammillenblumen/ Feilwurk/
Pappelkraut/ Bermutsamen/ Sonnens
meel/ Linsenmeel/ Gerstenmeel/ jedes 4.
Loth/ darzu nimb Cappaunenschmalz/
Cammillenöl/ Dillenöl/ Rosenöl/ alzeit
warm mit verbunden.

Ein ander Gurgelwasser.

Nimb Rosenwasser/ Breitwegriches
wasser jedes 4 vnz/ Rosenhonig ein vnz/
Maulbeersafft ein Loth/ gebrenten Alaun
℥. Gran/ weissen Wein 8. Vnz/ Laß so
lang als ein weich par Eyer sieden/ gurge
gele dich warmb/ Item nim breite Weges
richwasser/ von jedes 4. Vnz/ gebranten
Alaun ℥. Gr. Rosenhonig/ Maulbeers
afft jedes ein Vnz/ laß ein wenig sieden
vnd gurgele offte/ ꝛc.

Ein anders.

Nimb Braunellenwasser/ Rosenwass.
Fenchelwasser/ darcin ein Löffel voll Ro
senhonig/ vnd dasselbig warmb gemacht/
biß der Rosenhonig zergethet/ ist sehr nüt/
wann einer groß Hitz im Hals hat/ vnd
sich der Breun besorget.

Ein

Ein anders.

Nimb Rothrosen / Winterrosen / gedortte Blaw Merckviolten / Wällensblumē / Isop / etliche Selbenbletlein / album Gracum oder weissen Hundstreck / ein par guter Löffel voll reinen Honigs / diß alles in halb Wasser vnd rotem Wein wolgeschottē / vnd damit den Hals wol gegurgelt.

Ein guts Halsöl.

Weißlilien / Roterosen / Merckviolten / Holderschwemlein / diß alles in Baumöl oder Cappaun oder Hünnerfett (diese beide sind besser den Del) zimlich siedē lassen / vnd den in der Sonnen distillieren lassen / je elter es ist / je besser / doch alle Jahr zu erfrischen / mit den obgemelten stücken / mit einer Federn diß Del in Hals gelassen / so tieff man kan / dem Francken ein par Tropfflein in einem Löfflin lassen einnehmen / ist gut.

Fur geschwollen Hals.

Nim grün Eppich an der Mauren / die Bletter ein gut theil / in einem Hasen / vnd thue Wasser darüber / laß wol siedē / vnd

von einer krustē Brot mach ein Deckel vber dē Hasen/ daß er fein einschließ/mach in die mitte ein loch/ vnd ein Körlein von Liebstöckel darein thun/ dasselbig inn den Munde nemmen / vnnnd den Schwaden dardurch in Hals gehen lassen.

Item/ nimb rot Halsrosen/ von spiß Salbey die spiß Selble/ Rosmarin/ Marieron/ jedes ein M. thue drey Löffel voll Honig darunter / vnnnd siede es in Wein/ gurgel den Hals damit.

Zum Hals/ ein ander Stück.

Wenn dir der Hals wehe thut oder heiser bist / so nimb ein Stengel von Liebstöckel/ mach darauß ein Röhr/ trincke darauß oder schlupff den Tranck durch das selbige zu dir/ so wirdts besser.

Zum gefallenē Zäpfflein.

Begrich vnnnd Nachtschatten ist gute zu gurgeln damit / aber zu verhüten/ daß es nicht geschlunden werde.

Item/ zerreib Maulbeersafft in Wasser/ vnd ein wenig Essig / gurgel damit.

Item/ nimb gedörte grüne Nußschelfen/ stosse es klein / vnnnd nimb ein kleines
S
Löfflein

Löfflein voll/ halt das vnders Zäpfflin/
hüpfch nimpts darmit empor/ probatum.

Item/ nimb langen Pfeffer 3. q. Inge-
wer 14. q. album Græcū, ist weiß Hundes-
koth/ von einē der Beyn frist/ 1. q. Alaun
4. Gran. Steinsalz 1. q/ brauchs wie obē.

Item/ laß das Haupt mitten auff der
zusammenfügung der Hirnschal abschere/
darauff setz ein Laßkopff der ein zimliches
weites Mundloch hat/ den laß also ein
halb oder ganze Stunde bleibē/ das brau-
che drey oder vier mal im Tag/ es zeucht
das Zäpfflin vbersich.

Item/ wo ein Krancker lang Haar
hat/ so faß die Achsen hart vnder sich zu
rückē/ oder darauff/ die gefastē Haar/
so starck man kan vbersich ziehen/ biß man
die Haut von der Hirnscheln empor he-
bet/ darmit folget auch das Zäpfflin/ 12.
weil es daran hefftet/ probatum.

Item/ nimb Drymel/ zerstoßen Senff-
samen/ Essig/ jedes gleich/ bestreich das
Zäpfflin darmit.

Stinckenden Athem/ 12.

Nimb

Nimb Essig / darinn laß etlich mal Gold ableschen / vnd Negelin darinn sied den / wasche den Mundt mit / es benimpe das Stincken / das thut auch Goldt inn Mund abgesogen.

Item / nimb frisch Eichenlaub / stoß zu Puluer / davon nim alle Tag ein quint nüchtern in Wein / es benimpe das Vbel riechen / 22.

Vor das Blat.

Nim Seiffen / vnd zerreib sie in warm Wasser / gib dem Krancken drey oder vier mal ein / allwegen zween Löffel voll oder mehr / es hilfft.

Vor Beschwer im Hals.

Seud gestossen Hundtskoth mit ein wenig Fenchel inn Geyßmilch / darmit gurgele den Hals offte.

Ein köstlich Del für allerley Schmerzen oder Geschwulst der Kehlen.

Nimb Nachtschattensafft / seudt ihrt mit Baumöl ab / biß der Safft gar einges seudt / das thue zum dritten mal / desgleichen thue Hauswurksafft / das man zum dritten mal frischen Safft an ein Del

S ij giesse /

gieße/ vñ sitlich lasse sieden biß der Safft
eingeseudt/ die beyde Del mische denn vñ
der einander/ vñ neh ein schwarze Schafw
woll darein / legs warmb vber.

So einer einen Kropff hat.

Nimb von einem Rotfarben Baden
schwamb alle Morgen ein Stücklein/ so
groß als ein Welsche Nuß/ stecke es an ein
Draht/ halts auff ein Glut/ vñnd laß den
Rauch darvon in Hals gehen. Wenn es
nicht mehr raucht/ schwarz worden vñnd
verbrunnen ist zu einer Koln/ so is es daff/
das thue Abents vñnd Morgens/ biß der
Kropff vergehe/ bey abneimendem Mon
de.

Ein leicht Stücklein/ vor den stincken
den Athem.

Esse Wolgemuth nüchtern / es vñnd
treibt den stinckenden Athem / vñnd macht
denselbigen wolriechend.

Ein anders.

Kosmarin getruncken vñnd angestr
chen / auch sich darmit gewaschen mach
weisse Zähne/ vñnd ein guten Athem.

Einanders.

Das 5. Queckenkraut beyhm Hier-
Bock/ 2. part. fol. 257. Βρωμοσ genannt/
mit gedörte roten Rosenbletter/ in Wein
gesotten/ getruncken vnd den Mund daro
mit gewaschen / vnnnd gar garisirt/ bes
kompt wol denen die ein stinckenden Ae
them haben.

Vor die Breun im Munde.

Nimb ein stücklein Speck eines halben
Fingers lang/ vnd zween Finger breit/ das
lege dem Krancken auff seine Zungen/ das
es den Schlundt auch berühre/ diß sol der
Kranck im Munde behalten / daran saug
en/ weil was daran ist / so wirdt ihm die
His geleschet / vnnnd wirdt die Person ges
sundt / welches an einer Person versucht
worden/ daran viel Balbierer verzagt.

Oder.

Nimb Rüben / seudt die klein/ nemme
das Wasser/ vnd gurgele das Maul daro
mit.

Oder.

Nim Samen vom Kocken oder Korn/

§ iij wenn

wenn der noch nicht geschosst hat / stoß ihn
inn einem Mörser / truck den Saft auß /
thue ihn in ein Kanne mit frischem Brun-
wasser / gurgele den Hals darmit / ist off-
probiert worden / vnd damit vielen Knecht-
ten vor der Belägerung S. Quintin ge-
holffen worden.

Vor die Fäul im Hals.

Nimb ein M. schmal Selben / ein M.
Schafriß / ein wenig Brombeer vnd Erd-
beerkraut / zween Löffel voll Honig / ein
M. der grossen roten Erndrosen / thue es
alles zusammen inn ein neuwen Hasen /
thue ein Maß roten gewachsen Wein dar-
über / lasse das dritte theil einsieden / dar-
nach spühle den Hals od das Maul mit /
es hilfft wol / dienet auch also genüzt vor
die Breun.

Ein gute Stimm zu machen.

Es werden Zwiebeln vnd Knoblauch
gessen / also auch Hysopenwein getrun-
cken / gepriesen / daß sie helle Stimmen
machen.

Ein anders / vor die Fäul im Munde.

Gurgele

Gute
Stimm.

Gurgele den Mund offft mit Rosen-
honig / Maulbeersafft / jedes gleich viel
mit Wegerichwasser angemacht.

Item / zu allen Geschwern vnnd säu- Geschwer
des Zan-
fleisches.
len des Zanfleisches / ist Lauendel vnnd
Spicanardenzucker gut / lang in Munde
gehalten.

Vor die Breun.

Vor die Breun / Halsgeschwer / oder wenn der
Hals wunde ist / vor die Flüs / so die Men-
schen ersticken wöllen / ein Gurgel-
wasser.

Nimb Brombeerlaub ein M. Alaun
ein quintlein / Saffran ein scrup. Brun-
nenwasser vnnd Wein drey Rössel / lasse
es halb einsieden / ein Löffel voll Rosen-
honig darzu gethan wenn es durchgesie-
gen / der Saffran soll zum letzten hinzu
gethan werden / behalte es inn einem
feinen Gläßlin / darmit den Hals geo-
gurgelt / vnnd inn dem Munde gehalten /
darnach widerumb außgespiegen / vnd all-
weg frisch genomme / es zeucht die Phleg-
mata vnd die Flüs / verwahret den Munde
de für der Säule / Man soll die Zungen

wol mit einem Instrumentlein schaben/
 So die Breun darzu felle vnd die Zunge
 schwarz wirdt/ sol man es desto mehr gure
 geln / vnd mit dem Instrumentlein schab
 ben. Diß Wasser ist inn vielen Kriegen
 inn der Breun gebraucht worden / Sie
 kompt von Geschwern/ Flüssen/ hin der
 Leber/ vnd so die Zung schwarz ist.

Ein Sälblein hierzu vnd zu andern
 Preßen.

Nün Schweinen Schmals j. lb. Ter
 pentin j. lb. Honig s. loth/ gute Thiriack
 z. loth/ Mastix/ Olibani/ weissen Vitriol/
 Alaun/ Salpeter / Campher / jedes ein
 loth/ Grünspan gar ein wenig/ daß es nur
 grün werde / vnd nicht zu scharpff von
 Grünspan. Sol also bereit werden: Erst
 lich sol das Terpentin vnd Schmals auff
 dem Kolfeuer zerlassen werden/ vnd der
 Thyriack darein gemischt/ laß es ein we
 nig sieden / darnach den Salpeter vnd
 Alaun darinn gerühret/ lasse es ein weil
 kochen / darnach rühre darein die beyde
 Gummi / Mastix vnd Olibanum wol/
 durch einander gekocht / rühre es wol/
 Wein

Wenn es sich braun an die Spathel henge
 hat es genug/ als denn Spangrün darein
 gethan/ vnd gerührt/ damit es recht grün
 werde. Wenn es bald kalt worden/ thue den
 Campffer darein/ das Grün schüttet man
 ab/ behelt es zu frischen Wundē/ fur Glic
 der Wasser in Gewerb mit fäseln inn die
 Wunden gelegt/ heilet vnnnd fordert das
 verstopffte Glied/ das vnderste des Vn-
 guenti dienet zur Breun im Munde/ die
 Zunge damit bestrichen/ damit treibt sich
 der Brant ab/ auch in die Wunden/ so von
 Geschüße vnnnd Puluer angangen sind/
 lege ein Fäsel oder Wicken/ zeugt an sich
 den Brandt/ verstillt auch das Blut/ ist
 offtmals probiert worden.

frische
 Wunden.
 Gliedwaf-
 ser.
 verstopffte
 Glieder.

Vor die Breun/ zc.

Man sol nemen gepuluerte Musca-
 ten/ vnd gebranten gepulueren Alaun/
 die 2. Puluer mit Honig vnder ein ander
 gemische/ vnd ein Salb darauß gemacht/
 dem Krancken mit einer Federn auff die
 Zung geschmirt/ hülfft gewiß/ sonst mag
 man rohen Speck gar dünne schneiden/
 vnnnd auff die Zung legen/ ist auch gar ge-
 wiß.

Vor Wehetag im Hals.

Man soll nemmen Schlehenblüthe
wasser / Braunellenwasser / Rosenwasser /
jedes gleich viel / vñ in diesen dreyen Was-
fern sol man ein M. rote Rosen vñnd ein
stück von einem Granatapffel thun vñnd
sieden lassen / darnach dieses trincken vñnd
den Hals oft mit gurgeln.

Vor den Soth.

Nimb gewaschen Kreiden / mit Ros-
senwasser ein quintlein / Muscatenblüth
ein quintlein / weissen Kandelsucker drey
quintlein / hieraus mache Ruchlein / vñnd
nemme sie inn den Mundt.

Wenn einen der Soth brennt.

Nimb weisse Kreiden klein zerieben /
vñnd fünff mal in Rosenwasser gewaschen /
vñnd allweg wiederumb getrücket / drey
quintlein bereiten Boli Armeni, fünff vñnd
dreyssig rote bereite Corallen / fünff vñnd
dreyssig weissen bereiten Augenstein / ein
scrupel Zimmet des besten / zween scrupel
Muscatenblüth / 5. scr. Sacchari albi limi
distilliret in Rosenwasser sechs loth / dar-
aus

auff runde Kuchē gegossen / der eines oder
zwey gebrauchet / wann einen der Soth
brennet.

Oder.

Nimb Brot vnd lege Saltz darauff /
lege dann widerumb ein Brot auff
Saltz vnd kawe es / das zu Teig wirdt /
darauff mach runde Kuchlein / die gib ihm
ein / drey oder fünff.

Vors Brustwehe.

Ein guter Brustranck.

Nimb sieben Feigen von den kleinen
Körblein / so groß als zwo Belsche Nüß /
rote Rosen auch so viel / Fenchel auch
so viel / auch nemme drey stück Süßholz
eines Fingers lang / drey od vier mal zer-
spalten / 6. loth Kandelzucker vñ ein Stü-
bich Wasser. Dieses inn ein verglässern
Topff gethan / stürze einen Deckel dar
auff der sich behet darauff schickt / das der
Donst nit her auß gehe / vñ eingesottē / bis
man vermeint / das wol ein Maß einge-
sotten sey / als dann mag man morgens /
mittags

Stüblech
id est, 2.
Maß.

mittags vnd abents/oder wenn es geliebet
dauon trincken / vnd sonderlich welchem
die Brust wehe thut / ob er gleich nicht
hustet/der soll auff den Abent einẽ Trunck
warm gemacht trincken.

Ein Salb/ wenn einem die Brust wehe
thut vom Husten.

Nim Beißbuttert . lb . Süßmandelöl
2. L . Hirschenmarck jt . L . Benzschmalz
 jt . L . laß diese stück mit ein ander auff
einem Kolfeuer zergehen vnd kalt wer-
den/ schmier die Brust damit.

Ein guter vnnnd gerechter Brusttranck / der das
Gebüt zertheilet / vnnnd auch mit vor
die Pestilenz dienet / wirdt al-
so bereidet.

Man sol nemen Goldwurz / das Kraut
vnd wurzel 2. lb . Weinrauten ein halb lb .
vnd wasche die Kräuter rein mit Wasser/
vnnnd zerbrich sie mit den Henden/ denn
man sol sie nit schneiden / thu sie dann in
ein geglästen Hasen/ vnnnd thu Essig dar
über/ vnd setz in ein kalten Keller ein Tag
vnnnd Nacht/ es muß aber gar wol vers
deckt seyn/ darnach nimb das Döpffen
also

also verdeckt / vnd setze es inn ein Kessel
mit Wasser / vnd lasse es wol sieden neun
Stunde lang / darnach nimb den Hasen
heraus vnd laß ihn kühl werden / vnd
seige die Brühe durch ein Tuch / vnd
presse die Kreutter wol auß / als hart man
kan / daß der Saft wol heraus komme /
distillier es als dann / so wirdt es zum beo-
sten / Wenn nun jemandt die Brustkranck-
heit anstieß / so soll man einer Hasselnuß
groß guten Benedischen Thiriack nem-
men / vnd in drey Löffel voll dieses Was-
sers / mengen vnd zerreiben / man soll es
auch dem Krancken eingeben zwey mal
vier vnd zwanzig Stund nacheinander /
vnd laß den Krancken schwitzen.

Für das Reichen der Engbrüstigkeit / auch wann
einer vor der Hectica vnd Abnem-
men sich besorgt.

Nimb Lungenkraut ein halb loth /
Isopenbletlein ein quintlein / Süßholz
drey quintlein / neun Feigen klein zer-
schnitten / Eniß vnd Fenchel jedes ein
halb loth / thue diese Stück alle inn einen
zweymässigen Hasen / geuß frisch Brun-
nenwas-

nenwasser daruber/ laß es ein Stund oder drey an einander also stehen / setz zum Feuer wol verdeckt / laß es ein Finger oder zween einsteden / trinck Abents vnd Morgens ein Becherlein voll/ oder auch vnder tag.

Ein Träncklein zum Brustweh.

Nim Gebrantenwein/ Erdbeerwasser/ frisch Brunnenwasser / jedes ʒ. Maß/ Rhebarbara jedes ein Loth klein geschnitten/ schönen weissen Hutzucker 4. pfund/ klein gestossen / vnd wenns etliche Tag oder zum wenigsten 24. Stunden gestanden hat / maa man denn alle Tag ein Löffel voll des Morgens nüchtern einnehmen vnd darauff fasten/ so sich aber jemand vbel befindet / mag er drey Tag Abents vnd Morgens ein Löffel voll einnehmen.

Den schleim außzuführen vmb die Brust:

Liebstockelwasser getruncken/ zertheilet das gerunden Geblüt im Leib/ vertreibt den schmerzen der Seiten/ Nieren/ vnd Harnheng/ treibt den Harn vnd führet auß

auff den Reißenden Stein/ vnnnd fördert
die Monatblumen der Weiber. Es dies
het auch dieses Wasser für die Engbrüstie
gen/vnnnd Reichenden / dan es löset ab die
zähen Schleim vnd Feuchtigkeit in der
Brust vnnnd Lungen versammlet/ mache
leichtlich außwerffen / vnnnd heilet all in
nerliche verkehrung vnd verwundung.

Die Fließ / so auff die Brust fallen/
zertheilen.

Nimb klein Belschbibenell / lege sie
frisch in Wein / diß gibt dem Wein ein
anmütigen Geschmack vñ dienet sonder
lich denen / so mit stetigen Hauptflüssen
beladen sind/sonderlich so dieselben zu der
Brust vnd Lungen fallen/ dann es verhüt
tet vor der Lungen vnd Schwindsucht/
sollen dero wegen/ solche stetig vber das
Kraut trincken. Es sol auch dieses Kraut/
so man darüber trincket/ die traurigen
Menschen frölich machen.

Zur Lungen.

Wo

Wo einer Mangel an der Lungen empfindet oder verstrempffet ist.

Nimb Welschen Quendel/ Berthonia
 en/ jedes ein Hand voll/ Hyssop/ Apostles
 menkraut/ Römischen Vermuth/ Mar
 ieron/ jedes ein Hand voll/ Alantwursel
 3. Loth/ süß Holz/ zerschabet vnd klein zer
 quetschet/ Rosen gar rein gesaubert/ jedes
 ein loth/ sechs guter Feigen/ Römischen
 Kümmel/ Petersiliensamen/ Fenchelsa
 men/ jedes zwey theil von einem quint. be
 reitet Fuchslungen zwey Loth/ Zimmet/
 Regelin/ Muscatenblumen/ jedes ein
 halb quint. Diese obgeschriebene Stück
 sol man inn einem Hasen oder Löffel
 gemacht inn gutem Wasser sieden las
 sen/ biß vff die helffte/ darnach sol man das
 ab thun/ vnd wol außstrucken/ vnd auß der
 Brühe ein Saft machen mit Honig oder
 Zucker/ nach gelegenheit der Person oder
 Kranckheit.

Ein Tranc zu der Lungen.

Nimb Lungenkraut ʒ. loth. Hyssop klein ʒ. q. Süßholz 3. q. 8. Feigen klein zer
 schnittē/ Eniß ein ʒ. loth/ Fenchel ʒ. loth
 solche Stück in ein zweymässigen Hasen
 gethan

gethan/vnd Brunnwasser darüber gegos-
sen/vnd es ein stund oder 3. stehn vnd weis-
chen lassen/vnd nur ein Finger einsieden
lassen/darnach zum Feuer gethan/wol
verdeckt vnd sieden lassen/Morgends
vnd Abends ein Becherlein voll außge-
truncken/Morgends ein stund darauff
gefast. Man mag es auch zu einem steten
Tranck trincken.

Ein anders/vor die Lungen sucht.

Nimb die Lungen von einem Fuchs/
wasche die in einem saubern Wasser/nimm
darnach Scabiosenkrautwasser vnd Es-
sig/eins souiel als des andern/lege die
Lungen ein Nacht darein/darnach henge
sie an einen orth das trucken sey. Wenn
du sie lang wilt behalten/so lege die in Bis-
olwurß/oder in abgestraufften Wer-
muth/wenn du die brauchen wilt/so stos-
sie zu Puluer/laß Ruchlein daraus mae-
chen mit Confect/brauch sie darnach
wenn du wilt.

Ein köstlich Recept vor das Blutauffwerffen/
welches von verschreter Lun-
gen kompt.

Nimb Rosenhonig/Rosenzucker/jedes

℞

2. loth

2. loth/Tragant Krafftmehl ꝛ. qu. gepul-
uert Beinwellwurzel/ Bolus Armeni, den
Erden von Lemno/ jedes 2. scrup. des Sp-
rup von portulaca/ vnd Myrrhen jedes 4.
loth/hieraus mach ein Latwergen / dersel-
bigen soll man offte einnehmen.

Vor auffsteigen der Lungen/dardurch
man immer husten muß.

Nimb Andornwurzeln / beiß sie eine
Nacht in Essig/ laß sie wider trucken wer-
den / ein quintl. darnach nimb ferner Has-
selwurzel / Apostemenkraut / Tormentill/
Stabwurzel / Brombeern / Leberkraut/
Lungenkraut/ Fenchel/ Eniß/ weissen An-
dorn/ jedes ein halb Hand voll/ Agley-
men ein quinclein/ Klapperrosensamen 6.
loth/ dieses alles soll man sieden in ander
halb Maß guten firmen Wein/ vnd halb
frisch Brunnenwasser/ das dritte theil ein-
gesotten/ des Trancs soll man alle Mor-
gen vnd Abends 3. Löffel voll einnehmen
Auch wenn man am Tag oder in der
Nacht/ so hefftig auffsteigen der Lungen
empfindet/ mag man auch alle mal ein
Löffel voll warm einnehmen.

Oder.

Nimb einen lebendigen Krebs/ stoß in/
 thu ein wenig warmen Wein darüber/
 drück's durch ein Tuch/ nimbs Morgens
 nüchtern/ vnnnd Abends warm ein/ wenn
 du nicht mehr essen oder trincken wilt/
 wird dir fast wol bekommen. Prob.

Ein guter Lungenranck.

Man sol nemen j. M. Ehrenpreis/
 j. M. Wülkfraut/ j. M. Nesselwurzel/
 Lungenkraut/ so an den Wecholderstaue
 den wechset/ das alles in ein newen Hassen
 gethan/ drüber j. Maß Wasser gegossen/
 vnnnd einsieden lassen/ biß vngesehr halb
 verzehrt ist. Dieses Rancks brauch alle
 Morgen ein Gläßlein voll/ desgleichen
 nach Mittag vmb 2. vhr ein Gläßlein/
 vnnnd Abends auch also: das brauch so lang/
 bistu gar gesund werdest/wiltu/ so magstu
 ein wenig Zucker drein thun/ so wird der
 Ranck desto anmutiger.

Auch soll man in das ander Trincken
 allweg ein stück Byrbeumen Mistel legē.

Ein anderer/an Menschen vnnnd Vieh probirt.

Nun Korbellkraut/hack's/ laß in schlech

tem Wasser sieden wie ein Nuß/darnach
nimb das Kraut mit der Brüß / druck
hart durch / vnd vermeng es mit Hutz
cker nach gelegenheit des Wassers/dassels
big gib einem Menschen oder Vieh zu
trinken.

Vor den Husten/etliche gu te Stück.

Nimb Milch / zerlaß frische Butter
drein / vermischs deines gefallen mit Zu
cker/trinck's wenn du wilt schlaffen gehen/
es mildert/vnd benimpt den Husten wun
derbarlich.

Oder.

Nim 4. Maß Wassers/das 4. theil ei
ner Maß Honig/6. gut zerschnittner Fei
gen / ein vns süß Holz / das siede / bis ein
Maß oder mehr verzehrt wird / verfeime
es sauber / dauon thu Morgens ein guten
Trunck warm/misch auch den Wein dar
mit / diß taug auch sonderlich zur heissen
stimme.

Schwerer reichender Husten.

Man mag folgendes Sälblein all tag
ein mal brauchen / damit auff der linck
seite

seiten von Rippen anfahren / bis auff den
 Bauch vnd Scham wol warm salben/
 ein warmen Belz fleckt drob legen vñ tra-
 gen. Nimb Saffranöl / Chamillenöl / je-
 des ʒ. loth / Eiden vnd Dachs schmalz/
 jedes ʒ. loth / Saffran ʒ. loth / ʒ. scrup.
 weissen Pfeffer / Violwurk / Rauten / je-
 des ʒ. loth / weiß Wachs / was noth ist/
 ein weich Sälblein zumachen.

Ein guter Trancf für Husten
 vnd Fieber.

Nimb ein loth Senebletter / Fenchel Fieber.
 ʒ. loth / Aniß ʒ. loth / Coriander ʒ. loth/
 Engelsfuß ʒ. loth / süß Holz ʒ. quintl. Fei-
 gen 3. klein zerschneiden / Hirschzungen
 drey Bletter / in einer Maß fließend Was-
 ser gesotten / drey Finger tieff eingesotten/
 Abends vnd Morgens einen guten star-
 cken Truncf warm getruncken.

Zelten für den Husten.

Nimb Krafftmehl / 3. loth Zucker / 16.
 loth Beilwurk / ʒ. loth Süßholz / wol
 schön gemacht / vnd klein zerschneiden / vnd
 alsdenn souiel gestossen Zucker Denis/
 4. loth Zucker Candel / Schleim von

Quittenkern / mit rothem Rosenwasser
gemacht / deßgleichen Gummi Tragant/
ein loth eingeweicht / vnd durch ein härlin
Tuch gedruckt / darnach in einem Mörs
ser zerstoßen / vnd die Materien zusam
men gethan / ein Teig daraus gemacht/
vnd Röchlein gebackt / in der Stuben oder
Sonnen / vnd trucknen lassen / vnd so man
sie wil gut haben / mag man einer Bienen
groß Wisem darein thun / so ist sie gerecht
vnd gut.

Einanders / für den Husten.

Beyfuß in furnemen weissen Wein
oder altem Bier gesotten / vnd die gesot
tene Brüß mit Honig oder Zucker süß
gemacht / vnd Abends vnd Morgens die
ses Trancß jedes mal ein guten Becher
voll warm getruncken / reinigt die Lung
vom zähen Koder vnd Schleim / mildert
den Husten / treibet aus den Stein / seu
bert vnd reiniget die Nieren vnd Blasen/
vnd fürdert den Harn.

Für Husten vnd Reichen der Brust.

Diese Materwurz / gepuluert in Hon
ig.

Für den durren Husten.

Seud Rüben in Wasser / vnnnd trinck
das Wasser.

Für den feuchten Husten.

Nimb Isop / gesotten in Wein / vnnnd
misch den mit Honig / vnnnd trinck's Ab-
ends vnnnd Morgends / das vertreibt die
böse Phlegma von der Brust / Oder is
Ingwer des Morgens / das reiniget auch.

Für den Husten zu der Leber vnd Lungen.

Nimb Alantwurz klein gepuluert / vnd
gemischt mit Honig / vnd seud das bis es
dick wird als ein Latwerg / das soll man
essen des Abends vnd Morgends / als ein
grosse Welsche Nuß / hilfft die Kinder
für den Husten.

Für den trucken Husten.

Nimb Knoblauch / vnnnd seud den in
Milch / vnd trinck der Milch 3. oder 4 Lese-
fel voll / so warm du magst / so offte dich der
Hust rühret. Oder nimb Bibernel mit Eß-
sig gesotten / vnd getrunck en / es hilfft.

Für den Husten / ein gutes Stück.

Nimb Honig vnnnd Wein / eins souiel
als des andern / vnnnd seud es vnter einano

der/ vnd so es geseud/ so thu darcin ein wenig weiß Zuckers / vnd trinck des / des Abends vnd Morgends/ also warm als duß erleidē magst/ so kompstu des Hustens ab.

Oder.

Kettigsafft mit süßem Wein getruncken/ heilt die Gelbsucht/ vnd mit Honig den Husten. Ist auch denen gut so da leichen/ vnd schweren Athem haben.

Oder.

Bier oder fünff loth Ritterspornwasser / Abends vnd Morgends getruncken/ dienet vor den alten zehen Husten / Alter vnd Junger Leut / dienet auch also wider das Darmgicht der jungen Kinder / vnd so sie nicht Harnen mögen.

Darmgicht der jungen Kinder. Harnen machen.

Vor die Schwindtsucht.

Nimb rothe Schnecken einen guten theil / salze die wol / vnd laß sie im Salt vngefēhrlich 24. stundt stehen / darnach wasch die Schnecken sauber in frischem Wasser mit einem Bāsemlein / daß der Schleim dauon komme / leg sie alsdenn auff ein sauber weiß Pappyr / vnd laß sie trucknen / vnd wenn sie trucken seyn / leg sie sampt

sie sampt dem Pappir / damit sie nicht vns
den an dem Kolben anbacken oder bren-
nen / in einen Brennkolben / vnd mach
denselbigen wol zu / vnd brenn sie im abnes-
men desmonds / wie man sonst andere
Wasser brennt / Solches Wasser mag
man in einem Glas wol verstopfft be-
halten.

Oder.

Nimb der kleinen Scabiosen / vnd nit
der grossen / mit den Blumen vnd Blet-
tern / vnd brenne sie gleichfals im abnes-
menden Mond / vnd thu das Wasser in
ein Glas / folgends nimb Erdbeer / vnd
brenn sie gleichfalls im abnemenden
Mond / thu es auch in ein Glas / distillier
diese Wasser wenn der Mond klein ist / je
kleiner je besser / vnd so mans brauchen
wil / nimb Scabiosen vnd Erdbeerwasser
samptlich jedes gleich viel / vnd Schnees-
ckenwasser / so viel der beiden ist / vnd misch
es wol vnter einander.

Vnterricht / wie mans brauchen soll.

Ein Alt Mensch mit obgedachter
Kranckheit behafft / nemb 7. Tropffen in
einer Suppen ein / Morgends einem jun-

Wie ein
Lungen-
sächziger
sich halte
soll.

gen Kindern gib 5. Tropffen/wie gemelt/
ein/vund soll des Krancken Tranck guter
milder Wein seyn/oder je derselb mit einm
wenig frischen Brunnenwasser gemengt
seyn / welches also bereitet wird: Nimb
ein halb Maß guten milden sirnen Wein/
darein thu neun Tropffen obgemeltes
Wassers / jedes Wassers drey Tropffen
vnd soll der Kranck neun tag vor dem vol-
len Mondt denselbigen trincken/so offte ein
halb Maß auß ist / mach ein andere / vnd
sol sich der Patient vor Schweinen
Fleisch vnd Milch hüten/auch in 4. Wo-
chen nicht baden.

Vors Abnemen Jungen vnnnd
Alter Leuten.

Nimb Meusohrkrout / Maßlieb-
vnnnd Erdbeerkrout / Fünfffingerkrout/
Meyron / diese Kreuter seubere fein rein/
vnnnd thu sie in deinen Tranck / darüber
trinck neun tag. Ein Jungen Kind sol
man von jedem Kraut ein wenig nemen/
auffs aller kleinst schneiden / in ein weich
Eyrühren / daß man es dem Kinde einge-
ben könne wie ein Drey / thu es neun
Mon

Morgen nacheinander im zunehmenden
Licht.

Es mag auch die Seugmutter drüber
trincken.

Ein anders.

Nimb ein frisch Ey / das den Morgen
oder den vorigen Abend erst gelegt ist / ers
öffne dasselbig an einer ecke / oben oder vne
den / daß mann das weiß fein sauber dar
aus bringen möge / darnach nimb so viel
Synnawwasser vund Maluasier / daß
diese beyde so viel seyen als des Eyses
weiß / einer Linsen oder Erbsen dick ges
stossenen Saffran / auch so viel weissen
gestossenen Zucker Candel. Diß Was
ser / Maluasier / Saffran vund Zucker
rüre wol miteinander in der Schalen von
einem Ey / welches mit diesen Stücken
soll in die Aschen gesehet werden / aber
zusehen / daß es nicht brate oder backe /
sondern es durch vnd durch warm werde /
darnach also warm eingetruncken / hiers
auff auch ein Gläslein voll Maluas
sier vund Synnaw Wasser gemenet
getrun

getruncken / vnd solches 9. tag nacheinander / alle Morgen nüchtern / darauff 2. oder 3. stunden fasten / den Tranck / so du trinckst / soltu auch die 9 tag vber alle mal mit zweyen Leffeln voll Syntawwasser mischen / du wirst wunder sehen.

Oder.

Cardobenedictenwasser oder Wein mit Wickenmehl gemischt / vnd also miteinander gessen / ist gut darfür.

Oder.

Über Alantwurtzel / Ehrenpreis / weissen Andorn vnd Isop getruncken.

Vor das Abnemen / auch vor die Mistfarb vnd Huzigkeit.

Nimb Leber von einem Wolff / wenn sie zeitig ist / vnd wasche aus Wasser wol rein / darinn Selben vnd Bermuth gesotten / darnach thu sie in Salben vnd Bermuthwein / jeglichs gleich viel / laß auff 12. mal auffsieden / kan man aber den Salben oder Bermuthwein nit haben / so mag man sonst nemen / vnd thun Salt bey vnd Bermuth darein / laß die Leber damit sieden / Nimb die Leber heraus /

heng sie ein wenig in die Luft / darnach in den Rauch daß sie trucken wird / daruon nimb denn souiel / als ein Muscaten / mache es zu Puluer / nimbs ein mit Endiuientwasser / oder Violentwasser / deßgleichen auch mit reiner Fleischbrühe.

Ein anders.

Man mus neun tag nacheinander ein Kuchen mit einem Ey machen / neme Fünfffingerkraut / Neußohr / Maßlieb / jedes ein wenig / vnnnd gemacht / wie man ein Krautkuchen pflegt zu machen / wehret dem abnehmen.

Ein edel vnd heilsam Arzney vor die / so mit der Lungen suchet vnd Schwind suchet beladen sindt.

Nimb gereinigten Fenchelsafft von seiner Höffen / Jungfrawen Honig / das wol verschempfft ist / jedes xij. vnz / laß miteinander sitziglich / biß zu bequemer die e sieden / vnnnd rühr darnach nachfolgende Stück darein: Rhepontick / süß Holz / jedes ʒ. loth / Saffran / deß außgetruckten Saffes Hypocistidis / jedes j. quinlein / rührs vnd temperirs wol durcheinander / vnd behalts in einem Porcellen Büchßlein

lein zu obgemeltem gebrauch / darvon
brauch auff ein mal ein Löffel voll bald
nach dem essen.

Ein anders.

Vor das Reichen / den engen schweren
Athem / vnd die Schwindtsucht mach
diese Arzney von Fenchel: Nimb die ober-
sten Kronen von Fenchelkraut / die Kron-
nen von Dillkraut / Chamillenblumen/
Griechischhewsamē / Erbsmehl / Leinsaa-
men / Gerstenmehl / Dacteln von Kern
gereinigt / Korbfeigen / deren jedes 2. vng/
stoß alle obgemelte Stück zu Puluer / die
Dacteln von Feigen zerschneid klein / seud
die in Wasser / biß sie weich werden / vnd
das Wasser schier eingesotten ist / alsdem
stoß sie in einem Mörser zu Muß / thu sie
darnach in ein Pfann / vnd die obgemelten
Puluer darzu / geuß darüber frisch Brun-
nenwasser souiel gnug ist / vnd Rosenöl
vnd Violöl jedes iiii. loth / laß wiederumb
sittiglich miteinander sieden / biß es wird
wie ein dicker Brey / vnd rürs im sieden
wol mit einer Spateln / daß es nicht an-
brenn / darnach streichs auff ein Tuch /
das gros genug ist / vnd schlags vber die
ganze

Gänse Brust warm. So aber kein Hitz
vorhanden/mag man an statt des Violon
vnd Rosenbls nemen / Chamillen vnd Lis
lienöl.

Zu innerlichen Geschwären
vnd Apostemen.

Ein guter Apostemen Tranc.

Nimb ʒ. M. Meyron/Kauten/Werb
violon / Ochsenzungenkraut jedes ʒ. M.
12. Feigen/klein Roseinlein 4. loth / Süß
holz 2. loth / 20. Bletter Hirschzungen/
vnd rohe Gersten ʒ. M. dieses alles in ʒ.
Maß frischen Brunnenwasser auff ʒ drit
theil eingesotten / durch ein sauber Tuch
gesihen/Wenns gesihen ist / thu ein viertel
Zucker Candel darein / laß wider wol
auffsieden / darnach allemal wann er wil/
ein Pfenniggläßlein voll getruncken.

Für Stechen vnter den Rippen / da man
sich Anwachsens/oder einer Aposte
men besorgt.

Das Feist von einer Gans warm von
syr genommen / in Rosenwasser gelegt/
24. stund/

24. stundt / darnach im Rosentwasser sitz
tig braten lassen / vnd durch ein Tüchlein
hart gedruckt / vnd die Seite damit ge
schmirrt.

Ein Gilden Wasser / zu allerley innerlichen Apo
stemen / vnd zu schweren Athem oder
Lungensucht.

Nimb Ysop / Löwendistel / Salbey /
Wetter / Apostemkraut / Saturney / Meli
sen / jedes $\frac{1}{2}$ h. v. giese darüber des besten
Weins / daß er 2. Finger darüber gehe / laß
es 14. tag in Rosmist / oder einen Thymian
hauffen vergraben stehen / daruon sol man
Morgens / Mittags vnd Abends 2. Löffel
voll trincken.

Ein Salb zu Geschwern im Leib.

Nimb Chamillenöl $\frac{1}{2}$ loth / Dillennöl
Beilöl / jedes $\frac{1}{2}$ loth. Althea 2. loth / Nü
nerschmalz 2. loth / Weinrautenöle / Lor
öle / jedes 2. loth / diese durcheinander ge
mischt / vnd sich damit geschmiret.

Wider das zusammen gelauffene Blut im
Leib vnd Apostenen.

Nimb Körffelkraut iij. Hand voll /
Sanickel / Scinaw / Wintergrün / jedes
2. Hand voll / zerschneid diese Stück klein

Thu sie in eine Kanten / oder verschraubte
 Fleschen / schütte darüber ein gut Maß
 weissen Wein / verlutier die Kanten oder
 Fleschen wol / vnnnd lasse sie in ein Kessel
 mit siedendem Wasser gesetzt / 4. stunden
 in steter hitz nacheinander darinn stehen
 vnnnd sieden / darnach seyh den Trancß ab
 durch ein Tuch / vnnnd gib daruon alle
 Morgen vnnnd Abend jedes mal 4. vnz
 warm zu trincken. Es ist auch fast dienlich
 vnd heilsam / daß man in solchen fehlen
 Körbelkraut in Suppen vnd allen andern
 Speisen gebrauchte.

Ein anders.

Weizenmehl mit Mandelmilch zu ei-
 nem Breylein gesotten / ist ein fast dienlich
 Speiß vnd Arzney wider das Brust
 vnd Seitengeschwer / vnd innerliche Apos-
 temen / mit gestossenem Penitzucker süß
 gemacht.

Vor die Geschwer vnd Apostemen
 der Nieren.

Nimb grün Fenchelkraut / Peterlein-
 kraut / Bermuth / jedes gleich viel / vñ ein
 gut theil / stoß in einem Mörser / vnd druck
 den

den Saft durch ein Tuch / laß ein wenig
 vber einer Glut auffsieden / vnnnd widers
 umb erkalten / so theilet sich der Saft von
 den Höffen ab / vnd setzt sich die Höffen zu
 grundt / darnach seih den lautern Saft
 durch ein sauber Tuch von der Höffen
 dauon gebe dem Krancken alle Morgen
 nüchtern j. loth / mit 4. loth Eselmilch zu
 trincken / das wird das Geschwer wol rei
 nigen vnd heilen.

Stechen in der Seiten.

Ein gut Artney wider das Stechen vnd schmer
 zen in der Seiten / das nicht pleurefis ist.

Nimb frische Kautenzweiglin 2. M.
 Chamillenblumen / Andorn / Isop / Mac
 jeron / Lorbaumbletter / jedes ein Hand
 voll / Diese Kreuter sollen alle frisch vnd
 grün seyn / die soll man in einem Stein
 nern Mörser klein zerstoßen / schütt darzu
 16. vnßen gutes weißes firmen Weins
 treibs durch ein Tuch / vnd druckts hart
 aus / gibs dem Krancken vor Essens allwe
 gen 4. vnßen warm zu trincken / er wird
 gute hülff dauon befinden.

Oder.

Misch Selbensafft mit Wein / vnd
 trink

trinc̄ denselbigē / so geneust du zuhanden.

Oder.

Nimb spiz Wegerich mit aller substanz / siede denselbigen in Wasser / legs also auff den orth da der schmerz ist / er wird hierdurch gewaltiglich gelindert. Dienet auch also vors Milzweh.

Milzweh.

Vor das Stechen in der Seiten.

Wehe der Seiten kompt von stinckens der böser feuchtigkeit / das macht ein Apostema in der lincken Seiten / an den Riempfen / so stirbt der Mensch gern in 3 tagen / vom Apostemen / die zu den Herzen gehn / Man soll ihm zum ersten ein gute Lasse thun / an der Median / an dem rechten Arm nach der krafft des Menschen / dieser Gebrech kompt von dem Milz / wer diesen Gebrechen hat / dem zittert vñ klopfft das Herz / vñnd hat groß Weh in der lincken Seiten / die Händ vñd Füß seyn kalt / hat Weh in den Nieren / starck Febres / groß stechen / so es mit kalt ankompt / so ist der Gebrech von Phlegma vñd der schwarzen Cholera.

Nimb ein kalten Backstein oder

H ij

Risels

Kieselstein / vnd halt den auff den schmerzen
 / so weicht das Blut hinder sich / vnd
 genieset. Adami Loniceri Doctoris.

Eschenrinden in Wein gesotten / den
 getruncken / der eine harte Milz hat / es er-
 weicht ohn zweiffel / das bewehere also:
 Wenn man der Rinden einem Schwein
 9. tag nach einander zu essen gibe / vñ wenn
 es getödt wird / so besiehe denn das Milz /
 den finstu nicht halber bey dem Schwein.

Ein anders.

Welchem weh ist in der Seiten / der
 neme Leinsamenkuchen / siede den in Was-
 ser / neß ein Leinen Tuch darein / legs also
 warm auff die Seite / das weh vergeht im
 zuhand.

Aliud.

Wenn dem Menschen in der Seiten
 weh ist / sonderlich in der linken Seiten /
 so nimbe ein Maß weissen Wein / vnd das
 sechste theil von einer Maß Honig / Pe-
 terlinkraut ein M. oder seines Samens
 4. loth / das sied in einem neuen Hasen
 das sechste theil ein / gib ihm das zu trin-
 cken so es kalt wird / Morgens vñ ab-
 ends / er genieset sicher.

Oder nim ein Glas voll Milch/4. loth
Honig/ 2. lot Weizen Mehl/ für 3. Creu-
ser Saffran/ vnd also warm auffgelegt.

Ein anders / für das Stechen in der Seiten.

Margretæ Honigseldts.

Welcher immerdar groß weh in der
Seitenhette / dem soll man zutrinken ge-
ben Abbiswasser/ das daruon gebrant oder
gesotten ist: Desgleichen thut auch Saffo-
ran / so man daruon trincket.

Oder / Nimb Honig vnd Rühmilch/
jedes ein viertel einer Maß/ laß wol vnter
einander warm werden / darinn neß ein
weich leinen Tuch / vnd legß also warm
darauff / einer Hand breit vnd lang muß
das Tuch sein / solches zertheilt das Ste-
chen / aber Ich hab allzeit darzu gethan 3.
loth Weizen Mehl / vnd zweyer Pfens-
ning schwer gestossen Saffran / vnd auff
das Tuch gestrichen / vnd Pflastersweiß
darauff gelegt.

Ist es im Sommer / so hab Ich die
Bletter von weissen Andorn / fein ges-
hackt / vnd in ein Säcklein gethan / vnd in
Milch gesotten / darnach außgedruckt/
vnd also warm auff die Seiten gelegt/ Ich

hab es auch / so es etwan dürr worden / alls
weg wieder genezt.

Ein anders.

Gesegnete Distel.
Cardobes
medicken.

Nimb die roth haut von Haselnüssen/
samt den Schalen / machs wol dürr / zers
stoß / gib dem Krancken 2. oder 3. mal im
tag ein wenig in gesegneten Distelwasser/
Endiuin oder Pfaffenrörlein Kraut Was
ser / wiltu es noch krefftiger haben / brauch
allein die roth haut / schab das rauch von
den Schelffen / vnd vnterlaß die Schalen/
dessen ist ein quint. gnug auff ein mal.

Item / Nimb Schlehenblütwasser ein.

Oder.

Sobald man das Stechen empfindet/
soll man Laßköpff an das orth / da er sich
erzeigt / setzen / etliche schaffen es auff die
Brust / hilfft wunderbarlich.

Item / Nimb ein süßen Apffel / holt
den Puzen wol daraus samt den Ker
nen / füll den mit auserlesenen gestoffen
nen Beyrauch / verbinde das loch mit ein
nem andern Apffelschnitz / vmbschlagt
den mit Teig / vnd laß ihn gemacht brau
ten.

Item

Item / Nimb das oberste von Nesseln /
 laß in Brunnenwasser sieden / seihe es saub
 ber / gib im anfang des Stechens 2. oder 3.
 vnzen.

Item / Nimb ein Säcklin mit warmen
 Hirschen vnd Kleyen / schlags vber / vnd
 salb die Lenden mit Althea salben.

Ein Salb / für Seitenweh.

Man soll nemen etliche Capaunen / so
 feist man sie bekommen kan / vnd lebendig
 die Bein vnd Flügel zerschlagen / darnach
 in ein Harin Sack mit Federn vnd alles
 sieden lassen / 24. stunden ohn vnterlaß /
 zum zeiten frisch Wasser hinzu gegossen /
 So das erste versotten / vnd nach den 24.
 stunden soll man also heysß den Sack / da
 die Capaunen inn seynd / auffheben / vnd
 vber das Wasser hengen / so tropfft die
 Feiste alle heraus / das Wasser soll man
 hernacher stehen lassen / vnd denn von dem
 Wasser abnemen / vnd widerumb mit fris
 schem Wasser sieden lassen / ein stund oder
 vier / biß die Feiste ganz weiß wird / dar
 nach soll man sie auffheben / vnnd zu dem
 Balsam bewaren.

Ein weiße Salben/ für das Stechen in der seitent/
für die Beermutter vnd Cholica/ vmb den Na-
bel vnd Weiche gesalbet.

Nimb Bärnschmalz 2. loth / Dachß-
schmalz 3. loth / Fuchßschmalz 2. loth/
Luchßschmalz 3. loth / wild Käsen schmalz
3. loth / Mormentenschmalz 3. loth /
Meybutter 3. loth / Feist von einer wilden
Saw 3. loth / von einer zamen Saw 2.
loth / von einem Milchlämblein Feist 3.
loth / Genßschmalz 3. loth / Hirschen
Vnschlit 4. loth / das Vnschlit / so vmb
die Nieren eines Kalbs 2. loth / von einer
feisten Gang von Nieren Vnschlit 3.
loth / Wöllenkrautöl 12. loth / Feist von
einem Brackenhündlein 3. loth. Hernach
nimb diß Del : Chamillenöl / gelb Vio-
lenöl / Rosenöl / Oleum de spica, jedes 3.
loth / Petroleumöl 2. loth / süß Mandelöl
3. loth / gut Hanfföl 1. loth / blau Violent
öl 3 loth / weiß Lilienöl 3. loth / Meyblut
öl 3. loth / Bgerscheöl 3. loth / Basilienöl
2. loth / gut Leinöl 2. loth / Magsamenöl
3. loth / 1. viertheil gut Rosenwasser / von
einer Maß halb souiel gebrant Wein/
der muß geleutert werden / wenn er zwey-
mal

Mor-
menten-
schmalz
vñ Mur-
melhier-
lein.

mal ist gebrennt / vber die Blumen / dar-
 uon diß öle gemacht ist. Zum dritten vber
 gestossen Wecholderbeer / darnach die
 Schmals vnnnd Oele alle zusammen ges-
 than / vnnnd gemach zerlassen / durch ein
 Sack also heys gossen / darnach das Ros-
 senwasser vnd branten Wein darinn gos-
 sen / vnd wol durch einander gerieben zu ei-
 ner weissen Salben. Diese Salb dienet
 auch also genüzt für das Fieber / es sey hitz Nota.
 zig oder kalt / so schmier den Magen vnd Fieber.
 Brust darmit / deßgleichen den Rück- Fluß.
 grade biß vnten aus. Wenn dir ein Fluß in
 Rücken gefallen were / so magstu auch dies-
 se Salb gebrauchen / dienet wol darzu /
 doch allemal warm gemacht.

Ein Puluer / vor das Stechen.

Nimm Hechtzän / Krebsaugen / Hechtz-
 augen vnd Perlen / eins souiel als deß an-
 dern / wenn einen das anstößet / so gib es
 dem Krancken ein mit Viehdistelwasser
 einer Bohnen groß.

Ein ander Remedium.

Wenn ein Menschen es in der Seiten
 sticht / der nemb Leberkraut / stosse es / leg
 das Kraut vnd Safft auff ein Tuch wie

ein Pflaster/legs vber ein Seiten/Wenn
es aber ist des Winters / daß man das
Kraut nicht frisch haben möchte / so mag
mans dürr nemen / vnd mit Leberkraut/
wasser vberschlagen.

Vor das Grimmen.

Ein Wasser vor das Auffsteigen der Mutter
oder das Grimmen.

Nimb j. lb. Melissenkraut / j. vierthel
Edell Selben / 4. vierthel Rauten / 4. vier
tel Rosmarinkraut / 2. loth Rosmarin
blumen / dürr oder grün / 4. loth Lorbern
gestossen / 4. loth Maieron / 2. loth Bibers
geil / 2. loth Jüdenöpffel die Rinde dauon /
2. loth Spica / wie man sie in der Apotec
ken hat / 2. loth Loröle / j. loth Negelein /
j. loth Muscatennuß / j. loth Zimmet / j. loth
Ingwer / j. loth Pariskörner. Dieses als
les klein zerschneiden / vnd die Würs größ
lich zerstoßen / vnd in eine Kanten gethan /
vnd darüber guten starcken firmen Wein
gethan / daß es wol vber die Kreuter ge
het / als denn behab zugemacht / vnd es
acht tag in der Sonnen / oder in einer
war

warmen Stuben stehen lassen / alsdenn
 distillir es. Das Wasser / das am ersten
 tag außbrennt / schütt wider in den Helm/
 vnd laß es noch ein mal durch lauffen /
 doch stehet es bey eines jeglichen gefal-
 len.

Vnd do ein Mensch das Grimmen
 hette / oder sonst ein Auffsteigen der Mut-
 ter / so soll man ihm von diesem Wasser
 ein Löffel voll zutrinccken geben / ihn nieder
 lassen legen / vnd warm zudecken. Do es
 aber auffs erste mal nicht helffen wolte/
 mag mans ihm ein mal / zwey oder drey
 nach einander eingeben. B. VV. V. H.

Vor das Grimmen / Ein anders.

Nimb die Kronen vnd obersten Bie-
 pffel vom Dillenkraut 2. M. Steinflee/
 Chamillenblumen / Weinrauten jedes
 ein Hand voll / Lorbern ein wenig gestos-
 sen / Matkummel / Romisch Kummel/
 jedes ein halb loth / laß diese Stück in 3. lb.
 Wassers den halben theil einsieden / dar-
 nach seihe es durch ein Tuch. Nimb der
 gesottene Brüh auff ein gut lb. zerreib
 darin

Darinn die Latwerg/Bitterheilig vnd Latwergen von Lorbern gemacht/jedes j. loth/ein frischen Eyerdotter/ 2. loth Speißzucker/vnd 4. loth Saltz/vermischs wol mit 6. loth Baumöl / gibs dem Krancken warm durch ein Clistirung / vnd laß ihn das zum wenigsten ein stund bey ihm behalten / es wird die Wind fein außführen vnd zertheilen.

Vors Brimmen im Leib / Cholica passio genennt.

Nimb Forellen Riebeln ein zimlich theil / vnd Pomeranzenschaln / die oberste gelbe schale allein / gar dünn geschnitten / daß nichts weisses darunter sey / vnd dieselbig dörren / vnd sie puluieren / darnach soll man nemen das Puluer von den Forellen Riebeln / vnd das Puluer von den Pomeranzenschalen jedes gleich viel / nemlich jedes ein guter Haselnuß groß sey / diese beyde Puluer mit 2. Löffel voll Balsamwasser / wo nicht / jedoch mit ein guten Wein einnemen / doch ist Balsamwasser / von krauß Balsam gebrandt / besser / auch soll man Zebit als ein Erbiß in den Nabel schmieren / auch soll man die Knöpf

Knöpfflein von Weinrauten in Baumöl
sieden/ vnd ein Del darvon machen/ (wie
man sonst Rosenöl/ oder von andern Blus
men Del macht) vnd denselben Weins
rautenöl soll man vmb den Nabel schmies
ren.

Vor das Grimmen von zähen Schleim
verursacht/ Ein Tranck.

Nimb Fenchelwurz 4. vns/ Peterleins
wurz 2. vns/ Fenchelsamen ij. vns/ Anis
samen/ Bieskümme/ Peterlensamen/
jedes j. vns/ Meerrettich ij. vns/ die wur
zeln schneid klein / vermisch mit den an
dern stücken / thu sie in ein sauber Ges
schirr / schütte ein Maß Weins vnd ein
halb Maß Wassers darüber / laß sittig
lich vber ein Glut den dritten theil einsie
den / seih es denn durch / vnd gibs dem
Krancken des tags zweymal / jedes mal
4. vns/ warm darvon zutrincken. Wenn
du haben wilt / daß dich dieser Tranck
auch purgier / so nimb Senecbletter / von
Stilen vnd anderer ihrer vn sauberkeit ge
reiniget ist. loth / Zimmetrinden ʒ. quint.
klein geschnitten / thu diese Stück in ein
Kandlein/ schütte darnach des obgemelten
Trancks

Krancks r. loth siedentheyß darüber / vnd
 laß also vber nacht an einem warmen ort
 stehen / vnnnd beyßen / des Morgens laß
 warm werden / vnd drück's hart aus / vnd
 seih es durch ein Tüchlein / vnd gib es dem
 Krancken Morgends nüchtern / 5. stund
 den für dem Essen warm zutricken / es
 wird wol vnd sanfft purgieren.

Für Leber vnd Milchweh.

Nimb Rosenöl / Liliöl / jedes j. pfund /
 neme zu jederem Del j. quintl. Armena-
 cum, Item ʒ. lb. der mittellsten Schalen
 von Eschholz / vnnnd beih die in ein Maß
 Weinessig ein Nacht / des Morgens
 nimb ein halb pfundt Vermut / vnnnd ʒ.
 Chamillenblumen / vnd siede das in Es-
 sig / biß daß die krafft aus dem Kraut
 kompt / druck's als denn hart aus / thu es
 in ein Geschirr / vnnnd den Armenacum
 drunter / laß es gemdehlich sieden / druck's
 abermal aus / vnd dann den vbrigen drein /
 laß wider sieden / rühr stetig / biß der Ar-
 menacum dick wird wie ein Salben / dar-
 mit sol man leber vnd Milch / woran der
 mangel ist / schmieren.

Ein guter Wein/wenn E par constringirt ist.

D. Lucas Bathodius.

Nimb 3. M. braune Berthonien/2. M. Cardobenedicten/3. M. Wegwartwurz
 kel/Cichoreum genant/thue diese Stück
 in ein Fäßlein/vngesehr von 16 Massen/
 thu neuen weissen Most darüber / laß ihn
 darüber vergehren / vnd nachmals ges
 brauch dessen alle Inbis ein Pfennigs
 gläßlein voll / dient der Leber vnd Milz
 wol.

Lebergeschwer heilen.

Frischen Bermuth 6. loth / mit soviel
 frischer Quittenschnitz in Baumöl gesoto
 ten / biß der Safft des Bermuths vnd
 der Quitten im sieden sich verzehret / dar
 nach durch gesihen / Lächlein oder Hänf
 sin Berck darein genekt / vnd außwendig
 ober die Leber gelegt / dient wider die Apo
 stemen vnd geschwer derselben.

Entzündung der Lebern.

Erdsbeerkraut vnd Wurseln in Was
 ser gesotten/vnd der durchgesihenen Brüß
 des tags 3. mal / jedes mal ein gemeines
 Tischbecherlein voll getruncken / leschet
 die

die Hiß der entzündten Lebern vnd Milck/
löset auff die verstopffung derselbigen.

Item / Erdtbeerkraut im Fröling/
wenn es noch jung ist vnd zart / mit andern
Muschkreuttern zu einem Müßlein bereit
ist vber die maß gut vnd heilsam den
Milckfüchtigen / magst auch wol ein gute
Hand voll dieses Krauts mit einem Löffel
voll Habermehl klein hacken / darnach
zum wenigsten ein viertel stund in einer
guten Schensfleisch oder Hünnerbrüh sied
den lassen / vnd folgendts mit oder ohne
Brodt essen.

Vor Milckweh / Ein anders.

Nimb Wermuth mit Essig gesotten
vnd dasselbige zu Abends kalt / vnd des
Morgens nüchtern warm getruncken.

Ein Gerstenwasser zu allen Kranckheiten des
Milckes / Lebern vnd Lungen.

Nimb geseubert Gersten 6. vns / ge
schabet vnd klein geschnitten süß Holz
1. loth / Fenchelsamen / Sibenellensamen
Merckvioln / jedes 4. loth / Marsilien Fei
gen / klein Roseinlin sauber gewaschen
vnd die Feigen zu stücken geschnitten / je
des 2. loth / Hirschzungenbletter / dörren
3/4

Nyſop/ ſpitz Salbey/ jedes ein halb Hand
 voll/ roter auffgedorrtter Roſen ein quinto
 lein/ thue alle gemeldte Stück in ein ſaus
 bern Haſen/ laß bey einem Koſfeuer ſo
 lang ſieden/ biß die Gerſten auffborſt/ dar
 nach ſeihe es durch ein Tuch. Dieſes
 Waſſer reiniget vñnd ſäubert die Lung/
 Leber vñnd Milz/ leſcht den Durſt/ ver
 treibt die Hiß/ fühlet wol/ vñnd iſt ein heil
 ſamer Franck inn allen Febern zugebrau
 chen.

Durſtle
 ſchen. Hiß
 leſchen.
 Febres
 diſſipat.

Zum Hercken.

Vors Herckgeſpan oder Herckgeſpär/ Junger
 Kinder vñnd Alter Leute.

Nimm Welſche Nuß ſampt den Schas
 len/ vermachs wol in einem wenig Sau
 werteig/ brenns inn einem Haſner Ofen
 zu Puluer/ gib dem Kinde ein ſcr. oder
 mehr/ nachdem das Kind ſtarck iſt/ einem
 Alten aber 3. ſcr. mit einem Erbeißbrüh
 lein.

Junger
 Kinder
 Engbrü
 ſtigkeit.

Oder.

Nimm truckene braune Betonien/ mach
 ein durchgeſteptes Säcklein wie ein Bol
 ler/ das leg dem Krancken auff die Bruſt.
 Es vermainen die alten Weiber/ wo einer

J als

als dann in 9. Tagen nicht stirbt/ so werde es besser mit dem Kranken / Solches ist auch also offte war befunden.

Ein gut Sälblein zur Herzkreftung.

Nimb Beyßbutter/ je elter je besser sie ist/ muß aber doch im Meyen gesamblet seyn / darzu thue gestossen Negelin / gestossen Muscatblumen / gestossen Muscatnüz / vnd gestossen Saffran drein / rühre es auff dem Feuer durch einander / daß ein Sälblein werde / laß doch nicht zu hart braten / vnd schmier den Menschen mit diesem Sälblein vmbß Herz / vnd bereue che ihn offte mit Paradißholz.

Für das Zittern des Herzens.

Man sol nemmen Borragenzucker 2 loth / Graßblumen oder Negelinblumen zucker zwey loth / braun Betonienzucker zwey loth / Ochsenzungenzucker zwey loth / Maioranzucker zwey loth / rot Rosenzucker zwey loth / Lauendelzucker zwey loth / zu diesem erzelten Zucker soll man auch nemmen ein halb loth Galgan / ein halb loth Saffran / ein wenig Einhorn / auch ein halb loth gebrandt Hirschhorn / von einem Hirsch der zwischen den Frauen Tagen

Tagen gefangen sey / j. quintlein gelben Sandel / diß alles meng vnder einander / vnd laß den Krancken morgens / mittags vnd abents alle mal einer Haselnuß groß essen / wo es aber die not erfordert / mag der Krancke auch deß nachts oder zu andern zeiten gebrauchen / nach seinem gefallen.

Der Königin Marien Herßsäcklein vor das Herz zittern.

Nimb roten Sandel ein quintlein / gelben Sandel ein quintlein / rote Corallen ein quintlein / weiß Corallen ein quintlein / gebrant Helsenbein j. q. Hirschhorn j. q. Dohstungenblumē j. q. Borragenblumen j. q. Behi album j. q. Behi rubrum j. q. Muscatnuß j. q. Germansein grün gebrant Seiden j. q. rot Rosen 2. q. Saffran 25. Bran / hierauf mach ein Puluer / thue darin 12. Gr. Bisen / 10. Bran / mit ein wenig Rosenwasser temperiert / ver mehrs inn ein Glas / wann einem das Herz zittert / vnd Ohnmacht ankumpt / so macht man einem ein rot Säcklein von roter Carmisin Seiden / vnd legt es auff / Nun folget das Epithimia Benondij /

muß man inn einem doppel Tuch aufflegen / zuvor geneht inn der Aliptur wie folgt: Nembt deß obgemeldten Puluers 14. q. Hyacinthen 1. q. Granatē 1. q. Smaragden 1. q. Perlen 1. q. Muscus 5. Gran / Ambra 5. Gran / Rosenwasser / Schsenzungenwasser / Sawrampherwasser / 10. des viij. loth / Wein auff das best / 2. loth / solche Stück alle durch einander gemischet / vnnnd wann man es aufflegen will / mach es lauwarm / seihe das Tuch dar durch / leg es auff / wie hernach folgt.

Das Herzpuluer / 20.

Nimb rot Rosen 3. q. Blumen von Schsenzungen / Viole vnnnd Borrage jedes 2. q. weiß Seeblumen / weiß Sandel / gelb Sandel / rot gebrennt Sciden jedes 1. q. Lignum Aloes 3. q. Perlen 1. loth / Perlen 1. q. Corall rot / Corall weiß / Smaragden / Saphiren / Hyacinthen jedes 1. q. Rubin 1. q. Granati 1. q. Lasticum samcn 1. q. Sawramphersamen / Endiuensamen / Portulacensamen / jedes 1. q. Melissensamen 1. q. Ambra 25. Gran / Wisem 12. Gran / Goldblatter 25. Gran / Silberblatter 10. Gran. Diese Stück alle

alle durcheinander gemischt / Jedoch sol
der Muscat/ Ambra/ Gold vnd Silber/
die letzten seyn/ auß diesem Puluer mach
Pillen/vñ allweg j. q. wenn man Schlaf
fen gehen wil/ wiltu aber das Puluer lie
ber einnehmen / so nimb es mit gutem
Maluasier ein/ 12.

Streckwasser zum Herzen.

Nim Muscatblüt/ Pariskörner/ odes
Cardamönlín/ Cubeben/ Zimwen/ jedes
s. q. Muscat/ Neglein/ Zimmet/ Bals
gant/ jedes iij. zerstoß alles/ gieß darzu
Rosenwasser/ Poleywasser/ jedes it. lb.
halb so viel Meyende Wasser/ laß es 14.
tag stehen/ nachmals distilliers.

Ein sehr köstlich Herzwasser/in grosser Hiß vnd
Mattigkeit.

Matt vñ
Hitzig seyn

Nimb Aster oder Scharfenblumen/
Sawrampher/ Sawdisteln/ Erdbeern/
Sälbenwasser/ Maluasier/ jedes so viel
als des andern/ alles zusammen ein Möß
sel/ darcin thue ein halb loth Sandel/ 12.
Gr. gutē Bisem/ ein halb quintlein Saffo
ran/ welches man alles wol vermischen
sol/ legs mit einem roten Zendel auff das

Hertz also warmb gemacht/ das gibt dem
Herszen vnnnd Pulshadern / auff welche du
es auch legen must / grosse krafft / vnnnd
legt die Hitz.

Hertz klopffen/ Stechen vnnnd Zittern
wenden.

Nimb Conserven Zucker von Agleyen
blumen/ jederweilen einer Castanien groß
eyn/ der dienet sehr wol inn den Schwach-
heiten des Herszens / im Hertzittern vnnnd
grossen Ohnmachten.

Ohnmacht.

Vor das Kluxen.

Bermet in Baumöl gesotten/ willien
Tücher darin genezt / vnnnd ober den Mar-
gen gelegt/ stillt den Klux.

Oder.

Rein Römischen Küßel wol im Mund
de/ schlück in als denn eyn/ der hilft wider
den Schmerzen des Herszens vnnnd Hertz
klopffen.

Ein gut Wasser zum Herszen.

Nimm Rosenblätter/ Holderblätter vnnnd
Nachtschattenblätter/ breñ auß den Stük-
cken ein Wasser jedes gleich/ vñ gib einem
Kranckē/ der sich sehr vmb das Hertz klagt
hiervon zu trincken/ Ihm wirdt gar wol.
Vor

Vor die fallende Sucht.

Vnder Christe ist dieser böse Fluch fast
gemein worden / daß eines dem andern
leichtlich wüñt sehen darff: Ich wolte/daß
dich die Hand Gottes rührte/ Vder/ daß
dich das Falbel ankömme. Darfür sich
aber fromme Herzen/ auß Lieb des Nechs-
ten/ mit fleiß hüten sollen/ denn es war-
lich ein elend jemmerlich ding vmb die
Menschen ist/ so mit solchen Gebrechen
beladen sind. Ja sag ich/der sonst ein stei-
nern Herr hat/ muß vber einen solchen
Menschen/ wenn er ihn vor sich sihet/ be-
wege werden. Darumb es ein böse gewon-
heit ist/ diese beyde Fluch stetig im Mun-
de zu führen / dardurch nichts anders
denn die fallende Sucht vnd der Schlag
verstanden wirdt. Für welchen beyden
Gebrechen/ alle fromme Herzen behüten
wölle / der Allmächtige trewe Gott / der
mich Sixtum Amandū / von solcher gros-
sen Kranckheit / durch hülff dieser folgen-
den Mittel etliche / gnediglich erlöset hat/
ihmsey lob vnd danck / Amen.

Erstes gut Recept vor die fallende
Sucht.

℞ iiii

Nimb

Nimb Maieron/ Rosmarinblumen/
 jedes ein loth/ Paradysholz ein Vns/ als
 les gestossen/ diese reib wol mit drey Vns
 wolgeschmacktem Wein / inn ein Moß
 ser/ darzu misch Gerstenmeel ein Vns/
 Krafftmeel zwe Vns/ schlag es vber das
 beschorne Haupt / von der Stirn an/ bis
 auff die hinderste zusammefügnuß der
 Hirnschalē / daß es zween zwerch Fingern
 bedeckt sey/ das lindert den Paroxysmum
 wunderbarlich.

Ein anders.

Nimb Bertram / Rosenwurz / Steu
 chas/ jedes 10. quinten / Lerchenschwam
 5. quint. Dillsamen/ Teuffels dree/ Holz
 wurz drey quint. Meerzwibelsafft / zubere
 tet/ wie es Tragus lehret/ sampt geleu
 tertem Honig/ jedes vier Vns/ den Safft
 vnd Honig seud bey einem sanfften Feu
 wer/ zimlich dick / wenn das ein wenig er
 kaltet/ so misch die andern Stück klein ge
 stossen/ darunter. Von diesen nimb alle
 Morgen drey quintlein ein/ verzeuch mit
 dem Essen zum wenigsten vier Stundt.
 Inn deinem Tranck zerlaß auch 2. Vns
 wolge

wolgesäuberten Kautensafft sampt ein halben quintlein Teuffelskoth / vnd gebrauchs des Tags zweymal.

Oder.

Wo man die Stirn offte mit Hirschhirn salbet / sol den Fallenden fast wol bekommen.

Item / taug wol Balsamöl / oben an den Gaumen gestrichen / vnd wo diß die Sucht nit abtreibt / bewahrt es doch lange zeit darvor.

Ein anders D. Richardi Principis Simmerensis, Comitum Palatini.

Nimb ein lebendigen jungen Storch / zerhacke ihn also lebendig / vnd brenne ihn zu Wasser in Balneo Mariae, diß ist ein herlich Medicamentum vor die fallende Sucht / mit welchem vielen Menschen geholffen worden. Schadet auch nicht / wenn du in das Wasser ein wenig ganzen Zimmet legest.

Ein anders.

Nimb Eupatorium Auicennae, dörr es vnd zerreibe es als dann klein / vnd gibs dem Krancken ein / mit Honig oder wie du sonst kanst.

J v Ein

Ein gut Wasser vor die fallende Sucht.

Nimb ein Nest voll junger Schwalben die schier stück seyn/ vnnnd sihe zu daß keine auff die Erden fallen / zerhack dieselbigen zu kleinen Stücklein / vnnnd so viel Bibergeil als der Schwalben seyn/darzu gethan / vnd als dann die Stück in guttem Essig gelegt/ laß drey Tag stehen wol verdeckt/ distilliere die Stück mit Essig vnd Oele. Hiervon gib einem alten Menschen drey Löffel voll/ einem jungen Kind einen Löffel/ es sey in der Kranckheit oder nit.

Fallende
Sucht der
jungen
Kinder.

Ein ander Stück.

Nimb Bibergeil ein quintlein/ von eines Menschen Schedel / Einhorn/ Vngulæ Aloes, auß der Apotecken / Smaragd/ jegliches ein halb quintlein / Muscatblüt ein halben scrupel / Visci Evertini zween scrupel / Saphir / Granat/ jedes sechsehen Gran/ Zucker so viel nötig/ darauß gemacht ein subtil Puluer. Von diesem gibt man einem Jungen ein halb quintlein / einem Alten ein ganzes / mit Peonien / Lindenblüth oder Meyenblümenwaff

menwasser / Abendts vnnnd Morgens 9.
Lage / da es die erhelt / so ist dem Kran-
cken geholffen.

Ein anders.

Man sol nemmen das Feist von eines
Wolffs Nieren / hierauf Küchlein einer
Erbeiß groß gemacht / vnnnd deren drey
dem Krancken eingeben.

Für die Schwere Kranckheit / ein
Anders.

Peonienwurckeln rein gewaschen / vnd
sein getrücknet / doch daß das rote Häut-
lein nit abgehe / zu Schreiben geschnitten /
vnnnd sie wie Quitten inn einem Hasen
dempffen lassen / daß sie weich werden
wie ein Brey / darnach so klein zerrieben
als man kan / ein gut theil Zucker darzu
gethan / desgleichen Rosen vnnnd Mey-
blumenwasser / laß auff ein Kolfeuer
sieden / biß ein Latwerge darauß werde.
Dieser Latwergen soll der Kranck eines
Goldgülden schwer einnehmen.

Ein köstlich Wasser hierzu.

Nimb

Nimb acht Handvoll Meyenblumen
 von den Stilen gestreiffte / ein Maß fir-
 nen Wein darüber gegossen / die laß fünff
 Tag stehen / rührs alle tag wol / thue als
 dann das dritte theil inn einen Brennfol-
 ben bey den Apotecern Balneum Mariae
 genant / darnach so nimb zu einer Maß
 anderthalb M. Lauendelblumen / Ros-
 marinblumen ein M. Stecades Arabi ein
 M. guten Zimmet anderthalb loth / lan-
 gen Pfeffer ½. loth / Fenchelsamen 2. loth /
 Pœonien körner ein halb loth / Negelin
 anderthalb quint / Muscatnûß anderthalb
 loth / Cubeben ein quintlein / Eichen Wî-
 pel dritthalb quintlein / Bethonien vñnd
 Diptamwurzel drey quintlein / Pœonien
 Rosen vñnd Bletter zwey loth. Die Wur-
 seln sol man alle spalten / vñnd dieselbigen
 also grob zerstoffen / misch darnach durch
 einander / thue darüber des gebrannten
 Meyblumenwassers / dessen nit mehr als
 ein Maß sein sol / siehe daß alle oberzelle
 Stück vom Wasser bedeckt seyn / setze es
 in die Sonne acht tag lang / rühre es oft
 vmb / darnach breñe es widerumb zu drey-
 maln / das ist / thue auff ein mal das dritte
 theil

theil inn den Brennkolben / so hast du ein köstlich Wasser vor den Schlag vnd schwere Kranckheit / alle Morgen so viel in einen Fingerhut gehet / eingenommen.

Ein anders.

Nim Gold ein Pfennigs schwer / Perlen zweyer pfennig schwer / gib dem Krancken das mit Endiuienwasser oder Meyshauwasser.

Ein anders.

Wenn man dem jenigen / den zum ersten mal diese Seuch ankumpt / ein Storchenherz zu essen gibt / so berührt sie ihn nimmermehr.

Oder.

Nimb Lauendel vnd brich jm die Bletter ab / vnd lege die Bletter in einen guten starken Wein / vnd nimb dann Salbey / vnd thue dem auch also / jedoch hacke sie beyde klein / ist desto besser / vnd laß die beyde Kreuter in dem Wein ligen viersehen Tag / vnd verstopff das Geschir: gar wol / darnach so nimb es alles mit einander / thu es inn ein Kolben / vnd brenne es / dieses Wassers ein wenig nüchtern getruncken /

deß

deßgleichen so du wilt schlaffen gehen/die
net trefflich wider die fallende Sucht.

Oder.

Cubeben mit Rosmarin inn Wein
gesotten vnnnd darvon getruncken/dienen
gewaltig wider die fallende Sucht.

Vor den Schlag oder Tropf- fen.

Wenn jemandt den Schlag bekompt/
daß ihm die Sprach vergehet / soll man
ihm als balde Aqua vitæ ein Löffel voll
eingeben / darnach zwey oder drey stücker
lein Bibergeil wol inn Aqua vitæ ge-
weicht / vnnnd dann der Stückerlein eins
alle mal ein halbe Stund vnder der Zun-
gen halten / solches etlich mal gethan/
hilfft mit der gnaden Gottes gar wol.

Ein gewisse Kunst für den fallenden
Schlag.

Man sol nemmen von Felbinger/das
ist/Weydenbaum den Mistel/vnnnd pul-
uerisieren/vnnnd dem Krancken ein Löffel
voll diß Puluers / mit gebrantem Was-
ser/

ser / eyngeben / hilfft mit Gott / Aber es
muß sich der Kranck für vbrigem Trin-
cken hüten.

Des Keyfers Puluer / mit Gottes hülff gewiß
für den Schlag.

Nün geschelte Sichtkörner oder Peos-
nienkörner / eingebeiß Coriandersamen in
Essig / Muscatnuß / Eichenmispel / jedes
j. l. Cubeben / Galgant / Tormentille
wurß / Ingwer / langen Pfeffer / jedes j. q.
Rosmarin ein loth / Zucker 6. loth / diß
alles zu einem Roschet gemacht / vnd alle
Morgens nüchtern / so viel man zwis-
schen dreyen Fingern greiffen kan / trucken
eyngenommen / vnd ein Stund / zwo oder
drey darauff gefastet.

Puluer für den Schlag / auch vor Bisse.

Bisse

Species diarhodon Abbatis j. q. vnpolir-
ten weissen Augenstein 2. q. weiß Senff-
samē j. q. fein Perlen abgeriebē j. q. Eniß /
Benchel / j. q. Lignum Aloes / Paradiso
holz j. q. roth vnd weiß Corallen jedes j. q.
Elendsklawen j. q. Hirschcreutz j. q. ge-
brant Hirschhorn j. q. geschlagē Gold / als
le zu einem Puluer gestossen / vñ eingegeben.

Andere Remedia vor den Schlag.

Es

Es sol gut für den Schlag seyn ein Tur-
teltaub / die Ballen an Füßlin auffge-
schnitten / vnd das Blut getruncken.

Item / nim̄ guten Thiriack anderthalb
loth / Bibergeil ein loth / rote Myrtha ein
quintlein / Campher ein halb quintlein /
darvon nim̄ ein halb loth / zerreibs in Lau-
uendel oder Meyblumenwasser / brauch
nüchtern.

Wo es aber einen schon berühret hat
rathen viel vnd recht / den Daumensfinger
vnd grossen Zehen starck zu strecken vnd
reiben / deßgleichen das Genüick vnd
Schultern mit warmē Tüchern abwert
zu streichen / denn diß zeucht das Gebüt
vom Herzen vnd Haupt / man soll auch
solchen ein wenig Thiriack an Gaumen
streichen.

Ein anders.

Es wurde Teuffels dreck sehr gelob
daß er gut sey eingenommen / gesalbet / o
der zu Gurgelwasser gebraucht / vnd wo
man dann ein Gurgelwasser machen wol
te / ist ein anderthalb quintlein inn Wein
zerlassen genug / darzu Pfeffer vnd Kar
ten / jedes ein quintlein vermischet.

Zieml

Item / Das Wasser von Schwarzen
Kirschen außgebrant / nützt wol in sol-
che Schlag / sonderlich wo so viel Lauend-
elwasser dazu vermische wird / 3. oder 4.
vns auff ein mal gegeben. Item / Es ist
gewiß / wo ein solcher sich gewehnet alle
Morgens 3. vns Lauendel oder Rosma-
rinwasser / daran 3. Gr. Bertranpuluers
vermische sind / zu trincken / daß er viel
hülff empfendet.

Oder.

Nimb Lindenblütwasser / Meyenblu-
men / schwarzen Kirschenwasser / jedes ein
vns / gibs zu trincken.

Ein Anstreichwasser.

Nimb Rosmarin / Mayeron / Lorber /
jedes ein M. Benedisch Seiffen / als ein
Eyerdotter in ein Mörser / gieß 6. vns
Lauendelwasser / so viel branten Wein
vnd Lorberwasser dran / zerdrucks wol /
vnd laß ein tag stehen / darnach drucks
durch ein Tuch / Das ist also zebrauchen /
reib die Glieder wol mit warmen Zü-
chern / darnach diß Wasser darauff.

Ein anders.

Man sol nemen schwarze Kirschen /

R

vnd

vnd darzu thun das Gelb so in den weissen
Lilien ist / vnd Wasser daruon brennen/
dem Krancken in der Franckheit ein Löffel
voll / 2. oder 3. nach gelegenheit des Kran-
cken / des Wassers eingeben: Man sol auch
das gerürte Glied mit Lauendelöl jeder
zeit schmieren / man mag auch dem Kran-
cken des Oels wol eingeben / ist sehr gut
vnd hilfft mit Gott.

Dem Schlag vor kommen / vnd vor dem
selbigen sich verahren.

Reinfahrenwurzel gepuluert / vnd mit
3. theil verschäumtes Honig ein Latwer-
gen drauß gemacht / vnd alle Morgen
nüchtern einer Castanien groß daruon
zwo stunden vor dem Essen nüchtern ein-
genommen / stercket wunderbarlich die
Contracten / erlahmeten vnd Paralyti-
sche oder Schlagfüchtige Glieder.

Oder.

Stabwurzelbletter gestossen / vnd den
Safft daruon außgedruckt / daruon zwey
oder drey loth getruncken / beschirmet vnd
verhütet den Menschen vor dem Schlag.
Zuden

Zu den Erlahmten/Contracten vnd Schlagfuch-
tigen Gliedern/ ein gewiß Experiment.

Nimb des kleinen Hanenfuß/ Drüß-
wurß genant/ wenn es in seiner besten blüt
ist/ Bletter/ Blumen vnd Wurzeln mit
einander/ vnd fülle darmit ein Biolglas/
gleich darüber ein gut frisch Rosendöl / biß
daß das Glas voll wird / vnd setze es dar
nach in den Hundestagen in die Sonn/
laß es 30. tage darinnen stahn / darnach
brauch es / vnnnd schmier die erlahmeten
Glieder des tages zwey mal darmit / so
warm als es zu leiden ist / das treib an / so
lang biß du besserung befindest / diß ist ein
Experiment / vnnnd offte versucht wor-
den.

Ein anders/ den Schlag zuuerhüten.

Nimb Anißsamen / geschaben vnnnd
klein geschnitten süß Holz / jedes 2. loth/
Benedictenrosen Wurzel ʒ. quintl. stoß
alles zu einem reinen Puluer/ thu es in ein
Biolglas / schütt darüber ʒ. Maß ges-
branten Wein / darinn ʒ. lb. verscheumt
Jungfrawenhonig vermischet vnd zerlaß
sen sey / dieses verware wol / daß es nicht
R ij verri

verriche / vnd brauch alle Morgen nüchtern ein par Löffel voll daruon. Im Sommer kan man den Lengen Pfeffer drauß lassen / vnd das vbrige nemen.

Todt Geblüt vom Herzen zu treiben.

Ein Pflaster / todt Geblüt oder geronnen Blut aus einem Menschen zu treiben.

Nimb Sperma ceti 2. loth / Terra sigillata 2. loth / Mumia j. loth / alles fein gepuluert / darnach nimb die drey Stück zusammen / stoß sie in einem Mörser wol durch einander / darnach nimb j. loth Bolus Armeni, $\frac{1}{2}$. loth Blutstein / $\frac{1}{2}$. loth Drachenblut / $\frac{1}{2}$. quincl. Gilgen / j. loth Wacholderwurzel / das ist die Wurzel / darauß die Rohren wachsen / darinn die Weiber Liechter giessen / vnd sehe wol zu / daß alle Stück jedes besonder gar klein gepuluert werde / vnd alle zugleich wol durcheinander gestossen vnd vermischet werden / vnd wenn es kām / daß einer wund würde / vnd todt Blut im Leib hette / so gib ihm die Puluers alle tag zu trincken in einem Wein / aber nicht mehr denn einer Erbel groß

groß/oder zwo/man mag es auch mit Ker-
 belwasser oder spiz Begrichwasser einge-
 ben/ so treibt es alles todt Geblüt auß/ wo
 ers im Leib hat/ oder verzehrt es ihm ohn
 allen schaden. Were aber der Berwunde
 also schwach vnd Kranck/ daß er zu hart
 treiben nicht erleiden möchte/ so gib es
 ihm zu drey mal zutrinken in 6. stunden/
 allemal vber 2. stunden einmal/hat er aber
 kein todt Blut bey ihm/ so schadets ihm
 gar nichts. Es dienet auch/ Wenn einer
 sich gestossen hette/ oder gedruckt würde/
 Wie es sich begeb/ daß Todtgeblüt bey ei-
 nem Menschen seyn möcht/ denn es treibe
 alles todt Blut mit gewalt auß/ Wann
 einer das Stechen hat/ oder ein Apostem/
 so gibs ihm also zutrinken/ es hilfft.

Wer gefallen were/ vnd hette todt
 Geblüt im Leib.

Nimb Regenwürm ein gute Hand
 voll/ thu sie in einen reinen Sandt/ laß sie
 wol darinnen kriechen/ darnach thu sie in
 rein Wasser/ zerstoß sie in einem Mörs-
 ser/ ringe den Safft heraus/ darzu thu ein
 Löffel voll Baumöl/ das mach warm/ mit

einem alten Bier/ trinck es/du wirst wund
der sehen.

Vor das gelieffert Blut vom fallen.

Nimb Schafmist / den mische mit Es
sig der gut sey / trinck es auffss wärmestel
das treibt vom Menschen alles geliefferts
Blut im Leibe / das vom fallen oder schlas
gen kompt/ es purgiret oben vñ unten auß.

Verstoekt Blut.

Bere eines hart gefallen oder gestof
sen/ daß verstoektes Bluts zubeforgen wer
re/ so gib Morgens vnd Abends im 2. oder
3. vnz Kerbelnfrautwassers zu trincken.

Blutspenen.

Nimb Eyserschalen klein gestossen / ein
quint. das mach an mit Del / Magenp
rup / oder dem vom Samen Magen ein
loth/ du magst auch souiel alten Rosenzu
ckers 2. loth an dessen statt nemen / darzu
vermisch auch die Latwergen Philomum
Romanū ʒ. scrup. oder zum meisten ʒ. scrup.
vñ brauchs/ wiltu es lieber trincken/ zerru
be es mit Dorragewasser/ so viel du wilt.

Item/ Zum Trincken soll man in ver
samletem Blut in der Brust / es sey auß
Wunden oder was vrsach das wölle / die
berci

Bereiten: Nimb das Kräutlein Zelenger
 se lieber / zerstoß wol / vnd weichs 24. stuns
 den in Scabiosenwasser / druckshartaus /
 vnd trinck offte warm daruon.

Bestockt Blut.

Item / Nimb Körbelkrautwasser / Liebo
 stockelwasser / jedes 3. loth oder 2. vng / vers
 misch es / auff ein mal zu brauchen.

Item / Nimb Geißmilch vnd Honig /
 laß wol an einander wermen / rüre darun
 ter Bolum Armeni, daß es dick wird wie
 ein Pflaster / schlags vber die Brust / es
 zertreibt das Blut.

Für das Todtgeblüt.

Nimm 20. lb. Meybutter / die rein geleus
 tert / vnd wenn man die Salb machen wil /
 so soll man die Butter lassen zergehen / vnd
 diese Kreuter darzu thun: 3. M. Brunn
 nenkressen / 3. M. Bachpungen / 3. M.
 Nachtschatten / ii. M. breit Wegerich /
 ii. M. Tausentgülden / nicht mehr dann
 die Blumen / ii. M. Mutterkraut / hacke die
 Kreuter alle klein / vnd thu sie alle mit der
 Butter in einen neuen Hasen / laß sie
 fünff oder sechs Wochen stehen / rüre sie
 alle tag wenn die Butter zu hart wird / laß

R iiii vber

vber einem Kolfewer zergehen/das sie sich
 rühren lest / vnd wenn die zeit vmb ist / so
 soll mans in einen neuen Messingen Kess
 sel thun / vnd ein mal lassen sieden / dara
 nach soll mans durch ein Pfeffertuch las
 sen lauffen / das das Kraut alles hierauf
 sen bleibt / doch hart außgedruckt / das die
 krafft wol auß dem Kraut komme / dara
 nach soll man 2. loth wolgeleutert Honig
 darein thun / vnd soll ein gut theil der roten
 Regenwürm nemen / die klein hacken oder
 stossen / auch 6. loth Schafsbonen darmit
 gestossen / mit 6. loth Essig durch ein Pfeff
 fertuch streichen / oder hart zu drucken / das
 es wol durch dringe / vnd diß alles wol in
 die Salben gedruckt / wenn es nun in die
 Salben kommen ist / soll man die Salben
 denn noch eins sieden / also lang / das einen
 dünck / die feuchtigkeit von Kreuttern sey
 versotten / hernach thu die wider zum Ha
 fen / thu 5. loth breiten Wegerichsamen
 darein / der klein zerstoßen ist / rühr die
 Salb sehr wol durcheinander / das thu ein
 nen tag oder vier / biß die Salb ganz kalt
 werd. Wenn ein Mensch gefallen hette /
 das er todt Geblüt bey sich hette / dem sol
 man

man einer Haselnuß groß in einem trüncklein warmes Biers oder Weins eingeben / vnd wo es ihme wehe thut / mit der Salben schmieren / einen tag oder 3. vnd dasselbige Morgens / Abends vnd Mittags brauchen. Wann auch einer vor zehen Jahren gefallen / vnd Blut bey sich hette / den hilfft es.

Die Krebsßsalb / vor das Todtgeblüt.

Wann ein Mensch gefallen / oder ihm weh gethan / oder im Leib etwas zerbrochen / der neme von nachfolgender Krebsßsalben ꝰ. quint. schwer zu warmem Essig zertrieben / trinck das warm / vber 2. stund wider / bis zum 3. mal. Einem Jungen Menschen ꝰ. quint. einem Kind einer Haselnuß groß. Die Salb wird also gemacht: Nimb Meybutter iij. lb. lebendig rohe Krebsß 20. das schwarz stechende ding von den Augen hinweg geschnitten / wol in einem Mörser zerstoßen / de Safft sampt dem andern in die Butter gethan / vnd vermischer. Darnach nimb die Wurzeln von Hollundern / dauon geschabet die vnterste Rinden drey Hand voll / gesrüset in einem Brey / die Schalen von

Kellersohals 2. h. voll/beyde Wurzeln vnd
 Safft vntereinander vermischet / sampt
 den andern / lasse es ein halbe stund sieden/
 darnach durch ein Lüchlin gepresset vnd
 gesihen / hernach ins außgepresst bereits
 Bocksblut vns 2. Bibenelwurzel 4. loth
 gepuluert/Vermes terrestris 4. loth/was
 Hundstreck 2. quint. Vibergeil 4. loth/
 der grossen Nessellwurzeln j. loth / alles
 klein gepuluert/vntereinander vermengt/
 vnd wol gekocht / darnach wol Köhe vnd
 Boli Armeni so viel/ daß es roth werde/ so
 lang gerüret / biß es erkalt / vnd in einem
 Glas behalten.

Vor vergifte an innerlichen Gliedern.

Am aller sichersten ist allwegen nicht
 tern vñ vor andern Essen etwas einnehmen/
 das dem Giffte sein krafft entziehe / vnd im
 widerstehe / als da seyn Feigen / Kauten/
 Nüß / jedes besonder / oder vermischet / zu
 zeiten zwo Feigē mit wenigem Schmalz/
 etwa Mithridat / dann Thyriac.

Wo eins empfind daß es vergiftet ist.

Da soll man von stund an zu den gemein
 nen mittel lauffen / vnter welchen das für
 nemst ist das Giffte außzutreiben/welches
 in den

in der ehl zum bequemsten / mit vnd öwen
 geschichte / als so man warm Wasser mit
 Baumöl / oder wo das nicht vorhanden /
 mit Butter vermischet / trincket. Oder zers
 stossen Materwurk vnd Dictam mit Wein
 getruncken / jedes gleich viel.

So jemandes ohngefahr Egel eingetrunden.

Es begibt sich zu zeiten / daß die Wans
 derer aus vnfürsichtigkeit diesen Wassers
 wurm / die Egeln trincken / welche als denn
 irer ahre nach / ohn vnterlaß Blut saugen /
 Wo sich nun die in Vieh oder Menschen
 an den Gommen saugen / so mögen sie ges
 sehen werden / da ist sich aber in allweg zu
 hüten / daß man sich nicht vnterstehe / dies
 selbige mit Zänglein oder sonsten abzuzie
 hen / denn leichtlich vnd gemeiniglich las
 sen sie die Zän im fleisch / machen damit ar
 ge vnd schedliche Geschwer / so hilfft kein
 abschneiden / denn sie ziehen nicht weni
 ger / als ob die Egel noch ganz weren /
 kommen sie aber tieffer hinab in Leib / daß
 sie sich an Magenmund hengen / so wird
 ihres ziehens vnd saugens daselbst em
 pfunden / Damit nun diesem geholffen
 werde / so lediget sie gesaltene Fischlacken /
 oder

oder andere gefalsene Wasser getruncken / oder im Munde vmbgeschwenckt. Also Meisterwurk mit Mangolt gesortten. Item / Nimb Kauten / siede die in Essig / trincks oder halts im Munde / darnach der Wurm anhengt / oder nimb Essig / der mit glüenden Eysen darinn gestossen / heys gemacht sey / zerlaß Butter darinn / vñ gib denn / wie gesagt ist / zutrincken. Das thut auch das Feigbonenmehl / in Wasser vermischet / vnd im Munde gehalten.

Gifft verhüten.

Nimb die Wurzel von Bibenellen / dörr vnd puluer sie / derselbigen nimb des tags auff ʒ. quint. in warmen Wein / dieses thut allem Gifft widerstand / behütet den Menschen vor der Pestilensischen contagion / reiniget das Geblüt / vnd stercket das Herz gewaltiglich.

Magen Arzney.

Zursterckung des Magens / Herzens / Lungen vnd Leber / Lingut Confect.

Nimb von einem Cappaun die Brust / vñ loth / Zirbelnuß Pinex genant ʒ. loth / Pista.

Pestilenz.
Geblüt
reinigen.
Herzsterckung.

Pistaceæ j. loth / Haselnuß j. loth / sauber
 gemacht / vnd wol geschnitten / Conseruen
 von Rosen / Violeu / Borrageu / Buglof-
 fen / Rosmarin / jedes 2. loth / groß Weins-
 beer / die wol von den Körnern sauber ges-
 macht / iij. loth / feiste Feigen 3. loth / süß
 Holksafft iij. quin. Zuckerpenits iij. loth /
 Cubeben j. quintl. Gummi Tragant ij.
 quint. Zimetkörlein iij. loth / Ingwer ij.
 quint. Galgant ij. quint. Gummi Arabic.
 ij. quint. Specierum Diambrae, Diamu-
 sci, Diamargaritonis, Diacummini, iij. q.
 jedes / Item / Diatragacanthi frigidi, Dia-
 iris Salomonis, iij. quintl. jedes / Item /
 Specierum læritiæ Salomonis iij. quintl.
 Diese Stück alle nach guter ordnung zus-
 sammen gebracht / jedes allein gelegt / hero
 nach nimb Feinzucker xij. vns / mit We-
 sissen vnd Isopwasser zerlassen / so viel von
 nöthen: Wann der Zucker gesotten / vnd
 ein wenig kühl worden / denn thut man dara-
 ein das Cappaufleisch / Feigen vnd Ros-
 sinen / die Conseruen / den Zuckerpenit /
 vnd die andere Würk alle gestossen / den
 Ingwer / Galgant vnd Zimet klein ges-
 schnitten / am letzten die species darein ges-
 mischt /

mischet / darauff kleine Storcklein ges
mischet / mit Wisenwasser oberstrichen /
vnd darauff verguldet / brauch Morgens
vnd Abends nach notturfft der sachen.

Der Königin Marien Magenpflaster.

Nimb Laudanum iij. loth / Mastix 2.
loth / Negelin iij. loth / Galgant ij. loth /
Storax calamitæ ij. quint. Lignum alo-
es ij. loth / Cinnamomi iij. quint. rothen
Rosen iij. quint. Edle Rünz iij. quint.
Calmus iij. quint. Muscatnûß iij. quint.
diese Stück muß ein jedes besonders ge-
stossen seyn / darnach durcheinander ge-
mischet / als denn nachfolgende Olea / die
in Balneo Mariæ gemacht sind / oleum
von Mastix viij. loth / Rünzen iij. loth /
von Quitten iij. loth / Storax liquida
j. vng / in einen warmen Mörser zusam-
men bracht / daraus macht man ein mack-
sam / wann du es machen wilt / schneit ein
stück darvon / vñ zieh es auff einem Sim-
misch Leder / das Leder muß geschritten
seyn wie ein Schild / mit rhotem Zendel
vberzogen / darnach vndersticket Getters
weiß / damit es nit zusammē lauffe / warm
auff den Magen gelegt. Mag ein Jahr
wehren / mus aber in einer Binnen Bullen
gehalt

gehalten werden/vnd an einem kalten orth
stehen.

Wagensterckung/Lenden vnd Vieren/ auch erhal-
tung des Gesichtes/treibt den Stein vnd Windt im
Leib/von Pabst Innocentio gebraucht.

Nim Fenchelsamen ij. M. Siler. mon-
tan. j. M. Augentrost iij. M. Gamander
iij. h. Schelwurz iij. h. Enßsamen/Ep-
pichsamen/Poley/Petersiliensamen/blu-
men vnd Kraut/ jedes vj. loth/ Isop/ Blu-
men vnd Kraut vj. loth/ Vortagenblumen
6 l. Wecholderbeer 6 l. Siembrechwurz
vnd Kraut 6. loth/ diese stück zerstoßen/ mit
wol gereinigten Honig zusamen gemache
zu einer Larwergen/ Morgens vñ Abends
einer Haselnuß groß eingenommen / vnd
ein trunck Wein darauff gethan/ des Ho-
nigs muß seyn xij. h. vnd an die Sonnen
gesetzt / ein Monat lang oder mehr / bis es
wol verzehret hat.

Pillen / so dienen zu dem Hauptweh / Magen vnd
allen zufallenden Kranckheiten.

Nimb Spica aus India, Zimmetrören/
Carbobalsamum / Saffran / Haselwurz/
Wax / rothe Rosen / jedes ein halb loth/
besondern gestossen / darnach zusammen
gemischet / vnd von stund in einen Mör-
sel gethan / mit Rosenhonig vermischt/
gemache

gemacht wie ein Teig/ ein Massa daraus
gemacht/ oder Pillen/ vnd in ein verwach-
ste Büchß gethan.

Ein Latweg vor den Magen vnd Husten/
Dempffheit/ für die Seitenweh/
Leber vnd Milz.

Nimb Brunnenkressen/ Isop/ Cen-
raurium, das ist/ Goldtwurz/ Eppich/
Fenchel/ Salbey/ Kautē/ jegliches gleich
viel/ puluer das ganz klein/ menge das
mit Honig/ daß es natürlich werde/ esse
das auch nüchtern/ Item/ wenn du schlaf-
fen gehest.

Ein guter Trancē/ für ein bösen Magen/ densel-
ben zu purgiren/ vnd vor die Lunge.

Nimb Oximel vnd Essig/ Callia fi-
stula, Honig/ Mörrettich/ thu es in ein
Kanten/ thu darunter geschnitten weissen
Ingwer ʒ. loth/ Neglin ij. loth/ Zinn-
momenrör/ esse diß/ so feget sich der Ma-
gen/ Ist gleichfalls zur Lungen vnd Leber
gut/ Item/ dem Ingewei/ ist offte probirt.
Magenöl.

Nimb Chamillenöl/ Vermusch/ roth
Balsam/ Prouinsrosen/ Baumöl/ diese
alles zusammen gethan/ durch einander
gemischt

gemischt vnd gesotten / hernach außgesiezen / vnd an die Sonn gestellt / hiemit soll man den Magen Abends vnnnd Morgens schmieren / ist gut vnnnd bewert.

Böser Magen / wann einer kan kein Essen bey sich behalten.

Nimb Peoniensamen / das ist / das gelb in der blumen / binde es inn ein Luchlein / vnnnd hencke es ihm inn das Trincken.

Für den bösen Magen.

Weiß Andorn / Tausendgöldenfraut / Bermuth / Eysenfraut / Poley / Isop / roten Beyfuß / jedes j. M. dieß Stück klein geschnitten / in 4. Maß halb Wein vnd Wasser / biß den dritten theil eingesotten / darnach durch ein Härn Tuch wol außgedruckt / vnnnd ʒ. loth Rhebarbara drein / laß wider ein viertel stund sieden / vnd denn Abends vnnnd Morgens ein guten Trunck warm gethan.

Ein Puluer / zum Magen / Heupt / Leber / dem Herzen blasen / vnd für das Gries.

j. loth Coriander / ʒ. loth Zimmet / ein gut Muscat / ʒ. loth Sandel / Galgen / Dittwen / Ingwer / Neglen / Cubeben / Paris

ristors

rißförner / Cardimomen / Spicanardi / sei
des j. quint. darinn vermisch 8. oder 10. loth
Zucker / diß soll man trincken vor vnd nach
dem Essen / so dick als ein Baumnuß
brauchen. Diß ist dienlich / bequem vñ gar
gut zu stercken den Magen / das Hirn vnd
Gedächtnis / weichet die Brust / darmit
vnd verzehret das böse im Magen.

Für das Erbrechen / so der Magen schwach vnd
die Speise nicht behalten mag.

Kosmarin roh oder gekocht gessen / auch
darob getruncken / ist gar gut darzu.
Stem / Zelenger je lieber / vnd Selbe
nachschaffen / Cardamomum gepuluert
vnd darunder gemischt Lignum Aloë
vnd Mastix / jegliches gleich viel / vnd ge
truncken / mit gutem Wein / benimpt
Vomitum, das brechen. Herrn Wendt
lini Helbachii bewerttes Remedium.

So einem der Magen erkaltet ist / vnd
nicht wol darwen mag,

Nimb 2. loth Sibellenwurzel / vnd
ein loth Pfeffer / mach ein subtil Pulver
daraus / vnd trinck des Morgens nicht
tern ein quintlein mit Wein zerrieben / vnd
mach

macht trefflich wol dāwen / man mag auch gemelt Puluer mit allen Speisen vermischen / vnd zu gemelten gebrechen nützlich gebrauchen.

Ein anders hierzu.

Seud Basilienkraut in Wein oder Most / solcher Wein wird wol schmeckend / vnd erwemet den kalten Magen / vnd macht wol dāwen.

Item / Puluer von Sanickel mit Honig vnd süß Holz gemischt / thut dergleichen / so mans mit Wein ein nimpt / reizet auch also die verschleimten Därme.

Därme
verschleimung.

Etliche gute Etück vor die
Wassersucht.

Für Wassersucht.

Roß vnd weiß Beyfußwurzel / zwischen beyden lieb Frauen tag gegraben / die Erde rein dauon gethan / solt es nicht waschen / vnd lassen dörren / als den wol klopfen / daß die Erd rein dauon / vnd auff ein saubers platz zu Puluer brennen / diß Puluer so dick oder viel als ein Ey in ein Tüchlein binden / in ein Maß alt Bier legen /

vnd 4. oder 5. Wurzel Baldrian auch das
zu / diese magstu waschen / ehe du sie ins
Bier thust / diß laß Tag vnd Nacht also
stehen / dann soll man Abends vnd Morgens
gends ein guten Trunck thun / Wenn das
Bier aus ist / magstu wider frisch Bier
dareinschütten / also daß du zweymal füll-
lest / Alsdann nimb wider frisch Materi-
vnd brauchts also 4. Wochen lang.

Für Wassersucht.

Die Steinlein auß Holderbeer / schön
gemacht vnd gestossen / des Puluers ein
halben Löffel voll in ein trunck Biers wol
sieden / vnd dem Krancken zutrincken ge-
ben.

Ein gewisse Kunst für die Wassersucht.

Man soll nemen Wecholderstreuch
mit Wurzeln / vnd die Erd rein abgewa-
schen / vnd das zu Aschen brennen / vnd
darnach so viel der Wurzel / die man
Versichhecken nennet / als der Wechold-
er sein / vnd auch zu Aschen brennen / die
ser beyder Aschen soll man 3. Löffel voll
in ein Maß weissen firnen Weins thun
vnd wol durch einander rühren / vnd dar-
nach 24. stunden stehen lassen / vnd den
Kran-

Krancken von diesem Wein Morgends/
Mittags vnd Abends trincken lassen/vnd
so lang brauchen bis besser wird.

Ein Puluer wider die Selbstsuche/ böse Farb vnd
anfahende Wassersucht.

Erstlich purgirt man den Krancken
mit der Larwergen / Indidi actolei Rosa-
cij Mesue Psilion genant / jedes 2. quintl.
darzu thut man den besten Rhebarbara
j. quint. klein zerstoßen / solches zerreib in
Endiuuen / Fenchel vnnnd Hirschzungens
wasser / das gibt man zu Morgens vmb
6. vhr dem Krancken / so warm ers erlei-
den mag / aber nicht darauff schlaffen/
vnd nicht lenger als vier stunden fasten/
hernach gibt man diß Puluers alle Mor-
gen j. quint. warm mit Wein / Diß Pul-
uer wird also: Nimb aus der Apotecken
der Treseney von Rosen vnd Bermuth/
jedes 2. scrupel / 2. theil von einem quintl.
der species Diarrhodon Abbatis, 2. scrup.
Zucker j. quint. dieses puluerisier zu einem
Puluer.

Ein anders.

Du solt trincken das Wasser von Fene-
chelkraut/oder das essen/vnd solt auch den
E iij Samen

Samen stossen / vnnnd mit gutem sirmen
Wein offte trincken / so geneusst der Bauch.

Ein anders.

Reinfarn in Wein gelegt / vnd stetig
daruon getruncken / verzehret mit der zeit
allgemächlich die Wassersucht. Solches
thut auch die gebrant Asch / daruon in ein
Tüchlein gebunden / in Wein gehengt /
vnd stätig daruon getruncken. Es muß
aber diese Arzney je vber den andern tag
erfrischet werden.

Ein anders.

Odermennig mit Kraut / Wurkeln
vnd Blumen vnd aller substanz geseubert /
darnach in genugsamen Wein gesotten /
biß der dritt theil verzehret ist / vnd durch
ein Tuch gesihen / ist ein heilsamer Trank
vor die Wassersucht.

Wider die kalte Geschwulst der Wassersucht.

Nimb grobe Kleien 4. h. Saltz / Pfeffer
fer / Rümme / Enißlamen / Hyrsen /
Steinflie / Chamillenblumen jedes 2. M.
alle gemelte Stück thu in ein bequemen
Leinen Sack / den nehe rauten weiß mit
ein Faden / werm den auff ein Zigelstein /
bespreng ihn denn mit Wein / vnd leg den
vber

über den Bauch / so warm du ihn leiden magst / so oft er kalt wird / werm in wider.

Vors Fieber.

Ein Arney für das viertäglich Fieber.

Nimb Schellwurz vnd Kraut zusammen gestossen / vnd Safft daruon gemacht / dieses Saffts nimb vngeschrlich 2. quint. Thiriack j. quint. ein wenig brauten Wein / zusammen gemischt / mit starkem Wein warm eingeben / warm zugeodeckt / vnd wol darauff geschwitzet / hilfft auch vor die Geschwulst vñ Wassersucht / muß aber mehr als ein mal eingegeben werden. Gleichwol muß sich der Krancke zuvor purgieren / vnd nachmals zur Ader lassen.

Ein Kunst vor das Fieber oder verstopfung / daraus Fieber oder andere Kranckheiten erfolgen mögen.

Man sol machen Syrupum acetosum. wie folget: Nimb ein theil Essig / 2. theil Honig / 3. theil rein Brunnenwasser / wol mit einander gesotten / gib es dem Patienten Abends vnd Morgens mit 3. leffel voll Bermuthwasser / das kület vnd eröffnet

die verstopffung der Leber vnd Milk/ver-
dreibe alle Grijf oder Phlegma/so sich bey
einem Menschen versamlet haben / vnd
eröffnet die Schweißlöcher.

Ein anders.

Nimb Haselwurzkraut / machs zu
Puluer: Wenn ein Mensch ein tag oder
14. das Sieber gehabt hat / sol man ihm
des Puluers eines Goldguldens schwer
eingeben / des Morgens frühe mit ein
Löffel voll Wein oder frischem Bier / sol
vier stunden darauff fasten / Einem jun-
gen Menschen soll man weniger geben/
denn es ist starck.

Ein anders.

Nimb Ochsenzungen fünff Bletlein/
Hirschzungen 10. Bletlein/wann sie groß
seyen/ vnd souiel Fünff fingerkraut / als 7.
Steudlein / Kirschen 4. Bletlein / Leber-
kraut 6. Bletlein/ Erdbeerkraut 6. Blet-
lein / thu diese Stück in ein Kanten / mit
Bier/ Wein oder Wasser/ vnd leg daren
ein gut schwer stück Goldt / vnnnd trinck
darüber / ehe du das Sieber zum dritten
mal hast / es hilfft.

Nimm

Item / Nimb 7. M. Wecholderkör-
ner / zerstoß sie / misch 2. Löffel Honig dar-
unter / vnd sied es in 8. Maß weissen firnen
Weins / in ein newen Hasen / auff die
helffte wol zugedeckt / schlag es darnach
durch ein rein Tuch / halt dich warm im
Beth / vnd nimb diesen Tranck ein / es
hilfft. Andreas Schönwalde.

Für viertägicht Fieber gar ein gewisse kunst / aber
doch nicht ehe zuthun / man hab es denn 3.
oder 4. Wochen gehabt.

Man soll nemen gebranten Alaun / so
schwer als ein Muscatnuß / dasselbe soll
man puluern / darzu soll man thun ein
ganze Muscat / die soll auch gepuluert
seyn / denn in drey theil theilen / Vnd wenn
ein das Fieber wil ankommen / so soll man
ihm ein tag ein theil des Puluers mit
Wein eingeben / vnd soll er sich dann ein
gute weil mit gehen fleissig vben / vnd so
balde man denckt man woll schwitzen / so
soll man sich wider legen / vnd wol schwis-
sen / diß soll man also zum dritten mal
thun.

Ein anders / auch fast gut fürs Fieber.

Man soll nemen von der breiten Weg
£ v dritt

Dritt 3. Wurkeln / die in ein Tüchlein neh-
 hen / vnd sie an Hals hengen / vnd das nicht
 weiter / denn in das Herzgrüblein gehen /
 auch daß das oberste theil der Wurzel
 der oben komm / 9. tag soll mans hengen
 lassen / vnd den 10. tag hinweg werffen.

Salsaparillen Tranc / Graff Corrads / vor den
 grossen Durst in hitzigen Fiebern vnd an-
 dern Schwachheiten.

Durst in
 Febri.

Nimb Wurkeln von Salsaperillen
 die gut sein / zerschneit vnd zerstoß 5. loth / laß
 weichen in 5. Maß heys Brunnenwasser /
 Morgens siede vnd scheume das in einem
 rein verglasten vnd wolvermachten Ha-
 fen / eine gute halbe stunde / thu darzu klein
 Rosin 6. loth / süß Holz $\frac{1}{2}$. loth / frisch Erd-
 beerkraut mit den Wurkeln / 2. h. voll / laß
 es vollends mit einander sieden / bis vngew
 sehr vierthalt Maß Wasser noch vbrig
 wenn man das vom Feuer nemen wil
 wirff darein gut Zimmetrörlein $\frac{1}{2}$. loth
 laß wol erkalten / vnd durch ein saubere
 Tuch lauffen / den mag man für de Durst
 nach wolgefallen brauchen.

Nota, wie er soll gesotten werden.
 Wenn in dem Wasser auff vorberüht
 maß

massen die Wurzeln ein halbe stund gesotzen hat / soll das süß Holz darein gethan werden / welches wol mit sieden soll / darzu nach die klein Rosin vnnnd Erdbeerkraut zugleich / welche mit vorigen stücken ein weil sieden müssen / dann nachmals der Zimmet gleichfalls darein gethan werden müssen / vnd so lang miteinander siededen / biß die Rosein den geschmack verlieren / doch ist acht zugeben / daß die Rosein nicht auffbresten / Auch ist wol zu merken / daß dieses mit einem reinen hölzernen Löffel also gescheimet werden soll / daß vorberührte Species im scheumen mögen mit gerürt vnd getroffen werden.

Vor die innerlichen Flúß.

Ein Salb für die kalten Flúß.

Nimb gebranten Wein den vierdten Flúß / soln theil einer Maß / langen Pfeffer / Ziber den Magen fallen / Senffsamen / Nesselsamen / Kellerßhals / Paradistörner / jedes zwey loth / laß miteinander sieden / als man kalte Ey er seudt.

Ein

Ein gut Puluer / treibt viel Feuchtig-
keit vom Menschen.

Nimb specierum Diambrae, Diamu-
sei dulcis, Diamargarithonis jedes $\frac{1}{2}$. qu.
Diaplis cum Musco, Latitiae Galeni
jedes $\frac{3}{4}$. viertel $\frac{1}{2}$. qu. Aromatici rolati Ga-
brielis jedes $\frac{1}{2}$. quent. Behen album & ru-
brum, jedes $\frac{1}{2}$. quent. Ossium de corde cer-
ui, $\frac{1}{2}$. Gran. Hyacinthenstein / Smar-
ragdstein / jedes $\frac{1}{2}$. ein quent. Perlen gelb
chert / vnd vngelochert / jedes $\frac{1}{2}$. Gran
Zimmet erlesen $\frac{3}{4}$. quent. Neglin $\frac{1}{2}$. loth
Muscathuß $\frac{1}{2}$. eins quint. Cubeben $\frac{1}{2}$. Gr
Weiß Ingwer 24. loth / diß alles wol
durch einander gemengt / vnd auff gerö-
stem Brodt gessen / wie andere Tresanp.

Ein gute Tresenen für die innerlichen Fluß / vnd
alle innerliche Glieder zu stercken.

Nimb Canarienzucker s. vns / Viola
wurzel $\frac{1}{2}$. loth / Ingwer $\frac{1}{2}$. loth / Galgan-
Maieron / Ackermurk oder Calmeswur-
zel / jedes $\frac{1}{2}$. quent. Muscatennuß / Cube-
blein / Cardomömlin / außeresene Zim-
metrinden / Kraus Balsammuß / Neglin
jedes $\frac{1}{2}$. quint. langen Pfeffer ein drittel
eines quintleins / den Zucker soll man be-
son

sonders vnnnd subtil stossen / darnach die
 Stück alle rein puluerisiren / vnd durch
 ein Sieblein schlagen / folgends wol mit
 dem Zucker zu einer Treseneyen vermis-
 schen / vnnnd in ein sauber Büchsen oder
 Schachteln zu gebrauch verwahren. Dies-
 se Treseney des Morgens nüchtern ein
 leffel voll gessen / mit einē Schnittlein weiß
 Brodts in sirnen Wein geweicht / ster-
 cket das erkalte Haupt / Hirn / trucknet die
 Fluß / machet ein gut Bedechtnuß / meh-
 ret die Sinn / erwarmet die erkalte Brust
 vnd Lungen / vertreibet die Engigkeit vnd
 das Reichen / benimpt den kalten Husten /
 macht ein wolriechenden Athem / stercket
 das Herz / die Natur vnd alle principalis-
 sche Glieder / machet ein frölich gemüth /
 erwarmet den erkalten vnd äwigen Was-
 gen / vertreibt den vnwillen vnd Maslen-
 de / stercket die Dawung / verzehret alle
 böse vberflüssige feuchtigkeiten in dem
 Leib / zertheilet die Windt / stärcket das ge-
 äder / eröffnet die verstopffung der Leber
 vnd des Milchs / stercket die Nieren / brin-
 get den lust vnnnd appetit zum Essen / vnd
 gibt dem ganzen Leibe ein gute / gesunde /
 natürliche vnd schöne Farb.

Von mancherley Purgationib.

Ein Purgation von Cassien zu machen.

Nimb Cassien / schlag sie zu stücken / in der Mehl noch der lenge / das Mehl mit der Schelē daraus gethan / die in der Mehl seyn auff ein Sieb gelegt / vnd durch getrieben / vnd desselben genommen ist / solt darab mit Zucker klein stücklein gemacht / eingenommen / vnd ein Truncē Wein dar auff gethan / Wo aber die Cassia nicht frisch were / so nimb die Cassia / die aus den rohen geihan ist / leg sie auff ein Hartm Sieb / stelle es auff ein Becken mit siedendem heissen Wasser / so wird die Cassia nicht frisch / lest sich soviel gemechlich durch treiben / wollstu aber das die Cassia kein Wind im Leib mache / so thu gestoffen Enispuluer dabey / nach deinem gefallen.

Ein andere Purgation.

Nimb Manna ij. oder iij. vns / mit einem Capaunenbrühlein durchgedruckt / ist ein gut lind Purgation / wird gebraucht vor dem Essen.

Ein ander Wasser / das ein Menschen purgirt.

Nimb

Nimb den Safft Mercurialis genant/
 Schifmelen/Safft von Viole vñ Pap-
 peln/ jedes 8. loth/ der Wurzel Polypodij
 zerstoß & .lb. Marck aus der Cassia 4. loth/
 Mannæ / Himmelhew genant / 3. loth/
 Saffran von Persingblut 4. loth/ Alauns
 wurzel zerstoßen 2. loth/ dieses thut man
 in ein Kolbea / thut darzu Syrup von
 Viole vñ Rosen / jedes 8. loth/ Borras
 gen/ Schenzungenblüt jedes 2. quint. laß
 4. tag vñ nacht also stehen/ distillire es per
 Balneum Mannæ, dessen trincket man
 morgens nüchtern 8. quin. 10. loth/ jungen
 Leuten gibt man weniger.

Ein anderer Purgiertranc.

Nimb Senetbletter 2. loth/ Enissamen
 1. loth/ süße Zweneschellen 8. lot/ diese 3. stück
 soll man in einer Maß reinen Wassers zu
 setzen/ vñ halb einsiedē lassen/ diesen tranc
 außgedruckt/ soll man Morgens nüchtern
 halb/ vñ nach Mittag den andern halben
 theil vmb 3. oder 4. vhr / im fall der erste
 nit operiret hette / trincken / do er aber vor
 Mittag operirt hat / darff noch soll man
 den vbrigen nach Mittag nicht einne-
 men/

men / vnd man muß alle mal j. stund / 2.
oder 3. darauff fasten.

Ein herrliche vnd gute Purgation
zu machen.

Nimb die Wurzel von Blawschmel
sel / zerstoß dieselbe / vnd druck den Safft
heraus / solchen Safft soll ein alt Mensch
ein Löffel voll nemen / ein junges ein hal
ben Löffel voll / vnd des Morgens nüch
tern trincken / so purgirt es sanfftiglich
treibt aus allen Schleim / vnd wenns im
Magen ein vierthel Jahr gelegen ist.

Ein lindes purgirt Träncklein zum ver
stopfften Milch.

Nimb Tamariskenblätter / Borrage
vnd Ochsenzungenblumen jedes j. loth
Weinbeerlein j. vns / Anis ʒ. loth / Engel
süß j. quent. diese stück siede in gnugsam
men Wasser / daß 4. vns vbrig bleiben
darinn soll man vber nacht weichen der
schwarzen Myrobalanen ij. loth / des
Morgens soll man es außdrucken / vnd
frühe einnemen.

Ein purgierender Rosensyrup / sehr gut.

Nimb ein lb. rother oder leibfarber Ro
senblätter / die thu in ein Irden Ge
schir

schir das ein engen Hals hat / giesse daran
 vngesehr drey mal so viel siedent Brun-
 nenwasser / laß 8. oder 12. Stund stehen
 wol vermächt / nachmals truckts mit den
 Händen starck auß / seihe die Brühe von
 den Rosen / vnnnd thue die Rosen hinweg.
 Nimb abermals frische Rosen wie vor /
 vnd gieß die erste Brühe aber siedent dar-
 an / laß wie vor stehen vnnnd außtrucknen /
 diß soll etlich mal geschehen 9. oder 10.
 mal / vnd je öffter je krefftiger er inn pur-
 gieren wirdt / endlich thue zu der Brühe
 halb so viel Zucker / leutere es im siedent
 mit Eyerklar / biß es sauber werd / als dan
 laß den Syrup dick siedent.

Vor die rote Ruhr.

Ein bewertes Pflaster für die weiß vnd rote
 Ruhr.

Nimb grob Kockenbrot / reib das auff
 einem Reibeisen / vnnnd so viel diß Brots
 ist / als viel nimb Vermuthkörner die von
 den Stengeln abgestreiff seynd / nimb ein
 newen Topff / da zwo Randen eingehen /
 thue das Brot vnd Vermut darein / vnd
 geuß alt sauber Bier darein / laß es kochē /
 M daß

Daß es wie ein dicker Drey wirdt/rühr den
 gang wol drein zween Löffel voll Römi-
 schen Kümel/vnd zween Löffel voll Enli-
 förner/ j. loth Mastix/ alle gestossen/ vnd
 zween Löffel voll Baumöl/ laß das Wuf
 wider auffsieden/ rühr das wol/ nimb als
 dann ein rund Wächsen Tuch/ das den
 Bauch bedeckt/darauff schmier den Drey
 als ein Messerrück dick/ leg es warm auff
 den Bauch vnd ober den Ruck/ ober die
 Schloß auch eins. Wenn es kalt wirdt/
 streich ein wärmeres auff. Dieses hilfft
 es sey ein weisse oder rothe Khur/ legt das
 Reissen vnd Wehe im Leib ohn Schaden
 Dis ist offte bewert.

Ein bewert Wasser vor die Khur.

Nimb Kockenbrot / also heyß es auß
 dem Ofen kompt / thue die Brosam her-
 auffer/lege schlecht heyß Kocken Brosam
 inn ein gläsern Topff / vnd streuwe ge-
 schnitten Muscatnüz darauff/darnach so
 viel du machen wilt / geuß roten Wein
 darüber / vermachs wol / setze es inn Ke-
 ler 20. Tag/ brenns als denn auß.

Ein bewerte Kunst für die rote Khur/ wenn man
 sie stopffen sol/ 16.

Nimb

Nimb Süßholz 2. loth/ Eniß 1. quint.
 Wegbreitsamen 2. loth / Muscatblüth
 1. quintlein / zwo Muscatnuß / Tormen-
 till 1. loth/ Diese Stück zerschneiden/ soll
 man inn zwo Maß Wassers biß auff das
 halbe theil sieden lassen/ vnnnd offi darvon
 trincken/ Doch sol mans nit chr stopffen/
 es sey dan so lang gangen/ daß die Kräfte
 schwechet/ oder rein Blut gehet/ zuvor sol
 man eins Arztes Rath gebrauchen/ r̄.

Ein anders.

Nimm ein ganze Muscat gerieben in 4.
 harie Ethern/ zu zwey mal hart durch ein
 ander eyngerührt/ dient auch also wol zur
 roten Khur. Item/ leg das Kraut Gense
 rich in die Schuch/ geh darauff/ brauchts
 auch/ probat. Ana: Verg.

Für das Korlauff oder roth Khur.

Nimb Reiß vnd stoß in klein/ vnd zu 2.
 L. gestossen Reiß nimb ein Muscatnuß/
 vnd stoß die auch klein/ meng die 2. Stück
 durcheinander/ vnnnd nimb so viel darvon
 ein/ als du mit 4. Finger heben kanst/ des
 Abends vnd Morgens ein Trüncklein
 roten Wein/ so lang/ dieses hilfft.

Vor roth Khur.

Nimb Kotelstein/ stoß den zu Puluer/

W ij vnd

vnd gebs dem Krancken ein mit Mandel
milch/ oder mit ein roten Wein/ prob.

Wegerich mit Essig vnd Saltz gesot
ten / ist gut für den roten Schaden vnd
Bauchgrimmen / oder sein Safft mit
spels oder Reiß vermischet. Man kan den
Safft auch Elistirs oder Zepfflins weiß
gebrauchen.

Ein anders.

Nimb ein Ey/ misch darunter ein loth
rote Rosenbletter gepüluert/ bachs also
vnd is nüchtern ohne Brodt/ es hilfft ge
wiß vnd ist leicht.

Vor den Stein.

Ein bewert Recept vor den Stein/ welches Her
zog Reichardt Pfaltzgraff/ seiner Diener einem
auff besondern Gnaden mitgetheilt/

Anno 1582.

Vor den Stein in den Nieren vnd Blasen/ das
derselbig in 24. Stunden zermahlen/ vnd ohn
gefahr aufgeführt wirdt.

Nimb Brombeerwurk / also lang die
selbig ist / doch daß zu förderst das Kraut
oder Reben (wie mans nennen mag) einer
stehenden Hand hoch / oder Getreüden
hoch/ ober die Wurzel abgeschnitten wer
de/ dar

de / darnach schneide die Wurzel gleich
 langlecht ab / vnnnd durch auß zu stücken /
 in frischem Brunnenwasser gewaschen /
 darnach nimb der Wurzel ein h. v. vnnnd
 sied dieselbig in einem Siedlin / od' einem
 halben Maß roten gewachsenen / vnd nit
 rotgemachten Wein / drey Finger breit
 eingesotten / durch ein Tuch gestrichen /
 solches in zwey theil getheilt / vnd zu zwey
 mal abents vnnnd morgens warm getrun-
 cken.

NOTA.

Man sol das Brombeerkraut nehmen /
 welches auff den Aekern / vnd nit Feldern
 oder Hecken wechst.

NOTA.

Man sol auch diesen gesottenen Wein
 oder Franck inn einem Faßlin im Keller
 behalten / vnd alle Monat / wenn man sich
 vbel befindet / Morgents ein od' zween Loß
 sel voll warm darvon trincken.

Ein ander Recept das probiert ist für
 den Stein.

Man sol nehmen Erdbeerwasser / Ges
 branntenwein / Brunnenwasser / jedes
 ein halb Maß / ist gefehrlich anderthalb
 W iij. Nössel

Nössel/ darzu nemme man Rebarbara ʒ.
 loth/ Hutzucker ʒ. lb. den Zucker klein ge-
 stossen/ vnd die Rebarbara grob geschmit-
 ten/ vnd alles zusammen gemischt vnd in
 ein Glas gethan/ etlich Tag so stehen las-
 sen/ vnd alle Tag im Glas wol herum
 geschwenckt/ Vnd wann man sich vbel
 befinde/ Morgens vnd Abendts jedes mal
 ein Löffel voll eynngenossen 3. Tag an ein-
 ander/ Morgens nüchtern/ vnd Abents
 wenn man Schlaffen wil gehen/ Do man
 aber den Stein schon nit befinde / sol man
 doch alle 8. Tag ein Löffel voll eynneihen.
 Des morgens nüchtern vñ 5. Stund dara-
 auff fasten/ ist mit Gottes hülff probirt.

Puluer für den Stein.

Dörre Hasenblut auff ein Bret/ puluer
 es/ vnd nimb alle Morgen nüchtern/ vnd
 Abents wann du wilt Schlaffen gehen/
 dessen in Wein eyn/ es bricht den Stein.

Vor den Stein.

Nimm 3. M. wilder Mastlieben/ mit den
 Wurzeln, die sol man in 3. Massen weis-
 sen Weins/ das 3. theil eynsieden/ darvon
 sol man morgens/ mittags vñ abents alle
 mal ein Trück gläßlin voll gewermt trin-
 cken/ vnd sich warm halten/ es hilfft.

Ein anders.

Nimm ein lebendiges Zaunschlüfferlin/
verbrenn es mit Federn vnd allem/ inn ei- Remedium
nobilissi-
mum.
nem neuen Hasen zu Puluer / trinck sol-
ches Puluer in warme Wein / vñ schwitz
drauff / es zertheilt den Stein/ ob er schon
einer Faust groß were/ on alle Schmerze.

Oder.

Nimb Harnkraut / etliche nennen es
Steinkraut / ist schier wie Wolffskraut/
bekompt oben ein gelbe Blum / wie Nare-
renköpff / darvon nimb allein die Blus-
men / die distillier zu Wasser / vnd sol man
Abends vñ Morgents jedes mal drey
Löffel voll trincken.

Tragus nennt sehtgemeldtes Kraut/
Lein oder Glachskraut.

Ein anders vor den Stein.

Nimb Hainporten die weich sind / thue
die inn ein mässig Kanden / thue darüber
neuen Wein das zween Finger hoch
darüber gehet / stelle es acht tag hinder den
Ofen / rühre es alle Tag wol durch einan-
der / so werde ein Brey darauß / schlag es
als denn durch ein Härin Tuch / was inn
dem Tuch bleibet / das dörre auff einem

W iij Bret /

Bret/ mache das zu einem Puluer/ vnd
 wenn das neuwe Liecht eingehet/ so nim
 des Puluers einer Haselnuß groß mit
 Wein ein / halte dich warm darauß / ist
 probiert.

Puluer/ den Stein in Lenden vnd Blasen
 zubertreiben.

Nim Pfersichkörner / Meerhirschen
 Steinbrech/ Hasensprung/ jedes ein loth
 Krebsaugen/ gebrant Hirschhorn / jedes
 ein quintlein/ alles zu Puluer gemacht
 nim ein quint. auff ein mal inn Raben
 wedel vnd Peterlinwasser zerrieben / pro
 birt durch D. Victorinum Schönfeld.

Vor den Griesß in Lenden vnd
 Nieren.

Ein Kunst für den Griesß in Lenden vnd
 Nieren.

Nimb Wachholderbeer / thue sie in ein
 sauber Pfanne oder Hasen / schütte Ge
 brantenwein darüber / laß ein mal zw
 oder drey auffsiede / thue darnach die Beer
 heraus / laß auff ein Tuch wol trucken
 werden / thue darnach die Beer widerumb
 in ein kalten Gebrantenwein / thue es vber
 ein Nacht wieder heraus / laß trucken / be
 halt

halts darnach in ein Büchlein / vnd esse
alle Morgen 7. oder 9. darvon.

Oder.

Nimb zwey Eyer hart gesotten / vnd in
scharpffen Essig gelegt / 5. oder 6. Tag /
bis sie schwarz werden vnd verzehret / dar-
nach vom Essig morgens vnd abends
drey Löffel voll warm getruncken / das
vertreibt allen Stein.

Wenn die Nieren schweren.

Nimb fünff Löffel voll gut Baumöl /
ein quintlein Petroleumöle das gut ist /
mische es zusammen / darvon trincke drey
Morgen ein Löffel voll warm / er geneset.

Vor den Stein vnd Griefß in Lenden / 2c.

Nimb Lorbeer / gepüluert Hirschhorn /
Wachholderbeeren / Muscatnüß / jedes 5.
Loth / Dieses alles in ein Mörser gethan /
jedes besonder / das Hirschhorn mit einer
Feilen gestossen / wol zusammen gemischt /
vnd wann es von nöhten ist / denn nimm
Abends vnd Morgens ein quint. schwer /
in einem warmen Wein ein / es hilfft inn
kurzen Tagen / 2c.

Ein anders.

N v Nimb

Nim Schalen von ungesottenen Krebsen/ zu zwo Schalen nimb drey Stein/ so die Karpffen im Kopff haben/ Item/ frisch Eyserschalen / Peterfiliensamen / 4. Hasensprung alles gepüluert vnnnd mit Wermut oder sonst warmen Wein getruncken.

Item/ Wegtrittwasser Abendts vnnnd Morgens ein Löffel voll getruncken / ist auch sehr gut.

Für das Grief.

Nimb Bohnenstro / vnnnd seud das inn Wasser/ vñ bad in demselben Wasser biß an den Nabel/ vñ nit ferner/ darnach seud Brunnenkress inn Wein / vnnnd das also warm trinck im Badt oder darnach/ vnd lege dich ein Stund oder zwo Schlaffen/ so gehets von dir als Käßwasser.

Blasen Arzney.

Wenn einer nicht Harnen kan.

Nimb Pfersinglern / stoß den ganzen Kern zu Puluer / gib den dem Patienten eyn mit Wein / Bier / oder wie du fanst/ wo du Meußohr oder Heydennußwasser hettest/ were besser.

Ein anders.

Nimb

Nimb Lorbeern/ gefeilet Hirschhorn/
 fein klein gestossen Muscatnüß/ vnnnd
 Wachholderbeer/ jeglichen 5. L. doch ein
 jegliches sonder gestossen/ vnnnd durch ein-
 ander gemischt/ 3. Morgen vnd 3. Abende
 eines Goldgülden schwer mit Wein eyn-
 genommen.

Ein Tranc / wo einer nit Harnen kan.

Nimb Peter silienfamen j. L. Storck-
 blumen 2. L. Kirschlern j. q. Kressensamen
 j. q. Nimm diese Stück in ein Topff/ vnd
 j. Maß Wein daran gegossen/ seud es eyn
 biß zur helfft/ gibs im darnach zu trincken.

Wer den Harn nit halten kan.

Nimm ein Geyßblasen/ breñ sie zu Pul-
 uer/ siede das Puluer mit Wasser/ vnnnd
 trincke es nüchtern/ 2.

Ein warm Bandt/ weñ einem das Gemächte
 geschwillt.

Nimb Brot vnd Gerstenmeel/ Leinsaa-
 men/ Bolus, Foenum Græcum, mach ein
 Pflaster darauß / streichs auff ein Tuch/
 vnd legs ober das Gemächte.

Ein gut Stück für den Harnstein/ der baldt ge-
 wieß wil erlöset werden.

Nimb ein Hasen der mindert verschret
 sey/ vnd vberall ganz wie er in dem Wald
 lauffet

laufft/ vnd leg ihn in ein neuen Hasen/
 vnd ein Deckel darüber/vñ wol mit Leim
 vermacht/das hindert kein Rauch darauß
 mög/vnd mach ein guts Feuer vmb den
 Hasen ringweiß/ vnder den Hasen des
 gleichen / biß der Hasen zu Puluer ver-
 brant/ darnach nimb Honig / vñnd sieds
 alles so lang biß es nicht mehr feimbt / vnd
 temperier das Puluer in das Honig / daß
 es gleich wirdt als ein Latwerg/vñ gib die
 dem Siechen des Abends vnd Morgens
 zu essen/ so bricht der Harnstein am ersten
 Tag/ vnd wañ die Arzney verzehret wird/
 so mach ihme ein ander / als lang vñnd es
 besser wirdt / darnach mache ihm ein voll
 Badt.

Für den reißenden Stein/ vnd der nicht Har-
 nen mag.

Nimb Krebsaugen vñnd Hasenbein-
 lach/ stoß es inn einem Mörser/ gibs dem
 Krancken in einem Wein in einem Löffel/
 Das ist bewert.

Zum Stulgang Experimen-
 ten.

Ein gewisse Kunst vor den Durchlauff/er sey
 rot oder weiß.

Ist der Durchlauff rot sonder Blut/
so mach ein Clistir sonder Brühe von ei-
nem rohen Schaffklopff mit Haar vnnnd
allem gesotten / nimb der Brühe fünffses-
hen Vns / roten Rosenhonig ein Vns /
Schäffin Vnschlit 2. Vns / vnd darmit
clistier / auch sol man dem Krancken ein-
geben von oben Manna j. Vns.

Hernach folgt wie man die Ruchlein oder Zelt-
lein machen sol.

Zumersten weiß Veilblumen / die klei-
nen Bletter darvon gepflücket / vnd zuvor
ein wenig welcken lassen / darvon nimb ein
Vns / Manna j. loth / Diagnidij, Tur-
bich der auffrecht / Süßholzsafft / jedes j.
loth / dieser Stück jedes besonder gestos-
sen / vnder einander gemischet vnnnd am
Schatten getrücknet. Wenn es aber der
rote Durchlauff ist / so clistier ihn wie vor /
vnd gib ihm diese nachfolgende Latwerge.

Nimb Quittenlatwerge ein Vns /
Kost von einem Eisen 2. quint. Rosenho-
nig ein Vns / Mandelöl das frisch ist ij.
Vns / Rosenzucker ij. Vns / Zimmetrin-
den 6 q. die Brust von einem Cappau-
den der gut ist / vnnnd wol gesotten / klein zer-
schneiden /

Schnitten/ auch Zirbelnuß vnd Pistachia
 so auch kiltici genant sind/ rot Haselnuß/
 mit Rosenwasser gebrüht vnd zwo Stun-
 de drin geweicht / der Zirbelnuß vnd Pi-
 stachia sollen jedes 2. loth seyn / mit 10.
 Unzen Zucker der gut sey / zerlassen vnd
 kleine Stürlein darauß gemacht.

Ein leichters/ den Stulgang zu machen.

Nimb Bier vnd Baumöl / trinckes
 warm/ leg darnach ein Säcklein mit warmen
 Salz ober den Nabel.

Oder.

Nimb das gelb von einem Ey / vnd
 Salz / schlags durch einander / nimb
 als denn Baumwollen / streichs darauß
 vnd legs auff den Afftern / es hilfft.

Oder.

Nimb Pfersing oder Eichenlaub / sie-
 de das in Bier / gibs dem Kranckē zu trin-
 cken / ist oft probiert.

Ein anders.

So einen Menschen düncket es wolte
 zu Stul gehen / vnd könte doch nichts
 zu wegen bringen / als denn nimb Senf
 sich/

rich/ sied das in Wein/ legs ihm so warm
auff den Nabel/ als ers erleiden mag.

Ein köstlicher Tranc/ der alle innerliche Hiß
leschet/ vund heilt Stulffertig.

Nimb blaw Bi. en/ Borragenkraut/
Erdbeeren/ jedes ein. Handt voll/ Lattich/
Sauwerampffer / jedes ein halbe Hand
voll/ 30. Gran Zuckerlandi. Dieses als
les Koch inn einer lautern Erbeißbrühe /
das muß ein Kandel voll seyn. Mach den
Topff fest zu / vund laß den dritten theil
eynsieden / darvon laß den Menschen so
mit grosser Hiß beladen / trincken/ offte
mals ein Löffel voll / diß kühlet sehr/ lind
dert die Sedes, welches an vielen Kran
cken bewertih befunden.

Vor Ausgang des Affterdarms.

Ist kein Geschwer vorhanden / so laß
den Krancken wo du nichts anders het
test/ in ein warm Brunnenvasser sitzen.

Oder.

Es nühret auch offte den Afftern mit
warmen gestaltem Wein waschen/ des
gleichen gedörzte Senecibletter gestossen
vnd auffgesähet.

Oder

Oder.

Nimb Mirtalia anderthalb quintlein/
Rosenöl ein Unz/ bestreich den damit/
vnd thue ihn sittig wider in den Leib.

Item/ streiche vnzeitigen Schleims
safft darauff.

Wider das Reissen vñ Nagen im Leib/ von Kälte
vnd kaltem zähen Schleim verursacht/
beym Durchlauff.

Nimb Weinrauten/ weissen Pfeffer/
bereiten Römischen Kümmel/ jedes zwey
loth/ Berg oder Nidersals ein quintlein/
des auffgetrückneten Saffts oder Gum-
mi Euphorbij ein drittheil eines quint-
Diese Stück sol man zu Puluer stossen/
darnach mit ein wenig Honig vnd gutem
Weinessig ein Massam oder Teiglein
darauff machen/ darauff dann kleine run-
de/ oder ecklichtige Kuchlein machen/ vnd
dieselben lassen trucken werden/ vnd zum
gebrauch verwahren vñnd auffheben/
Wann man nun die brauchen wil/ soll
man ein quintlein darvon abwegen/ das
selbig zu Puluer stossen/ vñnd mit einem
Trincklein Weins zertriebē/ warm trin-
cken/ so legt es das Nagen bald.

Regiment

Regiment vnd Ordnung

im Uderlassen / zu allen vornemb-
sten Kranckheiten des Menschliche Leibol-

Herri Johan Wolffen der Arzney Do-

ctoris zu Zürich / Keynweiss

gestellt.

Cum sex cum simus, cum res turpissima simus,

Cur superbimus? nescimus quando perimus.

Vniuersalis Anathomia.

Der Mensch hat an ihm groß vnd klein /

Zwey hundert acht vnd achzig Ebein:

Vnd hat der Zaen wol zwey vnd dreyssig /

Drey hundert Adern fünff vnd sechzig.

Für das Hauptwehe.

Hör / was Ich dich hie lehren will /

Wenn dir's Haupt vornen weh thut viel /

Als dann man auff dem Daumen lat /

Vnd so dir's Weh dahinden stat /

Denn ist die Laß nit gar verlorn.

So sie geschicht hinder den Ohren.

Für das Milk vnd Lungenweh.

Wenn dich das Weh fast hare bezwing /

An deinem Milk oder der Lung /

Denn soltu lassen dir gar fein /

Bey deinem kleinen Fingerlein.

N

Für

Für Enge der Brust.

Ist dir zu eng vmb deine Brust/
So ist das lassen nit vmbfust/
Zur Adern an dem Arm bekant/
Vnd ist die Median genant.

Für das Seiten Weh.

Emyfindest du noch weiter meh/
Daß dir thäten die Seiten weh/
So laß am Rücken/ wie Ich sag/
Ob den Lenden/ es helffen mag.

Fürs Tobend Hirn vnd Hauptweh.

Nur laß die Adern an der Stirn/
Fürs Hauptweh vnd das Tobend Hirn/
Dessgleichen wenn du sorgen therst/
Daß du den Aussak an dir herst.

Zugleich
auch gut
fürn Auf-
satz.

Für Taubheit des Hirns Fluß.

Die Adern hinden an dem Haupte/
Seynd dir zu lassen auch er laubt/
Auff daß die Taubheit von dir weich/
Des Hauptes vnd des Hirnsfluß zugleich/
Vnd düncket mich es sey auch gut/
Wann man zu zeiten schreyffen thut.

Für Fluß vnd Schwären der Augen.

Die Adern an dem Schlasse dein/
Zu beyden seiten wie sie seyn/
Es seynd zwo zu den Augen gut/
Vnd für den Fluß/ dergleich es thut
Zum schwärn der Augen vnd Hauptweh/

Dum hör rote es noch weiter geh/
Die Ader die man findet stahn/
Im ben Augwinct ein soll man lahn/
Für Augenweh/ deß sen bericht/
So es für sich täglich geschicht.

Für Ohrenweh vnd Trähē der Augen.

Drey Adern hindern Ohren stahn/
Zu lassen Ich dich trewlich mahn/
Sie lehren dir das Angsicht dein/
Vnd wenden auch der Ohren Pein/
Auch nehmen sie das rechnen hin/
Wie ich dann vnderrichtet bin/
So finds auch zur Gedächtnuß gut/
Vnd was wehe deiner Kehlen thut/
Wer zu viel Hitzig von Natur wer/
Vnd der dahett ein Arthem schwer/
Vnd vmb das Herz thet Enge han/
Die sollen diese Adern lahn.

Für das Singen der Ohren.

Wenn dir singen die Ohren dein/
So findstu drum zwen Aderlein/
Magst du wol lassen zu der Stund/
Den Täuben sind sie auch gesunde/
Die leichtlich thun vergessen viel/
Denselben ichs auch rathen wil.

Für Grinde deß Haupts vnd Geschwulst
deß Angesichts.

Auff der Nasen der Adern ein/

So sei
mandes
fets die
Augen
wässern
oder rine
nen.
Gedächts
nuß ma
chen.
Weh der
Kehlen.
Oberflüss
sige Hitz.
Schwerez
Arthem.
Enge der
Brust.
Taubheit.
Conforta
tio Memo
riae labilis.

Macht dir das Haupt vnd Augen rein/
 Zwo an den Leffen in dem Mund/
 Fur Geschwulst des Angesichts sind gesunde/
 Vnd so du am Haupt grindig bist/
 Dardurch dir auch zu helfen ist.

Für das Zanweh vnd Hauptfluß.

Vnter der Zungen Adern zwo/
 Machen die Zan vnd Ballen fro/
 Des Haupt Fluß/ Wehe der Kelen dein/
 Durch die Laß zuvertreiben seyn.

Für Geschwulst der Backen vnd Zan.

Es seynd am Hals der Adern zwo/
 Vertreiben die Geschwulst aldo/
 An Backen vnd der Zanen dein/
 Geschwer der Kelen wo die seyn.

Für Geschwulst des Herzens.

Vnter dem Kin ein Ader stat/
 Für Geschwulst des Herzens man sie lat/
 Der Backen/ Naslöcher/ der Eyssen/
 Dieselbn Ich auch lassen heisse/
 Dergleichen Adern sind Ich nich/
 Fürs Hauptweh an den Armen stehn/
 Vnd zwo an Schültern auch dabey/
 Am Rücken zwo/ nun sag Ich frey/
 Der Augen Fluß/ darzu den Fell/
 Reinigens beyd vnd machens hell.

Hauptweh
 he.
 Fluß vnd
 Fell der
 Augen.

Für das Hercken vnd Magenweh.

Du findest auch noch weiter stam/
 An Armen heist man Median/
 Den Magen dein/ vnd auch das Herck/
 Erfrischen sie ohn allen Schmers/
 Die Ripp vnd auch die Seiten dein/
 Darzu die Lung erweitterts fein.

Für den Krampff vnd das Grimmen.

Zwo Adern am Elnbogen stahn/
 Wer es bedarff der soll sie lan/
 Zum Hercken/ Lung vnd Athem fein/
 Krampff vnd Krimmen im Leibe dein.

**Für das Milk/ Leber vnd Zittern der
 Hand.**

Auch findet man noch Adern zwo/
 Zur Lebern dein die iasß also/
 An ein jeglichen Arm stat ein/
 Dieselbigen gelassen sein/
 Für Milk vnd auch der Lebern weh/
 Der Seiten vnd Rippen versteh/
 Das eng der Brust/ zittern der Hand/
 Darmit der Nasen Blut auch wendt.

Eng der
 Brust.
 Blutē der
 Nasen.

Für Geschwulst vnd bleiches Antlitz.

Zwo Adern in der rechten Seit/
 Du lassen solt zu seiner zeit/
 Wann sich die Seuch vnd Bleiche regt/
 Im Angsicht vnd Augen bewegt/
 Zwischen dem Zeiger vnd dem Daum/
 Zum Haupt (Ich rath) beyzeiten raum/

Fieber.

Doch für das Fieber vnd die Gall/
Die vberfließt/ man lassen soll/
Zwischen dem kleinen Fingerlein/
Vnd dem andern/ die Ader dein.

Für Geschwulst des Milches vnd das
Fieber.

Zwo Adern an den Händen stahn/
Für Hertzen Weh solt man sie lan/
Vnd wer Verlust zu essen hett/
Auch ihn das Fieber schütten thet/
Für Gschwulst/ auch Weh des Magens dein/
Darnach wil Ich dich lehren fein/
Wie das die oberst Ader recht/
Die nahend steht bey dem Gemächte/

Krampff.
Erten.
Stein.
Bauchge-
schwulst.

Fürn Krampff/ Gschwulst/ das Grien vñ Stein/
Für Bauchgeschwulst man lasse fein.

Für des Bluts vnd Blattern fluß.

Die Adern nah beym Arse dein/
Für Blutes fluß zulassen seyn/
Des Leibs/ den Blattern wo sie stehen/
Durch diese Läß/ dir baldt vergehn.

Für die Enssen.

Zwo Adern an den Knien findt/
Die Ich zu lassen nützlich findt/
Für Enssen/ Gschwulst der Füß vnd Bein/
Dardurch sie werden schön vnd rein.

Für Wasserfucht vñd Geschwulst
des Leibs.

An den Schinbein sind Adern zwo/

Die sol man lassen/ merck also/
 Für Wassersucht/ Geschwulst am Leib/
 Zwo Adern ich allda beschreib/
 Die auff der grossen Zähnen stan/
 Fürs Augenweh solt du sie lan/
 Für Blattern in dem Angesicht dein/
 Fürn Krebs/ vnd Fluß der Frauen auch/
 Dich dieser Lase frey gebrauch.

Augeweh.
 Blattern
 vnd Pura
 peln im
 Angesicht.
 Krebs.
 Weibers
 fluß.

Für den Tropffen oder Schlag.

Die kleinsten Zähnen han auch hie
 Zwo Adern/ vnd solt lassen die/
 Für den Tropffen vnd für den Fall/
 Für Nierenblattern vber all.

Für das Grien vnd reissenden Stein.

Darnach vnder den Knoden zwo/
 Innerhalb den Füßen alldo/
 Solt lassen für das Grien vnd Stein/
 Den Frauen all/ als ich es meyn/
 Nach der Geburt in ihrem Fluß/
 Ob sie lassen darvor als suß.

Fluß der
 Weiber
 nach der
 Geburt.

Für Hüfte/ Nierenweh/ vnd Geschwulst
 der Gemächte.

Zwo Adern vntern Knoden sind/
 Aufferhalb Füßes man sie findt/
 Die soltu lan für Hüften Weh/
 Der Nieren vnd des Harnen meh/
 Ob gschwollen wer dir dein Gemächt/
 Die Adern laß/ so thustu recht/

Schreyffen ist auch zuzeiten gut/
 Zwischen der Haut vnd Fleisch das Blut.
 Eins will Ich aber warnen dich/
 Daß du fürsehest sicherlich/
 Des Herzen Adern/ vnd ihr schon/
 Von Meistern Ichs gelernet hon/
 Daß man sie soll verschren nicht/
 Groß Schaden offit dardurch geschicht.

Wie man sich nach dem Aderlassen verhalten sol/ ein kurze Regel.

Hie wirdt vermeldt was dir sey gut/
 So du gelassen hast das Blut :
 Ein weiches Eylen/ folg du mir/
 Zum ersten is/ das rath Ich dir.
 Darzu ein klaren firmen Wein/
 Der dennoch nicht zu stark möcht seyn.
 Ein Tag/ zwen/drey dich mässig halt/
 Das vberfüln werd abgestalt.
 Vnd so du auch wilt essen Fleisch/
 Als denn gut Hüner kochen heisch/
 Lämmer/ jung Geys/ geschüypre Fisch/
 Die nit sind faul/ sondern fein frisch/
 Als Hecht/ Krebs oder alt Bersich/
 Auß frischen Wassern sonderlich.
 Doch esse die mit mässigkeit/
 Milchspeiß die sey dir gar verseit/

Arggarten.

201

Vnd was davon kömpt allzumal/
Vnd es den Käß nit vberall/

Sondern all ander leichte Speiß/
Die sich lest dāwen sanfft vnd leiß/

Kein grosse vbung soltu han/
Sondern fein still in ruhen stan/

Vnd hüt dich vor der Liebe spil/
Diß Ich zu lezt dir rathen wil.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

Eadem Regula per Ioachimum Camerarium Carmine reddita.

Primo Cœna die sit missa sanguine parca,
Lux abeat latis acta secunda modis.

Tertia sed placida debetur tota quieti,
Quarta & quinta sibi mollius esse volunt.

Balnea sexta petit, mox septima colligit auras,
Fertq; vagos circum rura nemusq; pedes.

Octava amplexum dilectæ coniugis, & qua
Ante fuit, vitam restituisse solet.

Zu Teutsch.

Den ersten Tag dich mässig halt/
Sey gutes muths am andern baldt/

Am dritten Tag fein ruhig sey/
Halt dich im Haus/ vnd rast darbey.

Der vierdt vnd fünffte Tag fort an/
Die wollen gute wartung han.

Am sechsten Tag dein Badt bereit/
Von guten Kreutern alle zeit.

Am liebenden magstu von Haus/
 Spazieren gehn ins Feldt hinaus/
 Auff eine grüne Matten gut/
 Vnd schöpffen da ein frischen Muth/
 Vmb etlich gute Gsela zu dir/
 So mit dir zechen Wein vnd Bier.
 Hernach schließ in dein Armelein/
 Die allerliebste Evaam dein.
 Solchs dir erläubt der achte Tag/
 Sey fromb hiemit / vnd merck mein Sag.

Thur vnnnd Wundtartzney
 zu allen eusserlichen Presten vnd
 Schäden des Leibs.

Zu Gliedern.

Geschwulst der Glieder.

So jemandt geschwollē were / entweder
 auß stossen oder von böser Feuchtigkheit
 wegen des Leibs / der nemme Hirsche Dru-
 schlit 2. ℥. Hirschen Warck 1. ℥. Hund-
 schmaltz 3. ℥. Violöl 6. ℥. Bleyweiß so
 viel dich dünckt gut seyn / stoß es alles ein-
 der einander / mach es zu einer Salben-
 wirdt es zu hart / so thue Violöl vnder die
 Salbe. Diese Salb ist gut vor alles ge-
 schwollen vnnnd gestossen / heilet auch son-
 derlicher

derlicher massen wenn ein Frau verschwol-
len ist / bey einem Koffewer oder warmen
Ofen geschmiert.

Ein gut grün Salb / kühlet / weicht vnd vertreibt
die Geschwulst.

Nimm Bellen krossen j. lb. zerstoß in ein
Mörstel / nimb j. lb. Baumöl / Hirschen
Bnschlic j. lb. j. q. zerstoßen Samen /
des Krauts Nicotiana, so newlich auß den
frembden Inseln zu vns ist bracht / j. lb.
vngelutert Butter / thu das in ein Pfañ /
laß es ob einander sieden / bey einer halben
Stund / seihe es also durch einander heiß :
machs wie andere Pflaster.

Ein warm Bandt / wenn einem die Hände
geschwollen.

Nimb Brot / Geißcumeel / Leinsamē /
Bolus, Foenum Græcum, vngeschrlich
ein halb pfund / jedes gleich viel / seud diese
Stück mit Wein / vnd lege sie auff den
Schaden.

Wenn einem die Fuß geschwollen.

Nimb 12. Häupter weiß Lilienwurz-
el / j. loth Liebstockelwurz / in stießen
den Wasser gesotten / daß es gar weich
wie ein Brey werde / mit altem Schweis-
ner

nen Schmalz inn einem Mörser zerstoß
sen / vnd darnach ein Salbe darauß ge-
macht / mit derselbigen sich an einem gu-
ten Kolfeuer von Eichem Holz wol ge-
schmiert vnd eingetrieben.

Ein Trancß für Geschwulst.

Nimb ein Maß firmen Wein / ein M.
Holderblüt / 9. Eicheln / laß drey Finger
breit einsieden / thue darzu drey Scheiben
Peonienwurzel / oder ein wenig Pestilentz
wurzel / gib dem Krancken drey Becher
voll ein / des Morgens fein warm / des
Mittags kalt.

Das Türckische Träncklein vor Geschwulst vnd
Dnmacht / auch die Glieder zu stercken.

Nimb ein newen vnverglästen Hafent
der ein Maß helt / voller Brunnenwasser
gethan / vnd wenn es im besten sieden ist
diese Stück darein gethan / Zimmet ʒ.
loth / Zucker rot. loth / Muscatnüz oder
blüt ʒ. quintlein / Galgant ʒ. quintlein
vngestossen Negelin ʒ. quintlein / roth Kor-
fen gepüluert ʒ. loth / laß in einer wol ver-
deckten Kaß vber Nacht stehen / vnd durch
ein Sack versiegen.

Ein ander Schwulsttranc.

Nimb ein Hand voll weissen Andorn/
ein h. v. Leberkraut mit der Wurzel/
breiten Wegerich ein h. v. mit der Wur-
zel/roth Beyfuß j. h. v. Holderblüt j. M.
Diese Kreuter mit einer Maß Wein ges-
sotten / dreyer Finger breit eingesotten/
inn einem wol verdeckten Hasen / deß soll
man drey mal machen deß Tags / jedero-
mals ein guten Trunc warm trincken / so
lang der Trunc weret / so der nit helfen
wil / mag man ihn noch ein mal brauchen.

Ein Geschwulst das sich anleß zu schweren / wehe
thut / vnd das man gern hette daß es auffbreche /
hat Herzog Casimirus gelehrt.

Man soll nemen Terpentin / vnnnd die
Dottern von vier Eyern / dasselbige gar
wol vnder einander klopffen / zerreiben/
auff ein Tuch schmieren / vnnnd vber den
Schadē legen / biß auff gebrochen ist : Als
denn sol mans hinweg thun / vnd nit mehr
brauchen / sondern andere ding so außzie-
hen / etwa ein Zugpflaster von Eybisch-
wurzel / Lillienwurzel / Pappelnkraut /
Violenkraut / Leinsamen / Leinoly / vnnnd
das vnder einander inn Geyßmilch gesot-
ten /

ten wie ein Brey / vnnnd vbergelegt / das
 zeucht sänfftiglich allen Vnflat auß.

Für Geschwulst.

Nimb Nachtschatten / Bermuth /
 Schelkraut / mit der Wurzel gleich viel
 schneid vnnnd brate es in Butter / schlag es
 vber die Geschwulst vnnnd Wehtagen / es
 vergehet baldt.

Ein Pflaster für die Geschwulst.

Diß Pflaster vertreibt alle Geschwulst
 die da Hitzig sindt. Nimb roth Kornblu-
 menwasser vnnnd gestossen Leinöl kuchen /
 vnd leg es darüber oder vnder / vnnnd nimb
 Bolarmen vnnnd rüre es also dick wol vnt-
 der einander / daß es alles werde als ein
 dickes Mehl / vñ streichs auff ein Tuch
 vnd schlag ihm das vmb die Geschwulst
 vnnnd wann es dürr wirdt / so lege ihm ein
 frisches drauff.

Schwinden der Glieder.

Ein gut Pflaster vor Schwinden der
 Glieder.

Nimb ein Leber von einem schwarzen
 Kalb / brenne ein Puluer darauß / nimb
 dessen

dessen 10. loth/welches 1. lb. weich Harz
24. loth/ Terpentin 4. loth/ Weyrauch
1. loth/ Mastix 1. loth/ Pfeffer 1. loth/ klein
gestossen/ laß das vnder einander zerge-
hen/ rühr es wol/ biß daß es dick wirdt zu
einem Pflaster/ legs auff den schaden.

So einem Menschen ein Glied schwindet.

Nimb der langen Regenwürmb/ thue
sie in ein Glas/ vermachs mit einē Holz/
vergrabs in ein Dmeyßhaußen/ 4. Wo-
chen lang/ so wirdt ein Wasser darauß/
darnach nimm die rechten brennenden
Nesseln/ brenne ein Wasser darauß/ nimm
jedes gleich viel/ vermische sie beyde durch
einander/ salbe die Glieder oft darmit/
es hilfft.

Ein gut Schwindpflaster.

Nimm Harz 4. lb. Wachs 5. l. Oleum
Juniperi 1. quintlein/ Brantenwein ein 8.
theil einer Maß/ Saffran 1. q. nimb das
Harz vnd Wachs vnd Brantenwein/ laß
vnder einander sieden/ thue es als denit
vom Feuer/ laß ein wenig kalt werden/
thue die andern zwey Stück darcin/ laß es
nit mehr sieden/ den es verbrennt sich gern/
lege es auß/ so ist es gerecht.

Ein

Ein gut Pflaster zu allen geschlagenen / gefallenen und zertrübschten Gliedern / vnd wem die Glieder schwinden / es stercke / vnd bringe wider zu seiner natürlichen Kräfte vnd Hige.

Nimb gelb Wachs 4. loth / Mastix / Armoniacum, Harz / Weyrauch / jedes 2. loth / Galbanum, Sibirgeil / jedes ein loth / Camillenöl ʒ. loth / Foenum Graecum meel / Vermuthblumen / Camillenblumen / Römisch Kümmel / jedes ein loth / Essig ʒ. loth / mach darnach ein Pflaster auff ein Hündin Leder gestrichen / vnd auff den Schaden gelegt.

Ein Schwindsalb.

Nimm Oleum Castoreum 2. loth / Oleum Euphorbij ein loth / Dachschmalz 2. loth / Oleum Iuniperi ein q. Dieses alles meng vnder einander / zu einer Salben / schmie dich damit.

Für das Schwinden der Glieder.

Nimm Gebrantenwein / zum wenigsten drey mal distillieret / wenn man denselben zum vierdten mal brennen wil / soll man ein vierfach Pappir darüber binden / darinnen man den Wein brennet / vnd darüber ein naß Pergament oder Blasen / vnd den

Helme als denn drein gesetzt / vnd distillire
 wie breuchlich / vnd so man wissen wil / ob
 ers gnugsam hab / als denn so soll man ein
 Darchet Luchlein nemen / darein neken /
 vnd anzünden / vnd das Luchlein nicht /
 sondern den Brantenwein verbrent / so ist
 es recht. Dieses gebranten Weins soll
 man nemen ʒ. Maß / in ein Glas thun /
 das oben eng sey / vnd mans mit einem
 Finger zuhalten kan / vnd die Würß zuvor
 wol durcheinander gemischt sollen seyn / je
 ein wenig / vnd aber ein wenig darein / biß
 es gar hinein kompt / vnd allzeit wol durch
 einander mischen / beuoraus aber / wenn es
 gar hinein kompt. Die Gewürß seyn /
 Ingwer 2. l. Pfefferkörner 2. lot / Muscas
 tennüß ʒ. loth / Neglin 2. loth / Zimmet ein
 loth / vnd solche Stücke all auff das reiß
 nest gestossen / vnd durch ein eng Sieb ge
 rieben / vnd hernach in den branten Wein
 gethan / wie vorgemelt / das Glas sein bes
 heb zugemacht / vnd behalten biß zu der zeit
 der noth. So mans brauchen wil / muß
 man zuvor das Glied der Schwind mit
 einem Papyr oder linden Basten / das nit
 nachlaß / messen / daß man wissen kan /
 wenn

wenn das Glied widerumb zukompt / so
 muß man nicht mehr nachlassen / also / wo
 mans erstlich ein mal brauche / muß mans
 hernach 2. mal brauchen / darnach vber
 den andern tag / bis es dem dritten Glied
 gleich wird. Wenn man diß erstlich an-
 fengt zu brauchen / muß man die Glieder
 wol mit warmen Tüchern reiben / auff
 Blut oder bey einem warmen Ofen / daß
 das Glied wol erhitzt oder erwärmet wer-
 de / vnd alsdenn von dem obgemelten
 branten Wein genommen werde / so viel
 man auff ein mal bedarffe / in ein klein
 Zinnen Schüsselin / vnd hinein reiben /
 wie es gar bald ingeht / vnd durch treibet.
 Wo der Wein abgieng / so mag man vber
 die gemelte Species 2. Maß des reuouir-
 ten branten Weins thun / doch offter
 mals durch einander rütlen / wie oben auch
 gemelt / man sol es auch / ehe mans braucht /
 wol durcheinander rüren vñ schütteln / daß
 die Species recht durcheinander kommen.

Ein anders.

Nimb Wachs / zerlaß das inn einem
 Pfannen auff einer Glut / vnd nimb fein
 öle 3. Löffel voll / desgleichen weissen
 Bepf.

Weyrauch/ Bolum Armeni, jedes gleich
 viel / temperier es durch einander auff eis-
 ner Blut / zeuch ein Leinen Tuch dar-
 durch / thu das vber den Schaden.

Zu der Gliedersucht / vnd zu der Hitz.

Nimb Pilsenöl / das ist gut für den kal-
 ten Tropffen der Glieder / an allen orten
 des Leibs / ohn allein an das Haupt vñ In-
 gewaid des Bauchs / der Nieren / oder du
 kumpst in groß arbeit. Itē / mach das Del
 also: Nimb / so du inñer frisch haben magst
 im Jahr / die Blätter von dē Bilsenkraut
 grün / vnd füll ein Hasen damit / vnd ver-
 mach den oben / daß der Dampff nicht dar-
 von möge / begrab in in die Erdē / vnter die
 Thürgeschwelle / da man viel auß vnd ein-
 geht / vnd laß also vergraben bleiben / bis
 zu vnser Frauen tag / in dem Augstmond /
 denn so grab ihn aus / so findest du die
 Blätter schweben in dem öl / dasselbige
 Del vñnd die Blätter thu in ein glasiert
 Gefes / vñnd bestreich den Tropffen der
 Arm / der Ellenbogē / die Knie / die Schin-
 kein / die Hand oder Fuß damit / vnd hüt
 dich / daß du die Gemächte nicht damit
 anrührest.

Verrenckte/Verstarrte Glieder. Oder/ So diesel-
bigen durch fallen/ stossen/werffen oder andere zu-
fälle zerquetscht / vngelenck oder
krumb werden.

Nimb schwarz Pappeln ʒ. M. Weiß-
kraut ʒ. M. weiß wilde Pappeln viij. M.
Beerenklaw vij. M. Bilsenkraut iij. M.
hack diese Stücklein / zerstoß sie / vnd stell
sie in diese folgend Feist / vnd iij. Wochen
darin gebeist. Nimb Schweinenschmalz/
Gänßschmalz / Hünerschmalz / Hirschen
Bnschlit / Kälbern Bnschlit / Schäfen
Bnschlit / jedes ʒ. lb. Terpentinn ʒ. viij.
dung / Wachs 12. loth / Harz 12. loth / diese
Stück zerlaß alle / thu sie an die Kreuter/
rüre sie wol vnter einander / laß sie aber
4. Wochen stehn / thu es in ein Kessel/
geuß 2. Maß Wasser darein / laß siedern
biß das Wessen halb eingesotten / laß es
vber nacht außgepreß stehen / nimb dar
Sitt herab / vnd zerschneit es / geuß 2. Maß
ten Wein darüber / laß es nur einen guten
Sud thun / laß es also stehn / vnd an Mor-
gen thu es herauf.

Ein köstlich Pflaster / so der Meister Benedictus zu
brauchen pfleget / in allen Brüchen der Glieder / von fal-
len / vnd vnter andern / hiemit hat er auch einen gehe-
let / so alle Rippen entzwen gefallen / diß
Pflaster wird also bereit.

Nimb

Nimm weißen Weyrauch j. lb. weiß Harz
 j. lb. vngewürß Wachs 4. loth/ Zimmet 4.
 loth/ weißen Ingwer 4. loth/ Neglin 4.
 loth/ langen Pfeffer iß. qui. weißen Pfes-
 fer/iß. quint. diese Wurzel soltu wol stoso
 sen zu Puluer / hernach brate Zwiebel in
 Aschen / drück den Saft heraus / nimb
 von dem Saft j. lb. rüre die in ehrges
 nantem Wurz in dem Saft/ nemet vor
 geschriebenen Weyrauch / den Harz vnd
 Wachs / schmelzet das / vnd wenn es wol
 geschmalken ist/ so nemet darzu die vorge-
 schriebene Wurz / die gemengt ist in dem
 Zwiebelsaft / Nimb ein starck Tuch / so
 weit der Schaden ist / vnd so du es zum
 Schaden gebrauchen wilt/ neme Hänffen
 Werck/ duncke das in starcken Essig/drus-
 cke als denn den Essig wider aus dem
 Werck/breyte das Werck auff das Tuch/
 schütte das Pflaster / das in der Pfannen
 ist/darauff/breyte es auff das Werck/vnd
 binde es auff den Schaden / also warm/
 vnd binde es hart auff den Bruch.

Für verkrümpfte Glieder.

Nimb Menschenfeist / Marck aus
 D iij Pferdes

Pferdsbeinen / Hundseist / ein Hand voll
 Rosmarin / j. Hand voll Siebengezeiß /
 stosse das Kraut biß es safftig wird / neme
 von jedem Feist so viel als ein Taubenei /
 mengs mit den gestossen Kreutern / laß ein
 mal oder zwey mit den Kreutern auffstei-
 den / vnd darnach durch ein Tuch lauffe-
 sen / vnnnd wol außdrücken / Als denn ein
 Löffel voll Petroleum, der nicht gefeßelt
 darunder gemischt / vnnnd also lassen fall-
 werden. Wann man diese Salben brau-
 chen will / so neme Urin oder Nes von ei-
 nem Jungen 5. oder 9. Jahr alt / mach die
 wol warm / vnd bade das verkrümte Glied
 damit / vnnnd were sehr gut / daß man ein
 weissen wollen Lappen in die Nes dunckel
 vnnnd auff das schwach Glied außdrückel
 vnd wenn die Nes kalt wird / wider warm
 machen / vnd also solchs ein viertheil stund
 antreiben / hernach mit obgeschriebener
 Salben schmieren / vnd wol gegen einem
 Feur einreiben / man muß es nicht zu feil
 schmieren / deß tags muß mans drey mal
 brauchen / vnd so lang biß es hilfft.

Verrucken der Gleich.

Item / Numb ein jungen Eichen Ast /
 drey

Drey zwerg Finger dick / daruon schab die
 euersten Rinden / biß die weiß darst / dies
 selbig siede in Bier / neß ein Wüllen Tuch
 drum / vnd set lags warm vber / hastu nicht
 Bier / so nimb Wein oder Wasser.

Kranckheit auß fallen.

Wo eines durch ein Fall gar zerknitsche
 were / so haben die Wund arzt ein besondes
 re erfahrung / lassen von stund an ein Na-
 mel stechen / die Haut schnell abziehen / vnd
 also warm vber die blossse Haut schlagen /
 vnd warm behalten / das hat in einem tag
 geholffen. Item / Schwefel in starckem
 Wein gesotten / ist auch nützlich / deßglei-
 chen zerstoffener Knoblauch mit Schweis-
 nen Schmalz vermischt.

Item / Roß en Kleyen vnd Attichwurz
 beyde gleich / die siede in wenig essig / binds
 vber / da der Schad ist. Item / es war ei-
 nem Kind / das auß der Wiegen gefallen /
 vnd an einera Ermlin ein Geschwulst er-
 langet hette / Rosenöl mit Hanenschmalz
 vermischt zu einer Salb gebraucht / nüt-
 lich vnd heilsam erfunden.

Für Lahme Glieder.

Rosmarin / Meyron / jedes ʒ. h. v.

ʒ iiii Spitz

Spisselbs. M. Lauendelblumen / Tymian
an / groß Messeln mit dem Samen / jedes
j. Hand voll in Wein gesotten / Morgens
vnd Abends warm ein guten Trunck ge
than.

Ein Schmier zu diesem Trunck.

Nimb Meyblumen / Rosmarinblu
men / in 4. Maß gebranten Wein / laß ste
hen / wenn es noth ist / schmier die Lahme
Glieder damit.

Lahme Glieder / es komin vom Schlag
oder sonsten.

Nimb Wecholderkörner / zerstoß sie
gröblecht / thu sie in ein groß Glas / das
oben eng sey / thu das Glas halb voll der
Wecholder / darnach darauff gebranten
Wein / daß das Glas gar voll sey / dar
nach vermachs mit einer nassē Schwein
blasen vund Pergament / damit kein
Dampff daraus möge / darnach vergrabs
in ein Pferdesmist / vnd laß es im Som
mer 6. Wochen / im Winter 10. Wochen
drinn stehen / vnnnd soll das Glas auff ei
nem Bretlein stehen / in dem / daß mans
desto besser außschieben möge / denn das
Glas sonst von der grossen Hitz gar müß
wird /

wird / drumb man gar sittig damit vmb-
 gehen muß / als denn wird man ein Del
 oben im Glas finden / welches man erst
 lich gar sauber abschütten soll / darnach soll
 man aus den Wechholdern / so im Glas
 sind / den andern Del ausdrücken / mit dies-
 sem Delig soll man gegen einem Feuer
 oder warmen Ofen das erlambte Glied
 wol reiben / aber alls vnter sich. Proba-
 tum est.

Ein fast nützlich vnd köstlich Bad für allerley Läh-
 me der Glieder / es sey von dem Gesicht / oder daß ein
 man Safft getruncken hett / daß ihm der Safft zwischen Safft ge-
 Haut vnd Fleisch leufft / daran soll ein solcher Läh- truncken.
 mer 14. tage lang oft 2. stunden ge-
 badet werden.

Nimb Wechholder; weiglein da viel
 Beer an sind / Schelwurzkraut / Wers-
 mutkraut / Weinrauten / Poley / Baldri-
 an / Chamillenkraut vnd Blumen / jedes
 ein Hand voll oder mehr / als viel man vns
 gefehr Wasser zu einem Glied / oder dem
 ganken Leib machen wil / thu hernach vber
 die gemelten Kreuter drey oder vier Eys
 mer voll Wassers / vnd laß wol sieden / bis
 sich das Wasser von den Kreutern wol
 entferbet vnd braun wird / von diesem

Wasser / schepff oben ab / laß es kalt werden / das warm damit zu fälten / geuß widerumb ander Wasser auff die Kreuter / biß man graug zu einem Badi hat. Solch Badi soll allezeit vber den andern oder dritten tag mit Kreutern erfrischet werden / wo es täglich geschehen möchte / were das best. Ferner sollen auch die Glieder mit folgender Salben nach dem Badi / deß gleichen auch Abends / so man schlaffen gehen wil / vor einem warmen Dinn wol schmieret / vnd warme Tücher darüber geleget werden. Die Salben wird also bereit: Nimb spize Selben / Lauendelblumen / jedes 4. loth / gedörrt vnd zu reinem Puluer zerstoßen / 6. loth Hirschen Dn / schlit / 4. loth Schäfen Dn / schlit / 4. loth Loröl / 2. loth Wecholderöl / ein loth meines Baumöl / solches zerlaß auff einem saufften Kohlfewrlin / rühr die gestosene Puluer wol darunder / drück die durch ein Tuch / vnd laß erkalten.

Ein Tranc / der auch zu diesem Bad gehört.
Nimb Neglin ein loth / deß besten Zimmet 2. loth / spizigen Saluey / Lauendelblumen / jedes 3. loth / schönen weissen Zuck

3. M. loth / guten weissen firmen Wein
 3. M. zerstoß die Species klein / thus in ein
 sauber Sinnen Kantel / thue den Wein
 darüber / rühr es des tags zum offtermals
 durch einander / laß es durch ein spizigen
 Wollen Sack lauffen / der von weißem
 Futtertuch gemacht sey / gleicher weiß /
 wie man die Claret pflegt zu machen / gieß
 es so offte durch / biß es lauter wird / gib dem
 Krancken hieruon / ehe er ins Beth gehet /
 ein guten Trancß.

Zu Lahmen Gliedern.

Nimb Regenwürm / stoß sie in einem
 Mörser / so wird ein Salb daraus wie Ero
 den / damit schmier das Lahme Glied.

Ein gute Salb für verstar
 rete Glieder.

Nimb Petroleum, Menschenschmaltz /
 Hundtschmaltz / Hirschbeinmarck / jedes
 so viel als deß andern / Rosmarin / Sie
 bengezeit / jedes 1. M. die schmaltz all durch
 einander gelassen / Rosmarin vñ Siebens
 gezeitkraut zerhackt / vñ in dem Schmaltz
 braten lassen / wenn es wil kalt werden /
 den Petroleum darcin gethan / damit
 alle

alle tag drey mal geschmiert / vnd erstlich
das Glied mit Urin von einem jungen
Knaben geschmiert.

Klemmen.

Ein Pflaster / wenn sich einer an einem
Finger klembt.

Nimm 2. loth rothen Sandel / vj. loth
guten branten Wein / menge es durch ein
ander / laß es tag vnd nacht stehen / schlage
also vber.

Keyfers Ferdinandi grüne Salb / so
einer gefallen hatt.

Nimb Lorberbletter / Rosmarin / Majoran
uendelblumen / Bermuth / Eppich /
S. Johannesblumenkraut / breit Wegerich /
spiz Wegerich / Ochsenzungen /
dermenig / iij. Hand voll / 3. Hand voll
Isop / Nesseln / Achillea, Garbkraut /
Reinfarn / j. M. Rosenbletter / roth vnd
weiß 3. Hand voll. Diese Kreuter sollen
alle vor auffgang der Sonnen gebrochen
vnd klein zerhackt / vnd in einem Mörser
gestossen werden / darnach soll man nemen
7. lb. frischer Butter / vnd die Kreuter
darinn sieden lassen / so es nun gnugsam
gesotten ist / wie es sichs gebürt / soll man
darzu

darzu thun 15. lb. weiß Wachs / Baumöl
2. Löffel voll / Mastix gepulvert s. loth /
darnach zu einer Salben gemacht. Es
stoß sich einer / oder fall.

Item / So er ein Glied zerbrochen /
wird das Glied wider ingerichtet / mit
warmen Wein gewaschen werden / vnnnd
abgetrocknet / folgendes die Salb wol ins
gerieben / es hilft.

So einer das Sichte hat an Henden
vnd Füßen.

Nimb j. M. Eyternesseln mit Wurk
vnnnd allem / vnd j. h. v. Rosmarck / wels
ches nicht Schelmig sey gewesen / ein M.
Bissenöl / vnd ein quintlein guten Reins
fall / vnd siedent das vntereinander / auff
einer glut / vnd zwing das hart mit stecken
aus / vnd behalt des Oels wie Goldt / vnd
schmier die Hand oder Fuß / so das Ver
gicht sich vber / Ich hab vber die massen
oft bewert / daß die Leut vnfinnig wolten
werden / aber wanns einen in einem Fuß
vber / so laß ihm die Rückader vnnnd Langs
ader.

Zu erstornen Gliedern.

So einem die Fuß oder andre Glieder
erfro

erfroren werē/der seud Kauten in Baumöl/ vnd schlag die vber das erfroren Glied/ so warm als ers leiden kan / das erwemmet sie / vnd bringt sie wider zu recht.

Ein anders.

Stoß Krebs mit Baumöl / vnd seche dieselbigen durch ein Tüchlein / schmit die verbrante stadt.

Ein Salb / wenn sich einer erfroren hat.

Nimb eine Rübe / hole die aus bis auff die hellste / thu Butter darcin / heng sie im Winter für ein Fenster / vnd laß sie frieren / schele als denn die Rüben / hack es darnach klein / thue es darnach in eine Pfanne / laß es braten / darnach drucke dasselbig durch ein Tuch / so ist's gerecht.

Für den Brandt ein gewisse Kunst.

Man soll nemen der grossen Fahrenbletter vierzehē / vnd so zerstoffen in ein nem Wörsel / in Rosenwasser durch gedruck / wo man das Rosenwasser nit haben kan / mag man nemen ein Kuckoth / vnd mit Wasser zertreiben / vnd brauchen wie das Rosenwasser / So sich jemand's verbrennt / soll man Tücher drein nehen / vnd auff

auff den Schaden legen / bleibe aber ein
Haut wie die ander / so legt sich der Brand
in 24. stunden.

Ein Arzney für einen / der voller kalter
Seuchtigkeit ist.

Nimb Sindelstein ein oder 4. von eis-
nem Schmied / vnd nimb ʒ. loth Neglin /
vnd ʒ. loth Körln / vnd stoß die vnter eins
ander / nicht zu klein / darzu nim ein Seyde-
lin frisches Weins / vnd geuß daran / vnd
wenn du es zusammen gethan hast / so
nimbs darnach / vnd geuß auff die glüens-
den Sindelstein / so wird ein Schweiß-
badt daraus / vnd wenn du die Stein her-
aus thust / so nimb ein Hasen / so bey sechs
Maß eingang / vnd nimb Habernstro /
vnd seud es wol darinnen / vnd thu es dar-
nach auch in den Zuber / vnd nimb vier
loth Lorbern / vnd ein halb quintlein Gaf-
fer / vnd stoß die Lorbeer vnter einander /
vnd wenn man den Hasen hinein thut / so
sahedenn ein wenig drauff / wenn du in dem
Schweißbadt bist / vnd heb je vnterweis-
sen ein bislein auff mit einem Stecken /
daß der Dampf darvon möge.

Ein

Ein anders.

Nimb Eysenkraut / zerstoß wol mit
Schweineenschmalz / vnd temperirs wol
zu einem Pflaster / solches heilet die schäden
den von der Kält vnd Winterfrost enstant
den / vbergelegt.

Verbrante Glieder.

Ein gute Brandesalb.

Nimb alten Speck ʒ. lb. zerlaß ihn
schütt ihn auff ein kalt Wasser / nimb dar
nach 2. loth Wachs / vnd 6. loth Baum
öle / 4. loth Rosenöle / aus diesem mach
ein Salbe.

Brand vom Feuer oder Wasser.

Schlag Nachtschattenwasser vber.
Item / Nimb Butter oder Schmalz
s. vns / laß heiß werden / auff's kalte Was
ser schütts / laß gerinnen / darnach schütts
in ein weit Geschirr / rüre es offt vmb / was
es für Wasser gibt / das schütts darvon
das treibe bey einer stund / biß es weiß wer
de / darnach rür ʒ. quintel. Petroleum
drein / damit bestreich den frischen Brand.
Wo es aber zween oder drey tag were an
gestanden / so nimb gedachte Salbe / streich

the es auff ein Leinwat wie ein Pflaster/
 legs sechs oder siebenmal eins tags ober/
 darnach der Schad ist/ denn je öfter man
 das frischet / je belder es heilet / ist der
 Brand fast groß/ so bind es nicht zu / das
 mit die Hitz daruon möge.

In gemein ist gut zu Brandt/ Rosenöl
 mit Salk vermischet/ Schreiber Dinten.

Item/ Nimb Rosenöl ein vns/ 3. vns
 zerfloßte Eyerdotter / vermische vnd
 rürs wol vnter einander / Du magst auch
 3. Gr. Saffran darzu thun.

Einander Brandtsalb.

Nimb Schafmilt / Reinberger
 Schmals / vnd Eyer hart gesotten / nimb
 das weiß / thu den Dotter hinweg / hacket
 das ander zusammen klein/ laß in ein Tis
 gel zergehn/ rürs wol durch einander/ vnd
 drück es darnach durch ein Tuch / vnd
 schmier dich damit.

Item/ Nimb Wachs/ Rosenöl 2. loth/
 laß es zergehn durch einander / nimb dar
 under ein wenig Bleyweiß / Kampffer/
 machs zusammen zu einer Salben/ ist sehr
 gut / es sey mit Wasser oder Feuer ge
 brandt.

Brandilechung.

Rühmist in süsse Milch vermengt /
 vnd mit ein Tuch auff den Brandt ge-
 schlagen / so oft es warm wird / abgethan /
 vnd wider frisch darauff geschlagen / sol-
 ches thu so oft / biß der Brandt darauß
 ist / als denn nimb Speck / schneid in würff-
 selichte / bradt ihn / thu die Würffel drauß
 vnd laß den Speck kalt werden / vnd nimb
 so viel Eyerdotter als der Speck / zer-
 kloppfe es gar wol / vnd thue es vnter den
 Speck / hastu nicht Leinöl / so nimb so viel
 Riß oder Baumöl / vnd rührs alles wol
 durcheinander / so ist die Salb gemacht /
 schmier dich damit mit einem Federlein
 vnd wenn es eyttert / soll mans mit war-
 men Wasser abwaschen / wider trucknen
 vnd schmieren / doch soll man das Köch-
 lein oder Krusten nicht abthun / sondern
 zu weilen fein gemächlich trucknen / daß
 der Eytter heraus komme / vnd wasche es
 alle mal mit ein Tüchlein ab / vnd schmier
 es wider.

Oder.

Nimb zwey Maß des Vnschlits /

von den Kerzen abgetropffen ist / thu dar
 ein sechs grosse Hand voll Hünnermist /
 vier oder fünf böß Meyffel / zwo Hand
 voll Quittenkern / fünf Hand voll der
 mittelsten Schelen von Lindenhols /
 Hufflattich / Hauswurz / Hundzuns
 gen / hart Hew / jedes ein Hand voll / laß
 wol braten / schütts durch ein Tuch / in ein
 Schoppen gutes Weinessigs / vnnnd rühr
 es ein wenig durch einander / laß darnach
 kalt werden / solche Salb ist trefflich gut /
 Doch muß man zuuor den Brandt mit
 Haber oder Kornwasser gesotten / les
 schen / darnach diese Salbe / so warm man
 es leiden kan / alle tage drey mal darauff
 streichen.

Zum Brandt ein gute Salbe.

Nimb Pappeln / stoß die mit altem
 Schmeer / diß laß s. tag stehen / nimb auch
 Meybutter / thu sie in ein Wasser / nimb
 Wachs vñ Baumöl vñ Bapoly ein Salb
 darunder / laß wol sieden / druck das Feist
 P ij durch

durch ein Tuch / das ist sehr gut vor dem Brand / Abends vnnnd Morgens den Schaden damit geschmiert / diß heilet vnd trucknet den Schaden des Brandes / widerfahre von Wasser oder Feuer.

Ein andere.

Nimb ungeleschten Kalck / thu den in ein Zuber / giesse Wasser darüber / laß ein Nacht stehen / so gewint es ein Haut / die thu ab / wann sich der Kalck gefast hat / vnnnd das Wasser lauter ist / als denn so nimb des Wassers / rüre es vnter Leinöl / so ist es gerecht / diese Salb ist zu brauchen / wenn es schon Löcher hat / auch vnter Frost.

Oder.

Nimb rein Wachs j. lb. Baumöl j. lb. guten Wein j. lb. thu die Stück zusammen / seihe es durch ein Tuch / legs auf den Schaden.

Zu hitzigen Gliedern von innen.

Nimb Semelbrosam / mach sie weich mit warmen Wasser / nimb ein Ey vnter den Semel / ein wenig Saffran / rüre es vnter

unter einander / vnd legs auff den Schaden.

Ein anders / vor den Brandt / es sey mit Wasser oder Feuer.

Die Blasen erstlich / so ja etliche des Brandts halben auffgefahren / mit einer Scheren zerschneiden / damit das gesamlet Wasser ausgehen vnnnd hinweg fließen möge / Als denn genommen Honig / so groß als ein halbe Baumnuss / vngesehrlich ein halbe Nusschalen mit Essig / laß das in einem Pfännlein zergehen / darzu ein Pfenniggläßlein oder ein halbes voll Leinöl gethan / wenn es kalt worden / darnach nimb zwo rohe Eyerdotter / klopffs durch einander / diese Salb stretch mit einem Federlein auff den Brandt / alle stunden 2. oder 3. mal / magst auch den Schaden damit verbinden / darffst sonst weder Safft noch Bletter drauff legen / sondern allwege vber 3. tage mit einer lautern Erbsßbrüh den Schaden abwaschen / das heisset förderlich.

Ein ander Brandtsalb.

Nimb Rosenöl 6. loth / Wachs das weiß ist 2. loth / Bleyweiß 4. loth / Campher

P iij pher

pher 2. loth Eyerklar / mach daraus ein
Salb / die ist gut vnd gerecht.

Spinnen
sich.

Vergiffte / oder von Spinnen ge-
stochene Glieder.

Nimb Meyblümlein / zu Latein Lili-
um conuallium / pflück dieselbigen ab / leg
sie in Baumöl / dasselbig Öl ist sehr gut
vbergelegt / vnd sich damit gesalbet / Item
als bald dasselbig orth mit frischer Erd
gerieben / vnd also geschmiert.

Oder.

Der Safft von Beyfußwurzeln auß
gedruckt / vnd 2. oder 3. loth mit einem
Träncklein frisch Brunnenwassers ver-
mischt / vnd getruncken / dienet wider die
Biß der giftigen Thier. Beyfußwursel
gestossen / vnd mit Ochsenzungen oder
Melissenwasser eins Galden schwer eyer
genommen / thut desgleichen.

Ein anders.

Schweiß
reiben. Holwursel gepuluert vnd mit Wein
getruncken / vnd sich nieder gelegt vnd
warm zugedeckt / fürdert den Schweiß ge-
waltiglich. Dient also genützt wider alle
Gifte / wider der giftigen Thier biß /
reiben.

eribe den Harn / vnd bekompt denen sonderlich wol / so etwas giftiges gessen haben oder getruncken. Herausfordern.

Adern Arzney.

Ein gute Salb/wenn einem die Adern zu turtz sind.

Nimb Schweinen Schmalz 3. loth/
 Entenschmalz 1. loth / Gänßschmalz ein
 loth / Rosenöl 2. loth / Bibergeitöl 2. loth/
 Galmen 1. loth / Fœnum Græcum 1. loth/
 Bdellium ʒ. loth / Opopanacum ʒ. loth/
 Weyrauch ʒ. loth / Einsamen 1. loth / 1 loth
 Mastix / ʒ loth / die Gummi soltu in Essig
 beissen / hernach nimb die Olea, Wachs
 vnd Terpentin / zerlaß sie / mische die
 Stück darunder / zerrühr es wol / laß ein
 wenig sieden / hernach die Gummi, als
 denn rühr es biß es kalt wird / schmiere dich
 damit / so werden dir die Adern wider lang.

Wenn einem ein Seenader ist entzwey gehawen.

Nimb Krebsaugen / die puluer klein /
 streuwe sie auff die Sehn Ader / Als
 ein verstendiger Balbierer soll für alle
 den dingen die Wunden sein zusammen

bringen / daß die Seenader wider zusamen kommen / streuw wider auff die zusamen gefügte Seenader / gepulvert Krebsaugen / laß verbinden mit einem Bandt / daß keine Salb oder etwas anders die Scene anrühre / auch also die Krebsaugen verwart / daß die feuchtigkeit vom Pflaster / noch sonst anders die Seenader anrühren / nach 24. stunden soll ein verstandiger Balbierer die Seenadern besehen / ob die Seenadern fest seyn / vnd die Banden darnach mit warmen Banden verbinden / wie ein ander frische Wunden / vnd nach gelegenheit vber zween tag die Hefflein wider auff schneiden.

Ein Wasser sehr gut / wenn ein Wehtagins Seenader kömpt / als Geschwulst / Fläß vnd andere zufäll.

Nimb 4 Rosenkuchen die außgebrant sind / thue sie in ein Hasen / darzu thu drey Maß Wassers / wie am Rheinstrom Wasser sind / thue es in einen grossen Topff / vnd decke darüber / daß es doch nicht vberlauffe: Wenns ein weil hat gesotten / so nimb darzu folgende Stücke: Alaun ein halb loth / weissen Beyrauch 1. quint. rothe Myrr

Myrrhen ʒ. quin. Sanguinem Draconis,
 grün Gallicienstein ʒ. quint. Saffran 2.
 quintl. Diese Stück alle klein gepulvert/
 thue es alles zusammen zu dem Rosenkue-
 chen / laß es wol sieden / laß es auch nicht
 vberlauffen / wenn es einer Hand breyt ins
 siedet / so thue es herab / vnnnd laß es vbero-
 schlagen / denn wenn du diese nachgeschries-
 bene Stück darein thetest / wenn es noch
 heiß were / so laufft das vber. Darnach
 nimb 12. loth rohen Ingwer / 8. loth Bley-
 weiß / Silberglet 4. loth / Kreiden 4. loth /
 Bolus Armeni 8. loth: Diese Stück sol-
 len alle klein gepulvert seyn / dar nach thue
 sie in das fürgefeste Wasser / rühre es wol
 durch einander / darnach nimb Lächer /
 vnd neße sie darinnen / schlag sie vierfach
 vber den Schaden / vnd wenn sie trucken
 worden / so neße sie wider / das thue so offft /
 als dich dünckelt von nöthen seyn / Es vers-
 zehrt die Flüße vnd die Wehtage / es sey
 wo von es wölle / vnd so einer eine Wun-
 den hette / da grosse Hiß innen were / so le-
 ge es auch darüber / diß heilet sich / zeuche
 die Wunden zusammen / vnnnd helt sie
 rein.

Vor kurze Adern vnd verhartete Glieder.

Nimb des schleimigen Saffis von Lein samen gezogen / mit Weinessig 2. loth / das dicke von Lilienöl / von Blauwswertzöl / von Leinöl / jedes 6. quint. Terpentinsöl / Silberglet 1. loth / Bdellij ein Gummi. Homoniaci, Opopanaci, weichen Syrup / jedes 3. quint. Isop 1. loth / Böcken Baschlit / guten reinen Wein / jedes vier oder fünff loth / Küttenschmals 5. quint. Hirschmarck aus den Beinen 1. quint. Marck aus den Rühbeinen 1. quint. Die Feiste sollen also mit einander zerrieben werden / vnd was grob ist / weggevorffen werden / die Gummi zerreib in scharffem Weinessig / vnd seihe es durch ein Tuch / darnach sollen alle ding vnter einander gemischer werden / vnnnd also sämplich siedden / biß der Wein eingesotten ist / auch soll man im siedden mit einem Hols alle Stück wol vnter einander rühren / lestlich soll man darzu thun guten reinen Terpentins 4. loth / Schaffbech 3. loth / Wachs 6. quint. lasse die alle mit einander siedden / bis

bis sie Pflasterdick wird / diese Salbe
schmier warm auff.

Ein Pflaster/wem die Adern
zerhauen sind.

Wenn einem die Adern zerhauen
sind / daß einer leichtlich erlamt / der soll
nemen Geismist vnd starcken Essig/
treib das zusammen / mach ein Pflaster/
das leg vber die Wunden / so erlast sich die
Ader / vnd geneust der Mensch.

Ein anders.

Nimb Wachs vnd Harz / eines jeglis-
chen 5. loth / Rosenöl 3. quint. Chamillen-
öl 2. loth / Mastixöl 1. quint. Mumia/
Tragacanthum / Gummi, Mastix / Drao-
chenblut / Bolarmen / jeglichs ein loth/
Blutstein 2. loth / Chamillenblumen/
Walwurk / jeglich 2. loth / das alles brauch
zu einem Pflaster / wie du wol weis.

Vorn Krampff in Gliedern.

Nimb den Schleim von Foeno Gra-
co, vnd Leinsamen jedes 1. loth / frischen
Butter / Entenschmalz / jedes 2. vns / ein
wenig Wachs / mach ein Salb darauß/
schlags vber das leidende orth.

Oder.

Oder.

Nimb ein feiste junge Kack / der ziehe
den Balck ab / waide sie aus / zerhacke
klein / das Gebröt stoß in ein feiste Banß
die laß gemach braten / sahe die darvon
triessende Feistin fleissig auff / das taug
Schlag. auch dem Schlag aus kälte.

Oder.

Man soll nemen zwei Hand voll spie
Wegerich / vnd anderhalb Maß Weins /
vnd ein gut theil Wasser darunder / vnd
das Kraut wol darmit gesotten / darnach
die Schenckel darein gesetzt / dieselbigen
gar wol bis an die Knie darmit gerieben
es hilfft gewiß ein vierthel Jahr.

Ein anders.

Blumen von Rittersporen in die Beih
laden vnd vnter die Leilachen gelegt / ist ei
ne gewisse bewarung vor den Krampff
also auch in die Socken oder Schuch ge
than / hilfft wol.

Etliche legen diese Blumen in öl / vnd
bereittens wie Rosenöl / vnd schmieren die
Krampffigte Glieder damit.

Rücker

Rückenweh zuvertreiben.

Salbe den ganzen Rückgrad mit folgenden stücken: Nimb Spicanardiöl / weiß Liliënöl / jedes j. loth / Chamillen vnd Dillennöhl jedes ein vnz / Saffran / Spicanardi / Ferberroht / Königekraut / jedes j. quint. Mastix / Camelhew / jedes j. scrup. Wachs / so viel noth ist / zu einem Salblein.

Item / zeuche einem jungen Fuchs den Balck ab / waide ihn aus / zerhaw ihn in Stücke / gieß dran Brunnenwasser / Meerwasser / oder wo das nicht verhanden / gesalzens / so viel als gnug ist das Fleisch zu sieden / darzu ein gemeines pfundt altes Baumöls / Saltz 3. vnz / wenn es nun schier gesotten ist / so wirff darzu Dillen vnd Kümmelkraut / jedes 12. vnz / das laß sieden / biß sich das Fleisch von Beinen schelet / vnd das Wasser verzehrt wird / alsdenn druckts hart aus / behalts wol verwart in einem feinen Zinnernen Geschirr / schmier dich wenns noth ist damit.

Schulterblätterweh zuvertreiben.

Vor schmerzen der Schulterblätter mach

Gegē 2. mach nachfolgendes gutes Sälbleit-
 bende so Nimb gelb Biölöl 3. loth / Dosten oder
 du ruhen Wolgemuthöl j. vnz / gebrant Helffens-
 wilt/kant bein / rothen vnd weissen Sandel / Ros-
 du diese sen j. vnz / Krafftmeel 3. loth / Saffran
 Salb am j. scrup. Eyerdotter 2. scrup. stoß was zu
 sichersten stossen ist / vermisch wol in ein Mörser/
 gebrant vnd so du es gebrauchen wilt / so laß die
 ehen. Schultern wol mit dieser Salben reiben/
 doch daß dieselbig zuvor warm gemacht
 werde.

Oder.

Nimb vnzeitig Baumöl j. vnz / Eu-
 phorbiumöl j. loth / geröstes vnd klein zer-
 stoffenes Salk / vermisch es zu einer Sal-
 ben. Magst auch wol Euphorbiumöl als
 ein nemen / vnd den Rücken damit schmie-
 ren.

So einer ein Hofer hat.

Rew Zitwan / vnd schlags aufwendig
 drüber. Deßgleichen thut Tausentgü-
 denkraut / wenn man dasselbige in Pfla-
 stern / Bädern / Behen / wie man wil / ge-
 braucht vnd vberschlegt / dient sonst auch
 wunderbarlich alle Neruen zu erqui-
 cken.

Oder.

Oder.

Nimb Gummi von Pffirschebeumen/
temperirs mit Baumöl / vnd also vberges
schlagen / oder darmit gesalbet / ist fast
kräftig.

Oder.

Nimb den Schleim von Fœno Græ-
co. mit Laugen aufgezogen / die Schul-
dern vnd gansen Rückgrad damit gerie-
ben.

Item / Schwestliche Badi haben offte
den gebogenen Rückgradt scheinbarlich
gerad gezogen / sonderlich wo man ein loch
funden hat / darauß der Dampf also ge-
zogen / daß man den an Rück empfahen
möchte.

Item / die Brüh von gesottenen Spar-
gen / oder wo man die nicht haben mag /
von den Wurkeln offte getruncken / nützt
wol.

Oder.

Das Kraut Betonica bey Speissen
gesotten / ist fast nützlich / deßgleichen also
in schlechtem Wasser gesotten / vnd mit
einem Schwan den Rücken also warm
befeuchtet / oder desselbigen Wassers
ein

einmahl in der Wochen j. quint. mit 2.
vns Honigwasser getruncken.

Ein Salb zu dem Lendenweh.

Nimb Scorpionöl / süß Mandelöl/
2. loth/weiß Liliöl r. loth/ Weinsteinöl
j. loth / Gänß vnd Entenschmalz / jedes
j. quint. ein wenig Wachs / mach ein
Salb darauß / vnd salb den Rücken dar
mit. Victorini Schönfeldts / M. D.

Wenn einem ein Fluß in Rücken felle.

Nimb Lauendelblumen / Schlüsselblu
men vnd Odermenig / seud diese Kreutze
in Wein / reib damit den Rücken wol von
oben herab / du wirst besserung empfinden.

Zum Rückenweh ein guter Tranc.

Nimb Fenchelmursel 1/2 Hand voll/
Peterleinwursel j. M. Baldrianwursel/
Attigkrautwurseln / jedes ij. lot / Fenchel
samen / Anißsamen / jedes j. loth / die Wurs
keln soll man klein zerschneiden / die Sa
men ein wenig frechen / alles durch einan
der vermische / in ein Steinin Krug oder
Kanten thun / darüber schütten iij. Eß
maß Wasser / vnd ein halb Maß Hol
derblütwasser / den Krug oder Kanten soll
man

man mit einem Brot Teig od̄ sonst vmb
den Kanfft wol verlutieren/ daß im Sies
den nichts aufriecken möge: darnach stell
die Rand oder Krug in ein Kessel mit sie
dendem Wasser/ laß inn einem Sud an
einander sieden 4. Stund lang/ darnach
laß erkalten/ vnd seihe es durch ein sauber
Tuch/ zerlaß darinn ein vierling guten
Feinzucker/ vnd gib dem Krancken alle
Morgen vnd Abendt jedes mal 4. Unß
darvon warm zu trincken.

Dieser Tranck eröffnet auch die Ver
stopffung der Nieren/ Harngång vnd der
Blasen/ eröffnet auch die Verstopffung
der Leber.

Nieren.
Blasen.
Leber er
öffnung.

Ein anders/ vor Lenden vnd Rücken Weh.

Nun Enißsamen/ Kleyen/ Eselsdreck/
jedes ein gute M. der eyngesalken Caps
pernj. M. Seud diese Stück in 3. quars
ten guten weissen Weins/ zum halbē theil
eyn/ darnach seihe es durch ein Tuch/
nimb darvon 14. Unß/ vermisch darmit
ein frischen Eyerdotter/ vnd 6. L. Camil
lenöl/ vñ thue es zu dem Krancken/ durch
ein Cliftierzeug/ laß inē das so lang bey sich
behalten

behalte als er kan/ dann so er es lenger bey
sich helt/ so es besser ist.

Vor das Rücken Weh der jungen Kinder.
Nimm Camillenöl 2. L. Cappenschmaltz
1. L. Jungfrauenwachs 1. L. zerlaß vber
einer Glut/ laß erkaltē/ so gibts ein Salb-
lin/ darmit schmier dem Kind den Rücken
bey einer Glut.

Kniebein Weh.

Wo ein ein kalter Fluß inn die Bein
sincke/ daß er nit gehē noch stehen köndt/
so nimb Zigelöl/ Terpentinöl/ jedes 1. L.
Weinsteinöl 1. q. Euphorbiumöl 1. scr.
Dillen vnd Wachholderöl jedes 1. L. mach
mit ein wenig Wachs ein Salb/ darmit
schmier das Knie vnd drum/ prob.

Erfrorne Fuß.

Netz Kartenbletter darmit man spielt/
biß sie so feucht werden daß man sie theilt
mag/ legs vber. Item/ nimb ein blan
Wullen Tuch/ brenns zu Aschen/ streue
es in Fuß/ wo es offen ist.

Item/ nimb 5. Eyerklar/ die zerfloß/
vnd breñ sie in ein wenig Schmaltz/ vnd
salb das beschedigte Ort mit. Das Warck
auß Ochsenbeinē dient auch hierzu.

Hüneraugen an Füßsolen oder andern Orten
der Füß.

Binde einrechte Gallen vber/ oder bes-
streichs offte darmit/ es vertreibts.

Item/ mach ein Pflaster auß rotem
Siegelwachs/ das heylet in 20. Tagen.

Item/ nimb das weiß vnd grundesüß/
picht in den Brunßfacheln / schlags vber.

So einem die Hände oder Füß erschunden
sind.

Nimb Baumöl 4. Vns/ oder an dese-
sen stat Rosenöl das besser ist/ Wachs ein
Vns/ zerlah vnder einander / vnnnd salbe
das Schadhaffte Ort.

Oder.

Nimb Rosenöl/ weiß Wachs/ Mas-
stix/ Beyrauch/ Hünerschmalk/ jedes
gleich/ stoß was zu stossen ist zum zartes-
sten/ vermischs / vnnnd mache ein weiche
Salb.

Item/ nimb ein gut Stück Rößens-
brot/ lege es etlich mal inn frisch Wasser/
darmit es wol weich werde/ truck es durch
ein grob Tuch/ vnd wasch darmit.

Leichtdorn an Gliedern.
 Braune Schnecken nimb/ vñ reiß die
 Hüneräuglein oder Leichtdorn darmit
 biß der Schneck stirbt/ hencck ihn als denn
 auff einen Zaun vnd laß den dürr werden
 wenn der Schneck dürr wirdt/ so dörrt
 auch der Leichtdorn.

Vors Podagram oder Zipperlein
 Köstlich Recept Juncker Franz von Sickingen
 so er von Johan Morchen empfangen/
 vors Zipperlein.

Mach ein Säcklin so groß vñnd lang
 als der Schade ist/ von sanfftem weichen
 leinen Tuch/darein thue edel Chamillen
 blumen vñ wilde Salben jedes gleich viel
 siede dasselbige in halb Wasser vnd halb
 Essig/ truckts dann auß zwischen zwey
 Tellern vnd legs auff den Schaden / das
 thue so offte als kalt wirdt/ vñnd legs dann
 wider in gemeldtem Wasser vñnd Essig
 geneht / vñnd also außgedruckt auff den
 Schaden/ Solches ist gewiß / vñnd bekem
 net gemeldter Junckerher/ daß es ihn off
 mals geholffen hab.

Oder/ nimb Süsse Milch/ flossfe da

rein ein wenig Saffran / schlags vber /
solches lindert den Schmerzen fast sehr.

Ein Kunst für das Podagram / den grossen
Schmerzen zu lindern / vnd dasselb ein zeit
lang zu vertreiben.

Man sol nemmē Bilsenkraut / darvon
Wasser breñen / dasselbig vbers Jahr be-
halten / das mans durchs Jahr habē mag /
wann man denn den Schmerzen hat / soll
man nemmen Buttermilch / vnd darcin
thun ein zimlich theil Rößkenmeel / vnn
ein gut theil Butter / vnd das rühren / das
ein dicker Brey werde / vnd dan denselben
vber ein Feuer vnder einander rühren /
wol warm mache / darnach des obgemeld-
ten Wassers ein zimlich theil darcin thun /
doch das der Brey nit zu dünn werde / son-
dern dick vnd steiff bleibe / darnach densel-
ben so warmb als mans leiden kan / auff
den Schmerzen gelegt / auch mag man
in dem Wasser Lücher nesen vnd vbers
schlagen / lindert gleichfals den Schmer-
ken / prob.

Ein anders.

Wer das Podagram hat / das ist der
D iij Fuß

Füß Wehtage/der neme ein wenig Sale
vnd Rauten/Coriander vñ Gerstenmeel/
ein theil Mangolt / darauff soll man ein
Pflaster machen vñnd es darauff legen/
Oder/ nimb weissen Schwefel/ seud vñnd
erwöhle ihn in starckem Wein/vñnd bind
ihn vber ein Geschwulst / vñnd auch vber
die Schründen der Füß/ oder der Hände

Ein anders fürs Podagram.

Nimm eins Storcken mist/vñ temperie
den mit Schweinen Schmer / vñnd bind
das also warm darauff / so geneust er zu
handt/das ist bewert.

Für Wehtagen vñnd Podagram.

Item/ Biolen seyn kalt vñnd feucht/
dem ersten grad/ vñ ist gut für die Sucht
Podagram / die ist grün an den Füßen/
man sol sie stossen/ vñnd sie seuberlich auf
die Füß binden.

Bist du gangen das dir die Füß wehe thun.

Nimb Wegerichsafft gestossen / vñnd
thue das auff die Füß/ so wirdt dir das.

Wem die Schenckel oder Füß geschwolle.

Nimb Holderbletter / vñnd zerstoß
mit altem Schmer/vñnd lege das darvber

Oder/ nimb Polyeukraut mit Essig
vñnd

vnd Sals gestossen/ vnnnd binds darüber.
 Oder/ nimb Wegerich/ vnnnd stoff dar
 under ein wenig Sals/ vnnnd leg das dar
 über. Oder/ nimb Geismist/ vnd brenn
 das zu Puluer/ vnnnd schüt das Puluer zu
 Essig/ vñ temperier es denn mit Honig/
 vnd mach darauß ein Pflaster/ legs vber.

Für die Koff/ Rothlauff/ oder wie
 es etliche nennen/ Freysam vnd
 Schöne.

Wann einem die Koff anstößt/ sol man
 so dick als ein groß Bon Tyriack neme
 men/ vnd so viel als ein halb Ey/ Alaun
 Graecum, stoff ihn klein/ zerreib ihn mit
 dem Tyriack inn einem guten Truncck
 weissen sirnen Wein/ machs warm/ gibs
 dem Krancken zu trincken/ vnnnd räucher
 den Schaden mit Siebenbaum vnd Ei
 chenlaub/ schlag ein feist Tischtuch drum/
 daß der Dampff darbey bleib/ decke den
 Krancken so warm zu/ daß er wol schwitz/
 vnnnd räuchere darnach den Schaden alle
 Morgen vnd Abend mit dem Eichenlaub
 vnd Siebenbaum/ prob.

Für den Rothlauff/ daß man das Jahr densel
 ben nit bekompt.

℞ iiij

Nimb

Nimb Vermuth oben die Spitz
 darnach Paffenbletterkraut / Gamans
 derlein / diese 3. Stück sol man klein ha-
 cken / vnd ein Kuchen darauß machen /
 vnd sol ein wenig Butter darzu thun / vnd
 fein Saltz / das sol man 9. Tag nach ein-
 ander brauchen im Meyen / sol ein zeit
 lang darauff fasten.

Ein anders.

Saffran vnd Rosenwasser durch ein
 ander gemischt vnd Tücher drein genest /
 wider außgetruckt / vnd bey dem Wind oder
 Ofen getrücket / darnach der Tücher
 eins auff den Schaden gelegt / vnd liegen
 lassen bis es heiß wirdt / darnach ein an-
 ders auffgelegt / so lang bis die Hitze / Rote
 vnd Geschwulst vergehet / ist gewiß.

Ein anders.

Man sol Baldrianwurzel am Hals
 tragen / solches stöhret die Schöne gewalt-
 tig / man sol sie graben auff den Karfreya-
 tag vor der Sonnen Aufgang.

Oder.

Man sol Morgents vnd Abends 2.
 Löffel voll Kreuzwurzwasser trincken / vñ
 wol darauff schwitzen : Item / man mag
 einen

einen Wein von Eypressenkraut mache/
vnd dessen offte vnd viel trincken.

Oder.

Frischen außgetruckten Coriander/
safft mit Lattich vnd breit Wegerichsafft/
jedes gleich viel sampt einem Eyerweiß/
vnd Rosenöl so viel genug ist / durch ein
ander geklopfft vnnnd temperiert / ist ein
treffentliche gute Arzney zu den Rothlauf-
fen vñ andern dergleichen enkündungen/
mit darinn genezten Tüchern darüber
gelegt. Diese Arzney legt auch alle hitzi-
ge Geschwulst.

Wider die hitzigen Blätterlein des Hauptes
vnd den Rothlauff.

Nimb frische vnd grüne Weinrauten
12. Unzen / rein gepüluereten Silberglee
9. Unzen / guten scharpffen Weinessig
9. Unzen / Baumöl 6. Unzen / stosse die
Raute so klein als möglich ist / vnnnd ver-
misch darnach alle andere Stück ordent-
lich darmit in einem Mörser / daß es eine
Salbe werde / darmit schmier die Blät-
terlein. Diese Salbe ist auch ein edle Arz-
ney wider das Rothlauffen.

Wider das Rothlauffen / vnnnd den vmb sich fres-
senden Brandt oder S. Antony Feuer.

Q v Nimb

Nimb deß außgezogenen Schleimß
 von Psiliensamen/ Rosenölen/ jedes 3. L.
 Nachtschattensafft 1. L. solche Stück soll
 man mit 2. L. Rosensalb wol durch einander
 temperieren / vnnnd vber den Schaden
 legen/ es hilfft baldt.

Ein anders.

Begwarten Kraut vnd Wurzel/ frisch
 zerschneiden / darnach mit Gerstenmehl
 wol zerstoßen / vnd wie ein Pflaster vber
 gelegt/ heylt das Rothlauffen od die Rose.

Haar wachsen.

Bestreich das Ort da mangel ist / off
 mit Honig. Item/ ein Laugen gemacht
 mit dem Kreutlein Frauen oder Jung
 frauen Haar/ wird sonderlich gepreißt/
 Diß Kraut wird sonst genant Callitri-
 chon, Polytrichon, Capillus Veneris.

Item/ wo dann ein glasende Flecken
 hat/ so nim Gartenschnecke auß den Hü-
 sen gezogen/ Eglin/ Imen oder Bienen/
 Wespen/ Salt/ jedes gleich/ zerstoß nicht
 zu hart/ legs in einen Gläsern Hasen/ der
 vnden gespitzt sey vnd kleine Löchlin habe
 vergrab das s. Tage in ein warme Weis
 vnd empfahe die darvon triessende Saft

tin/ inn ein sonders daran verfläubtes
Glas/ das streich auff die Glazen/ die
Haut wol zuvor gerieben.

Item/ Weismilch fördert schön Haar
wachsen.
Haar färben.

Wo man begert die Haar anders färbē/
denn sie von Natur sind/ so ist das inn ge-
mein zu merken/ das man allwegē zuvor/
ehe man etwas braucht/ das Haupt mit
Laugen vber Nebenaschen gegossen/ vnd
ein wenig Alaun darein gelassen/ waschen
sol/ denn der Alaun macht ein vorbereit-
ung/ alle Farben anzunehmen/ wie den
Färbern bekant.

Goldfarb Haar zu machen.

Nim Nebenaschen 8. vnz/ Gerstenstro
2. M. Süßholz 1. vnz/ das siede in einer
grossen Maß Wasser/ laß wol geschwellē/
vñ wasch das Haupt mit dieser abgesehe-
nen Laugen/ laß von jm selbst trucknen.

Schwarz Haar zu machen.

Nim grüne Schelffen von Baum-
nüssen/ stoß vñnd siede sie/ bestreiche das
Haar/ so wirdts Kolschwarz.

Krauß Haar zu machen/ Nim Daps
peln/ vñ legß in die Laugen. Haar

Haar vertreiben.

Nimb ʒ. Maß Wein/darciñ ertränck
etliche Laubfröschlin / stells 20. oder 40.
tag wol vermacht / in die Sonn / nachmals
truck's starck durch ein Tuch / vñnd streich
dich damit / wo du Haar vertreiben wilt.
Item / nim Dmeysen Eyer / reibe die stett
damit / daran du Haar vertreiben wilt /
so fellet es weg vñnd wechst nit mehr.

Item / bestreich das Haupt mit Schlen
hensafft / es macht kaal vñnd glatt.

Von Blaker werden vñnd Haar aufffallen.

Nimb Taubenfoth / breñs zu Aschen /
gieß ein Laug darüber vñnd zwag dir damit.

Item / Eyeröl verhütet das Haar auff
fallen / vñnd wo das geschehen ist / macht es
dann wider wachsen.

Nimb hart gesotten Eyerdotter so viel
du wilt / zerhack's / vñnd röste sie inn einem
kupffern Pfännlin oder Irden Geschirz
biß sie rötlich werden / so wirstu Del stieß
sehen / das sol man ohn vnderlaß vñnd
rühren / so die wol geröstet seyn / trucke es
hart durch ein Wüllē Tuch / streichs auff
die Glazen / machts wider wachsend.

Zu Schuppen vñnd Mühen des Haars. Siede

Siede Pappeln in Wasser / wasch das
Haupt vñ Angesicht darmit / zimlich wol
mit reiben angehalten / Item / nim Nüss-
holz oder Nüssschalen / brenns zu Aschen /
thue das in die Laugen / vñnd zwage dar-
mit.

Item / nimb Körbelkraut / Gersels-
wurz / mach ein Laug darauff mit ein we-
nig Essig / brenn Hewblumen zu Aschen /
vñd geuß ein Laug darüber.

Item / nimb Storck schnabel kraut /
Alaun / laß inn Wasser sieden / behe die
Wülben mit / daß sie wol berieben vñnd
befeuchtet werden / lege nachmals das
Kraut darüber / so vergehen sie.

Für Ausfallen des Barts.

Nimb Immen so viel du wilt / eröde
sie / vñnd laß an der Sonnen oder andern
warmen Orten trücknen / stoß zu pul-
uer / mach mit Baumöl eine Salb / bes-
streich die kale Ort.

Bart wachsen.

Nimb Bertelkraut / Camelhew / ses
des j. M. darein gieß Gilgenöl / das bes-
decke / laß vber Nacht stehen / dann laß in
Wasser

Wasser siedē 2. oder 3. Stund/ vermisch
 ʒ. ʒ. gestossen Bertelkraut darunter/ doch
 daß es zuvor durch ein Tuch außgetruckt
 sey/ salbe die Ort da du Bart begerest/ er
 wächst dir.

Item/nimb Dillenöl 2. vnʒ/ Bertel-
 kraut ʒ. M. Meerzwibel 2. scr. Wein ʒ.
 vnʒ/ laß siedē biß der Wein verzehrt wird/
 vnd trücks durch ein Tuch/ wie oben.

Haar schön gelb vnd auch schwarz machen.

Nimb Klebkrautwurzeln/ gestossen/ ge-
 püluert/ oder gesotten inn einer Laug/ so
 wirdt ein gelbes Haar darvon. Oder den
 Saft darvon getruckt/ vñ ein angestri-
 chen/ da er begert Haar zu wachsen/ so
 wächst ihm sein schwarz Haar.

Ein anders.

Item / Salben gepüluert vnd das ge-
 sotten mit Wasser/ vnd das Haar damit
 gewaschen/ macht es schwarz.

Ein anders.

Saluen gesotten mit dem Stengel/
 vnd darnach das gesiegē durch ein Tuch
 lin/ heylet das Krez/ vnd Jücken der Ge-
 mächt/ der Mannen vnd Frauen/ damit
 gewaschen.

Ein

Ein anders.

Die Erdtzwiebeln haben in ihnen ein Del/ das ist schwarz/ dieses Del mit Honig gemischt / vnnnd auff ein glatte Haut gestrichē/ das macht auch Haar wachsen.

Ein anders zum Haar.

Spicanarden gelegt in die Laug/ vnnnd das Haar darmit gewaschen / macht das Haar wachsen/ vnnnd ist auch sehr fast gut also genüzt/ für das Haar außfallen.

Ein ander Stück.

Niß Lapsiamwurzel/ den Safft darvon gestrichē auff die Haut/ macht Haar wachsend/ das da außgefallen were.

Zu allerley Wunden/ Arzney.

Ein köstlich Blutstillung/ es sey gehawen oder gefrochen/ da sonst nichts helfen wil.

Man soll nemmen Schweinßmist/ so frisch man den haben kan / vnd in ein weiß Lüchlein thun/ darnach in warmē Wein nehen/ vnd also warmb mit dem Lüchlein auff den Schaden legen/ vnd wenn dasselbig kalt worden / soll man wider frisches wie zuvor aufflegen.

Das

Das Hertzgeblüt in solchem fall zu halten.
 Man soll nehmen ein Hirscreuz vnd
 das klein püluern wie man kan / vnd dem
 Verwundten eyngeden / nach gelegenheit
 des Schadens / mit Tschelkrautwasser /
 oder sonst einem guten Krafftwasser / was
 man in der noth haben kan / kan man aber
 ein gebrenntes Wasser haben / so mag
 man linden oder mildē sinnen Wein nem-
 men / solches ist ein grosse sterckung.

Ein ander Blutstellung zu den Wunden.

Nimb gebränten Gallicenstein / Tra-
 chenblut / Weyrauch / Mumia / Blut-
 stein / Bolus Armeni, albus Mastix, aloë-
 paticum jedes ein loth / schwarze Harz ein
 halb loth / Ruß auß einem Backofen ein
 loth / diese Stück alle rein gepüluert vnd
 durch einander vermische / ist allenthalben
 zum Leib gut / da man verwundet ist / auß
 genommen / die Hirnschalen / daran ist es
 zu scharpff / wasche es mit einer Hand
 lege Baumwollen oder rein Werg mit
 Eyerklar darüber / in einem Schüssel
 mit einem halben Löffel voll Tormen-
 tillwurzel gepüluert / vnd schlags mit
 dt

der Baumwollen drüber / laß es darüber
 biß an vierdten Tag / hernach nehe ein
 Tuch inn warmem Wasser / damit es
 sanfft abgehe / sonst ist zu besorgen / es ge-
 he weiter an.

Ein ander Blutstillung / so auch zum Gliedwas-
 ser dienet.

Nim Menschenbein von einem Kind /
 vnnnd puluer es klein / wenn einer Wunde
 wirdt vnd sehr blutet / auch das Gliedwas-
 ser gehet / zettele das Puluer darein / es ge-
 stehet von stundt an.

Ein andere.

Nimb Menschenblut vnnnd dörre es /
 auch Bein von einem verbrannten Mens-
 schen / vnd Muscatnuß gleich viel / mach
 ein Puluer darauß / vnnnd thue es inn die
 Wunden.

Oder.

Nimb ein halb Hasenleber / oder ein
 warmen Sewdreck (wie oben angerühret
 worden) strewe diese Stück gepuluert in
 die Wunden.

Oder.

Victriol, dissolvatur aceto rosaceo ;

R

trucks

trücks mit Pfawenfeist / vnnnd ein wenig
Brot in die Wunden.

Bluttende Wunden zu stillen.

Item / das gelb Sämlein in den Rosen /
gemischt mit Essig / vnnnd das gelegt auff
ein bluttende Wunden / da ein Pfeil oder
Nagel außgezogen ist / stille es zu handt.

Ein anders.

Kuprechtskraut / Storckenschnabel od
Gottes genad / ist ein besondere vñ fürtreff
fentliche Arzney / das Blut der Wunden
zu stillen / es werde gleich grün oder dürr
gebraucht. Welche krafft vnd Wirkung
dann ihm Dioscorides lib. 4. de materia
medica ca. 27. auch zuschreibt / als er von
dem Sideritide oder Wundkraut Crac-
ua redet / da er also spricht : Diß Kraut
hat auch die krafft / daß wann es vber die
frischen Wunden gelegt wirdt / das Blut
darin stopffet / vnnnd dieselbigen zuheffet
vnd heylet.

Vor das Gliedwasser.

Nim̄ Krebsaugen / weissen Beyrauch /
weissen Vicriol / Saffran / Muscatuß /
eins so viel als deß andern / gepüluert / gib
es einem zu trinckē / wenn das Gliedwasser
vergehen wil.

Ein gut Heylsam Del zum Gliedwasser.

Nimb Leinöl s. L. Saltz ein L. solches
 fein gestossen/ vnd durch einander gemis-
 schet/ in die Sonn 8. Tag gestellt/ vnd alle
 tag ein mal oder 2. gerüttelt. Wenn du es
 brauchen wilt/ so lege es mit säßlein inn
 die Wunden/ so heylet es hinweg/ es les-
 set auch kein Gliedwasser gehen.

Dieses also genützt/ ist ein köstlich
 Puluerleschung.

So ein das Gliedwasser gehet.

Nimb Baumöl/ vnd mach es warmb/
 vnd nimb darnach Schaffwoll/ vnd säe es
 darein/ wie es von Schaffen gehet/ dieselo-
 big Woll lege darnach vber/ so versteht es
 ihm/ ꝛ.

Für das Gliedwasser/ ein anders.

Nimb Leinsamen vnd Alaunwasser/
 laß darinnen sieden/ als ein Ruß/ vnd dar-
 über also warmb gelegt/ als ers erleiden
 mag/ so hat es ruh vnd versteht ihm.

Wundtarkney.

Mancherley Salben/ Puluer/ Pflaster/ vnd
 Wasser zu den Wunden.

Ein guter gar gewisser Wundtranck zu den
Wunden/wie sorglich die sehen.

Nimb ʒ. L. Krebsaugen/ ʒ. L. Musca-
tenblumen/ ʒ. L. Zitwer/ ʒ. L. Kranaugen/
solche Stück alle grob gestossen vnd in ein
Glas oder Ranten in ʒ. Maß guten fir-
nen Wein gethan/ vñ 24. Stunden dar-
ber stehen lassen/ darnach allen Tag
oder 3. Löffel voll desselben getruncken/
nach dem die Wunden groß ist/ vñnd alle
Tag die Wundē ein mal mit dem Tranck
wol gewaschen vnd gesäubert.

Ein anderer/ so auch für einen gebrochenen
Menschen gut ist.

Nimb Ephew von ein Eichenbaum
vñnd von der seiten so gegen der Sonnen
Auffgang stehet/ dieselbe streiffe von den
groben Stengel ab/ also daß allein die
Bleter/ vnd geringsten kleinsten Stengel
lin bleiben/ die stoß inn ein Zinnen Korb
zimlich voll/ vñnd füll sie mit gutem fir-
nen firnen Wein auff 2. Finger breit nach
binde die Rand mit einem saubern Tuch
also zu/ daß kein Dampff darauß mög
vñnd setze sie in ein Kessel mit Wasser/ vñnd
doch das Wasser das Tuch bey einer Hand

mit reiche/vnd laß es in eim steten Sieden
 ein gute Stund lang sieden/darnach thue
 es vom Feuer/ vnd laß es in der Randen/
 also wol vermacht / daß der Dampff dar
 bey bleibe/ vnd so eines Wundt ist/ sol ein
 alt Mensch ein gut Eyerschal voll / oder
 4. gut Eßlöffel voll mag man morgens
 nüchtern trincken / biß es heyl wirdt/auch
 sol man alle Tag ein mal oder zwey die
 Wund sauber aufwaschen. Einem juns
 gen Menschen mag man nach gelegenheit
 etwas wenigens brauchē/ Dieser Franck
 ist auch an einem gebrochenen Mann ge
 probiert/ vnd hat ihn geholffen.

Ein Pflaster vor frische Wunden.

Nimb gelb Wachs/ Baumöl / Tero
 pentin/jedes ʒ. l. Mastix/Weyrauch/je
 des ʒ. l. diese Stück laß zergehen / Koch
 die/wie man pflegt ein Salben zu kochen.

Graff Eberhardts/ 12. Wundfranck.

Sanickel mit der Wurzel/ Sinnaw
 sampt der Wurzel / roth Beyfuß/ Freyo
 samkraut / Heydnisch Wundkraut mit
 der Wurzel/Gülden Gauchheil/dörre die
 Kreuter vund Wurzel inn der Luft / im
 Schatten/ vund mach jeglichs in sonder

heit/ darnach wege eins so viel als des andern/ vnd gleich schwer/ thue es durch ein ander/ nimb ein ʒ. Maß gut weiß Wein/ thue den Wein inn ein Gläsern Hasen/ vnd stoß des Puluers ein guten Löffel voll darein/ mach es fleißig zu mit einem Rockenbrot/ laß es bey dem Feuer/ thue den Wein in ein Sißen Randen/ vermach die wol mit Brot oder Laimen/ setz die in ein Kessel mit heysß Wasser/ laß also lang sieden/ gibs dem Verwundten zu trincken/ als heysß ers leiden mag/ nehe darinn ein Lüchlin/ legs dem Verwundten auff den Schaden alle Tag 3. oder 4. mal. Dieser Tranck ist bewert̄ für alle Wundtranck̄.

Ein ander Wundtranck̄.

Nimb wild breit Heydnisch Wundkraut/ Ehrenpreys/ Neusohr/ Erdbeer kraut/ Termentill/ Kraut vnd Wurzel Wald edel Schwulstkraut/ Ingrün/ Salbey/ Isop/ vnd Balsamiten/ Diese Kreuter all/ einer kleinen Hand voll genommen/ in altem Wein wol gesotten/ vñ dem Verwundtē alle mal 3. mal den Tag zu trincken geben/ Morgens/ Mittags/ vnd Abendes/ ein jedes mal 3. Löffel voll/ die

die Wunden darmit gewaschen/ vnd ein
roth Kolblat darüber geleget/ hierzu mag
stu dem Krancken ein wenig Schwefel zu
essen gebē/ so felle er in keine Wundsucht.

Ein Wunderanck.

Nimb ein quart guten weissen Wein/
ein quart fließend Wasser/ thue es zusam
men in ein Topf/ nim klein Wintergrün/
Heydnisch Wundkraut/ Sanicul/ Erds
beerkraut/ Sinnaw/ Beyfuß/ ein halbe
Hand voll/ laß es 2. Finger breit eynsie
den/ thue darzu nachfolgende Gewürz/
Krebsaugen j. l. Muscatblumen/ Musc
catnüz/ Zimmet j. q. Diß alles klein zers
stossen/ in ein roten Zendel gebunden/ vnd
in Trancß gehengt/ Abents vñ Morgens
3. Löffel voll darvon getruncken. Auch
mag man die Wunden darmit waschen/
nachmals ein Tuch darauff legen/ des
Tags 2. mal/ auch so sich einer verwunde
gehabt/ mag er nicht lenger denn 14. Tag
lassen darvon trincken/ vnd hüt sich ein je
der für böser süchtiger Speiß.

Ein ander Wunderanck.

Nimb ein theil Ysop/ Roten Beyfuß/
ein theil Baumöl/ ein theil alt Bier/
Dieses in ein Topff gethan/ zwo Stunde
R. iiii gesot.

gesotten / vnd die Löffel fest zugemacht /
Wenn der Franck kalt worden / magstu
ihn Abends vnd Morgens gebrauchen /
drey Löffel voll getruncken / vñ die Wun-
den darmit gewaschen.

Ein anders in der noth. 2c.

Nimb 3. loth Muscatnüß / 3. E. Krebs-
augen / gib von diesem gepüluert dem
Krancken ein halb q. mit einem Trunc
Wein.

Ein Wundtranck.

Nimb Muscatnüß 7. loth / Hechtan-
gen / Krebsaugen / jedes 4. loth / Linden-
len 1. q. dieses gib dem Krancken gepül-
uert / ist gut für tod Blut / treibts mit ge-
walt auß / es ist auch gut für das Stechen
in der Seiten / 2c.

Ein köstlich Wundtranck zu allen Wunden / vñ
die mögen Namen haben / außgenommen den
Kopff / auch für alle verdorbene Schädē
offt versucht.

Nimb blawe Röl 4. loth / diesen hackē
klein / stoß ihn in einem Mörser / binde ihn
in ein saubers Tüchlein / nimb zeitigen
rothen Beyfuß so zwischen der Frauen
Tag ist abgeschnitten worden vñ Samen
halt

hat/ streiff den/ stoß ihn in einem Mörser
 ganz klein/ bind dessen j. l. in ein besonders
 Lüchlin/ j. l. Brunnellenblüt gestossen/
 vnd in ein Lüchlin gebunden/ Negelin/
 Muscaten/ Ingwer/ Lorbeer j. l. stoß als
 les klein/ bind ein jedes besonder inn ein
 Lüchlin/ nimm darnach j. q. weissen Weyn
 rauch/ j. q. gelben Schwefel/ einer Erbeiß
 groß weissen Victrill/ stoß jedes besonder
 vnd bind es zusammen in ein Lüchlein/ ist
 einer Beinschrötig/ so nimm er j. q. Krebs
 augen darzu/ hat einer viel todt Geblüt/
 so nimm einer j. l. Rebarbara/ ist der kei-
 nes von nöten/ so such vñ liß diese Stück/
 auß diesen allē beyden zusammen/ vñ mach
 ein Bley/ dardurch zieh ein Schnur/ dar-
 an die Bündlin hangen/ damit die Säck-
 lin vnden bleibē/ thue es in ein Zinen Kan-
 del/ geuß Wein oder Bier darüber/ welches
 du gern trinckest/ ein Maß wol gemessen/
 trinck vñ diesem Tranck/ je mehr du trin-
 ckest/ je ehe du gesundt wirst/ auff das we-
 nigste fünf mal des Tags/ denn Mors-
 gen warm gemacht/ od ein Suppen dar-
 auß gemacht/ Wenn der Tranck an der
 helffe ist/ fülle ihn allzeit wider/ vnd wenn

du es fällest / so rühr das Bley vmb / daß
 sich die bündlein wol benetzen. Wen du
 also 9. Tag darvon hast getruncken / heng
 ein frischen püschel Beyfuß darcin / vnd
 thue den alten herausser / der Trancß soll
 im Keller stehen / vnd wenn er 15. Tag alt
 ist / so mach ein ganz frischen Trancß /
 wirff diß alles hinweg / vber die Wunden
 leg frische Kolbletter von braunē Kol dar
 auff / will es vnder den Kolblettern nicht
 heyle / mag man wol ein Pflaster darüber
 legen / Ist es ein alter Schade von bösen
 Geschweren / so nimb Steinpfefferkraut
 wenn die Sonn im Krebs ist / brenne ein
 Wasser darauß / wasche den faule Schaa
 den damit / leg ein feßlin in diesem Was
 ser genezt in die Wunden vnd ein rot Kol
 blat darüber / Ich hab grossen Schaden
 damit geheylet / Andreas Vesalius.

Des Königs auß Dennemarck Trancß /
 Nimb roth Beyfuß / Ephewbletter
 die an den Bäumen wachsen / jedes 4. L.
 klein Wintergrün / groß Wintergrün /
 Heydnisch Wundtkraut / klein Bibeneß
 Rankblumen j. L. Diese Kreuter schneid
 klein / thue sie in ein groß Zinnen Kandel
 geuß

geuß darüber 2. halb maß Wein deß bestē/
 vñ j. Maß Wassers/ sch die Kandel in ein
 heiß siedent Wasser in ein Kessel/ laß also
 3. Stund im Wasser vber dem Feuer ste-
 hen. Darnach thue es heraus/ laß es die
 Nacht vber zugedeckt stehen/ den andern
 Tag thue darzu 8. L. Zucker/ 2. Muscato-
 näß/ Krebsaugen/ Ammey/ jedes j. loth/
 so ist der Franck gerecht. Ist er im Kopff
 verwundt/ so nimb darzu Bethonien 2. L.
 Engelluß j. L. Isopen j. L. Ist er schwach
 vnd matth/ thue darzu Ochsenzungen/
 Porragen/ jedes j. L. Rosen j. L. hat er
 Hiz/ so thue darzu kleine Violen 2. L. weiß-
 se Seeblumē j. L. ist im in der rechten Sei-
 ten wehe/ nimb darzu Leberblumen j. L.
 Waltmeister. j. L. ist im in der linken
 Seiten wehe/ nimb Hirschzungē 2. L. Thas-
 marisckenbletter j. L. Hat er nicht Stula-
 gang/ thu darein Senetbletter 4. L. cassia
 extracta 2. L. ist ein weite Wundē/ so thu
 darzu Schwarzwurß 4. L. Wenn du wilt
 deren eins zu einem theil gebrauchen/ so
 laß die andern draussen/ es were daß groß-
 se noch vorhanden/ gib ihm Abends vnd
 morgens 4. Löffel voll darvon zu trinckē.

Ein guter Wundtranck.

Düff

Nimm Sanickel mit der Wursel/Sinn
 nam mit der Wursel/roße Beyfuß/Heids
 nisch Wundkraut mit der Wursel/
 Sauchheil / dörze diese Kreuter sampt der
 Wursel an der Lufft im Schatten/mach
 jeglichs inn sonderheit zu Puluer / nimb
 gleich schwer / thu es durch einander / nimb
 7. Maß guten weissen Wein / thue den
 Puluers ein Löffel voll darein / mache es
 fleissig zu mit einem Rockenbrot / laß es
 beym Feuer / thue den Wein in ein Zinnen
 Kannen / vermach die wol mit Brot oder
 Leimen / sese die in ein Kessel mit heyssem
 Wasser / laß also lang sieden / als ein par
 Eyer hart / gibß dem Verwundten zu
 trincken / als heysß ers leiden mag / nimb dare
 ein ein Tuch / legs auff die Wunden / alle
 Tag 3. od 4. mal / Die Kreuter muß man
 im Meyen / die Kreuter im Herbst samle.

Ein Trancß Graff Philips von Eysenberg.
 Wintergrün / Sanicul / Sinnam
 Heydnisch Wundtrancß / Ehrenpreys /
 Erobeerkraut / eines jede mit Wurseln
 eine Handt voll / dieses soll auffß reinste
 gewaschen / vnd zimlich zerhackt / vnd inn

ein Säcklin gethan/ das nicht zu eng ist in
ein Geschirz/ vnnnd 2. Maß guten firmen
Wein drüber gegossen/ laß ein Nachstes
hen/ doch nit gesotten / vnd laß den Vers
wunden seines gefallen trincken/ doch sol
nichts auff die Wunden gelegt werden/
Wann der Franck zum halben theil auß
ist/ sol Abends wider frisch Wein drüber
geschütt werden/ solches brauche er biß er
heylt.

Ein Wundsalbe.

Nim Rosenöle 2. L. Wachs j. L. Veilö
ble j. L. Terpentin j. L. Menig 2. L. Bley
weiß 2. L. Campher j. quint. darauff mach
ein Salb.

Daß kein Wunde eyert/te.

Nimb klein Eyternesseln / stoß sie inn
ein Mörser / tringe den Safft heraus /
weñ einer Wunde wird/ so nim kleine Fes
lin/ neß es in safft/ lego ihm inn die Wun
den ein mal oder drey/ die Wunde schwe
ret nicht.

Ein sehr köstlich Pflaster zu Wunden an Bein/
vnd Armen.

Nimb Silberglei j. lb. Salmen j. lb.
den zuvor inn Essig gebeißt / vber Nacht/
Baums

Baumöl ʒ. lb. dasselbig vnder einander
zerlassen/ wol gerühret/ auff das lest ge-
nommen 2. ℥. Myrren/ ʒ. ℥. Mastix/ ʒ. ℥.
Ganffer mit Mandeln zerstoßen/ vnd ein
Pflaster darauß gemacht bey dem Feuer/
heylet alle alte Schäden/ wie sie sind.

Ein Salb zu machen zu alten vnd frischen Wunden/
die sehr heylet.

Nimm Wachs 5. ℥. Harz 4. ℥. Hirschz
Bnschlit 4. ℥. Rosenöl ʒ. ℥. Dieses laß
zergehen auff einem Kolfeuer/ thue ʒ.
℥. Mastix darzu/ rühre es so lang vnder
einander biß es kalt wird/ mit Siegelmeel/
Beyfuß/ Attichblüwasser/ mach es zu
einer Salben/ ʒ.

Die Wullen Salb zu machen.

Nimm Blumen von dem Wullenkraut/
in ein rein Pfannen gethan/ vnd Mey-
butter darzu/ brat es wol auff einem Kolo-
feuer/ wenn es wol gebraten ist/ so thue
es inn ein rein Härin Tuch/ presß es das
durch/ thue es in ein Töpffen/ laß es kalt
werden/ so ist die Salb gemacht/ Diese
Salbe ist gut/ wenn sich einer eins. Geo-
schwers in einer Seiten besorgt/ Abendts
vnd

vnnd Morgends bey einem Feuer eine
geschmiert.

Ein Bunderpflaster/ vber geheffte Wunden.

Nimb Bleyweiß/ Alaun/ jedes ein
viertheil/ Eyerdotteröl/ Wachholders
öl/ jedes j. L. Campher 2. loth/ Wachs
8. L. schwarz Harz 4. L. Terpentin 12. L.
Weyrauch 4. L. Dieses richt zu wie ein
ander Salb.

Ein sehr köstlich Pflaster von einem Meister ge-
lernet / der heylet einen alten Mann von 70. Jahr
hatt ein Wunden von ein Ohr zum andern/wolte
kein Haut da wachsen/ welches er mit
dieser Salben heylet.

Nimb Eynschwartzeln / Pappeln
wurkeln / jedes ein Handt voll / Foenum
Graecum 8. L. Leinsamen ein M. das thue
inn ein verglästen Topff/ darinn 3. Maß
Wasser gethan / alles zu sammen inn das
Wasser gethan/ vnd bey das Feuer gesetzt
14. Tag lang/ vnd nit sieden/ vnd sonsten
in steter werm seyn vn̄ stehen lassen/ daro
nach streich es durch ein Häres Tüchlin/
darvon wirdt ein zäher Schleimb/ des
Schleims nit̄ 2. lb. thu es in ein Psau/vn̄
seuds wol/ daß nur die helfft bleibt/ hebe es
vom Feuer/ laß stehen/ biß es schier kalt
ist/

ist/nimb j. lb. klein gerieben Silberglet
 ein pfundt Baumöl/in ein Pfann gethan
 Silberglet/ vnd alles zusammen/vnd sie
 den lassen/als lang du zwey Vatter Zin
 ser außbetteft / hebe es wider ab / wenns
 schier wider kalt wirdt / thue die Stück ale
 le zusammen in die Pfannen oder Kessel/
 vnd laß ½. pfundt Gummi opium in ein
 wenig Weinessig zergehen / rühr es wol
 inn ein kleinen Mörselstein / Wann das
 Pflaster schier dick ist / daß baldt genug hat/
 so thu dasselbig opium auff einen Lärta
 cel / also groß als ein Haselauß / vnd laß
 es mit einem andern / vber einem kleinen
 Kolfewer sieden / treuffs auff ein Stein/
 wenn es kalt wirdt / so greiffe mit einem
 Finger drauff / klebets nimmer an / so hat
 es genug / thue es vom Feuer / vnd rühr
 es ohn auffhören / biß schier will kalt wer
 den / so nimb ein loth Mastix / ein loth
 Weyrauch / die klein zerstoßen / vnd auff
 einem Stein wol zerriebē / thue eins nach
 dem andern wol darein / rühre es biß es
 kalt wirdt / so ist es bereit.

Ein gut Wundtsalb.

Nimb

Nimb ein loth Hars vnnb Jungfraw
 entwachs / Ochsen Bnschlit / seud dis
 wol durch einander in einem Kesslin mit
 Wasser / laß darnach kalt werden / nimb es
 vom Wasser ab / Diese Salb ist sehr gut /
 wenn sich einer gehawen hat.

Ein roth Pflaster.

Nimb Wachs s. loth / Hars 6. loth /
 Hirschen Bnschlit / Mastix / Bolus Ar-
 mani, jedes 5. loth / kochs wie ander Salo
 ben.

Ein weisse Salb.

Nimb Bleyweiß 8. loth / weiß Wachs
 3. loth / Weyrauch 3. loth / Terpentin 3.
 loth / Silberglett 4. loth / Hirschen Bns-
 chlit 3. loth / Saffter 1. quint. machs wie
 ander Pflaster.

Ein sanfft grauw Pflaster.

Nimb Baumöl 1. lb. Bleyweiß 12.
 loth / Silberglett 2. loth / Wachs 2. loth /
 Terpentin 3. loth / Biolwurk zwey loth /
 Mastix 2. loth / Weyrauch 2. loth / kochs
 wie sonst ein Salbe.

Wundpflaster zu alten Wunden.

Neuföhrlin der kleinen / Sinnaw /
 S Sants

Sanickel/Schaffrip/Wintergrün/Bers
wincken/Braunwurz jedes ʒ. M. 9. Eys
er zum aller hartesten gesotten / das weiß
hinweg gethan / die 9. Dotter zum aller
kleinsten zerrieben/man muß die Kreutter
von Blettern zum aller ersten abbrechen/
die klein zerhacken/darnach solches alles in
z. lb. Meybutter gethan / vnd wol gesot
ten/schütt darzu einer Eyserschäl voll Ros
senöl/darnach zerlaß eines viertel eines lb.
Jungfrawwasser / laß auch wider siedem/
darnach druck den Safft durch ein Tuch
heraus in ein verglästen Hasen/vnd rühre
es so lang/biß es gar kalt wird / das ander
mag man zu andern Kranckheiten brau
chen.

Ein gut Pflaster alte Wunden zu heilen.
Nimb Heydnisch Wundkraut/Gauch
heil/Seyden im Flachß/Nagelkraut/die
se Stück zu Wasser gebrant/vnd mit dem
Wasser die Wunden gewaschen / Tuch
lein darin geneht / vnnnd vbergelegt / heilt
wunderbarlich.

Ein bewehrt Pflaster zu gefallenem vnd gesoffe
nen Schäden / auch sonst zu frischen
Wunden.

Nimb Hirschen Bnschlit sechs loth/
 Jungfrawwachs 6. loth/ Colophonix 4.
 loth/ Serpentin 2. loth/vngesalzen But-
 ter drey loth/ dieses thu zusammen in ein
 Pfannen/ laß es fein langsam zergehen/
 thu darein wie folgt: Alaun 2. loth/ Myr-
 rhen 2. loth/ Mastix 3. loth/ Beyrauch
 2. loth/ Galmen 4. loth/ das weiß von 4.
 Ehern/ laß es ein wenig sieden/ Wenn es
 schier kalt worden / als denn thu die Eyer
 darcin/ vnd rür es wol/ so lang es kalt wird.

Ein braun Pflaster zu vielen Schä-
 den bewehrt.

Nimb Griechisch Bech/ Harz/ rein
 Wachs/ arxynnati, opopanacis 4 loth/
 floris aris, Holwurk/ weissen Beyrauch/
 Bibenel/ ʒ. loth/ roth Myrrhen/ Olibani
 ʒ. loth/ Lithargyri ij. l. Die Gummi soltu
 sieden in einem starcken Essig/ ein vierteil/
 daß sie weichen/ darnach thu das Bech/
 Wachs vñ Harz drein/ thu 2. lb. Baumöl
 darzu/ laß gemach mit einander zergehen/
 daß es nit brenne / rührs wol durch einan-
 der/ bis gahr wird. Wenn einer ein alten
 Schaden hat / den heilet es rein aus/
 habe selbst alle Schäden darmit geheilet/
 S ij daran

Wunde
durch
reiten.

daran sich etliche Balbierer langzeit gearbeitet. Wann sich einer Wunde geritten / dem lege daruon ein Pflaster auff / so heilet es / Es soll kein Reuter seyn / er soll diß Pflaster bey sich haben.

Ein ander braun Pflaster.

Silberglet klein gerieben 14. loth / Leinöl. j. M. Wachs s. loth / Solch Pflaster muß mit dem Del vnnnd Silberglet gerocht werden / vnd zu lest das wol temperieren.

Ein grün Pflaster.

Nimb Salmenstein vj. loth / Hirschen Bnschlit / Böcken Bnschlit / Bels Wachs / jedes 4. loth / Bleyweiß j. loth / Silberglet 2. loth / Weyrauch vj. quint. Mastix vj. quint. gebrant Alaun ii. quint. Terpentin 5. loth / Solch Pflaster muß nach der Kunst gemacht werden.

Ein gut Apostolicum.

Nimb schwarz Bech j. lb. Griechisch Bech j. lb. diß thu zusammen in ein Pfannen / laß ein wenig sieden / darnach nimm Mastix / Alaun / klein zerstoßen / Thämenletterbech / Terpentin / jedes j. loth /

biß thu zusammen / vnnnd wenn es miteins
ander zergangen ist / geuß in ein Tuch/
vnd laß in ein kalt Wasser lauffen / dar
nach beschmier die Händ mit Oele / vnnnd
bereit es gegen dem Feuer wie Wachs/
so istts gerecht.

Diese folgende Inguent heilet alle Schäden in
drey tagen/ohn allen schmerzen vnd Feule/ist aber
die Feulim Schaden/so heilet es in 3. ta
gen/Magsts an ein Thier
versuchen.

Nimb des Bluts von zwey rohten
Thieren / auff einem Frentag / jeglichs
s. lb. am andern tag taug es nichts/ hierzu
muß Aloës, Veilwurzel s. lb. Serapini
Armeniacci, Galbani, Griechisch Bech/
Mastix / Bdellij, Tartari, Weyrauch/
Serpentin/Boli Armeni, Sanguinis Dra
conis, Wachs / jedes s. loth / seud solches
alles wol zu hauffen / biß es wol zuflusst/
vnd zu einer Salben wird/ behalt sie in eis
nem Kupffer/ biß du es bedarffst.

Wunden schnell heilen.

Nimb das weiße an den Steinfelsen/
welches fast sieht wie Kalck / vnnnd Harz
steinmoß genant wird / oder crustum de

Saxis oder ferrugo lapidum, wird auch an grossen Steinen in Mawren gefunden / zerstoß dasselbige klein / streuwe es in ein frisch Wunden / laß drinn biß zum 3. tag / alß denn wasch es mit Wein aus / du wirst wunderbarliche schnelle heilung befinden. Muß aber diese materien die ersten drey tag im Meyen samlen / vnd von den Felsen schaben. Ist also vber Jahr behalten / Ist vnd krefftig.

Ein gut Wundsalben.

Nimb Serpentin 4. loth / Rosendöl 2. loth / Eyerdotter j. Mastix ꝯ. quint. Weyrauch ꝯ. quint. nimb die Stück all vntereinander / rühre sie wol / vnd darnach lege sie in die Wunden mit Fäßeln.

Althea Salben.

Nimb Eybischwurkeln / schneid klein j. lb. Leinsamen j. loth / Foenum Graecum 12. loth / Zwiebeln 2. stoß sie wol vntereinander / darnach nimb 3. Maß Wasser / seud es biß es dick wird / preß sie auß / darnach nimb deß Schleims j. lb. Schweinen Schmalz 12. lb. Serpentin 6. pfund / Foenum

Foenum Græcum 2. loth / Leinsamen 2. loth / diese laß vntereinander sieden / biß es ein Salb wird.

Ein Wundtranck.

Roth Beyfuß / Erdbeerkraut / Maßlieb / Meußohr / Schlangenkraut / jedes ein M. die in Bier wol gesotten / Morgendts / Abends vnd Mittags warm getruncken / vnd wasche die Wund mit dem Tranck / vnd nimb Erdbeerblätter aus dem Tranck / vnd lege es vber die Wunden.

Ein Wundtranck.

Nimb j. M. rothen Beyfuß / j. M. Ephew / j. h. Brombeer / j. M. Wintergrün / thu diß in ein neuen Hasen von iß. Maß / vnd thu das Kraut in weissen sirnen Wein drey zwerg Finger in / vnd gib dem Verwundten Morgens nüchtern 2. Löffel voll zutrincken / vnd laß ihn ein stund drauff fasten / vnd Abendts / wenn er nicht mehr essen oder trincken wil / drey Löffel voll / vnd ein weiß Kolblat im Tranck geneß / vnd vber die Wunden gelegt / heilet mit Gott.

Ein Salb Wunden zu heilen.

Nimb zu einer Wunden frische Bletter von Nicotiana, zerpflück sie / vnnnd thu die zu newem frischem Wachs vnd weiß Harz / vnnnd gemein Del / jedes theils 6. loth / laß diß alles mit einander so lang siededen / biß die Brühe vom Kraut gar verzehrt ist / das ist / wenn das Kraut gar verzehrt / ist dünn vnnnd zerknitscht / darnach thu darzu 6. loth Venetianer Terpentins treibs alles durch ein Tuch vnd brauch es. Die Salb ist auch gut zu gebrauchen für den Krebs / vnd soll Pflaster weiß auffgelegt werden / so aber der Schad groß were / daß mans nit mit Pflastern belegen kan / soll man vberall mit der Salben schmieren. Diß Kraut ist auch gut / wenn man es stößt / vnnnd den Safft in die Wunden thut / vnd ein ganz Blat darauff legt / ist es dürr / so mag man es in frischem Wasser wider weichen.

Ein behender Wunderanc in der noth.

Nimb Muscatnüß 2. loth / Krebskorn gen 4. loth / gib dem Kranken dieses Puluers ʒ. quentl. mit Wein / es hilfft. Ein

Ein ander guter Wundtranck/

Herrn D. Merri.

Nimb Sanickel / Sinnaw / Beyfuß/
 Gottesgnad / Wintergrün / Heydnisch
 Wundkraut vnd Centaurium, diese stück
 nimb eines jeden j. M. vnnnd ein newen
 Hasen / vnd geuß den besten Wein daran/
 laß ihn mit den Kräutern drey zwerg Sins
 ger einsieden / vnd nimb darnach ein gute
 Hand voll Zucker / laß ihn auch darin sie
 den / vnd brenn darnach den Tranck auß/
 so bleibe es destter lenger gut / vnd gib dem
 Krancken zu trincken / am Morgen ein
 Löffel voll / vnd zu Nachts auch so viel.

Ein Tranck zu den verwundten Leuten / ob sie
 an der Wunden sterben oder nicht.

Nim ein Wurk heist Bibenell / leg sie
 in ein Wein / vnnnd stoß sie gar wol darins
 nen / gib deß dem Verwundten Menschen
 zu trincken / vnd soll er genesen / so verdwel
 er die Wurk / soll er aber sterben / so sündest
 du sie in der Wunden / die ist offft versuchs
 vnd bewert erfunden worden.

Alte Schäden.

Frank Eichenbergers Pflaster zu al
 ten Schäden.

S v Nimb

Nimb Rosenöl 3. loth / Wirtellenöl 1.
 loth / Goltglett ij. loth / Galixenstein geo
 glüt vnd abgeleschet in Essig 3. mal / 2. qu.
 Eysenschlag / geseubert vnnnd gewaschen
 j. quin. Bley das gebrennt vnnnd calcinirt
 ist sonder Schwefel / i. quint. Terpentin
 der schön ist / ij. quint. Laudani der rein ist /
 j. quint. Gummi Armoniaci j. quint. Ci
 clamini / Erdscheib oder Waldrüben j. qu.
 kurze Holwurk j. quint. Aloes ʒ. quint.
 Weyrauch ʒ. quint. Sarcocolla ʒ. quint.

Wieman diß Pflaster machen soll.

Die Goltglett / Galixenstein / Ham
 merschlag / das gebrant Bley muß son
 derlich vntereinander gestossen seyn / vnd
 ganz klein gerieben / aber die Gummi vnd
 Hark muß auch sonderlich zusammen
 bracht werden / als nemlich Aloes / Wey
 rauch / Sarcocolla, Laudanū, Armonia
 cum müssen klein gerieben seyn / jedes bee
 sonder / was sich aber im Mörstel nicht rei
 ben lassen wil / nemlich der Gummi Ar
 moniacum, muß klein geschnitten wer
 den / die kurze Holwurk / Erdscheiben oder
 Waldrüben auch sonderlich geschnitten /
 dar

darnach gestossen / neme ersilich die Olea
zusamen in eine Pfannen / laß es gemach
zusamen schmeltzen / wenn es nur ein wes
sig gesotten hat / so nimb es vom Fen er/
laß es külen / darnach thu die Gummi oder
Harsz darin / spiz mit einem Hölzzen
Spetel / darnach die Puluer darin ge
mischet.

Ein schwarz Pflaster zu alten

Schäden.

Nimb Silberglett s. loth / scharffen
Essig s. loth / Baumöl s. loth / kochs mit
einander biß es dick wird.

Ein ander schwarz Pflaster.

Nimb Baumöl iij. loth / Silberglett
3. loth / Wachs 2. loth / Terpentin 3. loth /
Biotwurk 2. loth / Mastix j. loth / Wey
rauch j. loth.

Ein weiß Salb heysß.

Jungfrawmilch legt man mit Fäslin
in die Wunden: Nimb Silberglett 2. l.
Braunwurzel 4. l. Baumöl 5. l. Weiness
sig ein wenig / kochs durcheinander.

Ein grüne Salb für faul Fleisch.

Nimb Terpentin j. loth / Loröl j. loth /
das

das weiß von ein Ey / gebranten Alaun /
darnach du es scharff haben wilt / mengs
alles vntereinander / thu es in ein Büchse
lein / streichs auff Fäseln / legs in die Lö-
cher / biß sie rein werden / darnach leg das
Pflaster nur allein darauff.

Ein grün Pflaster zu alten Schäden.

Nimb Wachs ꝑ. lb. Terpentin 3. loth /
Alaun 2. loth / Spangrün 2. loth / durch
einander zerlassen / durch ein Härin Tuch
gesihen / hernach vber den Schaden 8. tag
gebunden / Aber ein neues 8. tag auffge-
legt / diß thue dreymal / so heilet es.

Ein Wundbalsam zu alten vnd neuen Faulen-
den / Beißenden / Hitzigen vnd Geschwollen
Schäden vnd Wunden.

Nimb ꝑ. lb. alten guten Baumöl / ꝑ. lb.
rein Leinöl / vnd reinen Terpentin / wie
man denselbigen von Benedig bringt /
4. loth / Spangrün ꝑ. weisen Römischen
Vicriol 2. scrup. solches alles muß schiel-
lichen durcheinander auff einer Kolenglut
temperiret werden / Dieser Balsam ist
gar wunderheilsam zu frischen Wunden /
Denn man frische Wunden / so nicht
Beinschrötig / in 24. stunden geheilen
mag /

mag / Man muß aber den Balsam in einem saubern / Silberm oder Messingen Löffel wermen / vnnnd so warm als man es leiden mag / in die Wunden streichen mit einem Federlein / demnach soll man geschabte Fäßlein von reinem Leinen Tuch in geklopffte Eyerklar netzen / vnd vber die Wunden binden / vnnnd also zugebunden lassen 24. stundi / daß mans nicht aufflöse / damit der Balsam seine krafft vnd wirckung nicht verliere / Ist aber in den 24. stunden noch nicht heil / so thu ihm wie vor / biß es ganz heil wird / Dieser Balsam ist gar bewert für allerley Brandt / denselbigen zuleschen / vnd sänfftiget. Wo einem Menschen ein Schenckel entzündigen wolt / so heilet dieser Balsam / warm darauff gestrichen. Do sich einer in einen Dorn / Eysen oder Holz gestochen / mag mans darmit heilen. Da auch einer mit vergiffter Wehre verlehret wird / heilet dieser Balsam widerumb. Auch heilet dieser Balsam die Biß der giftigen Thier vnd vn sinnigen Hunden. Ferner stillt dieser Balsam das Gliedwasser / wenn es den Seugerin oder Kindbetherin
in die

in die Brust sincket / also daß sie darüber
erharten oder entzündet / hilfft dieser Balsam
zu heilen / deß gleichen allerley Grind /
so von den Fransosen herkommen / leß
kein wild Fleisch in der Wunde wachsen /
ist auch sehr diensilich zu hitziger Ge-
schwulst.

Das grüne Balsamöl.

Nimb Baumöl / Leinöl / jedes 12. loth /
Terpentin 4. loth / Spangrün 3. loth /
Viecrill 3. quint. roht Myrrhen 3. quint.
man mag auch darzu nemen weissen Arse-
nicum, diese 2. Del soll man zusammen
thun / vnd ober einem Feuer warm wer-
den lassen / biß daß es sieden wil / vnd dann
soll man Terpentin darcin thun / vnd mit
einander rühren / vnd so die Del also wol
durcheinander gemengt / soll man den
Grünspan vnd Viecrill in die Del / zu leß
die rohte Myrrhen thun / vnd wol durch
einander rühren.

Ein Wasser alte Schäden zu heilen.

Nimb Rawrpfeffer mit der Wurzel
wenn die Sonn im Krebs ist / 1. tag oder
14. in einer Kammer auff einem Tisch
gelegen / wechst / hieraus brenne ein Was-
ser /

ser / darinn neh Leinen Tücher / vnnnd
schlag sie vber die Wunden / ist offte pro
birt.

Ein Wasser/damit man die Schäden
reiniget vnd weschet.

Nim Heyl aller welt / das Kraut / oder
Agrimonia, seud das in Wasser / laß auff
2. Finger einsieden / thu hier ein j. loth As
laun / laß mit einander sieden / wasche deis
ne Bein darmit / neh ein Tüchlein darin /
vnd legs vber den Schaden.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nimb Baumöl / Terpentin j. lb. gelb
Wachs j. lb. laß die Stück mit einander
sieden / hierzu thu Silbergleit / Bleyweiß /
jedes 4. loth / hieraus mach ein Pflaster.

Ein gut Sandel Pflaster.

Nimb Harz j. lb. Wachs 4. lot / Brant
wein j. Schmaß / Sandel 2. loth / nimm
das Harz vnd Wachs / vnd laß es ein we
nig sieden / thu den Sandel darein mit
dem Brantwein / mach ein Pflaster dar
aus.

Ein gut Dydiagelicum.

Nimb Baumöl j. lb. Silbergleit j. lb.
Schleun

Schleun ʒ. lb. seud diese Stuck biß es ein
Pflaster gibt / nimb darnach Beilwurcz
ʒ. loth / vnd behre es damit aus / so ist sie ge-
reche.

Ein gut Oxycroczum.

Nimb gelb Harz ʒ. lb. Wachs ʒ. loth /
Brantenwein ein s. theil einer Maß / O-
leum iuniperi ʒ. quint. Saffran ʒ. quint.
nimb das Harz / Wachs vnd Branten-
wein / laß es vnter einander sieden / biß der
Brantwein verreucht / nimb als denn die
se Del vnd Saffran / laß nicht lang sie-
den / darnach bere es aus.

Ein ander Pflaster zu alten Schäden.

Nimb 2. loth Glett / 14. loth Baumöl /
3. loth Kupffereschen / 3. lot Bernschmalz /
4. loth Mastix / 2. loth Meyenschmalz /
4. loth Wachs / drey loth Hirschen Blu-
schlit / 3. loth Kindern Marc / die Glett
seud wol in dem Del / biß es gnug hat / so
thue darnach die andern Stuck darein / so
hastu ein gut Pflaster / mit dem abpören
weistu wol.

Mehr ein Pflaster zu alten Schäden /
das gerecht ist.

Nimb ʒ. lb. Wachs / vnd ein vierdung
Terpen

Serpentin / anderthalb loth Rosenwasser
 oder Del / ein loth Loröl / vnd j. loth Biz
 bergeil / die Stück temperir alle vnter eins
 ander / darnach nim j. loth Mastix / j. loth
 Alaun / j. loth Weinstein / Augstein j. loth /
 Myrrhen j. loth / Galbanum j. loth / j. loth
 Ackerman / vnd j. loth guten Tyriackes.

Ein bewert Wasserpflaster zu al-
 ten Schäden.

Nimb Lithargyri j. lb. Kupfferschlag/
 Peulpech / Bernschmals / an drey loth/
 Mastix vier loth / Meyenbutter 12. loth/
 Olei oliuarum , vier pfunde / Clauens
 schmals 7. loth / Wachs 4. loth / Hirschen
 Bnschlit 3. loth / Rindernmarck 3. loth/
 thu am ersten die fließenden Stück zus-
 sammen in eine Pfannen / vnd laß ein gu-
 ten Ball darüber thun / vnd reib die an-
 dern Stück jegliches besonder / thu sie
 langsam darein / dann die Glett / dann den
 Mastix / dann laß aber ein Ball thun/
 dann nim es / laß kalt werden / böres aus/
 seude es biß es hart wird.

Wasser zum aufwaschen der Schäden.

Nimb ein Maß spinigen Begericho
 saße / thu darein 4. loth weissen Wein/
 vnd

vnd gleich so viel gebranten oder rothen
Alaun / j. loth Gasser / jeglichs besonder
gerieben / vnd mit dem Safft vermischet /
denn distillier es per Balneum, ist es denn
nicht lauter / so geuß es wider an die faeces
vnd distillier es / so wird es lauter / damit
wasch die Schäden / Fistel vnd Krebs.

Ein grave Salb zu alten Schäden an den
Schenkeln / wo sie für gesau-
bert sind.

Nimb Kauten / Bleyweiß / jeglichs j. lb.
gebrent Bley ein vierdung / Glett 6. loth /
Mastix / Weyrauch / Biolwurz / Gra-
natäpfel / Rinden / Balaußē / jeglichs ein
loth / Todtenbein gebrent zwey loth / lang
Holwurz j. loth / Wachs j. lb. Rosen-
ein vierdung / auch Mumia 2. loth / Eichen-
äpfel j. loth / vnd was zu stossen ist sol man
stossen / vnd was zu Wachs vnd zu Del
ist / soll man lassen zergahn / vnd in ein
Mörser thun zu dem Puluer / vnd durch
einander reiben / so ist es gerecht.

Mancherley Stichpflaster.

Ein wol bewehrt Stichpflaster.
Nimb Wachs 8. lb. Colophonia oder
Griechisch Bech / Ochsenchmalz / Mu-
mia,

mia, Myrrhen 3. lot eines jeden / Minien
 1. loth / weisse Corallen 3. quent. Magnets
 stein 2. loth / das Harz vnnnd Wachs laß
 erslich mu einander schmelzen / das Mu-
 miam drem gethan / darnach den Ochsen-
 schmalt / laß ein wenig auff dem Kohlfewe
 sieden / rühr es wol vmb / darnach die ander
 Stück / laß es allgemach sieden in einem
 kleinen Kohlfewer / vnnnd wennis vmbges
 rührt / versuche es offte / daß nicht verbrenn
 ne / wie das ein Balbierer zu probieren
 weiß / darnach rührs vmb biß es kalt wird /
 daß die ding nicht verbrennen / thu darein
 diese hernach geschriebene Stück : weissen
 Weyrauch 2. loth / Mastix 2. loth / Ampse
 fer 3. loth / rühre es biß es kalt wird / arbeite
 es mit den Händen / die bestreich erst mit
 Ochsen schmalt / weñ es ein Stich ist / niß
 Oele / so frisch / bestreichs auff ein weissen
 Barchen / leg es auff den Stich / oder auff
 ein jede gehawene Wunden.

Ein ander Stichpflaster.

Nimb Terpentin 1. loth / Bleyweiß 1 l.
 Wachs 2. loth / Schiffbech 1 1/2. loth / Harz
 3. loth / Wecholderöl 1. l. Eyeröl 1. q Camo-
 pher 1. lo. Mumia 1. l. Menien 1. l. Magnes
 I ij tenstein

tenstein iij. quintl. Weyrauch vj. quintl.
Myrrhen j. quin. diese Stück alle gekocht
nach seiner art / wie ein Pflaster.

Ein gray Strichpflaster.

Galmeystein 6. loth / Hirschen Ur-
schlit / Böcken Unschlit / gelb Wachs /
des 4. loth / Bleyweiß 2. loth / Weyrauch
vnd Mastix / jedes 6. quintl. Silbergleit
2. loth / gebranten Alaun iij. quint. Ter-
pentin 5. loth / solches wol gekocht.

Einköstlich Strichwasser.

Eyerschmals / Bleyweiß / Kupfferwas-
ser / jedes ʒ. lb. Terpentin / Weyrauch /
Wachs / Colophonien / jedes 8. loth / Cam-
pher 2. loth / Bapoleum / Meyenschmals /
Wecholderöl / Rosenöl / Corallen / Ma-
gnet / Perlen / jedes j. loth / was gang / soll
auffs kleinst zerstoßen werden / hernach
nimb Wachs / Colophonien / die sollen
zu erst zerlassen / vnd wol verscheump-
werden / darnach Eyerschmals / Terpen-
tin darein gethan / vnd wol vnter einander
sieden lassen / darnach den Weyrauch vnd
Bleyweiß / vnd es ober ein weil sieden laß-
sen. Wenn es schier gnug hat / soll der Ma-
gnet / Corallen vnd Perlin darein gethan
werden / vnd zu letzt der Campffer. Ein

Ein anders.

Nimb Wachs 8. loth / Colophonia 3.
 loth / Mumia 3. loth / Myrrhen 2. loth /
 Mastix 2. loth / Weyrauch 2. loth / weisse
 Corallen 3. loth / Magnet j. quint. Campf-
 fer 2. loth / Eschenschmalz 3. loth / zerlaß
 zum ersten das Wachs vnd Colophonia/
 thu hernach die ander stück herein / ohn den
 Campher / vnd Eschenschmalz / laß es zu
 einem Pflaster sieden / bereit das Eschen-
 schmalz / vnd Campffer darein.

Ein anders.

Nimb Wachs 6. loth / Serpentin 4. lb.
 Griechisch Bech 8. loth / weissen Victrill
 8. loth / Bleyweiß 1. loth / Wecholderöl
 1. loth / Eyeröl 2. loth / Mastix 2. loth / Mu-
 mia 2. loth / Campffer 2. loth / neme das
 Griechisch Bech / Harz / Serpentin vnd
 Wachs / vnd zerlaß auff einem Kolfewer /
 sey es rein ab in ein Pfannen / laß es wis-
 der warm werden / hernach nimb den Vi-
 ctrill vnd Bleyweiß / sied es wol vnter eins
 ander / rühre es / vnd sehe zu / daß es nicht
 anbrenne / wenn es schier gnug gesotten /
 so thu den Myrrhen vnd Magnet darein /
 wie auch den Mastix vnd Mumia / seud

℞ iij es bis

es biß es braun wird / versuch es offte auff
 einem glüenden Eysen / wenn es sich beren
 lesset / daß es nicht an den Fingern klebt /
 so hat es gnug / zu letzt brenn den Campher
 darein / so ist es gnug vnd gerecht.

Einanders.

Nimb Galbanum 2. loth / Armonia-
 cum 4. loth / Opopanacem 2. loth / Bdel-
 lium 4. loth / weich die Gummi in Essig
 vber nacht / sied sie biß sie dick werden wie
 ein Drey / nimb Wachs ʒ. pfundt Baum-
 öl ʒ. lb. Terpentin ʒ. lb. Silberglut
 2. lb. seud diese Stück / vnd laß sie kalt wer-
 den / rühre alsdenn diese Gummi darein /
 seud es noch einmal / darnach nimb Span-
 grün / Myrrhen / Mastix / Holwurz / Gal-
 mey / Loröl / Weyrauch / rühr die Stück
 auch darein / in das Pflaster / wo man das
 aber zu Stichen brauchen wil / thu man
 darein Magnetstein ʒ. quint. vnd des
 Pflasters ʒ. loth / vnd bere es wol vnter
 einander / so ist es gut.

Grav Conrads braun Stichwasser.

Nimb Wachs 6. loth / Terpentin ʒ. loth /
 Schaffbeck 4. loth / Grünspan 2. loth /
 Hart

Hars 4. loth / Vicriol 4 loth / Bleyweiß
 8. loth / Weyrauch 4 loth / Myrrhen 2. lo.
 Mastix 2. loth / Magnetstein 2. loth / Mu-
 mia 2. loth / Campher 1. loth / Wachholders
 öl 3. loth / Eperöl 3. loth / Bernschmalz
 2. loth / mach dieses wie man pflegt ein
 Stuchpflaster zu machen.

Ein bewert Stuchpflaster / so nicht bes-
 ser funden wird.

Nimb Wachs ein vierling / $\frac{1}{2}$. lb. Ters-
 pentin. weiß Hars $\frac{1}{2}$. Schiffbech $\frac{1}{4}$. laß die
 Stück durch einander zergehen / gar sitz
 tiglich ob einer Kohlen / Wenn es alles zers-
 gangen / sey es in ein andere Pfann / thu
 darein $\frac{1}{2}$. lb. Bleyweiß das klein gerieben
 sey / laß ein wenig sieden / heb es als denn
 vom Feuer / thu darein weiß Vicrill / der
 wol klein gerieben ist / ein $\frac{1}{4}$. siehe zu daß es
 nicht oberlauffe / denn es steigt sehr ober
 sich / rühr es stetig ohn vnterlaß durch ein-
 ander / biß es gnug hat / so soll man es von
 dem Feuer thun / vnd ein wenig lassen
 kalt werden / thu darein Magnetstein
 zwey loth / der soll klein gepuluert seyn /
 vnd wol durch einander gerühret /
 hernach weissen Weyrauch drey loth /

Mumia 2. loth / j. loth Wecholderöl / 4.
 loth Eyeröl / j. loth Mastix / j. loth Myrr
 rhen / zu legt thu darein 2. loth Campffer /
 8. loth Krebsaugen / rühr diß wol durch
 einander / biß es ein wenig kalt wird / schüt
 te es auff einen Stein / laß es behen mit
 Aschenschmaltz / vnd Zäpffen daraus ma
 chen / so wird es gray / man muß es nicht so
 hart sieden / vnd wenn man es brauchen
 wil / muß man es allwegen mit Eyer vnd
 Wecholderöl durch einander behen / vnd
 darnach streichen / vnd auff den Schaden
 legen / so ist es gerecht. Wo der Schaden
 nicht sehrlich were / mag man 2. Pflaster
 streichen auff ein Leder / wo er aber sehrlich
 were / muß man 4. Pflaster streichen / vnd
 ein Pflaster vmb das ander / Abends vnd
 Morgends drauff legen / vnd wenn man
 eins abthut / sein rein mit einem Spatel
 abgewaschen / vnd wider auff den Scha
 den gelegt / doch daß man zuvor den Scha
 den mit dem Del / mit einem Finger her
 umb here bestreiche / Auch zu mercken / daß
 mit das Stichpflaster nicht verderbe / daß
 mans mit frischem Leinsamen in einer
 Schachtel vberschütte / vnd darinn behalt
 te / daß

te/das es damit vmb vnd allenthalben bedecke sey / auch den Leinsamen desto offter erfrischen.

Ein gut Stichpflaster / dem vorigen fast gleich.

Nimb Wachs 7. loth / Terpentin 13. loth / Griechisch Bech 4. loth / weiß Hartz 4. loth / Bitrill 8. loth / Bleyweiß 8. loth / Wechholderöl j. loth / Eyeröl 2. loth / weißen Weyrauch 8. loth / Mumia 2. loth / Campffer 2. loth / Mastix 2. loth / Magnetstein 2. loth / roten Myrrhen 2. quint. thu das Wachs / Terpentin / Griechisch Bech vnd Hartz zusammen / setz dieselbige auff ein Kohlfewer / laß zergehen / seih es durch ein Tuch in eine Pfannen / laß widerumb warm werden / hernach so nimb die obgenante Puluer / vnd thu sie darein / als Bleyweiß / Magnetstein / Weyrauch / Mastix / Mumiam / vnd heb es von dem Feuer / vnd wenn man ein Finger darinn halten kan / so thu Campffer darein / vnd bere es zusammen.

Ein Puluer zu dem Stichpflaster.

Nimb Sperma ceti j. quint. Mumia j. quint. 2. loth Gansfer / ein wenig Bolo

L v armen/

armen / vnd für ein Pfennig **Victriol**
diese Stück alle zusammen getemperirt
so ist es gerecht.

Ein Pflaster das die Wunden frischet / vnd
das faul Fleisch außzeucht.

Nimb gewand Bonen / von diesen Bon
nen mach ein Salb / vnd misch mit Span
grün vnd Safft von Sinnaw / vnd vnger
nust Wachs / mach daruon ein Pflaster
vnd das auff faul Fleisch gelegt / zeucht
heraus / vnd frischet die Wunden in dreyen
tagen ohn allen schmerzen.

Ein Stuchpflaster zu allen kleinen Strichen.
Nimb ein lb. weiß Harz / ein Maß gult
ten rohten Wein / oder Reinfal / vnd seud
das in einer Pfannen / vnd wenns ein
Wachs wird / so behalt / darnach nimb ein
Pfündlein Del / ein halb pfundt **Gloriet**
vnd seud das vnter einander / vnd nimb
denn die vorige materi / vnd thu die Stück
zusammen / vnd laß mit einander sieden
auff einem Kohlfewer / denn so seih es auß
in ein ander Geschirr / laß es kalt werden
biß du ein Finger darinn erleiden magst
dann so nimb **Mastix** 4. lot / weisen **Wey**
rauch 4. loth / alles klein gerieben / thu es
darin

darein / rühr es wol durch einander / vnd
 thu es in ein Glas / das brauch zu allen
 engen Strichen / machs warm / so geht es
 gern / ist auch gut zu Pflastern / darunder
 gemischt.

Vor verwundung durch Schies-
 sen / vnd von Brandtleschung
 in solchem fall.

Ein betwehrt Pflaster vor geschossene Schäden /
 auch den Brandt damit zu leschen.

Nimb Galbani 2 loth / Armoniaci 4.
 loth / Opopanaci 2. loth / Bdellij 4. loth /
 Liuhargynij Auri ij. loth / Olei Laurini 2.
 loth. Myrrhen ij loth / weiß Wachs j. lb.
 Oliuenöl ij. lb. Mastix 2. lb. Olibanij
 1. loth / Mastix 2. loth / was zu puluern ist /
 das soll man wie Mehl puluern / die ersten
 Gummi laß in Apotecken holen / vnd in
 Essig beizen / das Wachs vnd Baumöl
 in einer Pfannen vntereinander bey ei-
 nem kleinen Feuer zergehen / thue also
 denn Silberglett 8. loth darein / rühr es
 stetigs ohn vnterlaß / daß nicht anbrenne /
 thu alsdenn die vier Gummi langsam
 darein / rühr es stetig / daß es nicht vber-
 laufft / laß es sieden / das es eine feine
 braun

braunfarb bekompt / doch nit zu schwarz /
 setz es vom Fewr / reib es mit einem Spätzle
 ab / biß es kalt wird / mache daraus Zäp-
 pfflin / wie mit einem Stichpflaster.

Wenn einer mit einer Büchsen geschossen
 wird / ein bewehrte Kunst.

Nimb den Safft von Quitten / Safft
 von vnd Büchsenpuluer / das man zu Has-
 tkenpuluer braucht / vnd Weinessig / das
 mach zusammen / vnd gibs dem der ge-
 schossen ist / zu trincken / so stirbt er nicht
 vom Puluer.

Ein Salb / das Puluer zu leschen / wenn et-
 ner geschossen / oder sonst sich
 gebrandt.

Nimb vngeleschten Kalck ʒ. lb. lesch
 2. mal mit Wein ab / nimb den abgelesch-
 ten Kalck / reib ihn klein zu Meel / nimb ab
 denn 2. loth Victrill / vnd Leinol 4. loth
 zu hauff 4. loth / mach ein Salb darauß
 vnd leg sie mit Fäsen in die Wunden.

Puluerleschung / wenn einer geschos-
 sen wird.

Man soll ihm so bald möglich / ein Esß-
 sel voll oder zween von dem hernach ver-
 zeichnetem Safft eingeben / Morgens
 Abends

Abends vnd Mittags / solches lest kein vnraht oder böses zu dem Schaden kommen / vnd lescht den Brandt auch innerlich.

Item / Nimb Maßlieben / Kraut vnd Wurzel / rohten Benfuß eines so viel als deß andern / diese Kreuter in Wasser wol zerstoffen / vnd den Safft wol durch ein Tuch gezwungen / darnach ein Löffel voll oder zween weissen Zucker Candel gestossen / vnd vnter den Safft vermischet / so ist es desto lieblicher zu nemen / Solchen Safft mag man vber Jahr lang in einem Glas / welches oben eng ist / behalten / vnd man soll ein wenig süß Mandelöl oben in das Glas in den Safft thun / so bleibt er allzeit gut / vnd wenn man was oben her auß nemen wil / so weicht das Del auch hinder sich.

Ein bewehrt Pflaster zum Pusuerleschen / wenn einer geschossen.

Rüßöl von Welschen Nüssen 2. loth / Senffsamensöl 6. loth / vnd Wegbreitsafft j. loth / alles wol gemischt / vnd in den Schuß gethan / es zeugt das Puluer in drey tagen aus / vnd stillt den schmerzen.

Ein

Ein Puluerleschung.

Nimb Waslieben vnd rohten Beyfuß
druck den Safft aus / vnd gibs dem Ge-
schossenen Morgends vnd Abend alle mal
zu trincken ein Löffel voll.

Gewiß Puluerleschung.

Man soll nemen ʒ M. Korn / vnd das
selbig in ein Mörset ein wenig stossen /
vnd darnach ʒ. h. Habern / vnd die beide in
ein Hasen mit Wasser wol gesotten / dar-
nach wenn es kalt worden ist / soll man
Tücher drein nehen / vnd der eins auff den
Brand leggen / biß der Brandt gelescht ist.
Man soll auch dem Verwundten des
Morgens / Mittags vnd Abends ein gu-
ten Trunct alle mal zu trincken geben / des
gesottenen Wassers. Probatum est.

Oder.

Nimb vngeleschten Kaleß / mach ihu
zu Puluer / thu darunter einen guten
Milchrahm / vnd ein wenig Honig / der
new vnd frisch sey / rühre es wol durch ein-
ander / daß ein dünne Salbe werde / strei-
che es mit einer Feder auff den Schaden /
so weit der ist / es heilt von stundt an. Ein

Ein Puluerleschung.

Nimb ʒ. lb. Honig/2. loth Alaun / die
Stück temperier vntereinander / vnnnd
Abends vnnnd Morgens bey einem Kohlz
feuer gebraucht.

Ein Leschung vber hitzige Schäden.

Nimb von einem weissen Composit
kraut die Brüh / vnnnd gebrenten Alaun/
klopffs vnter einander / vnnnd schlags vber.

Vor den kalten Brandt.

Ein Kunst vor den kalten Brandt.

Wenn sich einer beförcht / der kalte
Brandt sey zu einem Schaden geschla
gen / der neme ʒ. quint. Saffran / ein wes
nig Wein / ein wenig Butter / vnnnd Leinöl /
thu es in ein Pfännlein / laß es sieden / dar
nach ein rein Leines Tüchlein drey oder
vierfach genommen / in das Pfännlein
gedrucket / vnnnd so warm als mans leiden
kan / auff den Schaden gelegt / Wodenn
das Tüchlein kalt wird / abermals gewär
met / vnnnd so offft auffgeschlagen / biß der
Schade oder Brandt erkaltet.

Ein gut Pflaster für den kalten Brandt
vnnnd wilde Feuer.

Nimb

Nimb Kupfferwasser / Alaun / Foenum
 Græcum, Vermuthmeel / Leinsamen /
 Chamillen / jedes 4. loth / Sauwerteig so
 groß als ein Faust / solches alles klein ge-
 puluert / allein der Sauwerteig muß zer-
 rieben werden in Wein / vnd zimlich ein-
 gesotten / daß es wird wie ein Brey.

Das Sälblin darzu / das den Schaden schwerer
 macht / dauon der kalte Brandt herkompt / muß
 frisch eingelegt werden.

Nimb Terperatin 4. loth / Jungfran-
 en Honig / j. rothe Wörhen / Sarcocolla
 jedes iij. quint. Saffran ʒ. quint. Gersten-
 meel j. loth / Rosenöl j. loth / ein Dotter
 vom Ey / Solches alles warm gemacht /
 vnd vnter einander gerühret.

Das Pflaster mit Schwädigen auff den
 Schaden zu legen.

Nimb Wachs / Leinöl / Baumöl /
 Bleyweiß / jedes ʒ. lb. Colophonia 4. loth
 solches alles gekocht / daß es zimlich hart
 wird / thu alsdenn darein Mastix / Wey-
 rauch / jedes j. loth / klein gestossen / vnd
 darein gerühret / so ist es gerecht.

Vor den kalten Brandt oder das wilde Feruor
 auch sonst hitzige Geschwulsten / ein Säl-
 be vnd Trancf.

Nimb

Nimb Basilien / Goltwurmel / Korn-
 rosen / Metern / Bachbung / S. Peters
 Kraut / Eisenhart / weiß Wüllenkraut/
 Wegbreit / Schsenzungen Wurmel / En-
 diuicn / Nachtschatt / Winterrosen / Poo-
 len / Peterfilienkraut / Schirling / eines
 jeden ein M. klein gehackt / schütt darüber
 so viel Meybutter / heys gemacht / daß der
 Butter vbers Kraut gehe / rührs alle tag
 ein mal durcheinander / vnd laß es stehen/
 biß man die Kreuter alle grün bekommen
 kan / alsdenn hack derselben Kreuter eben
 so viel vnter einander / als zuvor / thu sie
 halb in Rosenessig / laß sie sampt geöffnet
 Quittenkern / Coriander / Magsamen/
 Bilsensamen / eins jeden j. loth / ein h. v. der
 mittelsten Rinden von Linden Holz / sie-de
 dasselbig gar wol / druck's durch ein Tuch/
 vnd laß es stehen / vnnnd sie-de erstlich das
 vorige Kraut / das so lang in demselben
 gebeit ist / auch wol / vnd rühre es / daß es
 nicht anbrenne / drück das durch ein Tuch
 zu den halben theiln des gehackte Krauts/
 laß es wider sieden nur ein viertheil stund/
 schütte dann des Essigs ein halb Maß / da
 das Kraut vnd Puluer ingesotten ist / dar-

B

zu/laß

zu / laß es sieden / biß es nimmer krißelt /
 denn laß es durch ein Tuch lauffen / vnd
 thu ein Schoppen des Oels drein / die
 von dem gelben / auß den rothe Rosen / vnd
 dem gelben / aus den weißen Lilien kompt /
 vnd rühre es / biß die Salb kalt wird / denn
 ist sie gerecht / hiemit soll man all hitzige
 Geschwulst vnd Knorren schmieren / ein
 tag 2. oder 3. mal / doch zu kaltem Brande
 soll man derselben Kreuter stossen / vnd die
 ser Salben ein gut theil mit ein wenig
 Essig vntereinander stossen / vnd auff den
 Schaden / Pflaster weiß legen / Weil man
 im Winter die Kreuter nicht grün haben
 kan / soll man deren ein theil gedörrt neh-
 men / sampt grüner Goltwurz / vnd den
 Essig brauchen wie oben steth / doch soll
 man diesen Tranck darneben brauchen /
 wenn es gar arg vnd böß ist / wie folgt / all
 Morgens vnd Abends ein Schenckglas
 lein voll kalt oder warm. Nimb Wegbreit
 Nachtschatt / Endiuie / Bachbung / Korn
 rosen / Haber vnd Korn / eines jeden ein
 Hand voll / das Korn sol man ein wenig
 stossen / darnach zusammen sieden / in 12.
 Maß fließenden Wasser das drittheil in. Ein

Ein ander Leshung für das wilde Feuer.

Wenn einer geschlagen wird in ein Arm/das ihm der angezünd wird/so nimb Boli Armeni ein Laßscherblin voll / vnnnd zwey Laßscherblein voll Essig / Rosenessig vnd Rosenöl / zwey Rechelein voll / vnd rühr es vnter einander. Das ist eine gute Leshung wenn einer Wundt ist/es sey in dem Armen oder Füßen / so soll mans hinder der Wunden herum streichen/das ist eine gute Leshung für das wildt Feuer.

Wüttender Hundt Biß.

Wenn die Sonn im Löwen gehet/nemlich im Julio vnd Augusto/welche 30. tag die Hundstag genennet werden / ist das Wüttend werden den Hunden am gefehrllichsten / derhalben sollen fleissige Hausvätter die zeit vber Hünkerkoth in ihre Speise mischen / das bewahret sie vor solchem Giffte.

Wüttender Hundsbiß zu heilen.

Diese nachfolgende Stück soll man also sampt wol bereiten / vnnnd alsdenn nützlich gebrauchen.

Erstlich nimb sieben Krebs auß einer
B ij frischen

frischen Bach / die verbrenne mit souiel
zerschnittener Stickwurcz zu Aschen / zers
stos zum kleinsten / vnd behalts.

Zum andern / habe besondere etliche klei
ne gestoffene Enzian Wurzeln.

Wenn nun eins gebissen wird / so wirff
vngesehr in 12. vns krefftig Wein 2. Loß
fel voll der Krebsaschen / vnd einen der
Wurzeln / das trinck auff vier mal allm
gen des Morgens. Ist sonderlich gut
wenn die Krebs im Julio oder Augusto
gefangen werden.

Oder.

Nimb das riechende Kraut Melissen
drück den Safft auß / oder stos die Blü
ter zu Puluer / trincks mit Wein eyn.

Oder.

Nimb Hünerdärm mit den rothen
Blumen / von stund angepuluert / vnd ein
quint. eyngeben.

Oder.

Nimb Quittensaffe ohn allen andern
zusatz / trinck desselbigen drey oder 4. vns
diß hilffe zum gewaltigsten / etlich tag ge
braucht / vnd bewahrt den Menschen vor
solchem Gifte. Diesen Saffe ober Jahr
zu halt

zu halten / magstu bey sanfftem Feuer so lang sieden lassen / biß der Schaum dauon abgefeimbt ist / alsdenn in ein Glas mit ein engen Hals behalten / gieß drauff ein wenig Baumöl / vnd verbinde es wol / diß ist auch gut vor alles ander Giffte.

Item / Wo man einem offte ein tag geleurtertes Honig eingibt / so schadet kein Wüttender Hundesbiß.

Oder.

Wenn man in grossen sorgen steht / daß der Giffte dem Menschen schaden würde / soll man ihm der Lebern von dem Wüttenden vnd getödtten Hunde zu essen geben / das hilfft sonderlich / Prob.

Für Wüttende Hundtsbiß. Ein anders / dem vorigen ersten etwas gleich.

Man soll nemen lebendige Krebs / vff ein Bret nageln / vnd in Backoffen thun / vnd zu Puluer brennen lassen / oder aber in einem verglasterten Hasen zu Puluer gebrant / darnach daß Puluer von einem Krebs / er sey groß oder klein / dem Wüttenden Menschen Morgens nüchtern ein geben / vnd das nur ein mal mit einem gebranten Wasser / oder Brühe / oder gebas

ken Brodt / wie mans ihm eynbringen
 kan / wenn nun aber der Mensch Wundt
 gebissen / so soll man / nach dem er das
 Krebspuluer eyngenommen / oder also
 bald er gebissen worden / nemen Nesseln
 ein kleine Hand voll Saltz darzu / vnd
 ein wenig Wein drein geschütt / vnd wol
 mit einander zerstoßen / darnach auff ein
 Leinen Tuch gethan / durch gestrichen /
 vnd vber den Biß geschlagen / des tags ein
 mal oder drey / Es soll aber der Biß zuvor
 mit guten Saltzwasser wol außgewaschen
 werden. Einem Hund so gebissen wor-
 den / soll man gleich also thun. Prob.

Ein Kunst für bösen Hundtbiß / für
 Leut vnd Vieh.

Man soll der grawen Kesser die im
 Meyen stiegen / nemen / vnd werffen die
 selben also ganz in gemacht Honig / nimb
 ein Glas / vnd stells gegen der Sonnen
 daß sichs distillirt / vnd die Kesser sters
 ben / darnach nimb ein rein Hölzlein / vnd
 stoß dem Kesser das Haupt ab / daß die
 Kumpff im Honig bleiben / Vnd so ein
 Mensch gebissen wird / soll man der Kesser
 set

Der Kumpff einen nemen / vnnnd ein Löffel
 voll des Honigs vnd ein wenig Brunnen-
 wasser / vnd zerknitsche vnd zerreib die dassel-
 bige gar wol / vnd drück's hart durch / vnd
 gib das dem Gebissenen zu trincken / es sey
 ein Mensch oder Vieh / so thuts gut / dar-
 nach soll der Gebissene einen Laßkopff /
 auff die Wundt setzen / daß das Giftige
 Blut außgezogen werde / vnnnd den Kopff
 darnach vergraben / kan man Irden
 Köpff haben / so seind dieselben am besten /
 auch soll man die Wund mit Baumöl
 wol schmieren / vnd denn ein heys geboht
 Brodt drauff legen / das zeucht das Gifte
 aus / das Brodt sol man denn auch ver-
 graben / wenn mans abnimpt.

Oder.

Nimb lebendige Krebs in einen Hasen
 gethan vnd wol verdeckt / vnd zugefleibet /
 in ein Bachofen gethan vnnnd drinnen ge-
 lassen / so lang das Brodt bachet / darnach
 auff ein Bret gelegt / vnd lassen werde biß
 es sich stossen lest : Darnach dem Gebisse-
 nen j. quint. eyngeden mit einem Wein /
 Die Krebs müssen aber gefangen wer-
 den / wenn die Sonn im Krebs ist.

Ein Köstlich Balsam zu Wunden/ vnd wenn er
 uen ein Unsinniger Hundt beiß.

Nimb den Samen von rothem Bey-
 fuß/ der zwischen vnser lieben Frawen tag
 ist abgeschnitten/ deß Samens nimb vier
 loth/ Item/ 4. loth guten Tyriack/ darzu
 thu 8. loth guten Baumöle/ diese Stük
 thu all zusammen in ein Becken/reibs wol
 durch einander/ thu es in ein Glas/ vnd
 machs fest zu/ setze es in die Sonne/ je lenger
 es stehet/ je besser es ist/ wenn du es
 brauchen wilt/ so nimb ein wenig/ machs
 warm/ thu es in die Wunden/ vnd leg ein
 sanfft Pflaster darüber/ es zeucht alle
 Gifft hinweg/ es sey Gifft wie es wolle.

Wider den Biß der Wütenden Hunde/ Schlan-
 gen oder anderer giftigen Thier.

Für solches soll man nemen Angeli-
 cam, die soll zerknirscht werden/ vnd ein
 wenig Rauten vnd Honig darunter ver-
 menget/ das soll man legen auff den ver-
 giftten Biß/ vnd darnach soll mans im zu
 essen geben/ in Wein gekocht mit den ob-
 geschriebenen Stücken/ wird der Mensch
 also bald erlöset. Prob.

Wenn

Wenn einer mit einem Pfeil geschos-
sen ist worden.

So nimb Erbsich / vnnnd mach dauon
ein Pflaster / vnnnd legs auff den Schuß/
da ein Pfeil innen steckt / oder ein Nagel/
oder ein Glas / vnnnd zerknitsch zuuor die
Beer / das zeucht auß ohn alle schmerzen.

So einem ein Dorn/ein Pfeil oder Eysen im
Leib ist / es sey was es wölle.

Nimb ein Kraut heist Zeitlosen / vnnnd
stos mit Wurzel vnnnd mit allem / bind es
also ober den Schaden / so findestu des
Morgens das Eysen oder Dorn / das
aus der Wunden gangen ist.

Ein gut Zugpflaster zu machen.

Nimb Dialthæam zehen loth / vnd Coo-
rallen acht loth / weissen Beyrauch sechs
loth / Mastix vier loth / Quecksilber zwölff
loth / Glett vier loth / Bleyweiß zehen
loth / Trachenblut 2. loth / diß misch vnter
einander / so gibts ein gute Zugsalben / vnd
ist gerecht.

Ziehpflaster zu Pfeilen / Dörnern
vnd andern.

Nimb Hirschen Buschlit / Hark / Was-
gnerstein / jedes iij. loth / Bernstein / Ter-
pentin

pentin / iij. loth / Essig / mittel Beinwels
 len / groß Beinwellen / Leinsamen ij. loth /
 Hasenschmalz / Baldrian iij. loth / Saffi
 ran j. quint. new Wachs viij. loth / dieses
 alles klein zerstoßen / das Vnschlitz / Harz
 vnd Wachs in einer Pfannen zerlassen
 ob einem Kohlfewer / die Puluer darcin
 gethan / ein Pflaster darauß gemacht /
 vnd ein wenig Lilienöl drein gemischt vnd
 gebraucht.

Dorn außstehen in 24. stunden / an
 Menschen vnd Vieh.

Nimb ein lebendigen Krebs / stoß ihn
 in einem Mörser / vnd leg ihn gegen den
 Dorn / vnd laß 24. stunden liegen / es
 zeucht ihn auß.

Bein-
 bruch.

So einer ein Bein zerbrochen.

Nimb Sinnaw / Kraut vnd Wursel /
 feud die in einem Wasser / bade den Schaden
 den am Bein darinn / auff ein mal eine
 stunde / desgleichen puluerisier Sinnaw
 wurzel / strew sie in den Schaden / ist off
 bewert von Brietio / einem Meister zu
 Franckfort.

Argney

Arzneij zum Bruch.

Für den Bruch.

Nimb Schlangenkraut / gibs dem Krancken zu Essen / auch diß Kraut in Weinbeer oder Wasser getruncken / gesotten / auch diß Kraut gestossen / auff den Bruch gebunden / soll der Kranck als verbunden still liegen.

Windbruch.

Wanns ein Windbruch were / soll der Kranck ein Pfläumlein oder Federlein von einer Enten essen.

Vor den Bruch.

Nimb schwarze Wallwurß / schneide sie klein zu runden Scheuben / darnach ein halb Maß Bier / vnd ein halb Maß weissen Wein / schütt denselben vber die Wurßel / laß 3. Finger breyt einsieden / darnach seihe diesen Tranck / vnd trinck Morgens vnd Abends ein Gläßlein / stoß darnach diese gesottene Wurßel / vnd stoß Keimber / gerschmalß darunder / diß soll der Gebroschene Pflasterweiß im eyngebê brauchen vnd

vnd aufflegen / zu dem Pflaster ist am
 taugligsten genommen die Blasz von einem
 Wilden Schwein / doch ist zu mercken / ist
 der Kranck ein Mansperson / sol die Blasz
 von einem hüenden Schwein / das ist / ein
 nem Bary oder Eber / da es aber ein
 Weibsbild ist / von einer Gelsen oder
 Saw neizen / da mans von Wilden nicht
 haben mag / muß man von Zahmen neh-
 men / doch ist von Wilden besser.

Ein Salb wenn ein Mensch ge-
 brochen ist.

Nimb Jungfrawenwachs iij. loth /
 j. Echtmaz Metternöl / Hirschen Dins-
 schlit 5. loth / j. Echtmaz weissen sinnen
 Wein / Rhabarbara j. quintl. dieses alles
 zusammen gethan in einen neuen Hasen-
 vnd bey einem Feuer sanfft lassen zerger-
 hen / vom Feuer gethan / vnd so lang ge-
 rühret / biß man kein Wein mehr sieht /
 Wenn man die Salb brauchen wil / so sol
 man sie auff ein sanfft Bandt streichen /
 vnd vbergelegt / dem Krancken Marküm-
 mich eingeben / vnd laß ihn 4. tag still auff
 einem Beth vnaußgebunden liegen / also
 denn

denn alle tag ein frisch Pflaster / vnnnd das
Gebände stets umbbehalten / denn mag
der Kranck hingehen wo er hin wil.

Ein Kunst für den Bruch.

Ein schock frische Eyer / siede die hart /
nimb die Dotter heraus / thue darzu vier
Hand voll Durchwachskraut das noch
frisch / dieses stoß wol durcheinander / vnd
in der Delmühl ein Del schlagen lasse /
Zu diesem Del thut man für 4. Groschen
alt Scorpionöl / diß lest man in der Sonne
in einem grossen Glas wol verwahrt
vier Wochen stehen / denn schmiert man
den Bruch Abends vnnnd Morgends
warm / man muß aber hiemit anhalten /
Hab Leuten damit geholffen / so 20. Jahr
gebrockt gewesen / Man soll aber dem der
Bruch ist / Wein oder Bier mit Durch-
wachs gesotten / stets zu trincken geben.

Bromen oder Hodenweh.

Pfefferöl / Saffranöl / jedes 1. loth / ver- ^{Hoden-}
misch vnd brauchs warm / salbs. ^{weh.}

Item ein Pflaster / nimb klein gestof-
sen Ameyssensamen oder Eyer / machs an
mit wolzerklopfftem Eyerklar / schlage
warm vber. Prob.

Vor den Bruch.

Man soll dem der den Schaden hat /
 Wickhen / die in den Habern wachsen / 9.
 gestossen eingeben / 9. Tag an einander /
 wenn die 9. Tag umb seyn / soll man der
 selben Wickhen ein gut theil nemmen /
 auch 9. Bletter von Feldtbethonien / 5.
 Bletter Krauszmins / 5. Bletter Sankt
 kiel / Diese Kreuter sol man dörren / vnd
 sampt den Wickhen stossen / vnd also ein
 Puluer drauß machen: Des Puluers
 sol ein Mensch ein ganz Jahr allen Nore
 gen nüchtern / so viel man zwischen drey
 Singern halten kan / essen / es hilfft mit
 Gott.

Ein gute Arhney / wann einem die Gemächt ge
 schwollen weren.

Wann einem die Gemächt geschwoll
 len weren / oder daß einem die Bein roth
 sind / so nim 2. lb. Essig / ein pfundt Glett /
 vnd das weiß von Eyern / mach es durch
 einander / auch solt du die Eyerklar / beson
 der klopffen / vnd thue es denn vnter den
 Essig / vnd Glett / vnd thue es alles vnter
 einander / neße dann ein Lächlin drinn /
 vnd schlags vber die Geschwulst / wann
 es vnter

es vertreibt dieselbe / vnd besonder den
 Gliedern die wunde sind / vnd hitzig / vnd
 seynd geschwollen / auff dieselbige Schas
 den schlag es auch / mit einem nassen
 Tuch / wann es dörzt sehr / vnd kühl fast /
 vnd vor allen dingen hüt dich / wo Glieder
 wunde seyndt vnd hitzig / so binde sie nicht
 mit feistem Zeug / sondern binde sie mit
 dem / als geschrieben stehet / zc.

Ein anders.

Nimb Ziegelmeel vnd Essig / das weiß
 von Eyer / floss das wol / temperier die
 Stück vnder einander / streichs warmb
 auff ein Berck / legs also warmb vber / so
 wirdt ihm von stund an geholffen.

Ein anders.

Nimb Pfeffer / Ingwer / Weyrauch /
 vnd Alaun / bór das vnder einander / vnd
 binde das vber das Geschäfte / oder vber
 die Geschwulst / das wirdt ihm bas / zc.

Vor Flechten.

Zum Flechten nimb runde Holzwurk
 ʒ. Loth / Hermodactylum ʒ. loth / Mercuri-
 um

rium Præcipitem j. quint. rotthe Myrrhen
j. loth / Weinsteinöl ij. loth / damit auß
geseucht Hirschhorn Binschlitz j. loth.

Von Reissen der Flechten an Hän-
den vnd Füßen.

Mercurium Sublimatum 4. loth / ein
Hand voll Schelkraut / 2. Geufferfen
Gersten / zwey Säcklein gemacht / vnd in
fließend Wasser gesotten / diß vbergeleut
alle tag zwey mal / vnd wenns gebehet
mit einem groben Leinen Tuch gerieben.

Ein weiß Sälblin vor Gesecht.

Nimb Bleyweiß j. loth / Silberglantz
ein halb loth / Rosenöl / diese Stück zu
sammen gethan / vnd auff ein Mörser ge-
than oder Reibstein / gar wol vntereinander
gerieben / daß also ein Sälblein dar-
auß werde / vnd so sich die Wargen zum
schweren schicken / fleißig damit geschmit-
ret / wo sich aber die Wargen zu einer Ruffen
fen oder Grindt schicken / vnd sich also
brenten vnd weitem wolte / so nimb das vor-
rig weiß Sälblein / vnd reib das vnter
ein wenig Mercurium sublimatum, laß
ein wenig beissen / vnd schmier die Ruffen
damit.

Ein anders vor Flechten.

Nimb 4.℔. Mercurium Sublimatum,
Scheelkraut / Gersten / Haberstro / ein
Lopff das drey Maß helt / geuß darüber
Wein / vnd laß wol sieden / decke es hart
zu / darnach laß den Schwaden inn einem
verdeckten Zuber inn dein Handt gehen /
wenn dieselbe schwitzt / so nimb ein stück
Weck / reibe deine Handt darmit / daß die
Haut auffgehet / das thue ein mal oder 3.
als dann so thue ein Handtschuch an die
Handt / daß kein Lufft daran komme / thu
es des Tags drey mal / es heylet in dreyen
Wochen.

Ein Wasser für Flechten.

Wasser mit Alandwurzel / Stab
wurk vnd Alaun gesotten / die Hand dar
in gewaschen / vnd von ihnen selbst truck
nen lassen.

Ein gute Salb für die Flecken die von den Schä
den kommen / oder was roth fleck hat / rähet vnd
trucknet fast.

Nimb 1. loth Bleyweiß / ein ʒ. Gerstens
meel / ein ʒ. Weyrauch / ʒ. ʒ. Gaffer / der
muß mit Mandelfern bereit seyn / mische
diß mit Rosenessig / in einem Mörser wol
gestos

gestossen/ vnd diese Salb ist auch sehr fast
gut für Geschwulst.

Vor den Wurmb am Finger.

Nimb Zwibel/ Knoblauch/ Kümich/
Enis/ Saltz/ jedes gleich/ zerstoß zu Pulver
vnd binds vber.

Oder.

Nimb das innerst weit Heutlin / von
vngesottenen Eyserschalen / schlags vber
den Finger / prob.

Oder.

Stoß den versehrten Finger in Kalbes
gallen/ so stirbt der Wurmb.

Wasche dein Hand inn Froschleich/
vnd nimb den schwerenden Finger inn die
Hand / so stirbt der Wurmb als baldt.

Oder.

Nimb ein blau Tuch / tauche das inn
Froschleich / laß am Schatten trucknen/
vnd das thue offft/ wenn eins den Wurmb
hat/ verbindt den Finger mit.

Oder.

Nimb der Eselwürmlein / so man ge-
meiniglich vnder faulem Holz / oder wol
vnder Steinen findet / bind der selben eins
auff den bösen Finger.

Oder

Nimm ein frischen Eysdotter je frischer
 je besser/ vnd thue ein gut theil Saffran
 darein/ vnd auch ein wenig Sals/ klopffs
 wol vnder einander zusammen/ nimb als
 dan ein Luchlein/ mach ein Pflaster dar
 auß/ vnd legs auff den Finger/ vnd wenns
 trucken wurde/ so lege ein frisches darauff/
 so stirbt der Wurm als baldt.

Ein anders vor den Wurmb.

Nimb ein Kakendreck/ faul Ey/ vnd
 Thriack/ machs durch einander/ bindes
 24. Stund darauff/ so stirbt er.

Ein anders.

Nimm ein Eysdotter / rühr es in Sals
 gar hart/ das es sich nit mehr rühren lest/
 dasselbig auff ein Schuppen gelegt/ vnd
 schwarz gebrandt/ vñ als den klein zerstoß
 fen/ auff den Finger gebunden 24. Stund.

Ein anders.

Nimb drey Pfarnspiegel/ vnd laß den
 Dampff an die Finger gehen.

Ein anders.

Nimm ʒ. Muscatnuß/ zerstoß die klein/
 halb so viel Thriack / mache das durch

einander/darnach ein lebendig Spinnen/
 truck sie inn den Tyriack / binde das auff
 den Finger 24. Stund/so stirbt es/ bringet
 aber grossen Wehtumb.

Für den Wurm am Finger/ ein anders.
 Nimb Kenn auß einem Kennmagen/
 vnd binds darüber / so stirbt der Wurm
 vnd wirdt von Stundt an besser darvon.

Ein anders.

Den Wurm am Finger zu tödten/
 nimb ein loth Kupfferschlag/ ein loth Ros-
 tkenmeel/ vnd ein L. Rosenwasser/ mache
 ein Teiglein darauff / vnd legs vber den
 Finger darinn der Wurm ist / ein mal
 oder zwey/ so tödt es den Wurm.

Ein anders.

Nimb Spangrün/ Sperment vnd
 Honig / das mach vnder einander / vnd
 binds auff das Glied da dann der Wurm
 ist.

Oder.

Wiltu den tödten / so nimb Bonens
 brüe vnd seuds wol in Essig/ oder Bonens
 blät

blütwasser/ vnd legs also warm darumb/
so stirbt er dir zuhandt.

**Geschwer zu weichen vnd zu
heylen.**

Ein Geschwer schnell auff zu weichen.

Nimb die Bletter von Holder/ da 2.
auff einem Stengel stehen / lege sie auff
ein Geschwer/ in 24. Stunden ist es auff.

Ein anders.

Nimb Linsen/ siede sie in rotem Wein/
mach ein Teig darauß/ vnd legs vber das
Geschwer.

Ein guter gelber Zug.

Nimb Harz ein halb lb. Vnschlit 8. l.
Wachs 1. lb. Terpentin 3. loth/ thue diese
Stück inn ein Pfannen / vnd laß sie nur
zergehē/ Dieses dienet alle Geschwer auff
zu weichen/ vnd den Vnflat drauß zu zie-
hen.

Rühlpflaster für die Nis.

Nimb Semmelbrosamen / mach sie
weich mit warmen Wasser/ nimbe ein Ey
vnder die Semmel / darnach Saffran /

℞ iij rühre

rühre es auch darunter / lege es auff den Schaden.

Ein Weichung.

Nimb Camillen / Pappel / Sibisch /
Bonen / Leinsamen / Melilotha / Foeniculum
Græcum, Diese Stück mach alle warm
mit Bier.

Für die schwarzen Blattern.
Nimb den Dotter auß einem Ey mit
Saltz / vnd schlag das wol durch einander / vnd
mach ein Pflaster darauß / vnd
legs vber den Schaden oder Blatter / so
zeuchts den Busen ganz herauß / darnach
lege andere heylsame Pflaster darauß.

Zu bösem Geschwer.

Nimb Seuenbaum vnd koch ihn mit
Honig gemischt / vnd auff die bösen Ge-
schwer gelegt vnd auff tieffe Wunden
die heylets baldt / auch die gute Blattern.

Wann einem etwas in der Wunden were.

So sol er nemmen Rabißbletter die
seynd gut darzu / wer etwas in der Wunden
den hat / es sey Eysen / Bein oder Holz /
das kompt für die Wunden herauß.

Zu schwarzen Blattern.

Ein Saltz zu schwarzen Blattern. Nimb

Nimb Jungfrauenwachs 2. L. Hirschen Binschlitt 2. L. Hirschen Marck 2. L. Diese Stück laß zusammen zergerhen/ seihe es durch ein Harin Tuch/ vnd wenn es wil kalt werden/ so thue das gelb von einem Ey darein / rühre es wol durch einander/ biß es einer Salben dick bekomme/ schmier dich darmit.

Ein anders.

Nimb Schwefel / stoß ihn fein klein/ strewe ihn durch ein Sieblein/ daß er werde als Meel / darnach nimb die harchten Apffel so an den Hainheffē wachsen / welche von etlichen Schlaffküns genent werden/ püluer sie auch so klein als den Schwefel/ doch daß dieser bey drittem theil kaum so viel als deß Schwefels sey / darnach nimb frischen Butterweck / vnnnd stoß es vnder einander/ darnach brauch es/ magst aber deines gefallens so viel nehmen/ als dir von nöten ist.

Vor die Warzen.

Nimb die Rinden von Weiden / vnnnd bren sie zu Aschen/ mach die an mit starckē
 X iiii Essig/

Essig / bestreich die Warzen offte damit /
sonderlich wo sie an heimblichen Orten
sind.

Oder.

Reib zuvor die Warzē wol mit Eßel-
milch / nachmals schlag obgemeldtes auff
ein Lüchlein gestriecken vber.

Nimm ein Gartenschnecken / vberstreue
we sie mit Saltz / vnd setze sie in ein Glas /
so wirdt in zween Tagē ein Salbe drauß /
damit bestreich die Warzen / so fallen sie
ab.

Oder.

Nimm das Regenwasser / so es regnet
auff einē Kirchhoff auff dem Grabstein /
vnd wasche die Warzen damit.

Ein anders.

Nimm Agrimonia, inn Essig gesotten /
vnd auff die Warzen gelegt / vertreibt
sie. Oder nimm ein Rockenhalme / vnd
schneidt in bey dem Gleich ab / ꝛ. vnd leg
die Glied auff die Warzen / also heysß / ꝛ.

Ein anders für die Warzen.

Nimm Hundtskoth / vnd die Erde die
der Hund beseicht hat / vnd reib die War-
zen damit / so fallen sie abe / ꝛ.

Oder

Vor die Feygwarken.

Nimb Knabenkrautwurzel / henge sie an Hals bis sie dürr werde / es hilfft / weñs aber rberhand nimt / sol man das Kraut mit der Wurzel stossen / vñnd den Sasse darauff streichen.

Vor die Feygwarken / ein anders.

Nimb Nachtschatten ein H. voll / seud das inn einer halb Maß roth Wein / laß zween Finger einsieden / gib dem Abents vñd Morgens drey Löffel voll / heng ihm Knabenkrautwurzel an Hals / vñd laß in darüber trincken.

Ein anders.

Nimb Scharbockkraut mit der Wurzel / hack es vñd stoß klein / brate es inn einer Meybutter / schlags durch ein Tuch / so gibe es ein Salb / schmiere den Schaden darmit.

Rauhe Hand mit Zitterrüsen / vñd durren

Ränden.

Schlag etliche Eyer auff / laß das weiß se vñnd Dotter darvon / die Eyerschalen stell an ein schattliche kühl Orth / daß sie vor Staub verwahret seyen / so versamb

let sich ein Wässertein darinnen / dasselbi
gesamble in ein Gläßlein / vund bestreich
das orth damit / da solche schmerzen sind.

Vor die Zirrüben oder Zirrüsen.
Nimb weissen Imber / stoß den klein
vnd bind den in ein Tüchlein / lege den in
Essig der scharff ist / darüber / darnach reib
die Haut mit einem Tuch / daß gar wund
wird / reib alßdenn die Haut mit dem ge
bunden Tüchlein / so vergehet es von
stundt an.

Vor den Erbgrindt.
Nimb 5. loth Schweinen Schmalz /
Loröl / gelb Wachs / gestossen Weyrauch /
jedes j. vntz / Saltz ʒ. l. getödtet Quack
silber drey quintl. zerlaß den Schmalz /
Wachs / Loröl auff lindem Feuer / gieß
Saffte von Wegrich vnd Erdtrauch / so
des ein vntz oder mehr darauff / laß ge
mach biß zu verzehrung des Saffts sie
den / alßdenn thu es vom Feur / misch den
gestossen Weyrauch sampt dem Quack
silber darcin / das rühre so lang / biß du
nichts mehr vom Quacksilber siehest / so
ists bereit. Merck aber / daß du diese Saltz
bescheidenlich / vnd allein auff das schaden
haffte

hafft orth brauchest / vnnnd ist gut ein loth
Mastix darein zu reiben.

Ein Salb für den Erbgrindt.

Nimb frische Butter / die soll wol auß
gemacht seyn aus der Milch / doch daß
kein Wasser darzu komme / solche Butter
soll gestossen werden wie andere Butter /
doch daß kein Wasser vnnnd Sals darzu
komme / hernach neme man ein Lffel voll
Mehl / vnnnd vngerürt Eyer so viel man
wil.

Den Erbgrindt zu vertreiben.

Es müst wol das Heupt oft mit We-
muthwein gewaschen / denn er trucknet
die Flüs / heilet sonderlich den Grindt /
mit weissen Butten oder Kuff.

Item / Salb den Grindt mit weissen
Silgenöl / so wird auch sonderlich das
Chamillenöl gelobt / darumb magstu es
vermischen nach deinem gefallen.

Item / Nimb Rosenöl / Wecholderöl /
jedes i loth / lebendigen Schwefel / Lau-
benloth / Grünspan / jedes 3. quint. ein we-
nig Wachs / zerlaß mit einander / ist zu al-
len erschweren heyßsam vnd sicher.

Item

Item/nimb sauber Terpentin/wasche es offte mit reinem Brunnenwasser / 4. L. frischen Butter auch gewaschen 2. loth/ klein zerrieben Sals j. L. ein Pomeranzen wie er ist / zerstoßen vnd hart außgetruckt / 3. frische Eyerdotter / Rosenöl j. L. vermisch alles bey sanfftem Feuer / Dis ist ganz sicher vnd ein gute Salb.

Vor den Haarwurm.

Nimb ein Irden Töpffen / thue ein Maß Essig vnd ein halb Maß Wein dar zu / vnd ein theil gestoßen Alaun / laß wol durch einander sieden / vnd rühre mit ein Stecklein für vñ für / darnach set es hin / es helt sich Jahr vnd Tag / Wenn du es brauchen wilt / so nimb der obersten lautern Brühe / wasch den Schaden damit / vnd laß dasselbe Orth bloß / Nachts lege man ein Tuch darein genetzt auff.

Zum Grinde.

Da jemandts Keudig were / sol derselbige sich mit fleiß hüten / daß er sich des Nachts nit so frasse / wie sich manche mit solchem Vnrath beladen / zu schinde pflegen. Denn hierauf leichtlich der Wolff oder

oder Krebs kumpt/wie offtmals befunden worden.

Zum Grindt vnd fliessenden Schenckeln.

Ein köstlich Salb Hieronymi Bocks.

Im Meyen nimb Braunwurk/zu La-
trin Orimalstrum oder wie H. Bock wil/
Aquaticum Ocymum mit den Wurzeln
schön gewaschen vnnnd geseubert/darnach
gestossen/vñ den Safft außgetruckt/den
selben Safft behalt in einem engen Glas
wol verstopffe / vber Jahr / vnnnd so man
ein Salb wil darauff bereiten / sol man
neisten deß außgetrückte Safftis/ Wachs
vnd Baumöle/ jedes gleich viel / mit ein-
ander erwallet / auff Kolen wol temper-
riert zu einer Salben. Ich sag dir fürs
war / daß darmit grosse Presten/ so man
schier für Aussas haltē wolt/geheylet seyn
worden/ darmit gesalbet.

Ein ander Salb vor den Haarwurmb.

Nimb Ruß vñ Kadē / rühre das durch
einander / thue Allaun drein/ vnd schmie-
re dich darmit.

Wer ein Keudig Haut hat.

Nem/ Holwurk/ gepülluert/ vnd das
in Essig

in Essig gethan / auch die reudige Haut
darmit gewaschen / reiniget die Haut saub
ber vnd wol / das Weible von der Wurn /
ist besser dann das Mänle / oder die lang.

Vor die Frankosen.

Ein heylsam Salb / allerley Wunden / Franko-
sen / Bruch / Säule / Grundt vnd Flecht des
Leibs.

Nimm Böcken Buschlit / Hirschen Busch-
schlit / jedes ʒ. l. Terpentin gewaschen in
Apostemkraut oder Erdrauchwasser 2. l.
Rosenöl 2. loth / weiß Wachs 3. l. Diese
Stück thu in ein vngewürzten verglästten
Tiegel / laß mit einander zergehen / vnd
siehe zu / daß er nicht verbrenne. Darnach
nimb Galmei 2. l. Campher ein drutheil
eines q. Diese Stück rühre wol inn den
vorigen vergangenen Stücklin / wann
die erkalten / daß man ein Finger darinn
erleiden maag.

Ein Frankosen salb.
Nimm ʒ. l. Gaffer / vnd zerreib ihn
mit Mandelfern / vnd darnach ein vier-
dung Loröl / vnd ein vierdung Reinbergi-
schen Speck / oder Reinbergisch Schmer-
vnd 2. loth Cinnober / 2. loth Quack-
silber /

ber/das sol vorhin mit weissen Weyrauch
abgetödt werden.

Ein Gurgelwasser vor die Frankosen.

Nimb ein Maß Brunnenwasser/ vnd
ein Löffel voll Salpeter/ ein gebrandten
Alaun als viel als ein Welsche Nuß/ vnd
für 2. pfennig Honig/ so hastu ein guts
Gurgelwasser für die Frankosen.

Vor den Krebs.

Man soll nehmen Braunwurk/ das
Kraut mit der Wursel/ auch Storcken-
schnabel mit Kraut vñ Wursel alles zer-
stossen/das Kraut vñ Safft/wie es gestos-
sen ist/sol man Abents drauff binden/vnd
die Nacht darauff ligen lassen/ darnach
soll man nehmen ein gut theil Salz
bey/ vñnd so viel Odermenig/ vnd fewen
die/wañ man noch nüchtern ist/im Munde/
de/ was dann gekewet ist/ reibt man den
Schaden mit dem gekewten Kraut gar
wol/ Diß sol man thun/ biß so lang die
auffgefahren Beul vergangē ist/darnach
sol man Knabenkrautwursel ein gut theil
an Hals hengen/ alle Tag/ oder die vber
den andern Tag frischen.

Ein

Ein Salb für den Krebs.
 So nimb Lorbeer / vnd Wachholder
 beer / vnd rein Speck / stoß wol vnder ein
 ander in einem Mörser / vnd laß zer gehen
 in einer Pfannen / vnd wol sieden / als daß
 seihe es durch ein Tuch.

Leuß vnd Flöhe zu vertreiben.
 Bestreich das Haupt mit Brüe / dar
 in gesalzen Fisch gesotten sind. Item /
 nimb Enzian / siede die inn Laugen / vnd
 zwag darmit. Item / nimm vnberreiten E
 rlander / den siede inn Wasser / wasche das
 haupt vnd andere örter da Leuß sind / des
 gleichen die Kleider / darinn diß Gezeifer
 gewachsen ist / das vertreibet Leuß vnd
 Flöhe.

Ein anders.
 Nimb Leußsamen / Alaun / jedes i. q.
 gestossen / machs mit Honig an / vnd be
 streich die Ort mit. Item / nimb das weiß
 von einem gebraten Ey / schlags inn ein
 Tüchlin / vñ halts warm als du es leiden
 kanst / an das Ort / wann du das drey oder
 vier mal thust / so fallen sie ab.

Cur vnd Regiment vor alle Schwangere Weiber / wie denselbigen vor / inn vnd nach der Geburt mag raht gesucht werden.

So ein Schwanger Weib ein vnnatürlichen Eusten zu etwas hat / welches die Gelehrten *ultra* oder *Picam* nennou.

Man soll ihnen Zuckerrosat / mit bequemen gedistillirten Wassern zerrieben / zu trincken geben.

Item / Ein Träncklein gesotten von Engelsüßwurkeln. Etlichen wird allein mit Senfft geholffen / eingemacht mit ein wenig Coriander vnd Essig. Oder der eingemacht Calmus / Melissen Zucker / Citrinaten mit Zucker eingemacht.

So Schwangere Weiber den Magen klagen.

Man soll ihn alle feiste / süsse Zustendihen / solln sich des Wassers mässen / vnd wolriechenden kressigen Wein zu trincken geben / Zu einer guten Arzney mag man ihnen den Safft von Wegtritt ein wenig mit ein Träncklein Wein eyngeben / oder die bereiten distillirten Wasser

y dauon/

dauon/ vnd Dillensamen brauchen / Auff
das Herzgrüblein / vnd vber den Magen
legt man Quittenöpffel / vnd das Del dar
von bereit / deßgleichen die sawren Sa-
cteln Tamarinti genant / mit Calmus zer-
stossen / vnnnd mit ein wenig Spicenolant
geseuchtet.

Wenn ein Schwanger Weib erschrickt
Nimb ein Muscatennuß / Senckel / als
viel du kanst zwischen drey Fingern halt
ten / 3. Mandelkern / mach diß alles durch
einander / nimb Jungfrawhonig / mach
ein Teig darauß / gibts ihr ein mal oder
drey eyn.

Vnnatürlicher zwang des Stulgangs an
einem Schwangeren Weib.

So ein Weib mit hefftigem zwang vnd
drang des Affterdarms angefochten wils
de / also daß sie ohn vnterlaß begehret zu
Stul zugehen / vnd aber doch nichts von
sich gienge / auch mit hefftigem druck
ist sich zu besorgen / daß das Weib das voll-
kommen Kind von sich treibe / vnnnd miß-
ling also ihr / drumd diesem Gebrechen als
so raht geschehen soll / daß sie frische Süß-
milch eynnemen / vnnnd der Brühen / dar-
inn

Inne Fisch mit Latue gesotten vnd Salz/
 Etliche geben solchen Weibern Meers-
 wasser zu trincken/ vnd Ketig darauff/ das
 mit sie zu vnwillen vnnnd obenauffbrechen
 gereist werden / oder magst ihr ein Weis-
 hen Müßlein bereiten / das wol gesalzen
 sey / oder nimb ein Stück Alaun / bereit
 ein Stulzäpflein daruon / das vmbbinde
 mit Wollen/ vnd brauchts.

Überflüssiger Durchbruch einer Schwan-
 gern Frauen.

So ein Weib ein hefftigen Durch-
 bruch des Leibs hette / also das du must be-
 sorgen / das ihr mislinge / soltu solchen
 flüssigen Bauch stopffen / vnd sied in sol-
 chem fall die gemeinen Krebs auß fließ-
 sendem Wasser / fast gut vnnnd nüz / ein
 Krebsmüßlein daruon bereit / vnnnd ge-
 braucht.

Item / Nimb rein gepuluert Heiden-
 Korn oder Habermehl / Hirsen vnnnd ders-
 gleichen/ brenn sie hart in Butter / vnd bes-
 ren daruon truckene Müßlein.

Item / Linsen in Regenwasser den
 dritten theil eyngesotten / wirdt solche

Brühe in diesem fall auch nüsslich gebraucht.

Item/ Ein Wasser gesotten von Schlehnen/ oder der Wurzel von Schlehendenen/ den dritten theil eingesotten in rostem Wein.

Item/ Stopfft auch den flüssigen Bauchalter zängeriger Käß/ vnnnd hat gebraten Eyer.

Item/ Aufferhalb mag man ein Pfeffer aufflegen/ den flüssigen Bauch zu stopffen/ mit Taubenmist vnnnd Honig vermischet.

Item/ Wilder Antvögel Blut eingeben/ stopfft auch hefftig.

Item/ Der breit Wegerich in Essig gesotten vnnnd genossen/ ist insonderheit krefftig den flüssigen Bauch damit zu stopffen.

Geschwollen Fuß der Schwangern
Weiber.

Man soll des grünen Niederländischen Kohlkrauts in halb Wein vnnnd Essig stücken/ wol zu Meuß stossen/ vnd die Scheffel damit behen vnd oberlegen.

Item/ Nimb weissen Letten/ den vermischet

nische mit Lechwasser / so die Schmit bey den Deschen im Deschtrog haben / thu ein wenig Essigs darunder / vnd brauchts wie gesage.

Item / Nimb Pappyr / vnd erweichs in Essig / vnd legs vber.

Item / Nimb obgemeltes Letten / so man dieser zeit gemeiniglich für besiegelt Erden verkaufft / mach es an mit Rosensöl / vnd vermisch ein wenig Essig darunder / das streich an die Bein oder Schenckel.

Item / Es dienen auch wol die Blätter von Waterwurß / zu Nuß gestossen / vnd Pflasterweiß vbergelegt.

Item / Behe die Schenckel mit Wein vnd Essig / darinn geschaben Hirschhorn gesotten.

Schwanger Weiber vnnatürlichen Fluß zu stillen / also auch anderer Weiber vnd Jungfrauen.

Nimb heyß gebehet Brodt mit rohtem Wein begossen / Muscatnuß darauff gestrewet / vnd gessen.

Item / Nimb die Eyserschalen / darauff Hünlein geschlossen sind / Muscatnuß /

beyde gleich vermisch / trinck j. quintl. in
rohtem Wein oder Wegrichwasser / hilfft
von stund an.

Item / Das Holz zwischen den Nuffen
fern / der Sattel genant / gepulvert / vnd
dessen j. quint. in Essig oder Wein einge-
nommen.

Item / Wenn ein Weib zu viel fließt
es sey in Gebernen oder sonst / also das man
sich des Herzblut besorget / So nimb rohten
Nesselsamen j. quintlein / zerstoßen in
Wegrichwasser / getruncken.

Item / Siede Blutwurk / auch Herz
gottobärtlein genant in Erbesbrühe / vnd
trinck daruon.

Item / Nimb gedörret Geißkoth / stoff
zu Pulver vnd trinck daruon / es hilfft
nicht allein des Weibs / sondern alles blut-
ten / Darzu taug auch das roht Rosenn
wasser / getruncken.

Item / Nimb Weggrassafft / vngewaschene
Schaffwolle / die feucht darcin /
vnd legs in die Schamm.

Item / Mach ein Zäpfflein auß Schleo-
hensafft vnd Blutwurksafft mit Baum-
öl eyngethan.

Item /

Item/ Nimb Vermuth/ Nachtschat-
 ten/ Weggras/ jedes gleich/ stoß vnd drü-
 cke den Saft darauß/ vermische darein
 Rothen Mehl/ daß es nur dick werde/ das
 bind in 2. Säcklin / oder außgestrichen/
 vber den Nabel vnd die Schamm.

Item/ Nimb die Mutter von gutem
 Essig/ mach die heysß/ neh ein blauß Wöl-
 len Tuch darein/ vnd leg es 3. tag vber die
 Schamm.

Item/ Brenn ein Laubfröschlin / vnd
 trags am Hals.

Item/ Nimb Däschenkraut/ binds der
 Frauen vber die Solen / oder brauchs in
 Schuhen / gehe darauff.

Item/ Siliche rahen/ Laßköpffe vnges-
 pickt / vnter die Brust zu setzen / die ziehen
 das Geblüt gewaltiglich vber sich. Prob.

Zu viel Wind vnd Auffblehen Schwan-
 gerer Weiber.

So viel Winderblest sich im Magen
 erheben / vnd denselbigen hefftig blehen/
 soll man Römischen Kummel in Essig er-
 beissen / vnd ihnen denselbigen eyngeben/
 in Speiß vnd Trancß / darmit die Win-
 digen Plest zu vertheilen.

Item/ In solchem fall wird auch nützlich gebrauchet weiß Weyrauch / roht Dost oder Wolgemut / mit ein wenig Bibergeil vnd Dillenöl vermischet / vnd außserhalb auffgelegt.

Item / So aus fall der gebrechen des Magens das Herz hefftig klopfft oder schlegt / soll man ein Trünccklein warmes Wassers thun / damit sich hierauff die ein Person ein wenig fast sänfftiglich ergeben vnd erspazieren soll.

Vnzeitigs Geberen.

Nimb Krebs gestossen / vnd den Saft außgedruckt / mit der Schwangern Trancck vermischet / verhütet das vnzeitigs Geberen. Prob.

Ein anders.

Nimb Mastix vier vns / Schweinen Schmalz 3. loth / drey klein Cypresnüs / außserlessen Mastix $1\frac{1}{2}$ quintl. das laß gemach bis in die fünff stund aneinander steden / salb die orth damit / da die Mutter liegt / daß ist / auff dem Bauch vater dem Nabel / bis auff die Scham / dargegen am Rücken.

Oder.

Ist ein Schwangere mit Fieber be-
hafft / als daß man besorgte / sie möchte zu
vnzeiten gebehren / so nimb Gerstenmehl /
Schlehen vnd Haußwurzsaft wieviel
du wilt / machs mit Essig zu einem Pflas-
ter / das lege offte auff den Bauch / diß ers-
helt die Frucht im Fieber vor schaden.

Von hartem Gebären.

Gib der Frawen ein Löffel voll Baum-
öl in zwier souiel frischem Wasser zu trin-
cken.

Nota.

Wo sich ein Kind in Mutter leib ents-
schieben / zur rechten geburt schicken wil /
doch aber die wehe vnd rechte zeit zur Geo-
burt vorhanden ist / so nimb ein wenig Bil-
genwasser / vñ so viel Reinsall / das trinck /
so soll es sich recht schicken. Eben solches
thut das Schlehensafft.

Item / Nimb Je lenger je lieber / Blus-
men oder Kraut / das sied in Wein / vnd
thu ein Trunck dauon / das soll bewehre
seyn / sonderlich / wo man das Kraut frisch
hat.

v v Item

Item / Es soll auch die Geburt treiben / wenn ab Nebenbletter getruncken wird / in Wein geweichet.

Item / Nimb Saffran / Perlin / jedes j. scrup. Surres 4. scrup. gib das wo kein Weh vorhanden ist mit Honigwasser / seind aber Wehe vorhanden / mit Beyfußwasser oder süßem Wein / das treibet was zu treiben ist.

Geburtsförderung.

Lorbern gestossen / auff den Nabel einer Geberenden Frawen gelegt / soll die Geburt fördern.

Item / Saffron mit Wein getruncken / fordert das Kind schnell / vnd lindert den Schmerken.

Das thut auch der Zimmet / in Wein oder Honigwasser getruncken.

Item / Nimb Honig ein Löffel voll / daran giesse zwier so viel Wasser / vnd gibs zu trincken.

Item / Foenum Græcum mit Honig gesotten / soll fast gut seyn.

Item / Eliche befehlen ein Schwalebennest wol in Wasser zu sieden / vñ zu seyn

hen / vnnnd 4. vnz getruncken / das fordere die Geburt.

Item / Engellßuß / Pappeln / jedes ein M. die zerschneide / vnd siede sie fast wol / schlags warm ober vom Nabel an biß auff die Schamm / thue auch so viel Beyfuß darzu / daruon soll die Fraw also bald gebären / So das geschehen ist / so thu es von stund hinweg.

Andere gute Stück die Geburt

zu fordern.

Die Geburtglieder sollen allenthalben / des gleichen Hüfft vnd Schoßbein / Rück vnd Lenden wol gesalbet werden / mit Dils lenöl / Chamillblumenöl / vnd süß Mandelöl / das Lilienöl ist in solchem Fall seiner sänfftigkeit hoch von nöten

Item / Wird fürnemlich gelobt der recht gut edel Smaragd / Jaspis vnd Corallen / dem Geberenden Weib an den lincken Schenckel gebunden / oder der wolriechende Gummi, Storax Calamitz genent / zu einem runden Ruchlein bereitet / vnd wie gesagt dem Weib angehencket.

Item / Drachenwurzel an die Knie gebunden / soll die Geburt hefftig fordern /

dem. Etliche nemen Engelfüßwurzel/
zerstossen die wol / vnd legens dem gebey-
renten Weib Pflasterweiß vber die Füß.

Item / Wird insonderheit sehr gelobet
ein wenig von ein Schwalbennest mit
Wasser zerrieben / rein durchgesehen / vnd
eyngetruncken.

Item / Etliche geben das gedistillirte
Wasser von Eysenkraut eyn / auff 2. oder
3. Löffel voll / Oder Krautwrautenwas-
ser mit Wein oder Rosensirup vermischet.

Item / Nimb Rosen / die seud in Was-
ser / Oder nimb des distillierten Rosmar-
rinwassers / vermische darunder Honig
vnd Holderblütöl / jeglichs gleich viel / so
hastu ein kräftiges Träncklein die Ge-
burt zu fördern.

Item / Ist von nöthen / daß die Hebr-
amm mit säfftigenden vnd weichenden
Delen die Geburtglieder wol salbe / damit
sie gnugsam eröffnet werden mögen.

Zodi Kinde aus Mutterleib zu treiben.
Eysenkrautsafft / oder das Kraut ge-
stossen / in Wein oder Wasser getrun-
cken / treibt die abgestorbene Frucht von
stund an aus.

Item /

Item / Nimb die innern Häutlein auß
Hennen oder Capaunen Magen / die was-
sche sauber in Wein / machs dürr / vnd
stoß zu Puluer / gib i. quint oder ij. quint.
in ein Löffel voll Wein oder Suppen/
oder Rosenwasser.

Item / Siede Wacholder in Honig/
machs nachmals mit Wein oder Bey-
fußwasser an / vnd gibs zutrinken.

Item / Einer andern Frauen Milch
getruncken / treibt das abgestorbene Kind
auf.

Item / Dem Leinsamen soll nichts zus
vergleichen sein / die todte Geburt außzuz
treiben / denn wo deß gesotten Wasser wird
getruncken / vnd in Leib gelegt / oder in die
Brühe gefessen / so muß fort.

Item / Nimb Weyrrha / so viel als ein
Haselnuß / zerstoß vnd gibs in Wein
oder Beyfußwasser / es entlediget von
stundt / es sey das Kind todte oder lebendig/
das thut auch Hundtsmilch mit Honig
vermische.

Item / Gib einer starcken so viel Knob-
lochsaft / als ein halbe Eyerschalen fassen
kan / in Wein oder Honig / wo dann ein
Fraw

Fraw erschreckt wird / oder daß ihr sonst
das Kind abgehet / so nimb ein Krebs / zer-
stoß / vnd druck den Safft aus / vermisch
den mit Beyfußwasser / vnd laß sie trin-
cken. Ich berüh die Fraw mit Eselhuff /
die ein sondere eigenschafft hat / die todte
Geburt auß zu treiben / wo man aber die
nicht hette / mag man Kofshuff be-
nenn.

¶ Todte Geburt außführen.

¶ Nimb Eselß oder Pferdshuff / oder scho-
ren Roth / Keinsfisch oder ander gesalze-
ner Fisch Augen / behe das Weib von uns-
ter auff / welche behung durch ein Treche-
ter in die Geburtglieder entpfangen wer-
den soll / denn solches erzeiget treffliche
hülffe / oder magst zu solcher brauchung
nemen Myrrhen / Kindsgallen / vnd wol
zusammen gestossen.

¶ Secundinam zu fordern.

¶ Die Nasen vnd Athem verhalten / för-
dert den außtrieb.

¶ Item / Salb den Bauch vnd Vnterß
mit Gilgen oder Holderblütöl / vnd halt
die Fraw warm.

¶ Item /

Item / Nimb Büchen. Aschen / daran
 fließe siedent Wasser / vnnnd laß den
 Dampff zu der Frawen von vnten auff /
 sie wird erlediget.

Item / Nimb Pfawensfedern / als die
 für andern hierzu taugen / wo du deren
 nicht hast / von Hennen / die zünde an / vnd
 reuchere die Fraw von vnten auff dar
 mit.

Anderer Stück hierzu.

Ein geschickte Hebamm soll hierinn ges
 lassen seyn / daß sie von stund an das end
 des Nabels an die Schenckel binde des
 Geberenden Weibs / damit solch Affter
 Geburt nicht zu schnell zu rück lauffe.

Item / So es wolt von nöten seyn / sol
 len sie zwey Weiber vnter den Achseln
 auffheben / vnnnd ihr Galgant / Belicum
 oder Opopanacem vnter die Nasen hal
 ten / denn so der Athem hart an sich gezo
 gen wird / wird damit die Afftergeburt
 vnter sie heraus getrieben / Man soll
 auch die Geburtsglieder mit Kauten
 wol salben / vnd das Weib zu Niesen reis
 sen.

Item /

Item / Etliche pflegen Laugen cynzuo
geben / darin Ibiswurzel gesotten / gult
gerechts Tyriack auff ij. quintl. cynge
truncken / mit distillirten Beyfußwasser /
ist vber die maß ein gute Arzney / deßglei
chen Andornsafft mit Wein zerrieben.

Item / Der Rauch von dem schwar
zen Gummi Laudani ist auch sehr gut
vnd kräftig.

Item / Eselßklawen auff ein Glülin
geworffen / vnd von unten auff damit be
rauchert.

Item / So man auch die Leßsen der
Geburtglieder anfeuchtet mit Saffran
vnd Hasenlipp / das soll vber die massen
kräftig seyn / So man auch ein Weib
vmbgürtet mit einem Schlangensalg /
welchen die Schlange Jährlich auß
zeucht.

Item / Bermuth / Beyfuß vnd Kaut
ten mit einander wol gestossen / vnd vmb
die Schenckel gebunden.

Item / Wird hoch gelobe / daß man
Kauten / Andorn vnd Stabwurz neme /
diese Stück alle zusammen gestossen / Del
darüber gesotten / dann den Dampff oder
Lau

Laut warmb durch ein Trechter inn die
Geburtglieder empfangen.

Nachwehe stillen.

So die Kinderbetterin hefftig Schmer-
ken hat nach der Geburt / sol derselbig geg-
miltert vnd gestillet werden / mit sauß-
gen Arzneyen / so die Arzt Audena nen-
nen / also mit Muspflastern salben.

Ein anders.

Nimb Maluastier / wo der nit zu handt-
ist / andern guten Wein / mach mit Eyer-
dotter vnd Zimmet ein Weinsüplin / zc.

Oder.

Nimb Saffran j. q. Macis ein scr. Tri-
pheram maiorem j. l. Diß sol auff zwey
mal inn warmem Wein eyngenommen
werden / vnd hat diese triphera die kräfte /
daß sie den Schmerz von stund an leget.

Item / nimb Eyerdotter / mach die mit
Beyfußsafft / vnd bach Slädlin darauß /
schlags vbern Rücken.

Item / nimb ein grosse Zwiffel / die
brate in der Aschē / stoß sie zu Muß / mach
mit zugesetzten Butter ein Pflaster / vnd
schlags vber / zc.

Vor grosse Hitze der Kindbetterin.
 Wenn ein Fraw im Kindbeth sitzt / vnd
 gewinnt grosse Hitze im Leib / also das sie
 bey dem Afftern schwellen möchte / vnd
 dünckt / sie könne sich vor Hitze nicht
 halten / so nimb Taubenmist / thue ihn in
 ein Säcklein / geuß 4 Eymmer voll Was-
 ser darüber / vnd siede das wol durch ein
 ander / setze als denn die Fraw in das Was-
 ser / auff den Sack da der Taubenmist
 innen ist / vnd werme ihr das Bad ein mal
 oder drey / so viel als sie es leiden kan.

So ein Schwanger Weib erschriekt.
 Nimb Blüth von Quendel / den gar-
 ten braunen Gipffel oben vnd die Blü-
 von Wolgemuth auch dergleichen / jedes
 ein halbs Händlin voll / seud es in einem
 viertheilen weissen Wein / darvon laß die
 Frauen je ein warm Träncklein thun.
 Mache auch auß Quendel vnd Wolge-
 mud jedes ein Hand voll / ein Säcklin
 seud es in Wein / vnd truck's auß / vnd
 ge es der Frawen warm auff den Nabel
 wenn es kalt wil werden / so werme es mit
 der.

So ein Weib durch Schrecken ein böse Brust
 vberkame.

Nimb ein Rockenbrot / brock es klein/
 thue Honig darzu / vnd wol vnder einans
 der gestossen / als den thue es in einen Has
 sen / vnd Bierheffen darzu / laß sieden/
 biß es wie ein Salb werde / darnach schlag
 es vber die böse Brust / zeucht die Hitze
 auß / vnd verhütet / daß kein Geschwer
 werde.

Ein ander Pflaster vber die schwerenden
 Brust.

Nimb Leinöl vnd Honig / eins als viel
 als des andern / vnd seud das vnder einans
 der / vnd wann es ein Wabl gethan hat / so
 rühr Gerstenmeel darcin / vnd ein wenig
 Bolarmen / so ist es auch gerecht / vnd leg
 es vber.

Wann einer Frauen die Brust wehe thun/
 oder schweren.

Wann einer Frauen die Brust schwe
 ren wolten / vnd sie roth seynd / so nimb
 Leinöl vnd Rosenwasser / eines als viel
 als des andern / vnd klopffs wol vnder
 einander / vñ stoß ein Leines Tuch darcin/
 vnd schlags also warm vber die Brust/
 thut man solches bey zeit / so gehet es
 schon

Schön hin ohn schaden/bricht sie aber auff/
so leg die hernach geschriebene Salb dar
über/ wenn es ein dicke Haut hette/so nimm
ein Alaun/so viel Sals/auch so viel schön
Meel vnd Honig/vnd mach ein Pflaster
darauf/ streichs auff ein Tüchlein/leg
vber/bis es auffgeht.

Gebrochen im Gebären/2c.

Im fall daß eine im Gebären gebroch
würde/ so nimm Wallwurß 4. M. Wund
kraut j. M. das siede zu einem linden
Bad / vnd laß sie bis vber die Scham
drin sitzen.

Item/nimb ein langlecht stück Alaun/
den thue inn den fördern Leib/so gehet der
Bruch wider zusammen/daß die Schloß
wie vor eng werden.

Item/nimb Kupfferwasser 2. Unß/
Galles 4. Unß/ Gummi 3. loth/ das sie
de in gnugsamen Regenwasser/vnd wasch
dich mit / diß ist nichts anders denn die
recht Schreibdinten.

Enkündte Schamglieder.

Zustof die gemein Regenwürm/ mit
Essig/vnd leg vber /oder Kautensaft/
mit

mit Del oder Essig vermischet / oder sezmern Palmen / mit Honig oder Del wol zerstoßen vnd vbergelegt.

Daß den Weibern inn der Geburt nicht mißlinge / zc.

Gestossen Krebs mit Hünnerbrülin ins geben / sol gut seyn / etlich Weiber halten viel vom Hasensprung bey sich getragen / vnd auch zerstoßen eyngetruncken / Etliche pflegen ein Klaw von Berntappen / solcher vrsach halb am Hals zutragen.

Item / die Aschen von einem Igel gebrant vnd mit Oele vermischet / die Geburtsglieder darmit gesalbet / ist auch gut für das mißlingen.

Vnder dem Graß im Kraut sol man Würmblin finden / so man dieselbigen einem Schwangern Weib an Hals hengt / mag es ihr nimmermehr mißlingen / dann solche Würmblin haben die Krafft / daß sie die Geburt auch zu bequemer zeit nicht hinweg lassen / sie seyen dann vom Weib hinweg genomme / So man sie abnimpt / sol man sonderlich achtung haben / daß sie das Erdrich nit berühren.

Item / Schweinen schmaltz von einer

Saw die nie getragen/ sol man mit Mutter
terzäpfflin brauchen/ so man sich besorge
fürm Mißlingen/ 2^e.

Auffsteigen der Mutter.

Item/ schneide ein stück Brot runde
wie Taler/ steck 3. Wächserne Kerzen des
kleinen Fingers lang darein/ legs anger
zündet auff den Nabel/ stürze ein Spinn
hoch Glas darüber/ so erleschen die Licht
lin/ vnd zeucht das Glas die Mutter mit
gewalt an ihr Ort/ prob.

Item/ salbe den ganken Bauch mit
Mastixöl/ mach ein Hasen decken warm/
vmbwickle die mit Tüchern / vnd halte
vber den Nabel.

Wann die Mutter zum Herzen stößt.
Wermuth abgestreiffte von Stauden/
vnd mach ein Säcklin ein viertheil breit/
vnd auch so lang / daß es vber den Bauch
gehet/ thue den Wermuth darein / mache
noch Säcklin wie das vorig / thue Bey
fuß auch vom Stengel abgestreiffte/ dar
in/ thue jedes Säcklin in ein sondern Has
fen/ vnd gieß Wasser darüber/ laß sieden/
lege den Sack mit dem Wermuth vber
den Nabel/ den andern mit dem Beyfuß/
vnder

vnder den Nabel / doch soll man die alle
mal wol austrucken / vnnnd warmb ober
legen.

Item / Holenderschwemmlin ein hand
voll inn ein Maß Gebrantenwein gelegt /
inn ein Butterauff wol zugemacht / dem
Krancken ein Trunck darvon geben.

Item / von Beermutterwurh / so groß als
ein Bohn / zu essen geben / 2℥.

Von Sencken vnnnd Aufsalen der
Mutter / 2℥.

Item / nimb ein stinckend Ey von ei
ner Brühennen / tüncke ein Baumwoll
darein / vnd leg das auff das Aufgefallens
de / so steigt von stundt an ober sich.

Item / inn Hiß magst du folgenden
Dampff brauchen / Nimb Hauswurh so
viel du wilt / die zerreib zwischen zweyen
Steinen / darnach legs auff einen heysen
Siegel / vnnnd laß den Dampff zur Strau
wen gehen.

Item / nim̄ zwey wolzerklopffte Eyer
dotter / darzu thue 3. loth Rosenöl / frische
Butter 1. loth / das vermisch vnd schmiers
darmit vmb die Nieren / 2℥.

Für die Mutter/zc.

Balsamwasser gebrannt vnd getruncken/ist gut.

Item/ ein loth Zimmet / iij. loth weiß Ingwer / ein hand voll Wachholderber/ alles groblecht gestossen/ j. vns Muscat/ vnnnd ein M. Ysop/dieses alles inn einer Maß Wein zum drittē theil eingesotten/ vnd als dann darvon getruncken.

Item / weiß Gilgenwurzeln klein gestossen/ vnd in Meybutter die nicht gesalzen ist/ gemengt/ vnnnd wol mit lassen stehen / vnd alles durch ein Tuch getruckt/ wann es kalt worden / sich als dann den Bauch/ abents vñ morgens vorm Feuer/ oder Ofen geschmiert / du mußt es ein zeitlang antreiben / reiniget die Mutter vnd säufftiget den Leib.

Item/ Berbingenkraut / ein gut M. Beyfußwurzeln/ vnd Meißerwurzeln/ lin / vñ Mutterkraut/ jedes ein hand voll/ inn ein guten sirnen Bier wol gesotten/ vnnnd den Tag drey mal Abends/ Morgens vnd Mittag / allmal getruncken/ zc.

Item/ 2. loth Neglin in ein Maß guten Wein gesotten/ bis in die helfft/ Morgens/

gens vnnnd Abendts ein Löffel voll darvon
getruncken/ zc. Darnach setze ein Scherz
ben mit Kolen vnder dich/ darauff thue
Spicanardi vñ Feyelsspehne von Hirsch-
horn/ vnd laß den Dampf oder Rauch/
dir an den Leib gehen/ ist gut/ zc.

Die Mutter zu reinigen.

Kothen Beyfuß/ Kosmarin/ Selb/
Kahenkraut/ Betonien/ Melissen/ wild
Sälb/ jedes j. M. Dis alles inn einer
Maß firmen Wein/ vnd j. maß Wasser
ein Finger breit lassen einsieden/ doch solt
du es ein Tag vnd ein Nacht zuvor vber
dem Kraut stehen lassen/ darvon soltu ein
mal/ 4. oder 5. oder so lang er wehret trin-
cken/ wann der getruncken ist/ soll man
wie obgemeldt/ wider ein Trancß sieden/
wenn er eyngesotten/ die Kreuter außrü-
cken/ vnd werffen drein ein halb loth Fen-
chel/ ein halb loth Eniß/ j. loth Rosen/ da
die stein auß seyn/ j. loth Corniter/ siede
als dann wider ein Finger breit eyn/ dare-
nach thue 2. loth Senebletter in ein Ges-
schirz/ vnnnd schütte den Trancß so warm
darüber/ vnd laß ein Nacht also weichen/
Morgens rühr ein loth Benedictum la-

patium drinn/ vnnnd trincke ein Gläflin
voll Morgens.

Kinderbetterin Wartung.

Sie soll gar gering vnd genau gespeiß
werden / den Wein mässigen / daß sie nit
in His vnd Fieber fall/ gute feiste Hüner
brülin essen / vnd weich gesotten Eyer / in
ein Wasser geschlagen / soll nicht wider
essen/ es sey dann die erste Speiß verdaw
wet. Im Winter sol der Wein ein wenig
gewärmbt seyn/ denn die Kält schadet den
Geburtsgliedern/ gebraten Fleisch vnd
was stopffte/ soll sie meiden/ wo ihn auch
der Bauch zu hart verstopffte were/ soll
man ihn Honigthaw / sonst Manna ge
nannt/ vnnnd deß schwarzen Marcks auß
den langen Calliæ fistulæ röhrlin enge
ben/ vnnnd so nach der Geburt die gebürtli
che Reinigung nicht von statt wolte/ soll
man Gerstenbrühlein brauche / sonst sol
get gemeiniglichem Fieber darauff/ Ande
re pflegē solche nachbliebende Reinigung/
mit der Veräuchung von Eselshuff zu
fördern / oder bereite ihn solche Zäpfflin.
Item/ nimb deß edlen vnd wolriechenden
Confects Galliæ Muscatae ꝯ. l. schwarz
wolt

wolriechenden Corianders samē .j. quint/
 feuchte es an mit Lingelkrautsafft / nehe
 seinen Tüchlein darcin / vnd brauchts in
 die Geburtsglieder / Mutterzäpfflin dar
 von bereit / vnd mit weiß Liliēnöl wol ge
 salbet / Etliche brauchen in diesem fall / als
 ein das Lingelkraut wol zerstoßen / solch
 Mutterzäpfflin darvon bereit / 2.

Erharten vnd erkünden der Brüst.

Weiche Reiß / vngeschrlich 4. Stund
 in Wein / das siebe hernach wol / stoß / vnd
 schlags ober.

Item / nimb von zwey oder drey Weiß
 hen Broten die Brosamen / darnach sie
 groß sind / Baumöl 3. Unz / gestoßen
 Eibischwurz 3. loth / Fœnum Græcum
 meel .j. loth / zwey Eyerdotter / Rosen
 vnd Camillenöl / jedes ein unz / vermische
 schlags ober.

Item / nimb Regenwürmb so viel du
 wilt / wasch die rein in Wein / brenn sie in
 einem wolgemachten Hasen zu Puluer /
 stoß sie klein / salbe die harte geschwolles
 ne Brüst mit Rosen vnd Gilgenöl / streus
 we gemeldtes Puluer darauff / bedeck e es
 mit

mit gestrichener Schaffwoll / vnnnd vmb
wickle sie mit einem Tüchlein / diß zer
theilt vnd mildert den Schmerzen.

Geschwellen der Brüst.

Nimb Honigwachs / Taubenfoß /
zerlaß an einander / truck's heys durch ein
starck Tuch / vnd schlags warmb ober / r̄.

Item / nimb Baumöl / Rühfoß / zer
laß sammentlich / truck's starck durch ein
Tuch / vermisch Foenum Græcum meel
darmit / zu einem Pflaster / r̄.

Geschwer an der Brust.

Misch Rosenöl mit Essig oder Was
ser / neke ein Tuch darein / vnnnd schlags
warmb ober drey oder vier mal im Tage.

Steckgilgenwasser vbergeschlagen /
wenn das Geschwer von Kelt ist) hat vier
ten geholffen.

Krebs der Brüst.

Nimb Kocken vnd Weizenmeel / jedes
gleich / darunter misch vngesehr den drit
ten theil / als dieser beyden sind / bereitten
Kupfferschlag klein gerieben / vnd machs
mit Rosenwasser zu einem Teiglein /
streichs auff ein Tuch / vnd schlags warmb
ober / r̄.

Erschrinden der Wårklen an Brüsten.

Nimb ein oder zwey Lambsnekin /
 wasche die sauber / zerhack's klein / vnd laß
 bey'm Feuer erschluffen / schütte das
 Schmalz auff kalt wasser / damit es er-
 starcke / zerreibs nachmals mit einem klei-
 nen Schäßlin / thue ein wenig Rosenwas-
 ser daran / vermisch wol / vnnnd salbe die
 Wårklin mit.

Item / nimb ein weiß Gilgenblat / auß
 seinem Del / vnd leg es auff das erschrun-
 den Wårklin / das bekompt fast wol / schas-
 den auch diese Stück nicht.

Erstockte Milch in Brüsten.

Nimb gerieben weiß Brot so viel du
 wilt / süß Milch / Rosenöl / beyde gleich /
 so viel not ist / ein Ruß darauß gemacht /
 das laß sieden / legs warm vber die Brust /
 so zertreibt es die Knollen / so auß verstock-
 ter Milch versamblet sind.

Item / so einer die Milch wehe thut /
 nimb Pantoffelholz / mach diß glü / vnd
 stoß zu Puluer / vermisch mit Rosenöl /
 sampt ein wenig Essig / salbe die Brust
 mit / zc.

Mangel der Milch.

Enis

Enis vund Fenchel mit wenig Zucker
 vberzogen / vnd gessen / mehret die Milch /
 vnd noch gewaltiger der weiß Kummel /
 also Fenchelsamen grün gessen / desglei-
 chen Kümmich / Enis oder Fenchel im
 Wasser gesotten / vnd getruncken. Man
 lobet Wolgemuth nüchtern gessen / das
 die Milch dardurch gemehret werd / auch
 dem Kind nützlich sey.

Ubersuß der Milch / ꝛ.

Nimb weiß Harz so viel du wilt / ma-
 che es an mit Milchrahm / streichs auff
 ein Tuch / schlags law vber die Brüst / ꝛ.

Item / nimb 8. Unß Honig / zwo flei-
 ne Maß Wasser / laß wol sieden / verfein-
 me es fleißig / nimb ein dreyfach Leinwand
 darein / schlags vber die Brust / wenn es
 erkaltet / nimb ein anders / das macht die
 Milch verlauffen / ꝛ.

Item / nimb Hünerdarmkraut / laß in
 Geißmilch sieden / od in Wasser / schlage
 vber / ist gut. Itē / dießs Benedisch Seif-
 fenwasser / desgleichen Weggraswasser /
 alles warm gebraucht / ꝛ.

Ein gute Kunst/ so einer Frauen die Brust
schweren/ oder sonst grosse Hitz dran
hette.

Nimb j. M. Bachpungen / die Blets
lein darvon abgestreiff / fein klein gehack /
vnd in einem Mörser zerstoßen / darzu ein
riebel Brots so groß als ein Hünerey /
gethan / darnach in ein Pfannen geschüt /
samt einem Löffel voll Honig vnd ei
nem Pfenniggläschlein voll Leindle / so viel
Butter als ein halb Hünerey / ein wenig
Wein / ein quint zerstoßen Saffran / sol
ches alles laß ein wenig auff dem Feuer
braten / biß es weich wirdt / darnach auff
ein Ledder oder dick Leinen Tuch gestri
chen / vngefahr Fingers dick / dieses / so
warmb mans leiden kan / auff die Brust
gelegt / daß dieselbig alleenthalben bedeckt
werde / so weit sie entzündet ist / vnd offte
widerumb gewermbt biß die Brust auff
bricht / sie gewinne aber so viel Löcher als
sie wolle / sol doch kein ander Pflaster dar
auff gelegt werden / biß sie nit mehr auß
gehet / oder gänzlich heyl wirdt.

Diß Pflaster ist auch zu gebrauchen /
wenn

Mitt am
Finger.
Zerfallen
Knie.

wenn einer ein Mitt am Finger hette.
Item / wenn einer ein Knie zerfallen
hat / das inwendig geschworen wolt.

Anderere Secreta zum Weibern gehörig.

Zu grossen Brüsten der Weiber / zc.
Wo die Brust mit Hasengallen be-
strichen werden / so sollen sie nicht so groß
wachsen. Lonicerus sagt / wenn man Fle-
derneußblut nemme / vñnd bestreiche sie
darmit / verhalt / das sie nit grösser wer-
den / zc.

Hitz in Weiber Scham mit Geschwulst.
Nun zwey Eyerklar / die zerreib mit ein
Alonzapffen ein gute weil / so wirdt gleich
ein Sälblein darauff / das streich auff ein
Lüchlein / schlags vber / wenn es trucknet /
streich mehr darauff / prob.

Item / nimb Eyerklar / ein halb Nuß-
schalen voll Baumöl / reibs wol durch
einander / vñ bestreich die hitzige geschwol-
lene Glieder.

Item / nimb die grünen abgeschabene
Rinden von Holderstauden / sampt den
selben

Selben inn ein Säcklin/ laß in Wein sied
den/legs warmb vber/ es vertreibt die Ges
schwulst nach dem Gebären oder sonst/ ꝛ.
Schrunden des Orts.

Mach ein Zäpflin/ nim Entschmalt/
Marck auß Hirschbein/ jedes j. loth/ Ios
pen j. loth/ Saffran j. scr. Gilgen vnd
Nardenöl/ jedes j. loth/ Wechs wenn es
not ist zu formen/ stoß in den fördern Leib/
ann ein Faden gebunden/ das zeucht die
Schrunden zusammen.

Were aber Hiß darbey / so mach ein
Zäpfflin auß Baumwoll / den weiche inn
Rosen / oder Wegerichwasser / hastu die
nit/so nimb warmb Brunnenwasser/ ꝛ.

Berseret oder Frat seyn/ ꝛ.

Nim frisch Butter/ Reinbergerschmalt/
Böcken Binschlit/ jedes j. Bnz/ Marck
von einem Eierlin ein loth/ fünff zer
klopffter Eyerdotter / vermisch bey sanfft
tem Feuer / must es stets vnder einand
er rühren / wenn es ein wenig erkaltet/
thue darzu Camillen / Rosen / jedes ein
Bnz/ Baumöl 3. loth/ das laß gar sanfft
bey einer viertheil Stund sieden/ stetigs

umbgerühret / trucke es durch ein sauber
Tuch / istts aussen so brauchts mit Salben /
istts innwendig / mit Zäpfflein / ꝛc.

Wo einer ein Schad widersehret per concu-
bitum seu coitum.

Nimb ein feistes Kalbneslein / schneide
de es klein / vnd laß auff einem linden
Kofsewer erschlieffen / darzu vermische
so viel Ochsenmarck / wann alles wol zers
schmolzen ist / zwinge es durch ein Tuch /
vnd laß erkalten : So du das brauchen
wilt / nimb ein wenig / vnd wo die Sach
also geschaffen were / daß der Stulgang
zum vndern Leib außdringe / so nimb ein
kleinen Drächter / stoß den inn den Mast-
gang / wie ein Clistierröhrlein / darinn
giesse das zerlassene Sälblein / nicht zu
heiß / der Kranck soll sein Athem an sich
halten oder an sich ziehen / vnd den Dräch-
ter fahren lassen / die Häutlein des zers
lassenen Kalbneslein fürstossen / darmit
die Feistin nicht herauß lauffe / nachmals
zu gelegener zeit / nemblich vber zween ob
drey Tag / soll sie im Wasser baden / oder
ein

in Säcklein mit Eichenlaub sieden / den
Dampff von vnden auff zu ihr gehen lasse
sen.

Secretum vt mulier vicissim virgo
euadat.

Nimb Heydnisch Wundkraut / Holz
mangolt / Kornsamem / Taschenkraut / als
les im Meyen wenn sie blühen / eines so
viel als das ander eyngesamblet / hacke es
fein / wenn du deren zwo gute hand voll
hast / so nimb ein lb. gute Meybutter /
zerlaß / vnd thue die Kreuter darunter /
laß bey einem sanfften Feuer ein halbe
Stund sieden / zwinge es durch ein Tuch /
darmit salbe den Orth.

Item / nimb Kupfferwasser / das laß
inn Brunnenwasser zergehen / neme ein
Lüchlein darcin / vnd lege es inn die
Schamm / wenn man harnet / soll ein fri-
sches eyngelegt werden.

Sed cautè
hoc vearis.

Wann den Weibern ihr Zeit vnd Stundi
verstopft ist.

Nimb rothen Beyfuß / streiffe denselb
ben vnder sich / vnd thue ihn inn ein Echt
A a ij maß

maß Töpfflin / das zuvor aufgefotten
 vnd gebrühet sey / thu so viel Wein drein /
 daß es vbers Kraut gehet / thue auch vor
 3. pfennig gangen Saffran drein / mach
 das Töpfflin wol zu / vnd laß die Person
 Abends vnd Morgens darvon trincken.

Wider den weissen Fluß der Weiber.

Nimb Genserichkraut / im Schatten
 getrucknet 2. loth / geschaben Helffenbein
 ein loth / weisse geriebene Corallen 1. loth /
 mache auß den gemeldten Stücken ein
 rein vnd subtil Puluer / schlags durch ein
 härin Sieblein / vnd gib darvon ein quint
 des morgens nüchtern zu trincken auff ein
 mal mit 4. L. Genserichkrautwasser zer-
 rieben / vnd beharz solches / biß daß du gute
 besserung vermerckest / man sol auch in
 solchem Gebrechē / des Genserich Kraut
 in Wein legen / vnd stetig darüber trinke
 n / dann es thut viel inn solchen Gebre-
 chen.

Vor den Fluß der Weiber / die weiß Zeit
 genannt.

Nimb Pfefferkümmel / weissen Beyn
 rauch / Wachholder / Gummi Sandaraca
 genant / Mastix / Muscatblüt / jedes gleich
 viel /

viel/ stoß die Stück zu einem reinen Pul-
 uer/ vnd schlags durch ein hârin Sieblin/
 vnd behalts. Wann du es nun brauchen
 wilt/ so laß erstlich dem Weib die Lenden
 wol schmierē mit Honig / darnach zedele
 das gemeldte Puluer darauff/ streichs ein
 wenig/ daß es wol an dem Honig hangen
 bleib/ folgendes binde ein Tuch darauff/
 deß Nachts wenn du wilt schlaffen gehen/
 vnd thue das zehen Nacht nach einander /
 du wirst hülff befinden.

Zu erkennen / ob eine Fraw Schwân-
 ger sey.

Nimb an einem Morgen ihren Harn/
 vnd geuß denselbigen auff einen grünen
 Pappelstauden/ wird der Staud in dreyē
 Tagen dürr/ so bleibt die Fraw ohne Kin-
 der/ so der Staud aber grün bleibt/ so
 empfâhet sie/ vnd gebierd Kinder.

Junger Kinder Arzney.

Fur die fallende Sucht an den Kindern.

Es ist inn diesem fall sonderlich wol zu
 mercken / daß das seugende Weib gute
 Ordnung im leben halte / gebrauch sich

ringer dāwiger Speiß / enthalte sich des
 Manns / vnd wo sie Schwanger wurd /
 das Kind keines wegs mehr seuge. So daß
 das Kind erstärckt / so nimb Kautenwas-
 ser / Meyblumenwasser / jedes gleich
 viel / gib ihm ein Löfflein voll oder mehr
 eyn / darnach das Kind alt ist.

Item / mach Ziegelscherben heys / treif-
 fe zerstoffene oder zerhackte Kauten dar-
 auff mit Essig / halt es ihm für die Nas-
 sen / es nütze auch den Alten.

Item / mache ein dick Mandelmilch /
 darein mische so viel weissen Zucker / daß
 es Brey dick werde / das streiche dem Kin-
 de für dem Nam / es seugets eyn. Ande-
 re loben außgebrannt Kilotwasser / heiff
 inn den Apotecken allerley Blumenwas-
 ser / vnnnd wo man das nicht hat / soll man
 das Kilot inn sauber Wasser zerreiben /
 seihen / vnnnd vngesehr ein loth zu trin-
 cken geben.

Item / nimb schwarz Kirschenwasser /
 Lindenblütwasser jedes gleich viel / gib
 eyn.

Item / nimb drey junge Alstern / so
 noch

noch nicht fliehen / Elendtsklawen drey
 zehen quintlein / Hirschhorn klein gefei-
 let anderthalb quintlein / distilliers vnnnd
 gebrauchts / dem Kind zu zeiten ein Löffel
 voll eyngegeben / prob.

Item / nimb gesegnet Distelwasser 12.
 Unz / Lavendelwasser ein lo th / gibts eyn /
 prob.

Item / tracht nach einem jungē Hasen /
 der noch an der Milch hange / auß diesem
 nimb den Magen / henge ihn an die Luft /
 so trucknet die Milch darcin / darvon gib
 dem Gūchtigen ein q. oder minder nach
 dem Alter / in frischem Wasser zerrieben /
 darzu sindt auch die Peonienkörner gut
 am Hals getragen / das Puluer darvon
 genossen / ab der Wurz getruncken / auch
 deren Puluer auff die Speiß gestrewet.

Verstopfte Bauchlein der kleinen Kin-
 derlein.

Nimb ein wenig Reuskoth / zertreibe
 ihn wol mit gemeinem Baumöl / thue es
 dem Kinde sänfftiglich / wie ein Stul-
 zapfflein in Aßtern.

Vauchwehe der Kindlein.

So ein Kind Schmerzen leidet im Leib/ vnd sehr vnrühig ist/ sol man in das Vauchlein salben/ vñ vmb das Gemächt mit Dillnöhl.

Für den Nabel der jungen Kindlein.

Nimb Walwurß ein Bns / stoß die wol/daran gieß j. L. wolzerstossen Wachß/ vñnd vermisch/ legs mit weichen Leinwafächlin vber/ vnd binds auff den Nabel/ ist er denn groß vnd vngestalt/ so nimb Besserschmalz/ schmier dem Kind den gangß Rückgrad vnd drumß / es zeucht den Nabel eyn.

Es ist auch vielfaltig erfahren worden/ wo Alten oder Jungen/ das Kraut vñnd Samen/ Durchwachs/ gestossen oder gesotten / vber solchen heraus behenden Nabel geschlagen/ vnd etliche Tag getragen wirdt/ heylet dasselbige baldt/ vnd ohn allen Schmerzen.

Wo sich solches verweilen wolte / soll man rein gepüluert Myrren darzu gebrauchen/ oder deß besten rein gepüluertten Aloes.

Nahrung

Nahrung vor junge Kindlein.

Den Erstgeborenen kleine Kindlein/taug
wol etliche Tag ein wenig Zucker/ mit ei-
nem gebratenen Apffel/ eynzustreichen/
solches ist ein geringe/ aber doch trefflis-
che/nützliche Nahrung/führet alle Ubers-
flüssigkeit auß/ durch den Stulgang.

Was hitzigen vnruhigen Kindern den
Schlaff bringen möge/ findest du droben
num. 37.

NOTA

Grimmen vnnnd Darmgicht der jungen
Kinder.

Frisch Mandelöl/ mit Zucker vermis-
chet/ den Kindlein im Grimmen eynges-
ben. prob.

Ritterspornwasser getrunckē/ sol Kine-
dern vnd Alten wol thun.

Item/ siede syhen allwegen ein Löffel
voll der süßen schwarze Kirschen wassers/
inn das Nuß oder Brey/ es gelegt die
Grimmen/ Muscatenblüt vmb den Nas-
bel gestrichen/ vnnnd ein warmb Tuch
darauff gelegt.

Item/ Hünerdarmkraut inn Del ge-
röst vnd vberschlagē. Item/ hack ein Zwie-
bel klein/röst ein Del/ binds vber den Nas-
bel/ es taug auch den Alten.

Vor

Vor die Würmb/ so sich bey jungen Kindern/
auch wol bey Alten finden.

Man sol neuen Pfersinglaub/ so grün
ist/ dasselbig in einen Mörser mit ein we
nig Wein zerstoßen/ vnnnd den Saft ei
nem Menschen so Würmb hat/ des Mor
gens nüchtern eyngeben/ vnd das ein mal
oder etlich/ vnd solches treibt die Würmb
oben vnnnd vnden auß. Wann man den
Saft von Blettern allein ohn Wein ha
ben vnd eynnehmen kan/ so ist am aller
besten/ prob.

Ein Salb für die Würmb.

Nimb Vermuthöle 3. loth/ bitter
Mandelöle 2. loth/ weiß Wachs 2. loth/
laß vber dem Feuer zergehen/ thue es
vom Feuer/ rühre darein gestossen Sam
del 1/2. quintlin/ Diese Salb laß kalt wer
den/ vnnnd streich sie auff ein rund Leder/
legs auff den Nabel/ Diß Pflaster muß
offt erneuert werden/ vnd tödtet also ge
nügt die kleinen Würmb vmb den Nabel.

Oder.

Baumöl getruncken/ treibet ein Ge
heuß Würmb auß.

Vor

Vor die Purpeln an Zungen vnd Alten.

Weinrauten ein hand voll/ klein geschnitten/ vnd in ein Manden gethan/ vnd noch fermer darzu 4. loth Feigen gewaschen vnd zerschnitten/ darnach ein Eychmaß oder 16. vnzen distillierte Laubensfropffwassers darüber geschüttet/ solgen den rauch der Manden verlutirt/ vnd inn eine Pfann mit heyssem Wasser gesetzt/ das es zum wenigsten 7. Stundt darinnen sieden möge/ vnd lestlich durchgeseigen/ vnd in 4. gleiche theil abgetheilt/ darnach 2. Tag nach einander/ allen Morgen vnd Abendi ein theil warm getruncken/ ist ein edle vnd bewerte Arzney/ die Purpeln vñ Röseln auß dem Leib zutreiben. Diese Arzney mag auch den jungen Kindern heylsamlich genühet werden/ als das man ihnen drey oder zween auch nur ein Löffel voll/ nach dem sie jung oder alt seyn/ dare von gebe.

Muttermahl zuvertreiben.

Nimb Morgendts zerlewe Senffsammen/ vnd streichs dem Kind vbers Muttermahl/ das thue offft/ so vergeht es/ verhöte aber fleissig/ das es nit inn die Augen komme

komme / daß du ihm auch nicht drein hau-
chest.

Vor die Purpeln.

Ein gute hand voll Brombeer / Maul-
reneppeich / Linsen / jedes ein M. laß in gu-
tem Brunnwasser wol sieden / darinn ein
gut theil Rosenzucker oder Rosenhonig
gethon / vnd darvon trincken lassen / wann
sie viel im Hals hetten / gib ihnen Rosen-
honig mit weissem Hundsdrück vermeh-
get / eyn / weñ der Hals wundt darvon ist /
so leg Quittenkern in Wein / vnd laß mit
gurgeln. Schadet nicht / da sie es zuzeiten
schluckē / doch mit obgemeldtem Tranck /
allzeit gegurgelt. Neben dem obgeschrie-
ben / ist auch gut / daß man inn der ersten
nemme Rübsamen vnd Kürbsamen / vñ
stosß ihn grob / bind ihn in Lächlin / vñ
legs in roten Wein / seynds junge Kinder /
so muß der Wein mit vorgemeldten
Tranck gemischt werden vñ getruncken /
auch sol man Linsen mit Wasser sieden /
vnd die Brühe ab thun / vnd frisch Linsen
in derselben Brühe sieden / vnd die Brühe
kalt wie sonst trinckē / oder warm ohn Lins-
sen.

Ein Salb/wenn junge Kinder sehr ge-
schwollen.

Ein gut theil Wachholderkörner/ Cas-
millenblumen / Holderbletter / jedes ein
M. stoß dieses alles wol vnder einander /
brate als dann die Stück in Geyßbutter/
erstlich fein gemächlich / als denn etwas
frischlicher / dann durch ein Tuch getrus-
cket/ vnd damit geschmiert.

Ein gut Del zu gebrauchen/ daß die Blattern kein
Maffen oder Leinzeihen machen.

Nimb ein Ey oder 20. nach dem du viel
Dly machen wilt / siede dieselbigen gar
hart / darnach nimb die Dotter heraus/
thue sie gar allein ohn einigen zusatz in ein
Pfann/ so rein sey / vnnnd halt es vber ein
Blutfeuer/ vnd truck die Dotter/ so wol
gebraten / hart mit einem Löffel / darmit
das Del heraus komme/ vnnnd schütte jeo-
derzeit das Del/ so heraus fleust/ ab/ halt
es widerumb vber / vnnnd truck es aber wie
vor mit dem Löffel / damit du das heraus
fließende Del samblen mögest / solches
thue so lang / biß die Dotter anfahen
schwarz zu werden. Dieses Del soll man
nennen

nemmen wenn die Blattern sindt auß/
gangen/ vnd nun zu Ruffen werden/ vnd
mit einer Federn auff die Ruffen oder
Blattern schmieren/ so lang biß die Ruffen
abfallen/ solches verhütet/ daß sie kein
Nasen bekommen.

Diß Del dienet auch sonst zu mancher
ley Presten/ wie droben vermeldet wor
den.

Fürs Grimmen der jungen Kinder.

Nimb frischen Rühmist/ brate ihn inn
Butter/ schlags dem Kinde also warm
ober den Nabel.

Item/ brate Creuskwurß inn Butter/
ebenmessiger weiß dem Kinde ober den
Nabel gelegt.

Secreta quædam.

Ein nützlich Puluer/ damit vielen innerlichen
Aruckheiten geholffen worden/ daß man nicht
gewußt hat/ was der Mensch vor
em Sehl gehabt.

Dieses Puluer ist gut zu nützen vber
alle Gebrechen des Leibs/ die von der Kälte
te her

te herkommen / an der Leber / an der Lun-
 gen / vnnnd an dem Magen vnnnd Brust /
 die werden alle darvon gereiniget / gehetz
 let vnd gesterckt. Item / dienet vor den
 Husten / vor den Stein / zur Beermut-
 ter / gibe Luffe zum Hersen / reiniget Blas-
 sen vnd Nieren / vnnnd summa / es stercket
 die ganze Natur des Menschen / dienet
 zum Gehör / Gedächtnuß / reiniget das
 Geblüt / behütet vor aller giftiger Pestil-
 lens vnnnd Geschwulst / vor Wehetage
 der Feen / wenn du es ein kleine weil inn
 dem Munde heltest.

Natur
 stercken
 Gehör.
 Gedächtnuß.
 Blut re-
 nigen.
 Pestilenz.
 Zanwehe.

Wirdt aber also zubereitet vnnnd geo-
 mache.

Nimb ein loth Ingwer vnnnd 7. grana,
 der schön vnnnd weiß sey / (Nota: man
 soll Weizen Körner zum Gewicht les-
 gen) ein loth Galgan vnnnd acht grana,
 ein loth vnnnd zwölff Gran Muscatens
 blumen / ein loth vnnnd 13. Gran weissen
 Beyrauch / j. L. vnnnd 30. Gr. Muscats
 nüß / ein loth vnd 17 Gr. Süßholz / j. L.
 vnd

vnd 40. Gran Zimmet/ j. loth Kautenna
 samen/ ein loth vnd 20. Gran Fenchels
 samen/ 4. L. vnd 31. Gran Zucker/ j. L.
 vnd 18. Gran Petersilienfamen/ j. L. vnd
 6. Gran Enis. Diese erzeste Stück soltu
 klein stossen zu Puluer/ vnd wenn es zer-
 stossen ist/ so menge es durch einander als
 les zu sammen/ verwahre es inn einer wol
 verdeckten Büchsen/ Dieses brauche
 Frü vnd Spät/ so viel du zwischen dreym
 Singern halten kanst/ Dieses hilfft mit
 der Gnad Gottes.

Von Männlichkeit zu fördern/ oder Natur
 zu stercken.

Eyer/ Milch/ Keiß in Milch gekocht/
 Spasenhirn/ ja das ganze Vögelein/ die
 Gromen oder Hödlein von folgenden
 Thieren/ als Stier/ Hanen/ Böck/ Wis-
 der/ Schwein/ sampt derselbigem Aus-
 then.

Oder.

Du magst mit Wachs allein auß Bis-
 bergailöl ein Salb machē. Oder nim Bis-
 bergail vor sich selbst/ Maieron/ vnd Cas-
 stenöl jedes gleich/ darzu setze ein wenig
 Wisen

Bisem / damit salb die Ruthen vnd vmb-
liegende örther. Wiltu ein schlechts haben/
nimb Ebergallen.

Oder.

Nimb Lilienöl 2. vnß / Bibergeilöl ein
vnß / Euphorbiū / Pfeffer / weissen Senff /
jedes j. quint. Bisem j. scrup. vermisch zu
einer Salben. Adhæc Bulbus & Eruca
valde conducit.

Wenn man einem die Liebe hette
zu essen geben.

Nimb Fenchel j. loth / Kohlen Beyfuß
j. loth / Nessel j. loth / hieruon neme die
Wurzel allein / zerschneid es zu kleinen
stücken / seuds in einem Häfflein / das wol
verdeckt ist / geuß ein Ehtmaß Wein dar-
an / der weiß vnd starck sey / aber nicht süß /
laß das vierdte theil einsieden / sechs ver-
deckt vom Fehr / laß erkalten / biß der
Mensch vor Hiß trincken kan / so gib ihm
ein Trunck / vnnnd vber ein vierthel stund
den andern Trunck / der soll auch noch
warm seyn / vnnnd soll sich nieder legen /
warm zudecken / doch nicht zu heiß / so wird
ihn ein grosser schmerz vnd Frost ankomo-
men / würde fast an zu toben haben / das soll

man nicht achten / muß also seyn / man soll
 ihn nicht aufflassen noch auffdeckē / So er
 wol erschwikt hat / soll man ihn auffheben /
 was warmes vber ihn schlagen / vnd an ein
 ander Beth legen / das gewärmt sey / biß
 es besser wird / daß er auffstehn mag. Man
 mag ihm ein gebrantes Breylein geben /
 eins Pfennigs schwer Einhorn / in einem
 Trüncklein Weins / vnnnd ein tag oder 2.
 mer Kost zu essen geben / vnd sich in wars
 mer Kleidung halten.

Aliud contra Impotentiam.

So einem Mann seine Krafft genom-
 men / vnnnd durch Zauberey oder andere
 Hexenkunst zu den Ehelichen Wercken
 vnuermüglich wordē were / der trinckte stet-
 tig von Agleywurzel vnd dem Samen /
 er gemieset / vnd kömpt wider zu recht. Er
 soll aber darneben alle Morgen vnnnd Ab-
 bend j. quintlein des nachfolgenden Pul-
 uers mit Wein zerrieben / trincken / Das
 Puluer mach also: Nimb Agleywurz-
 seln / Agleyensamen / jedes j. loth / Erd-
 beerkraut vnnnd die Beerne jedes ein halb
 loth / Einbeerkraut vnd die Beer jedes ein
 halb loth / geriebner Perlen / S. Johans-
 kraut /

traut / sonst auch Harthem genant / jedes
 ʒ. loth / diese Stück mach zu einem reinen
 Puluer / vnnnd halt es zu obgemeltem ge-
 brauch in einem Ledern Säcklein / daß es
 nicht verriche.

Von etlichen guten Wassern
 zur Arzney gehörig.

Ein köstlich vnd gerecht Aqua vitæ
 zu machen.

Nimb im Herbst / da 7. oder mehr Eyo-
 mer Weine eingehen / oder ʒ. Suder / dar-
 nach man deß Aquæ vitæ viel machen
 wil / darzu nimb diese Kreuter:

Vermuth / Holderblüt / rohten Bey-
 fuß / braun Betonien / Hirschzungen /
 Spicantē / Schlehenblüt / Basilickraut /
 Spica / Lauendelblüt / oder Ochsenzun-
 genblüt / Cardobenedictenkraut / gefüllte
 weiß Rosen / gefüllt roth Rosen / gefüllte
 Leibfarb Rosen / Maiorankraut / Staub-
 wurzel / Saluen / Isop / Kraußmänn /
 Melissen / Boley / roth Boley / Dausento-
 gülden / Lauendelblüt / Kosmarinblumen /
 Pfersichblüt / Apffelblüt / Kirschenblüt /
 dieses alles auff ein reinen Boden gelegt /

Bb ij vnd

vnd im Herbst in 1. fuderig Faß gelegt/
 oder grösser /also/ daß man kan 6. oder 7.
 Eimer Most darüber thun/ Nimb die vor-
 rige Kreuter vnd Blumen nicht nach dem
 Gewicht oder Maß / sondern jedes nach
 der Hand voll/ vnd auch wie du sie befor-
 men magst/ viel oder wenig/ darnach mag
 man auch ein Span nemen/ auff die weiß
 Gearste Wein können gemacht werden/
 andere Wein / laß in liegen biß in Herbst/
 vnd solt nichts daruon nemen / sonst wird
 er nicht recht gut zum Aqua vita, im
 Herbst leg ihn mit dem Kraut fein in ein
 Weinblase / vnd brenn ihn mit guter Kür-
 ling / biß nichts mehr im Faß ist / so nimb
 den abgebranten Wein in Zinnen Gefes/
 nimb ein gewachsen rothen Wein / wenn
 es gleich ein alter firner starcker Wein ist/
 den brenne wie den ersten/ vnd zum andern
 mal leuter in ab mit der guten edlen Salo-
 ben/ auch ins gefes gethan / nimb darnach
 guten weissen Beerenwein/ oder ein guten
 alten weissen firnen Wein / leuter ihn ab
 mit Rosmarin / frisch vngedörre Kraut/
 der Wein soll 6. oder 5. Eimer seyn / auch
 in Zin

in Zinnerne Gefäß gethan / nimb ein Legel
 mit Maluastier / bre nne sie wie vor / leu-
 tere sie wie sich gebüret mit gefülten Kos-
 sen / diesen Wein misch vnter einander zu-
 sammen in eitel Zinnen Gefäß / magst
 wol achtung geben / daß er in dem leutern
 wol abgefület werde / die Zinnen Gefäß
 sollen des dritten theils nicht voll seyn / von
 des wegen / daß man die nachgeschriebene
 Kreuter vnd Blumen könt darzu eingele-
 gen. Erstlich der guten blawen Merkens
 violen / von allen Dpßbeumen nimb ein
 gut M. Blumen / als Deyffel / Byrn/
 Quitten / Spilling / Pfersen / Pflaumen /
 Kirschen / Mandel / jedes ʒ. h. v. in den ges-
 branten Wein in die Zinnene Gefäß ge-
 than / darnach nimb Erdibeern / Pestis-
 lenzwurz / Leberblumen / Gelbe Hasells-
 wurz / Bibenellen / klein Braunnelle /
 Habernschöß die man isset / Dieses alles
 in gebranten Wein / vnnnd laß stehen biß
 Walpurgis / vnd distillier alles in Balneo
 Mariae, hab acht / wenns ganz lauter gehet /
 so thus ab / behalt es wider in seinem Ge-
 fäß / darinn es vor gewesen / das zu lezt ge-
 het / hebe besonder auff / biß hernach /

wenns alles wider in die Zinnen Gefäß
 kommet/so neme wie folgt/Pappelblüt/
 Stendelwurzelblüt / Schlehenblüt / weiß
 Steinklee/ Spargen/ Bienenblüt/ Erds-
 rauch oder Taubenropff/ Kümmeblüt/
 weiß vnd gelb Sechblumen/ Ochsenzun-
 genkraut/ Fenchelblüt / Lindenblüt/ Rits-
 tersporn/ Andorn/ weissen Steinklee/ An-
 dornkraut/ Dillenblüt/ Lattigblüt/ Brus-
 nellen/ gelb Lilien / blau Lilien/ wild Selo-
 ben/ gelb Viole / Borrageblüt / Mue-
 scatenblüt / Frauenhaar / jedes ʒ. h. v.
 Baumklee drey h. v. der auff den Wiesen
 blühet/ weissen Steinklee 2. M. Salben-
 blüt 4. M. Isopblüt 3. M. Grasblumen
 2. h. Wolgemuth/ Donnerkelehen/ Taus-
 sendgülden/ Diberkleides. 3. h. groß Vat-
 drianblüt / Angelica / Christwurzelblüt/
 jedes 3. loth/ Alantwurzelblüt/ jedes ʒ. M.
 Specklilien 3. h. v. allerley gefüllt wolries-
 chende Gartenrosen / als weiß vnd roth/
 Prouinkrosen / auch der Handrosen/
 wachsen auff der Erden/ jedes 4. h. v. wenn
 die Weintrauben blühen / so nimb ein
 Trauben oder zehen / die verblüet haben/
 blau Agley 2. h. v. diß alles in gebrant-
 ten

den Wein gethan. Nach S. Jacobi tag
 distillier den Wein wider von den Kreuz
 tern ab vnd von den Blumen/ wie vor den
 abgebranten Wein/ samble wider/ wie vor
 in die Kanten/ darinn es gewesen/ vnd wis
 derumb diß nachfolgende drein gethan/
 Rosmarinkraut 4. h. v. Basilien 6. h. v.
 Majoran 2. h. v. Voley/ Pfeffer/ jedes 3.
 h. v. Cardobenedicten 6. h. v. Fischmün
 zen / Katzenmünzen/ jedes 4. h. v. Kreuz
 salben / Isop/ Rauten/ Sommerdisteln/
 Angelica/ jedes j. h. v. Sinnaw / Viehs
 distel/ jedes j. hand voll/ Fünfffingerkraut/
 Schwalbenkraut/ Schafgarben/ Flachs
 seiden/ jedes j. h. v. Wegdritt j. h. v. Bruno
 nenkress 4. h. v. zu den Kirschen schwarz
 Holderbeer/ 4 h. v. gelb Reinfarn/ Kreuz
 wurzel / Hasenampffer / vnser Frawen
 Flachs/ Erdbeerkr. Sibischkraut/ Sawr
 ampffer / Melissen / Scharlach/ Ehrens
 preis/ gülden Widerthon/ Andiuien/ Berg
 wincken/ Bachmünzen/ gülden Günsel/
 vnser lieben Frawen Bethstroh/ jedes ein
 h. v. Benedisch Würmsamen 4. lot / Po
 meranzen mit Schalen 10. loth / Gras
 natöpfel mit den Schalen zehen loth/

auff Michaelis distillier es wider ab / vnd
 samble wider in die Ranten wie vor / wenn
 vnser lieben Frawen Hiñelfahrt kompt /
 laß diß nachfolgende Wurzel graben / biß
 wider vnser lieben Frawen tag kompt / den
 man den letzten nennt / aber den letzten nen-
 net man auch in den dreissigsten / so sind
 die Wurzeln am krefftigsten / die Wur-
 zeln samble alle / schneid sie in Scheiben
 in einem Gemach / dahin die Sonn nicht
 scheint / daß sie also rein vnd frisch bleiben /
 wenn du den Wein wider distillirest / wie
 oben steth auff Michaelis / so thu als bald
 die Wurzel in die Stuben / vnd geus als
 denn den gedistillirten Wein darüber /
 Dibernellenwurzel / Alantwurzel / Di-
 ptamwurzel / Ochsenzungen / Osterlus-
 cenwurzel / groß Brunellenwurzel / Fen-
 chelwurzel / Gartenbeonienwurzel / Blaw
 Liliengewurzel / Turbithwurzel / Eytterns-
 selwurzel / Wegwartenwurzel / weiß Liliens-
 wurzel / Gelb Lilien / Enzianwurzel / En-
 gelsüß oder Steinwurzeln / Königsfer-
 zenwurzel / Schwalbenwurzel / Centau-
 rium Maius (sind man in Apoteken)
 Liebstockelwurzel / Tormentilwurzel /
 Val

Baldrianwurzel / Angelica / klein Brau-
 nelwurzel / Haselwurz / groß Baldrian-
 wurzel / Kartendistelwurzel / Eisharts-
 wurzel / groß Nesselwurz / rohten Bey-
 fußwurz / Meisterwurzel / die grab im
 Kern / Zitwanwurz / Natertwurzwurz /
 Peterlinwurz / Pestilenzwurzel / weiß
 Rüben der besten / Zwiebeln die scharff
 sind / Kettig / gelb Rüben der besten / roth
 Baumwurzeln / Mörrettig / dieser Wur-
 zeln nemmet jedes 5. loth / vnd alles in den
 gebranten Wein gethan / vnd was man
 zwischen vnser lieben Frawen tag kan gras-
 ben / das grab wie die andern / vnd nachfol-
 gende Samen sollen alle zu den Wurzeln
 in die Zinnen Gefäß gelegt werden / Sol-
 gen die Samen / Melonsamen / Cucu-
 mersamen / Coriandersamen / Pfrimens-
 samen / jedes 3. loth / Endiuinsamen ein
 loth / rohten Beyfußsamen 3. loth / Sawr-
 ampffersamen 4. loth / Viehdistelsamen
 2. loth / allerley Salatsamen / jedes 2. loth /
 Enißsamen / Petrosilienzamen / Basili-
 ensamen / Fenchelsamen 4. loth / Corian-
 dersamen 6. loth / weissen Nagsamen vier
 loth / Hanffsamen 12. loth / Zitwensamen

Wb v 3 loth /

3. loth/Agleysamen 4. loth/ Feldkummelsamen 6. loth/ Römischen Kummelsamen 5. loth/ schwarz oder rothen Kummelsamen 4. loth/ groß Klettensamen 4. loth/ Eppichsamen 3. loth/ Liebstocksamensamen 3. loth/ Dillen 3. loth/ Maieronsamen 4. loth.
 Diese Samen alle zu den Wurzeln gethan/ vnd wol vermacht/ auch an einem ort stehn/ da es sehr kalt ist/ vñ den Winter also stehen lassen/ Diß nachfolgende auch herzu gethan/ mit Wurzeln vnd Samen/ Betonienkörner 7. $\frac{1}{2}$ loth/ weissen Senff 4. loth/ Cardobenedictensamen 6. loth/ wild Saffronsamensamen 2. loth/ Spargensamen 4 loth/ Meerhirs. 3. loth/ Hirsen 3. loth/ Hefelnispel 3. lot/ Pfersichkörner 8. loth/ Dattelförner 2. loth/ Ruchern 6. loth/ Gersten ein gute Hand voll/ Epffel vnd Byrenkörner 2. loth/ Linsensamen 3. loth/ Leinsamen 8. loth/ Eichenmispel 3. loth/ Byrnbaumen Mispel 3. loth/ süß Mandeln geschelet 7. loth/ Kirschen 4. loth/ Meernuß 2. loth/ dieses alles in die Zinnen Gefäß gethan/ vnd also den Winter lassen still stehen/ vnd nicht auffmachen/

then/biß in die Fasten / oder nach Ostern/
 so laß ein Hirsch fangen/darvon neme die
 Lebern / wasch die rein mit Wein / zer
 schneit sie zu stücken/darzu nimb Helffen
 bein 2. loth / rohten Sandel ʒ. Campffel
 ʒ. quint. Rhabarbara ʒ. loth / Rapontick
 2. loth/Spica Romana ʒ. quint. Mastix ʒ.
 loth / auffgeschossene Eichbaum die jung
 sind 2. Cardamomi ʒ. loth / Numb die
 Hirschlebern / thu sie in ein groß Zinnen
 Gefäß/darzu diese Species, daran gieß ein
 guten Muluasier / darüber mach oben ein
 Deckel von Pappir / vnnnd mit Teig von
 Mehl wol beheb zu / verbind es auch mit
 einem Tuch fest / setz es in ein Kessel mit
 Wasser / darinn laß es sieden / zum wes
 nigsten vier stunden / neme es wider auß
 dem Kessel / laß zugebunden stehen biß es
 kalt wird / neme es heraus / vnnnd stoß es
 fein / geuß ein gut theil gebranten Wein
 darüber / vngesehr vier mahl mehr/
 als die / so die Species hat / lege es auff
 ein Weinblasen / darauff man gebrant
 ten Wein brennet / küle es wol / wie man
 pfeget gebranten Wein zu brennen/
 laß

laß gehen / dieweil es wol schmecket / dar
 nach distillir den Wein mit Wurzeln vnd
 Samen / darzu den Wein von den Herzo
 lebern alles wider in den Zeug wie vor /
 vnd wenn es begint zu gehen / nicht ganz
 lauter vnd bitter / so nimb es von den
 Brennzeug / vnd wider in die Zinnen
 Ranten / darinn es zuuor ist gewesen / was
 in Gläsern bleibet / das schütt alles zusam
 men / heb es wol verwart auff in einem reis
 sen Beck backen / vnd wenn sie sind gebas
 cken / so heysß sie aus dem Ofen kommen /
 brech die Becken also heysß in die Zinnen
 Gefäß in den obgebranten Wein / mach
 die Gefäß wider fest zu / laß also stehen biß
 auff Pfingsten / so distillir es wider / ne
 me das abgebrandt / versuch es / wanns bite
 ter vnd trüb wil werden / so sonder es ab /
 vnd thu es wider in die Zinnen Gefäß /
 wie vor / vnd nimb 3. alter Capaunen / die
 hencke mit einem Strick auff wie einen
 Dieb / laß sie selber also ersticken / wenn sie
 todt sind / so ropff sie / vnd mach sie nicht
 naß / schneid sie auff / vnd was zu essen un
 tüglich ist / wirff hinweg / wasch die Cap
 paunen

paunen rein mit Wein / zerlege sie in ein
 Zinnen Gefäß / darinn die Hirschlebern
 ist gesotten / darein leg die Capaunen / vnd
 nimb darzu wie folget: Paradistörner 4.
 loth / Cardomomi 4. loth / Capparn ʒ. lot /
 Ingwer 3. loth / Zimmer 8. loth / Galgant
 2. loth / Muscatnus 2. loth / Neglin 3. loth /
 klein Rosin fünff loth / Mandeln 6. loth /
 Pfersingfern 6. loth / rohten Campffer 5.
 loth / frisch Eyerdotter 5. loth / Rosmajor
 ronblüt / Selben / Rauken / Boley / Mac
 ieron / jedes ʒ. loth / 3. loth Fenchel / 3. loth
 Zucker / s. loth ein groß Zwiebeln / ein gut
 stück guten Pfefferkuchen / alles zusam
 men zu den Capaunen in Zinnen Gefäß /
 geuß daran ein guten Maluasier / laß es
 4. stund wol sieden wie die Hirschlebern /
 wenn es 4. stund hat gesotten / nimb her
 aus / vnd mache es auff / stoß es alles in ei
 nem Mörser / gieß ein guten gebranten
 Wein daran / daß gleich die gesotten Ca
 paunen darinn schwimmen / das laß also
 in Zinnen Gefäß stehen / wol verwahrt
 vnd zugemacht / darnach nimb 3. Hasel
 hüner / kanstu die nicht bekommen / so nimb
 3. Awerhänn / ropff sie / vnd wasch sie mit
 Wein /

Wein / koch sie wie die Capaunen / darzu
 neme wie folgt: Lemonien 7. loth / Esche-
 rich 5. loth / gebrant Hirschhorn 6. loth /
 Pomeranzenschalen 5. loth / groß Rosen /
 klein Rosen j. h. v. geschelt Mandel drey
 h. Benedisch Zyrack 3. loth / Eyerdotter
 3. loth / weissen Senff 3. loth / Saffran
 7. loth / Muscatnuß 2. loth / Neglin 2. lot /
 dieses koch wie vor / die Capaunen / 3. stund
 laß stehen / biß es kalt wird / zerstoß es in
 einem Mörser / thu es zun Capaunen ins
 Zinnen Gefäß / nimb die Leber / Capau-
 nen vnd diese Hüner / vermische sie vnter
 einander / wolgebranten Wein darüber
 gossen / vnd in Zinnen Gefäß wol vers-
 waren lassen / darnach nimb 5. loth gut
 Terpentin / den wasch drey mal ganz rein /
 in einem starcken Wein / daß er werde /
 wie die Balbierer wol wissen / nimb auch
 5. pfundt reinen wolverscheymbten Ho-
 nig / diese zwey Stück schlag in einem
 newen verglasten vnd reinen Topff
 wol durch einander. Nimb darnach so viel
 als deß andern gedistillierten Weins / der
 von Wurkeln / Kreutern / Blumen vnd
 Samen ist abgedistilliert / vnd vermisch es
 wol

wol durch den Honig im Topff / thu das
 in ein grossen Kolbenglas / das mit gutem
 Leimen wol verschmiert vnd vbergeschla-
 gen ist / setz es in einen beeen Ofen / der As-
 schen vnnnd nicht Wasser hat / mache ein
 Feuer darunden allgemach / bis es begint
 zu zergehen / so behalte das Feuer in stet-
 ter werme / nicht zu gar geschwinde / das
 ein Tropff dem andern folget / wie eines
 vngeseht 3. zehlet / also ein Tropff fellet /
 vnd wenn etwas zu viel im Feuer were ab-
 gangen / so nimbs vom Feuer ab / stoss in ein
 fein gross Glas / das mans kan alles zusam-
 men gießen / so sammlestu ein schön Was-
 ser vnd Delen / Wenns nun wol reucht /
 vnd begint schwerlich zu gehen / so ist nicht
 mehr darinn / nimb hernach ein gross Zin-
 nen Gefäß / darinn schütt alles / was du zus-
 gericht hast / darzu den Capaun / Hirsch-
 lebern vnnnd Hünner / wie denn auch den
 Serpentin vnd Honig / alle mal vermachs
 ganz wol / laß also stehn 3. Woch. darnach
 verwars wol / das kein Dampf raus geht /
 auch das kein Feuer dabey komme / sonst
 verspringt alles / darumb müssen die distil-
 lieröfen allein mit blindē heinzen gemacht
 seyn /

seyn / daß zum Glas kein Feuer kommen
 mag / den abgedistillierten Wein thu wie
 der in die Zinnen Gefäß / darinn sie vor
 sind gewesen / laß allemal nicht zu voll wer-
 den / geb acht / daß diese folgende Stück
 darein kommen / Rhebarbara ʒ. loth / Xer-
 pontica ʒ. loth / weiß Corallen ʒ. loth /
 roth Corallen 2. loth / Zimmet / Calmus /
 wild Galgan / Coriander / Cardimomien /
 jedes 6. loth / Zimmetrinden 2. loth / Mus-
 scatnußöl 6. loth / Hechtsaugen 4. loth /
 Hirschkreuz 10. loth / Helffenbein 6. loth /
 Elendsklawen 12. loth / weißen Agstein
 5. loth / Ingwer ʒ. loth / Galgan ʒ. loth /
 Muscatnuß ʒ. loth / Muscatblüt ʒ. loth /
 Saffran 8. loth / Paradisförner 6. loth /
 langen Pfeffer 3. loth / Schwarzpfeffer
 3. loth / Kampffer 1 ʒ. loth / Spicanardi
 vnd groß Lauendelöl / Krebsaugen 7. loth /
 Forellenaugen 2. loth / Einhorn ʒ. loth /
 Manna 6. loth / Smaragd wie mans be-
 reit findet in Apoteccken / Senebletter
 ʒ. loth / Zucker Candel 6. loth / Spica de
 India 4. loth / Myrobalani 4. loth / Storax
 Cameli 6. loth / Lignum Aloës II. loth /
 Storax Arabica 5. loth / weißen Turbith
 6. loth /

6. loth/ Sandel 6. loth/ Polerboti 3. loth/
 Salarmanda 2. loth/ Alica oder Halica Halica
 bereitet 4. loth/ Mastix 4. loth/ Beyz wird bes
 reitet vor
 rauch 4. loth/ Bolus Armeni 3. loth/ ein Speltz
 ganz Indianisch Nuß/ Citronenäpffel/ in Apoc
 Schlüsselblumen Zucker / Betonienzu cken sum
 den.
 ker/ gelb Viole 3. loth/ Grasblumen
 4. loth/ braun Betonien 4. loth/ Saluen/
 Rosmarin/ Ochsenzungen 3. loth jedes/
 Borrage 2. loth/ Holderblüt zwey loth/
 Saluenblüt 2. loth/ Maieronkraut/ Ba
 silienkraut/ Kraußmünckkraut/ jedes zwey
 loth/ Kirschnuß 2. loth/ Zucker 10. loth/
 nimb von einem Hirsch das Gehirn wenn
 es noch weich ist / zerhack es zu stücken in
 einem reinen Gefäß / das Blut vnnnd das
 zerhawen Gehirn leg in ein Gläsern Kol
 ben / geuß ein gut theil guten gebranten
 Wein darüber / distillier es / wie du den
 Terpentim gedistillieret hast / was klar ge
 distilliert ist / das vermach auch mit dem
 vorigen Wein alles zusammen / nimb her
 nach diese geschriebene Species, vnnnd vers
 misch es mit den vorigen Speciebus. Dia
 rhodon Abbat. 6. loth/ Diamargariton
 Auicennæ 2. loth/ Aromatici rosat. Ga
 brielis

brielis 4. loth/ Diambrae 8. loth/ Diagalanga
 8. loth/ Diathamaron 8. loth/ Diaricos
 Salomon. 8. loth/ laticia Galeni 5. loth/
 Diaplitis cum moscho 9. loth/ Diamuici
 dulcis 10. loth/ Syrupi liquiritiae II. loth/
 Syrupi Stoechadis 12. l. Cassiae extractae
 3. lb. Perlen vngelöchert 2. loth/ Biber
 geilen 8. loth/ Alexanderbisem 1. loth/ Am
 brae griseae 4. loth/ neme dieses alles mit
 einander zerschneiden/ zerstoß ein jedes bes
 sonder/ vnd alles zusammen gemengt/ laß
 denn also etlich Monat stehn/ da je länger
 es steht/ je besser es wird/ allein das es nur
 wol verwahrt stehet/ vnd nit auffgemacht
 werd/ sonst verlieret es sein Geruch vnd
 sterc. Wenn mans wil anbrennen/ so soll
 mans allgemach mit einem Hölzlen Löffel
 mit einem langen Stuel/ vnd wol vmbre
 ren/ vnd ob einem Balneo Mariae anbren
 nen/ vnd den Bisem vnd Ambra zerstoß
 fen/ in ein reines Lächlein einbinden einer
 Erbes groß/ vnd wenn man das aqua vitae
 in den Brennkolben oder Gläßlin thut/
 so wirff in ein jedes Glas ein Büßlein/
 fülle die Gläser nicht zu voll/ brenns mit
 einem Kohlfewr ab/ vnd wenn es trüb ge
 het/

Mit welches bitter schmeckt / als denn nimb
 es ab / vnd fülle Gläser mit / darinn du es
 behalten wilt / was in Gläsern bleibt / das
 heb auff / vnd schütte es zum andern / das
 du auch gehalten magst / fülle die Gläser
 wider wie vor / vnd wenn der Bisem vnd
 Ambra noch reucht / so wirff sie wider in
 die Gläser / vnd alie mal zum wenigsten
 leg 5. Goldgülden in das Glas / das sichs
 darüber distillier / vnd wenn der Bisem nit
 mehr reucht / so bind wider frischen ein. Alz
 so habt ihr des guten rechten Aqua vitæ,
 Wenn er nun all in Gläsern ist / so nimb
 geschlagen Holt / thu in ein jedes Glas ein
 Blatt geschlagen Holt / einer Erbes groß
 Bisem / mach es mit einer Blasen wol zu /
 ses es an ein orth da es kalt stehet / also als
 wanns Wasser dabey stehet / das gefröret /
 das macht ein subtil vnd sehr gut. Alles
 was vber ist blieben / das thu in ein Blas
 sen / darauff man gebranten Wein brenn
 net / geuß darzu Wein der gebrant ist /
 vngeschrlich als viel du gesamlet / brenn
 ne es trucken auß. Dis ist ein trefflich
 Hauptwasser. Wenn man es wil ge
 braue

brauchen/so neme man Rosen vnd Lauendelwasser dazu / neh ein Tüchlein darcin/ vnd schlags auffss Heupt/auch die Stirn.

Ein gut Gilden Apostemenwasser anzustellen.

Erstlich nimb ein Hand voll Apostemenkraut / eine Hand voll Tormentil / Kraut vnnnd Wurzeln zugleich / j. h. v. Pfaffenstill / j. Hand voll Isopkraut / ein Hand voll schmal Selben / ein h. v. Etschenkraut oder Stechendistel / j. M. Fenchelkraut / ein Hand voll Herzgespannkraut / j. M. Cardobenedictenkraut / Nimb das Kraut alles / vnnnd hack es vntereinander / thu es in ein Steinen Hasen / geuß darüber des besten firmen Weins / daß der Wein ein wenig darüber gehe / muß es auch wol zudecken / daß kein Geruch darauß gehe / stell denselbigen in einen Keller / verschütte ihn mit Erden / daß kein Luft darcin komme / laß ihn also 14. tag stehen / darnach distilliers mit einander / vnnnd behalt es in einem Glas wol verwahrt zum gebrauch. Der nun etwa ein Apostemen bey sich hette / soll dieses Wassers Abends vnd Morgens drey mal nacheinander einnehmen /

nemen/ allemal ein halb Pfenniggläschlein
voll/ er wird von derselbigen entledigt.

Das aller trefflichste / hochberühmte Carfunckel-
wasser / von Kays. Maximilian Gemahl sehr berühmt/
vielen damit geholffen / von Fürst Rudolff von
Anhalt bekommen.

Nimb Kosmarin / Meyblumen / wols
riechend Merzvioln / Vorragenblumen/
jedes 12. loth/ nimb Maieron / Lauendels
kraut / Kreussalben / Sewdistel / jedes 6.
loth/ diese Kreuter hacke ganz klein/ nimb
Muscatennuß / Muscatenblumen / weisse
sen Ingwer / Neglin / Zimmetrinden/
Cardomömlin / Pariskörner / Cubeben/
Galgant / Wecholderbeer / Eichenmis-
spel/ Haselmispel/ geschelet Betonien/ ge-
schelet Hirschhorn/ das zwischen vnser lie-
ben Frauen tagen gefangen / ein jedes 1 1/2.
loth/ Vngerisch Gold / Perlen/ Elends-
klaw / Hirschkreuslin/ Perßekensteinlin/
(das sind der Steinlin / die in den Fische
lein sind / welche Fisch man auch Knauls
perßeken nennet) ein jedes 1. loth/ diese 18.
Stück mach zu Puluer / ein jedes in son-
derheit / mische die alle zusammen / thu 2.
scrup. Bisem darzu/ giese ein wenig Mals
Ec iij uasier

wasser darein / rühre daß wie ein Salbe
 wird / mach Klößlein daraus wie ein Has
 felsuß groß / darnach nim die gehackten
 Kreuter mit sampt den Klößlein / leg die
 durcheinander in einen neuen Steinen
 Krug / giesse darauß ein gute Maß Mal
 wasser / Spicenwasser / Erdbeerwasser /
 Rosenwasser / jedes ein Maß / mache den
 Krug fest zu / vnd wenn der Brachmonat
 new ist / als denn auß den tag setz den Krug
 halb in ein truckenen Sand / in einen tieff
 fen Keller / laß es stehen biß der ander Mon
 nat wider new ist / Nimb den Krug auß
 dem Keller / seyhe die Brüh rein ab / stoß
 die Materien in einem Mörser / theile das
 in vier Brennhelm / die im Wasser sehn /
 theile auch die Brüh in die vier Helm /
 vermach die Helmen wol / distillier es fein
 küll / daß nicht seud im Helmen / laß die
 Materien nicht ganz dürr außbrennen /
 auß daß das Wasser nicht bitter werd /
 nimb das Wasser in Gläsern / vnd laß 21.
 tag in der Sonnen stehen / mach sie fest zu /
 als den hastu das gülden Carfunkelwasser
 recht vnd gut. Wo noch was feuchte in der
 Materien / so schütze ein wenig Wein dar
 über / distilliers / vnd hebs besonder auß.
 Gebrauch

Gebrauch dieses Wassers.

So ein Mensch hart verwundet wird/gib
 ihm alsbald diß Wassers 3. Löffel voll zu
 trinckē/ das erheld das Herzblut/ vñ lest dē
 Herzen mit die Krafft entgehn/ Es wehret
 dem Schlag der Ohnmacht/der schweren
 Kranckheit/gibi groffe sterckung. Es mag
 auch zu aller zeit vor dē Schlag vñ schwe-
 re Kranckheit gebraucht werden / ist sehr
 gewiß. In/ im grossen Hunger vnd man-
 gel der Speise soll der Mensch diß Was-
 ser offte Tag vnd Nacht gebrauchē j. Löffel
 voll/das Heupt vñ Pulshader damit salbē/
 das erheld den Menschen bey seiner krafft/
 wie solchs Fürst Rudolff von Anhalt selbs-
 ten bey seinen Dienern in Krieghbleufften
 bewert befundē. Ein Mensch der krafftlos
 ist/der neme diß Wassers j. Löffel voll offte-
 yn/salb die Pulshadern vnd Kopff damit/
 auch die Nasen/es gibt groff krafft/wie mā
 denn weiß/ daß Krancke Leut offte lang mit
 vffgehaltē werdē / wem der Kopff schwach
 ist vñnd weh thut / von hart trincken oder
 andern vrsachē/ der salb den Kopff damit/
 es vergeht im bald. Ein Schwanger Weib
 die schwach vnd krafftlos ist/vñ die Frucht
 matt / die trinck dieses Wassers ein Löffel
 Ee iiii voll

voll / nehe ein zwiefach Luchlein darcin /
leg das auff den Nabel / vnd salb die Puls /
ader darmit / erquickt ein Kind / wenn
nur ein lebendige Ader an ihm ist / Vnd
mags auch ein Weib gebrauchen in er
schrecken vnd andern zufallen.

Ein Gilden Wasser.

Nimb der kraussen Saluien 7. vns /
Muscatnusz / Neglin / Ingwer / Paris /
jedes ein loth / Zimmet / geschelte Lorber /
Bibergeiln / jedes j. vns / Spicanardi ein
quint. Granatschelffen j. lot. diß alles ver
misch grob zerschneiden oder zerstoßen /
gieß 2. Maß des besten Weins dran / laß
14. tag wol verdeckt stehen / alle tag wol
umbgerührt / darnach rührs wol in Was
ser / den Kolben wol vermacht / diß Was
ser macht Wein wol geschmackt vnd reis
ne / ein wenig darunder gegossen / außwend
dig angestrichen oder genossen / nützet es
allen innerlichen Gliedern / Magen /
Milch / Leber vnd Lungen / ist gut den Ver
wunden getruncken / auch die Wunden
damit bestrichen / wendet auch im anfang
den Schlag / ist gut für alle Gifte getrun
cken / dawet auch im Magen / was sonst nit
fan

Innerli
che Glic
der zu ster
cken.
Wundz.

Gifte.

kan gedewet werden / heylet alle Reuden
vnd Schäden / getruncken / oder drumb
gelegt.

Ein gut Wasser.

Nimb ein Dreyling der Edlen Sal-
ben / Rosmarin auch so viel / halb so viel
Lauendelblumen / ein loth Neglin / $\frac{1}{2}$. loth
Zimmet / $\frac{1}{2}$. loth Ingwer / $\frac{1}{2}$. loth Paradiso
körner / $\frac{1}{2}$. loth Muscatennuß / $\frac{1}{2}$. loth Mus-
scatenblumen / die Würß mit dem Kraut
in 6. Maß starcken firmen Weins gelegt /
14. tag darinn stehen lassen / vnd hart zu-
gemacht / vnd in ein Keller verwart / dar-
nach nach 14. tag wol zerstoßen / vnd wies-
der in Wein gelegt / vnd folgenden tag in
Balneo Mariae gebrannt.

Das Türckische Träncklein / so vor
Geschwulst diene.

Nimb ein neuen vnuerglästen Hasen /
der ein Maß helt / voller Brunnenwasser
gethan / vnd wenn es im besten sieden ist /
diese Stück darein gethan / Zimmet \mathcal{L} .
loth / Zucker 16. loth / Muscatennuß oder
Blüt \mathcal{L} . quint. Galgant \mathcal{L} . quint. vnges-
stoßen Neglin \mathcal{L} . quint. roth Rosen gepul-
uert \mathcal{L} . loth / laß in einer woluerdeckten
Cc v Rantel

Kantel vber nacht stehen / vnnnd durch ein
Sack versiegen.

Gülden Meyblumen Wasser.

Meyblumen s. loth / Neglin 2. scrup.
Muscarnuß j. quin. Zimmet j. quin. Mus
scatenblüt j. quint. langen Pfeffer j. scrup.
Lauendelblüt j. h. voll / das alles thu in ein
Geschirr / darzu ein Gülden Reuten / oder
sonst Gold / darüber alten guten Wein
vermachs wol / laß 4. Wochen daran ste
hen in einem Keller / denn distillier es in
Balneo Mariae / das erst ist der best.

Doctor Bachens Meyranck.

Nimb Geismolcken die lauter ist drey
Maß / thu darein Laubekropff mit den
Blumen / Wegweißwurzeln vnd Erdis
beerkraut / all klein gehackt / in gleicher
maß / daß er in der Molcken wol sied
en kan / laß es ein Nacht wol zugedeckt sied
en in einer heysen Aschen / Morgends mach
es heys / laß es durch ein Tuch lauffen /
vnnnd sanfft außdrucken / in dieser Mol
cken / so vngefchr ein Maß oder etwas
mehr / laß ferner vber nacht in einer heys
sen Aschen weichen / des besten Rebarbas
ra klein

ra klein geschnitten / vnd in ein Leinen
 Tuch gebunden s. loth / Ingwer klein ge-
 schnitten i. quint. Morgens mach es wider
 siedend heys / druck den Rebarbara hare
 auß / laß es doch in der Molten hencen
 oder sieden / Von solchem Trancß hette
 man nachmals ein zeitlang ein guten
 Trancß nüchtern zu gebrauchen / mit ei-
 nem Löffel voll des purgierenden Rosens-
 safts vermischet / wird sonder zweiffel/
 durch Gottes segen zu dem scharffen ver-
 salsten vnd enkündten geblüt in der Le-
 bern vnd gankem Geäder wol thun.

Ein sehr köstlich woltrichend Neups-
 wasser zu machen.

Rimb Rosmarin 24. loth / Salbenkraut
 24. loth / Lauendel 12. loth / Maieron 2. l.
 Muscatnuß ʒ. loth / Muscatenblumen
 ʒ. loth / Neglin / weissen Ingwer / Para-
 distörner / Zimmet / Galgant / Römi-
 schen Kümmel / die Kreuter hieruon sollen
 klein zerschnitten / vnd vntereinander ge-
 mischet / darnach in ein Zinnen Gleschen
 gethan / darauff 6. Kantendess besten Kö-
 mischen weissen Weins gegossen / das
 der Wein darüber gehet / darnach mit
 einem

einem Teig fest zu gekleibet / stell es in ein
 Garten in ein Grub / daß der Thaw dara
 auff falle / vnnnd vmblege das Gefäß zu
 rings vmbher mit gar heyssem vngelösche
 tem Kalck / vnd oben auff den Deckel einer
 Spannen dick / laß also 14. tag lang stes
 hen / darnach geuß Wasser auff die Kans
 del / vnd lösche den Kalck gar wol / alsdenn
 nimbs wider heraus / thu es in ein Helm/
 vermachs / daß die Specerey nicht daruon
 gehen kan / distillirs / Dis ist das edelste
 Hauptwasser.

Etliche gute Salben zu bereiten.

Der Königin von Ungern grüne Salben.

Nimb Lorberbletter / Rosmarin / Spitz
 selben / Maioran / Kauten / Gauchheil/
 Nigellæ, auff Teutsch Schwarzkünnich
 mit Blumen vnd Samen / klein vnd groß
 Nessel / Ysop / Baumölen / roth Beyfuß /
 jedes ein Hand voll / Odermennig / klein
 Wegbreit / spiz Wegbreit / Beinwell oder
 Balwurk / Maßliebē / Heydnisch Wurt
 kraut / Buglen oder Beyfuß / jedes drey
 Hand voll / Lauendel / Bermuth / roth
 Rosen /

Rosen / weiß Rosen / jedes 4. Hand voll/
 die Kreuter vnnnd Wurkeln wol rein ge-
 mache / darnach all ding klein gehacket/
 vnnnd durch einander gestossen / darnach
 nimb vngesalkene Meybutter vj. lb. dies
 selb wol gereiniget vnd geleutert / alßdenn
 mische die Kreuter vnd Butter durch ein-
 ander / vnd laß es auff ein stund lang ges-
 mechlich mit einem Holznen Löffel rü-
 ren / alßdenn in ein starck Leinen Tuch ge-
 than / vnd wol außgepresset in ein kaltes
 Wasser / darnach nimb die Salbe / laß es
 noch einmal auffsieden / alßdenn nimb
 1. lb. weiß Wachs / das klein geschnitten/
 vnd 2. Löffel voll Baumöl / vnd wenn die
 Salb anhebt kalt zu werden / so nimb weiß
 Weyrauch vnd Mastix / jedes iiii. vns /
 ganz klein gerieben / vnd allzeit wol gerüh-
 ret biß es kalt wird / vnd den wol beware.

Der Königin von Ungern weisse Salb.

Nimb Genserich / Wintergrün / Meus-
 gelwurz vnd Kraut (im Herbario findet
 man Belswurz oder Grindwurz) Nato-
 terzungenkraut / Hirschzungen / roth We-
 thoni / Natterkraut / Reinfarn / Heidnisch
 Bundkraut / Teschelkraut / Eppich mit
 der

der Wurzel / S. Johans Blumen spitzig
 Wegbreit / breit Wegbreit / Gauchheil /
 Schlotten / schwarz Beinwell / Peruinca,
 Singrün / Braunellen / jedes ij. h. v. solt
 che Kreuter wol gereiniget / schneid klein /
 thu sie in Regenwasser / als genug ist / laß
 es sieden 5. stund lang / preß es aus / thu es
 in einen Zinnen Kann / laß drey stunden
 sieden in einem Kessel voll Wassers mit
 Meybutter / eins so viel als des andern /
 stelle es zween Tag und Nacht in ein Kels
 ler / leg 20. Salbenblätter darein / laß es
 wieder ein mal auff sieden / lasse es wider
 kalt werden / scheid alsdenn das Feist von
 dem Wasser / die Salb verwar wol in ein
 nem Glas / vñ dasselb wol vermacht / denn
 es wol 10. Jahr wehren mag / das Was
 ser verwar auch wol in einem Glas wol
 vermacht / daß kein Luft daran komme /
 das Wasser dienet Wunden zu waschen
 oder Stich / heilet hefftig / siehe / daß die
 Wunden wol gereiniget sind / denn es heil
 et geschwind.

Die Rosensalben / wie sie die Königin von Br
 gern machet / durch Franz Lichtenberg
 beschrieben.

Nimb

Nimb rein Borgen Feiß / das klein geschnitten sey / vnd zuvor das Netz darvon gethan / desgleichen von einem Kalb / vnd rein gemacht von dem Geblüt / solches laß in Rosenwasser sieden / bis es zer schmolzen / alsdenn seihe es durch ein sauber sirich Tuch / laß sichs vber Nacht setzen / scheid das Feisse ab / nimb rothe Rosen / so viel dazu nötig / die klein zerstoßen in einem Steinern Mörser / laß es zween tage stehen / laß es vergehen daß es heys werde auff einem Ball / vnd mit frisch Rosen eingebeißt / dieses thue vier mal / allzeit zuvor außgepreß. Wenn dieses nun fertig / nimb es aus dem verglasten Hasen / thu es in ein Zinnen Kanten / schütte es in Balneum Mariæ. bis sich die vbrige Feuchte verzehren. Preß es auß / nimb süß Mandelöl / weiß Wachs / so viel daß es dick wird. Man muß auch die Salben in weiß Rosenwasser wol waschen / vnd denn verwaren in einem Steinern Krug / der wol verwahrt ist / mit Pantoffelholz / mit Terpentin vnd Wachs vbergossen / so kömpt kein Lufft darzu / hernach in sand gesetzt in ein Keller.

Regiment Herrn Heinrich
Stromers von Uorbach/der Artz-
ney Doctoris, wie man sich wider die Pes-
tilenz bewahren/vnd den jenigen/so damit
begriffen/hülff reichen soll/welchs

Er
Etwan der Durchleuchtigsten / Hochges-
bornen Fürstin vnd Frawen/Frawen Elisabeth/
aus Königlichem Stamm zu Dennemarck geboren/
Marggräfin zu Brandenburg / zu Sretin Pommern/
der Cassuben vnd Wenden Herzogin/Burggräfin
zu Nürnberg/vnd Fürstin zu Rugen/
zugeschrieben vnd andern mit
getheilt hat.

Medicina contra Pestem verbalis.
Hæc tria pestiferū curant aduerbia morbum,
Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.

Das ist:

Wenn hin vnd wider in der Grentz
Einreißt die tödtlich Pestilenz/
Diß drey Wörter dir helffen zwar/
Stieh bald /weich fern/ fehr langsam dar.

Theilung dieses Regiments in vor-
stehender Pestilenz.

Nachfolgendes Regiment in anfallens-
der / giftiger / süchtigen Plage der Pes-
tilenz / allermenniglich heilbar zu ret-
tung

ung des Lebens / ist in drey theil vornem-
licher vnderrichtung halben / entschieden.

Der erste Theil vnderricht / wie die Ges-
unden ihr Leben inn aller Leibes notturffe
vnd pflegung etlicher Arzney / in vn auß-
serhalb der vergiftten Luft / anstellen / ire
Gesundheit wid diese sehrliche erschreck-
liche Kranckheit zu bewahren: Als dann
das seine sonderliche Capitel vnd Vnder-
scheide außweisen. Das ander Theil ler-
net / welcher massen dem Krancken / mit
dem Pestilensischen Fieber / mit oder ohne
ne Beulen beladen / durch Leibes Nah-
rung vnd Arzney hülff geschehe. Der
dritte Theil beschleust mit Arzneyen /
wider schwere hefftige Zufäll inn solcher
Kranckheit.

Inhalt
des ersten
theils dies-
ses Buchs
leins.

Des an-
dern theils

Des drit-
ten theils.

Der erste Theil dieses Regiments.

Warnemung zukünfftiger Pestilens.

Nachdem diese besorgliche / tödtliche
Plage der Pestilens / die der Allmächtig
Gott durch seine mildreiche Barinherz-
igkeit / allzeit wolle abwenden / vngewar-
nt vnd vn versehen viel Menschen tödt-
liche widertwirfft / ist wol zu ermessen / daß

Do nichts

nicht geringern nutz bringt zuvor durch
 warhafftiges anzeigē / derselbigē zukunfft
 zueröffnen / vnd Arzney darwider zu lere
 nen: der vrsach halben / dann Arzney zu
 lang verzogen vnd zu spat gebraucht / ist
 vnnutz / vnd sonder zweiffel klein errettung
 in dieser schnell tödelichē vergiffte Sucht
 te: Solcher betrachtung nach / wil ich die
 vornemsten anzeigung d sterbliche Leufft
 te kürzlich verzehlen / dardurch jeglicher
 Mensch der Vergiffung vorköffe. Dies
 se künfftige schwere Kranckheit / offenbar
 ren viel Finsterniß des Mondes vnd der
 Sonnen / gefehrlicher zusamenlauff der
 Planeten / grosse Nebel / dicke finstere
 Wolcken / durch die Winde vom Mittag
 ge vnd nidergang der Sonnen versamblet
 Mannigfaltige / vnbestendige verwande
 lung der Luft eines Tages / Zekundt zu
 klarheit / bald zu trübem Vngewitter / wie
 derumb zu Hitze vnd Kälte: Darzu vers
 änderung der Jahrstheil an ihren Natur
 ren / ein kalter truckener Lenn / vnd folgens
 der warmer feuchter Sommer / auch ers
 cheinung der Cometen / fliegende / sewris
 ge Stern vñ Trachen / brennende Kerzen /
 grosser

Zeichen
 künfftiger
 Pestilenz.
 Finsterniß
 der Son
 nen vñ des
 Mondes.
 Nebel.
 Dicke
 Wolcken.
 Vnbesten
 diges
 Wetter.
 Verende
 rung der
 Jarstheil
 an ihren
 Naturen.

Mannig
 faltige
 sewrige

Wasser Feuerchein auß tieffer eröffnung
 des Himmels/ vnd ander viel dergleichen
 wunderbarliche / fewrige enzündung / so
 Mächtlicher zeit offit vnd dieß sich an dem
 Himmel erzeigen / ist ein grosser gemeiner
 Todesfall zubeforgē. Auch geben grosse
 vergiftung der Luft die Vogel zuermere
 rten / welche inn der Höhe ihre natürliche
 Wohnung haben / so die Luft vergiffte
 vnd vnrein / entweichen vnd fliehen auß
 der Höhe/ verlassen außgebawte Nester/
 die Eyer vnd Jungen/ erhalten sich (wie
 der ihre Natur vnd gewonheit) im Thal
 vnd auff der Erde. Dergleichen machen
 grosse besorgung künfftiger Pestilenz/
 mannigfalde/vnzeitige/ todte Geburt der
 Schwangern Frauen/vnd Kindern in
 Bocken vnd Masern/ welche in andern
 Lande Blattern vñ Flecken genaunt werde/
 niderligend. Auch so in grosse Feldschlach-
 ten viel Leut vmbkoffien/ erschlagen/ oder
 andere Thier einer grossen zal abgestor-
 ben/ auff der Erde vnbegeben erfaulen/
 erheben sich darvon böse Dünste/ die Pe-
 stilenz geberendt / welche auch inn weite
 Lande außführen / Solcher vngesunder

enzündung
 am Himmel

Anzeigen
 von den
 Vögelen.

Viel Vn-
 zeitiger
 Geburt
 der schwä-
 gern Frau-
 wen.

Bocken
 vnd Mas-
 ern.

Grosse
 menge vñ
 kommener
 vnbegra-
 bener/ vnd
 faulender
 Körper.

Erwach-
fung vieler
vergifteter
Thier.

Todte
Fisch vnd
Frosche.

Aus etli-
chen An-
zeigen
nichts
warhafft-
ig zu ver-
tändigen.

sehrliche zeit erwachsen vberflüssiger groß-
ser zal giftige Thier / Meuß / Ratten /
Schlangen / Fliegen / Rauppen / vnd viel
andere mehr unreine Würmb / wiewol
dieselbigen ihren enthalt in Hölen / vnder
der Erden haben / doch so die Erde fault /
vnd ursache ist der Pestilenz / entfliehen
sie auß ihren Schlupfflöchern / vnd kom-
men vns oft vnd viel zu Gesicht. Ist
aber sache / daß auß faulen Wassern diese
giftige Sterbe erwechst / wird solches er-
kannt durch die todten Fische vnd Frosche
an den Ufern außgeworffen. Diese vnd
viel dergleichen andere Zeichen / die ich
fürs halben vbergehe / bringen grosse bes-
sorgnuß zukünfftiges Sterbens in etliche
Stätten vnd durch die Lande / Jedoch ist
nit zu gedencen / daß auß etlichen Zeichen
so sich ereugen / allezeit die grausame Pes-
tilenz nachfolg: Besonder zu warhafftiger
vorkündung der zweiffelhafftigen
Kranckheit / gehört fleißige auffmerckung
vnd nachtrachtung mancherley vnd viel
anzeigung: Demnach wil einem jeglichen
Menschē in solcher grossen sehrlichkeit / zu
errettung seines Leibs gesunderheit / gebüh-
ren /

vn/ sein Leben/ wie nachfolgendes Regi-
ment/ durch sondere vnderschiedliche Ca-
pitel klärlich vermahnet/ mitbringet vnd
aufweist/ auff's fleissigst zuvorsühren.

**Von der Flucht / die größte sicher-
heit auß vergiffter Luft.**

Wiewol viel vnd mancherley Arzney
wider die Pestilenz sicher krefftig gegeben/
die Gesundheit zubehalten. Jedoch die
warheit zu bekennen/ wirdt grössere vns
betrieglichere sicherheit angezeigt/dann
früer Flucht/in gesunde/frische/freye/rei-
ne Luft/darinn an dieser süchtigen Plage
niemand verstorben/ vnd ob auch die gifti-
ge Pestilenz daselbst hinzöge/ ist gar nit
zuverharren/ besonder anderstwo/ in wis-
der in reine vnvergiftige Luft zu fliehen/
aber viel sicherer anfenglich an die Orte
zu ziehen/ wo das Sterben ein Jahr lang
zuvor/ oder zum wenigsten drey viertheil
Jahrs vergangen/vnd die Luft ganz vol-
kömlich von aller Gifte gereiniget were.
Wo aber newlich in vier oder fünff Mon-
den die giftige tödtliche Sucht abgelas-

Wohin zu
fliehen.

Wohin
die aller si-
cherste zu
flucht.

Sehrtig-
keit der
Fremdden

wo das
Sterben
newlich
abgelassen.

Frühe
Flucht si-
cher.

Unsicher/
die flüchti-
gen auß
de Sterb-
landt eyn-
zulassen.

Mit ver-
dechtigen

heit der Luft unverletzt bleiben/ nach dem
ist gar unsicher vnd besorglich frembden
Leute/der Luft ungewohnet/sich daselbst
hin zu begeben / dann vngezweiffelt noch
der Giffte verlassen vnrainigkeit inn der
Luft verblieben / darvon die Frembden
leichtlich Pestilensisch Fieber erlauffen.
Darneben zu wissen / daß baldt im an-
fang die Flucht nutzbar vnd heylbar/ An-
derst auß langem Verzug empfangen
von giftiger Luft/ die Feuchtigkeit des
Leibes giftige böse Säul/ darzu Pestilens-
isch Fieber kompt/vnnd manch mal den
Menschen inn der flucht tödtet. Daraus
abzunehmen / daß die lange zeit inn der
sterblichen Luft verharret / gar schlechtlich
eynzulassen vnd zu beherbrigen/dann offte-
mals geschichts/vñ ist erfarn/ daß vñ den
flüchtigen auß dem Sterbland komendt/
Stätte vnd Dörffer / dahin sie ihre zu-
flucht genommen/ mit grausamer grosser
Pestilens vergiftt worden/ deßhalben die
selbigen Leut/sonders fleiß zu vermeiden/
vnnd ob sie mit Botschafft oder andern
Geschestten eyndringen wolten/ soll man
gegen dem Winde auch nahendt mit jnen
nicht

nicht reden / noch gemeine Gesellschaft der Pestilenz / gegen dem Willen der nicht meynung / als were die Pestilenz niemands zu reden? Schadhafft / dann den solcher Todesfall Wider die Verächter der Flucht von Gott vermeint vnd aufgesetzt / oder sonder zweiffel durch solche Vermessenheit / verführt sich mancher inn Tode: Das aber etliche blieben mit unverletzter Gesundheit / macht die Geschicklichkeit des Leibes / des der gemein Mann nicht Verstendig / wie ich zum theil inn dem Lateinischẽ Regiment angezeigt: Welche sich auch an frembden Orten gleichmæssiger Vergiftung befahren / sollen die Luft reinigen / Arzney gebrauchen / Gemach zu Wohnung erwählen / als die inn reiner unvergifteter Luft / wie folget.

Von reinigung der Luft vnd gesunder Wohnung.

Welche durch Amptspflicht oder andere anliegende Geschafft inn Pestilenz

Id iij hischer

Gesundte
Wohnung.

Auerrois.

rischer Luffte zu bleiben verhofft / solten
trachten nach Gemachen zu steter ihrer
Wohnung / hoch in freye frische Lufft ge-
bawet / die Ausshehen vnnnd Fenster haben
gegen auffgang der Sonnen vnnnd Wits-
ternacht: Biewol Auerroës (sampran-
dern ihme anhengig) vermeindt / so auß
vergiftter Lufft die Pestilenz anfallt / daß
als dann sicherer inn nider gelegene Ges-
bewe / vnd vnder die Erde zu stiechen / dann
in der Höhe zu wohnen / Jedoch mehres
theil der vortrefflichsten Auctorn der Ar-
zenei beschliessen eintrechtiglich (vnnnd
meines verstandis wol) daß inn dieser ers-
bärmliche Plage etlicher vrsachen halben
inn hohe weite freye Gebew / lustbarlich
gelegen zu wohnen am gesundesten /
des vrsach zu verführen / ist vnserm Vora-
nehmen nit gemess / noch dem gemeinen
Mann nutzbar. Dargegen alle enge nis-
drige stinckende Gemach vnd Wohnung
bey vnreinen / vnlustigen / stinckenden
Werkstetten gelegen / als Fleischbänck /
Schindtgruben / Kirchhoff / oder mit
Sümpffen vnnnd faulen stehenden Was-
sern / (als Hanff / Lein / Leder Köste seyn)
vmb

umbflossen vnd mit feigen Nußbaumen
 umbgeben / Häuser zwischen Berg ge-
 bauet / vnd allenthalben beschlossen / alles
 durchgangs der Winde beraubt / Auch die
 Fenster gegen Niedergang der Sonnen
 vnd dem Mittage haben / seynd frölich
 vnd giftigs Luftis / deshalb einer ge-
 sundten Wohnung ob verzelter eigens-
 schaffe nachzutrachten / vnd darneben
 fleiß vorzuführen / die Luffte darin zu reis-
 nigen vnd gesunde zu behalten / Dem-
 nach sol auß den Gemachen täglich aller
 Unlust außgeworffen / vnd die Fenster
 früe / doch so die Sonne ein Stunde her-
 vorn ist gewest / geöffnet werde / die Winde
 von jetztgedachten Orten durch zu lassen /
 vnd die dicke dämpffige / vbelriechende
 Luffte / die Nacht vber beschlossen vnd ver-
 samblet / außzuführen / Dann alle ver-
 dämpffte / ingehaltene Luffte / als versper-
 ter Gebewe / die selden geöffnet / vnd der
 Berghölen / Silbergruben / Kupffergru-
 ben / giftig / wann offt erfahren / so Keller
 lange zeit verspert geöffnet worden / wels-
 che so bald darein gangen / gehling hin ge-
 fallen seynd / vnd verschieden / darumb

verdampffte zu vermeiden / vñ in kein versperres Gemach zu gehen / es sey dann zuvor etliche Tage geöffnet / vnd die Winde durchgelassen / Aber Mittags vnd Nachts ist die Luft böß / vnd vngesund / deshalb dieselbigen zeit / alle Fenster vñ Windlöcher fleissiglich zuverstopffen / vnd die Winde von dem Mittage vñ Niedergang der Sonnen / auch auß dem Sterblande kommend / die den Leib mit giftigen faulen feuchtigkeiten erfüllen / allzeit sonders fleiß zuvermeiden / Auch darneben achtung zu haben / Hundt vñ Katzen auß vergiftten Heusern lauffende nicht eynzulassen / dann die Pestilenzische Gift durchdringet die Wollen / Haar vñ Kleider / sichte sie darein / vnd wirdt ders massen offtmalß von einem Haus in das ander getragen / ob aber auß vnglück mit Pestilenzischer Kranckheit jemandts auß Haus gesindts niderkäme / sol der Kranck in ein ander Haus / od wo darzu nit sug / in ein sonderlich Gemach geleget werden / Dann giftiger Dunst vnd Proden auß dem Leibe der Krancken reucht / der die Luft des Gemachs giftig / vñnd andere Inwohnern auch tödtlich macht. Bey

Schrltigkeit
aus dem
auß vñnd
eynlauffen
der Hunde
vñd Katzen.

Das die
Pestilenz
süchtia / vñ
sehrlich bey
Krancken
zu wohnē.

dem allen ist von nöte zu verträglichlicher si-
 cherheit/wolrichende Kreuter/Wasser/vñ Wie die
 auch Kernlein/die krefftig seynd die Gifte Lufft
 der Lufft zu verzehre/ zu gebrauchen/ doch new zu rei-
 darneben zu vermercken/das mit gut/segli- nigen.
 cher zeit/alle Kreuter die krefftig wid Pes-
 silens gelens geacht/ im gebrauch zu has-
 be/ Dan so Hitziger zeit die iärliche Plage
 ansicht/ vñd Arzney hitziger Natur ges-
 pfleget/würde die Lufft dadurch subtil/ vñ
 der Gifte entpfenglicher. Widerumb in
 Pestilensische Sterbē/ Kälter zeit/ seynd
 Arzney Kälter Natur schadhafte vñd zu Von rei-
 nicidē/der vrsach halbē wil ich Arzney jeds nigung der
 licher zeit/fruchbar vñ gebürlich zu reini- Lufft Hitziger zeit.
 güg der Lufft/ anzeigē. In erschroeklicher
 Pestilens Hitziger zeit/ sollē nach dē auffo-
 gäg der Sönen/ so der Law auff die Kreu-
 ter gefallen verzehrt/ gebrochen vñ gelesen
 werdē/ Rosen/ Vieol/ Seekäuen/ Weidel
 Quittē/ Myrren vñ Margaretenbaum-
 bletter/ dieselbigē sol man in Rosentwasser
 mit Essig vermischet einweichē/ vñ mit gel-
 bē Sandel puluer bestrewē/darnach in den
 Gemachen hin vñ wid außstrewē / besond
 welche in gute Vermögē sollē nemēn .j. tb.
 Roseno

Rosenwasser/ vj. loth Essigs/ Trociscen
 aus Campher gemacht/ rothes auch gel-
 bes Sandels jegliches j. q. Camphers ein
 halb quint. Die Stück alle zusammen
 vermisch/darnach obuerzette Kreuter daro
 einweichen/ vnnnd in den Gemachen auß-
 streuen/ auch die Teppich/ Beth/ Deck
 vnd Leylach darmit besprennen/ Welchen
 verdrösse diß vnd andere selbst zu machen/
 der schicke jegliches Recept außgeschrieben
 in die Apotecten/ zu bereiten. Aber Armen
 vnvermögenden Leuthen ist genug vnnnd
 nützlich allein Rosenwasser mit Essig ver-
 mischt in ihren Stüblein vnd Kämmer-
 lein zu sprennen. Auch ist jederman sehr
 fruchtbar das Angesicht vnnnd Hände mit
 Rosenwasser darunter Essig vermischet /
 offte zubestreichen/ zu dem/ soll sich ein jeds
 licher mit einem guten Ruchapffel verses-
 hen/ vnd solchen allzeit/ wo forcht Pestis-
 lensichter vergiffung/ bey ihm tragen zu
 riechen/ doch baldt nach Essens fället
 solcher Ruch den Kopff/ deshalben euliche
 Stunde sich desselbigen/ wo anderst nit
 forcht/ zu enteuffern/ vnd solt heyster Zeit/
 inhalts diß Recepts gemacht werden.

Rec.

Sie arme
 Lent.

Rec. Laudani, Terpentinz sæpenu
 merò lotæ, & vltimò cū aqua rosata ann.
 drach. s. sandalorum omnium, rosarum
 ru. violarum, foliorum Myrthi, corticū
 Granatorum, Caryophillorum, Croci
 corticum Citri ann. i. Camphoræ gr.
 iij. Musci dissoluti in aqua rosata, gr. iij.
 puluerisentur puluerisanda & in morta-
 rio calido incorporentur, fiat pomum, &
 ponat. in globum perforatum de ligno
 Juniperi. Welche aber die Apoteken nit
 allzeit bey ihñ/ auch nicht Geld darauß zu
 legen haben/ sollen an stat eines Ruchapfe-
 fels / ein Schwartzi inn Essig mit Rosens-
 wasser vermengt/ nehen/ bey iñen tragen/
 vnd oft daran riechen.

So aber zu kalter zeit die grausame Pes
 stillens anfecht/ sol die Luft der Gemache
 mit hizigem krefftigem Geruch/ Rauch
 vnd Feuer/ zu gesunder Wärme vnd
 reinigung gemessiget werde. Deshalben
 in den Gemachen zu streuen / Matron/
 Kraußmünz/ Bachmünz/ Mariens
 münz/ Rosmarin/ Pfefferkraut/ Thys-
 minar/ Salbey/ Poley/ Melissen/ Calas-
 minthen/ Dost/ od Wolgemusch/ Psop/
 Bertram

Reinigung
 der Luft
 zu kalter
 zeit.

Bertram / die Bletter Citri / auch vmb
 legē / wolriechendes Obs / Dypffel / Byrn /
 Quitten / Pommeranken / Limon / vnd
 Ceterdyffel / die fürtrefflicher Tugend
 vnd krafft seyn / wid die tödliche Kranck-
 heit. Für vnd nach Mittag / 3. Stunde / se
 nutzbar Feuer zu schüren mit guten sü-
 ßen wolriechenden Holz / als Tennen /
 Sichten / Cypressen / Wachholderholz /
 auch mit Sadenbaum / Weinreben / Ros-
 marin / vnd Maieron / Zu zeiten sol man
 nachgemeldte Stück auß der Apoteken
 kauffen / auff Kolen legen / vñ einen Rauch
 darmit machen / Storax Calamitz / Alis-
 pta Muscata / Gallia Muscata / Tro-
 ciscē / von Holz Aloe / Diese Stück seynd
 darzu köstlich. Welche Reich vnd Ver-
 mögent / sollen nach folgendem Recept /
 Trociscen auß mancherley Stückē zus-
 sammen vermengt / machen lassen vñ auff
 Kolen brennen.

Rauch
 Trociscen
 auff Ros-
 se zu werf-
 fen.

Rec. Laudani, Vernicis ann. drach. i.
 Terebinthinæ, Mastic. Storac. ann. vnc.
 s. Caryophyllorum, Mac. Croci, ligni
 aloës, granorū tinctorum ann. drach. i.
 Gallie Muscatæ, Aliptæ Muscatæ, Nucis
 Musca-

Muscata, Cyperi, Afari, Behi albi, rubri,
Calami aromatici, Folij corticum Citri,
Cinnamomi ann. dr. i. Incorporētur om-
nia in mortario cum pistillo calido,
tum terenda terantur, fiant trochisci.

Auch seynd die gemeinē Rauchkerzlein
anderst Trochischen od' Bsiel genennt in
der Apoteken bereit zu kauffen vnd anzuz
glümen/doch grössere krefftigere Tugend
haben/die inhalts folgents Recept bestalt
werden.

Rauchs
kerzlein
anzugl
men.

R. Laudani puri, Myrrhē, Thuris, Mastic.
Storac. Calamitz, ann. vnc. s. Cyperi,
rosar. rub. Sāpsuci, ann. vnc. i. Cinamo-
mi, Caryophyllorū, Sandali, Spicanar-
di, Macis, ann. dr. i. s. Carbonum ligni sa-
licis lib. s. incorporent. omnia, fiant for-
mulę oblongę, subtiles, addendo, si opus
est de mucilage Gummi arab. extra-
cta cum aqua rosarū pro meliori incor-
poratione. Si vis magis aromatisare, ad-
mische aliquid Musci vel Ambrę, si remit-
tere caliditatem vis, adde Camphorę se-
cundum quod volueris. Welche Armut
haben mit Geld darauff zu legen habē/ sol-
ten allein mit Beyrauch ire Stuben vnd
Kamern reuchern.

Zu

Rauch
Spffel kal-
ter zeit
fruchtbar.

Zudem ein Ruchapffel innhalts sol-
gendes Recepts getragen / vnd gebührli-
cher zeit wie oben angezeigt / gerochen / be-
wahret krefftiglich wider Pestilentiſche
Giff / Rec. Laudani vnc. s. Storacis Ca-
lamitæ drach. ij. Masticis drach. s. Ca-
ryophyllorum, Macis, nuc. Muscate, Cla-
namomi, electi Croci, ligni aloës, ann.
ſcr. I. Ambræ Gryſeæ ſcrup. s. Muſci diſ-
ſoluti in vino odorifero gr. ʒ. pulveri-
ſent pulueriſanda, conficiant ex eis cum
piſtillo calido in mortario pilam & li-
gent in ſindone rubra, & ponant in glo-
bum ligneum perforatum de Iunipero.

Edler ge-
ſtein groſſe
Tugendt
wider Pe-
ſtilenz.

Über das alles werden viel edler Geſtein
der groſſen tugendt vnd krafft von Abers
to gelobet / ſo ſie getragen / daß die Peſtil-
lenz nit verlesen möge / ſolcher Krafft iſt
der Hyacinth, Saphir, auch der Rubin am
Halß getragen / od in einem gülden Ring
verſetzt / aber in ſonderheit beſtrefftiget der
Smaragd das Hirn / der Saphir die Le-
ber. Mittelmäßiger zeit in der Hitze vnd
Kälte ſeynd nützlich Arzney mit bemeld-
ter qualitet mittelmäßiger Naturen. Ver-
doch jeglicher zeit der Peſtilenz iſt frucht-
bar

Wir vnd nützlich die Luft zu truckenheit
 vnd kälte durch Arzney zu mässigen/ dan
 Aristoteles spricht/ das diese qualitet kein
 Säule geschehen lassen.

Aristoteles.

**Von täglicher gesunder Speiß
 vnd bequemen Stunden rechter
 Mahlzeit.**

Wiewol jedlicher zeit zu erhaltung der
 Gesundtheit inn guter mässigkeit mit es
 sen vnd trincken zu leben/ jedoch sonderlis
 chen inn Pestilenzischen Leufften/ wil ein
 mässiges Leben inn allen Leibs Notturffo
 ten vnd Bercken allermeistiglich von nö
 ten seyn: Dann Schlemmer/ Demmer/
 Prasser/ die sich stets vberflüssig erfüllen/
 seyn in grosser gefahr Pestilenzliches Le
 des: Drumb jederman die vberflüssigen
 Wollüste des Leibs abbrechen/ vnd trach
 ten sol auff Nahrung in giftiger Pestis
 lenzischer zeit mit erwachsen / besonder in
 gesunden Jahren erobert/ die auch an irer
 Natur lägerhafftig / Werhafftig/ vnd
 bisher nicht verdorben ist / mit solcher ge
 zimpt des Tags zweymal zu spenssen. Je
 doch soll ein Mahlzeit der andern nit ehe

Fehrlichteit
 guter
 Schlemmer
 vñ Prass
 ser inn der
 Pestilenz.

Nahrung
 gesunder
 Jahr eyn
 bracht / zu
 gebrauchē.

E e folgen/

Rechte
Stund
der Mal-
zeit. *1111*
Anzeitig
vollkôm-
licher
Dâwung.

Grosser
Hunger
nit zuerlei-
den.
Ordnung
der Ger-
richten.

folgen / es sey dann sachen / daß zu essen
ein rechter Hunger anseht / das wirdt ers-
kannnt auß vollkômlicher Dâwung vor-
genommener Speiß / als so von derselb-
gen der Mage nicht auffgeblehet / sondern
sich nider gesetzt / auch kein sawre Dünste
darauß aufffahrē / vnd der Leib gering vñ
verdrossen / zu essen grosser Lust ohn allen
verdriß vorhanden ist / als dann were vñ
gesundt die Malzeit lenger auffzuschie-
ben. Wann grosser Hunger erlieden / gebürt
böse faule feuchtigkeit im Magen. Auch
soll inn den Malzeiten gute ordnung der
Gericht gehalten werden / allwege die weis-
che / dâwlichen Speiß vorzugeben / nach-
folgend die gröbern / vñnd jederman im
Essen die Mässigkeit seyn / die Speiß
mit guter masse zunehmen / vñnd wol
zu kauen / auch alle vñdâwliche Ding
außzuscharren / anderst die Speiß volla-
gierig gessen / gibe böse Nahrung / vñnd
vervrsacht offtmals zu mannigfaltigen
bösen sehrlichen Kranckheiten.

Vom Brot.

Zum

Zum Brot (das ein Grundt ist aller
 Nahrung / als Galenus saget) soll guter Galenus
 reiner körniger Weisz alters halben vn-
 verdorben / inn einem guten frischen Erd-
 boden erbauwet / genommen / vn̄ der Feig-
 mit frischem Brunnenwasser / nicht auß-
 stehende stinckenden Pfützen od' Schnee-
 wasser eyngemacht / auch mit gutem / dürr-
 rem / vnverfaultem Holz wol aufges-
 bachten werden / Vber das soll das Brot
 weiß / leicht / vnn̄d auff das elteste zween
 oder drey Tag alt seyn / Zu aller Speiß
 inn gebühlicher grössse zu gessen / doch die
 verbrandte Rinde abgeschlagen werden /
 Nach meynung etlicher Auctorn der
 Arzney / ist allwegen zwier oder andert
 halb so viel Brots als Eyer / drey mal so
 viel als Fleisch / vier mal so viel als Fisch
 zu zulegen / doch ist langer gewonheit et
 was darinne wider die Regel nachzulaf-
 sen.

Eigen-
 schafft et-
 nes guten
 nützlichen
 Brots.

Welcher
 masse des
 Brots zu
 genießem.

Vom Fleisch.

Alles sehr feuchtes Fleisch / inn son-
 derheit der Thier mit Gespühlich oder
 Ee is anderm

Ungefuns
 des Fleisch

und

und

und

Eigen-

schaffe

der Thier

zur Speis

se gesundt.

und

und

und

Aller Thier

Ingewen

de unge

sund/ auß

geschlossen

Hüner

Hirn/ Le

bern. Un

gesundtes

Fleisch.

anderm Schleim vnd Unlust ernehret/ ist
 vngesundt/ als Schweinen Fleisch/ vnd
 fast aller versperter gemester Thier/ auch
 der die in Pfützen/ Wassern/ vnd Wisten
 ihre Nahrung suchen/ aber welche an die
 Berge freyen Ausgang haben/ vnd sich
 in der Höhe vnd freyer Luft erhalten/ mit
 guten blüenden Kreutern vñ andern heyl-
 bare Samen vnd Früchten gewendet wer-
 den/ seyn bequem vnd gesundt/ als Kram-
 metsvögel/ Haselhüner/ Schnepffen/
 Troschel/ Amsel/ Auwerhanne/ Pirck-
 hanne/ Kephüner/ Lerchen/ Leisken/ Pin-
 tzen/ vnd anderer vielmehr Waldvögel/
 auch Rehen Wilpert/ auß den hantli-
 chen Thiern seynd zur Speysen am ges-
 sundesten/ Cappaun/ junge Hüner/ ver-
 schnittene Hemmel/ Zieglein/ vnd sau-
 gende Kälber / so anders die auch gute
 gesunde Wende haben. Die Ingewende
 aller Thier/ geben vngesundte böse Nahr-
 rung / außgeschlossen HünerHirn/ vnd
 Lebern/ die gesunde gehalten/ Auch ist zu
 meiden alles grobes zehes vnd äwliche
 Fleisch/ als geräuchert vnd eyngesaltenes
 Fleisch/ altes Hirschen/ grobes Rube/
 Ochsen/

Ochsen vnnnd Bocksfleisch / vnnnd Hasen
 misdpret. Darneben zu wissen / das inn
 Sommerzeit gesottenes Fleisch mit
 wenig Essig / Aber der zeit des Winters
 gebraten / ist am bequemsten / vnnnd am ge-
 sundesten.

Nütlicher
 gebrauch
 des Fleis-
 sches So-
 mer vnnnd
 Winters-
 zeit.

Von Ethern / Milch / vnnnd Fischen.

Weiche Fische / Hüner Eyer / geben
 gute krefftige Nahrung: Aber in Butter
 vnnnd Oele geröst seynd vngesundt / vnnnd
 alle andere fette Speiß mit Buttern ges-
 macht / auch an ihnen selbst sehr fett / ver-
 legene / faule / stinckende Eyer / vnnnd alle
 andere garstige Speiß / seynd nit minders
 fleiß dan Biff / zu meiden / alles Milch-
 werck bringe nachtheit / darzu alle Fische
 seynd vngesundt / Jedoch für die ergsten
 werden gehalten / die in stehenden Was-
 sern vñ Leichen bey Stätten gelegē / darinn
 aller Vnflat fleust / erzogen / vnnnd glatte
 schlüpfferiche Fische ohne Schuppē / auch
 eyngesalgene Fische / Ob aber an Fest vnnnd
 andern Tagen / daran Fleisch zu essen ver-
 botten / die notturfft Fisch zu gebrauchen
 verursacht / seynd am gesundesten die inn

Gebrauch
 der Eyer.
 Fette
 Speiß vn-
 gesundt.

All garsti-
 ge Speiß /
 giftig /
 vnnnd böse
 Milch zu
 meiden.
 Zeichen
 der ergsten
 Fisch.

Ee iij frischen

Zeichen
der gesund
ten Fische.

Ein Sal
zen zu Fi
schen.

frischen fließenden Wassern / steinigten
Bächlein gefangen werden / vnnnd schüpf-
fig seyn / solche soll man mit Wein vnnnd
Essig wol sieden / vnnnd warmb essen / aber
der kalten Fisch gar vnnnd ganz enthalten /
vnd aller anderer kalten Speiß: Damit
aber die Fische weniger nachtheils zufü-
gen / soll hernach geschriebenes Puluer
an statt einer Salzen / eines Guldens
schwer / inn Wein geweicht / vnnnd darzu
gebraucht werden / Zunehmen weißes
Ingwers / gute außerslesene Zimmetrin-
den / jegliches zwey loth / zubereites Co-
rianders / dritthalbs quintlein / Negelin /
Muscaten / Cardomomum / jegliches an-
derthalb quintlein / rote Coralln ein quines-
lein / geschabtes Helffenbeins ein halb
quintlein / gestoffener Wurzel Diptami
Tormentill / vnnnd Sandelholz / jegliches
ein halb quintlein / Saffran zwey drit-
theil eines quintleins / darzu vermischen
viel oder wenig Zuckers nach eines jeg-
lichen wolgefallen / soll Sommerzeit inn
Rosenessig / Winter zeit in Wein gewe-
chet vnd genüßt werden.

Von

Von Früchten.

Alle Früchte die früt faulen / gebären
 inn dem Leibe böse / faule Feuchtigkeit /
 vnd Geschicklichkeit zuempfangen Pest
 ilenzische Kranckheit / deßhalben sich
 derselbigen allzeit roh zuenthalten / Wie
 wol etliche frucht der Pestilenzischen
 Vergiftung hefftig widerstehen / als
 Feigen / Belsche Nüz / vnd Haselnüz.
 Jedoch sollen sie nicht vberflüssig vnd
 wollustiglichen gebraucht werden als
 Speiß / besonder inn masse einer Arzney:
 Bedachte Früchte / nach empfangener
 Speiß zimlich mit Zucker genommen /
 seynde wider Gifftigkeit der Speiß nutz
 bar. Auch so mit Essen vnd Trincken
 beschlossen / ein viertheil einer gebrates
 Quitten gessen / aber vngewürzte
 Quitten Latwergē einer Castanien groß /
 bringt beschliessung des Magens vnd gu
 ter Däuwung grosse hülff.

Gebranch
 der Früchte / die wi
 der Pestilenz kress
 tig.

Gebraten
 Quitten.
 Vnd
 Quitten
 Latwergē
 zu guter
 Däuwung
 nützlich.

Von Getrânck.

Lautters/wolvergernes/gerings/war-
 hafftiges Getrânck/ Bier vnd Wein/ ist
 bequem/ jedoch viel gesúnder dann Bier/
 ist ein geringer wolriechender zengrichter
 Wein/ dann der süsse verstopffte die Leber/
 macht auch viel schadhaffter Dúnst/ sehr
 starcker Wein soll mit frischem Brunn-
 wasser vermischet werde/ 2. oder 3. Stun-
 den vor Trínckens/ auch nach gehaltenen
 Mahlzeit nicht inn 4. oder 5. Stunden;
 Darnach so hefftiger Durst engstiget/ ist
 Tríncken zugelassen/ doch zuvor soll man
 etliche Bissen Brots essen / auff dz jeglich
 Tríncken / sonderlich Wein / dem Hirn
 vnd Gliedern kein Schaden zufüge.

Wein ge-
 sündter
 den Bier.
 Nachtheil
 auß süßem
 Wein.

Beque-
 migkeit zu
 trincken.

Von Leiblicher Vbung zu ha-
ben.

Wiewol von vielen inn fehligkeit der
 Pestilenz/ Leibs arbeit vnd bewegung vns
 gesúndt geacht/ vnnnd verbotten wirdt/ an-
 gesehen/ daß dardurch der Leib erhitzt/ vnd
 die Dúnst oder Schweißlöcher sich eröff-
 nen / deßhalben die Pestilenzische Giffte
 dem

dem Leib so vielmehr durchdringen/vnnd
 die tödelichen Kranckheiten wircken solle/
 jedoch ist solcher Meynung nicht zufol-
 gen/noch Leibs vbung gar zu vnderlassen/
 denn so ferne die Arbeit oder andere
 Leibliche vbung/vngebührlicher weis vnd
 zeit fürgenommen würde: Dañ auß steter
 Müßigkeit erwachsen viel vberflüssiger/
 faulender feuchtigkeit/mit grosse abbruch
 der Gesundtheit/ darvon die Natürliche
 Hitze gedämpffet/ gemindert wirdt/vnnd
 dieselbigen schädlichen Vberflüssigkeit/
 nicht verzehren mag/ das eine grosse treff-
 liche vrsache ist Pestilensisches Fiebers/
 Dargege gemeß Leibs Arbeit vñ vbung/
 erweckt vnnd mehret die natürliche Hitze/
 verzehret böse faule feuchtigkeit des Leibs/
 sterckt vnd bekräftiget den ganzen Leibe/
 Doch wie obberürt/ist die vbung nit jeg-
 lichem Leibe/ noch jeglicher zeit nützlich/
 dan allein reine Leibe den nutz der vbung
 empfangen/Die zu ireiben vnd zu haben/
 früe vor der Mahlzeit/ so durch die Son-
 ne die Nebliche / dicke / finstere Lufft ge-
 leutert vnd verzehret worden / aber die viel

Nachtheit
 auß steter
 Müßige-
 teit.

Nutz auß
 gemässer
 Leibs
 vbung.

Wem
 Leibs v-
 bung nutz-
 bar/ vnnd
 welcher
 zeit.

Et v böser

böser vberflüssiger feuchtigkeit bey ihnen haben/ sollen sich zwar mit heylbarn Purgation reinigen lassen/ darnach sich des gleichen zimlicher Übung fleissigen/ die durch reiten/ gehen/ Pallenspiel/ od durch andere Wege mannigfältig für zu haben/ auch etliche kurzweilige Handtwerker zu treiben/ als Drechselwerk. Doch solle jederman reinigung der Lufft durch die Sonn erwarten/ darzu vermeiden die Wind von Mittag vnnnd Nidergang der Sonne/ auch aus der gegendt des Sterblandes kommend/ Nach Essens wil jeglichem gebühren/ drey Stund sitzend/ mit frölicher Kurzweil müßig zu seyn/ mit vnderlassung aller Leibs bewegung/ vnnnd schwerer trüblichen Gedancken/ damit nutzbare krefftige Däumung verbrachte werde/ also werden Leibs Übung/ rechter zeit gehalten/ nicht zu Schaden/ sondern grosser Sterck vnnnd Gesundheit entspriessen: Dann Rhases schreibet ein merckliche Historien von Wild Jägern/ das

Wie sich nach entpfangener Speiß zu halten.

Historia Rhasis vñ Wild Jägeru.

daß zu einer zeit ein grausame Pestilenz
 gewest / darinne ein vnzehliche mennig
 Volcks abgestorben / vnd allein die Wild
 Jäger ihrer Leibs vbung halben vnver
 letzt blichen / darauff beschleust Auerrois,
 daß niemandt dieselbigen verligen solle /
 dann die Kranckheit geliebter dann ges
 sunden Leib halten.

Vom Schlaffen vnd Wachen.

Vbriger langer Schlaff / auch Nächts
 liches sitzen vnnnd Wachen / thut der Ges
 sundtheit nicht geringen abbruch / son
 derlich zu der zeit der Pestilenz / ist vber
 tretung des mittels inn Schlaffen vnnnd
 Wachen groß nachtheilung / dann vbrige
 ger Schlaff macht böse vbrige Feuchtige
 keit im Leibe / vnnnd Wachen verzehret
 den Leib / darumb einem mittelmessigem
 gerühigem Schlasse sieben oder acht
 Stunde lang / biß zu vollkommlicher Dau
 rung / nachzukommen / der anzufahen
 ein

Was
 schadens
 aus vbrige
 ge Schlaff
 vnd Wa
 chen er
 wächst.

Bequeme
Stund zu
schlafen.
Wie sich
im Auff-
stehen zu
halten.

Täglicher
Schlaff.

ein Stundt nach allem Abendtessen vnnnd
trincken/ vnnnd so er verbracht/ ist gar son-
derlichs grosses nutz es / den ganzen Leibe
mit den Händen sanfft zu reiben/ vnd dara-
nach alle versamblete Vberflüssigkeit des
Leibs außzuwerffen / vnnnd ob die Natur
den Stulgang nit triebe/ sol er mit Zäpfle-
lein/ linden Elistierlein / oder mit Pestie-
lens Pillen gefördert werden. Tägliches
Schlaffs ist sich allzeit zu enthalten/ dann
der den Gesundten sehr nachtheilig.

Von Bewegnuß des Gemüths.

Nutz von
frölichem
Wesen.

In dieser erschrecklichē plage der Pestie-
lens/ sol mēniglich ein frölich Wesen füh-
ren / durch mannigfaltige künsweilige
Spiel/ zinnliche Lust vñ Freude suchen/ mit
Seitenspiel/ Harpffē/ Singē/ Schwē-
cken/ lustbarlicher Kleidung/ vnd ihr lei-
nes Todtfals gedencken/ grosse hoffnung
des Lebens haben / dardurch entpfacht
der ganze Leib grosse Gesundheit vnnnd
Stercke/ wird auch der Verstand scharpf
vnd Sinnreich/ besonder/ forcht des Los-
des / Trawrigkeit / Jammer / Klage/
schw etc/

schwere/ trübliche bekümmernung / schwerer Schaden
 chet vber alle masse den Leib/ vnnnd verur- auß trüb-
 sacht offtmals zu tödtlichem Fall der Pes- lichem
 silenz. Wesen.

Von Männlichen Wercken.

Die Männlichen Werck / vnmaßig/
 vberflüssig gebet / seyn allwege / aber in
 sonderheit Pestilenzischer zeit / dem Leib
 groß schadhafft / dann sie verdunceln
 das Gesichte / schwächen das Hirn / den
 Magen/ vñ die Därung/ auch die Heb-
 adern vnd alle Glieder des Leibs/ benem-
 men zu dem die Scharpffsinnigkeit/ vnd
 verdunceln den Verstande / verzehren
 vnnnd verschwenden den ganzen Leib/ des-
 halben vnerwachsene junge Leute / auch
 die vberhitziger oder kalter Natur sindt/
 vnd alle schwache/ abkressige/ verzehrte
 Leute/ sonderlich die Alten/ die sich allein
 mit vnnützen Gedancken/ Worten/ vnd
 vnmügllicher geburt zu wecken schwe-
 chen / sollen sich solcher ganz enthalten.
 Jedoch etliche gesunde Leute / mögen
 dieselbigen Werck messig vnnnd zimlich
 begehren/

Grosser
 Nochtheil
 auß Vn-
 messig-
 ger vbung
 Ehelicher
 Werck.

Welchen
 Männliche
 werck am
 schadhaff-
 sten.

Gedährli-
 che zeit/
 Eheliche

Werk zu
reiben.

begehen/ gebührlicher zeit/ als so der Leib
mit harter Arbeit nicht vermühtet/ mit
Durchlauffen / Blutfließen / Purgas-
tion nicht geschwecht worden / auch mit
ungedawter Speiß nicht beladen/ vnnnd
das Gemüth mit schwere Gedancken mit
betrübt ist/ darauß zuermessen/ daß rechte
bequeme zeit darzu sey/ nach den zweyen
Dawungen im Leib verbracht / als vn-
gefährlich zwey oder drey Stunden nach
Mitternacht / so anderst die innerliche
Natur darzu bewegt/ Wenn aber allein
die eusserliche Ursachen darzu reizen/
vnnnd doch sonst die Natur nicht geneigt
ist / sich derselbigen zu enteuffern / nach
verbrachter Sache soll man wider ruhen
vnnnd schlaffen.

Von lieblichen / heylbaren/ krefft-
igen Arzneyen/wider Pestilensische
vergiftung.

Was Ader-
lassung.

Inn besorgnuß zufälliger Kranck-
heit der Pestilenz / ist von nöthen der
Kranckheit/ durch gebrauchung eulicher
Arzneyen/

Arzneyen / dardurch der Leibe gereinigt / vnnnd auch wider Vergiftung bewahret wirdt / vor zukommen : Das geschieht mannigfältiglich : erstlich / durch Aderlassen / jedoch ist nicht zugedencken / daß die Aderlasse jederman nützlich / der ungezweiffelt viel Leut mißbrauchen / ihr Geblüt auch zu zeiten durch rathgeben vnverständiger / vermessener Arzte / mit grosser verkürzung des Lebens außlaufen lassen : Deshalb zu wissen / daß allein Aderlassen jungen / starcken / vollen Leuten / die inn Bollust Essens vnnnd Trinckens gelebet / ein müßig Leben geführt / auch weite rothe Adern voller Geblüts haben / fruchtbar / dieselbigen sollen inn Pestilenzischer fährlichkeit zu zeiten ein Ader schlagen lassen / doch allwegen mit verenderung / zu zeiten auff der rechten Seiten / zu zeiten auff der Linken / die Hauptadern / Lebernadern / vnd Median öffnen lassen / jedoch achten / daß nit viel Bluts außlauffe / vñ vor der Aderlasse sich auff einen Stulgang befleissigen /

Welchem Aderlassen fruchtbar.

Welche
zu Ader-
lassen un-
geschickt.

Wo hin
die Köpff
für jeglich
Ader zu
setzen.

Wan die
Aderlasse
unfrucht-
bar vnn
darfür zu
purgieren.

Nieman-
des frucht-
bar ge-
braucher
der Pur-
gation
auf eigner
Vermes-
senheit.

gen. Aber alte verlebte Leuth / Knaben
vnder dreyzehen Jahren / schwache / dür-
re / ableibige Leuthe / vnn Schwanger
Frawen sollen sich Aderlassen enthalten/
vnd dafür messig schreyffen vnn Köpff
setzen lassen: Für die Median Ader / wie
schē die Schultern / für die Hauptader /
auff dem Hals / für die Lebern Ader / auff
die Lenden. Wo aber der Leib mit bösen
Feuchtigkeiten beladen / vnn doch diesel-
bigen dem Blut nicht vndermischt / auch
durch Aderlassen nicht außlauffen wür-
den / sollen solche mit Purgation / auß-
raht eines verständigen gelehrten Arztes
außgetrieben werden / vnn niemands
auß thörlicher Vermessenheit / durch sich
selbst Purgation pflegen / dann oft er-
fahren / daß Vnverständige Leuthe jnen
selbst tödtliche Purgation zubereit / vber
das / darmit böse Feuchtigkeit inn dem
Leibe nicht erwachsen / seynde darwider
nachfolgende Arzney zu gebrauchen /
die der Pestilenzischen Gifte gewaltig
lich widerstehen / vnn dieselbigen ver-
zehren.

Von heilbarer Arzney wider
die Pestilentz.

Pestilentz Pillulen haben grosse Krafft ^{Nutz}
wider solche Vergiftung zu bewaren / ^{vnd ges}
auch alle böse faule Feuchtigkeit des Leibs ^{brauch}
zu wehren / so derselbigen alle Wochen ^{Pestilentz}
zweier / ein drittheil eines quintleins / oder ^{Pillulen.}
auff das allermeist ein quintl. frühe / oder
eine stunde vor dem Nachtmahl ge-
schlungen wird / oder in gutem Wein
getruncken / jedoch Sommerzeit sollen sie
inhalts folgendes Recept / gemacht wer-
den / die fruchtbarer sind / denn gemeine
aus der Apoteccken. R. Aloës ritè lotæ ^{Recept}
drach. iij. Myrrh. lotæ, Croci, Mastic. ^{der Pestil}
ann. drach. j. s. fiant pillulæ cum syrupo ^{lentz Pils}
acetositat. Citri, aut de Limonibus aut ^{lulen.}
Ribes.

Die Erde Lutum Armenum getant / ^{Lutum}
zubereitet / wie ich nachfolgendes lerne / ^{Armenū.}
eins 3. theils von einem quintlein / oder
zum meisten eines halben quintl. schwer
in einem Truncß Weins / mit Rossenwas-
ser gleich vermischt / genossen / hat merck-
liche grosse krafft / nicht allein wider Pes-
stilentz

Zubereit-
ung der
Erden.

Terra si-
gillata,
als Lutū
Armenū
zugebrau-
chen.

Sawer-
ampffer-
kraut
grün.

Sawer-
ampffer-
kraut
Puluer.

stilentz zu bewaren / sondern auch die das
mit beschweret / daruon zu erledigen / soll
dermasse bereitet werden. Erstlich mit
Sawerampffer oder Scabiosenwasser vñ
bergiessen / dasselbig selbst eintrucknen lass
sen / darnach wider zu kleinem Puluer ges-
stossen / mit jesterzehstem Wasser vbers-
giessen vñ stehn lassen / bisz das selbst auß-
trucknet / also das 3. oder 4. mal getrieben /
vñ darnach dieselbigen Erde zu gebrau-
chen / wie angezeigt / behalten. Solche

grosse tugend vñnd krafft wird auch bes-
funden in der Erde / Terra sigillata ges-
heissen / die zu bereuen / wie sekund geters-
net / als Lutum Armenum, auch in so
grossen gewichte zu nemen.

Ein Mund voll grünes Sawerampff-
fernkrauts täglich nüchtern gessen / ist ein
köstliche / kräftige Arzney wider die Pest-
stilentz / Doch zu wissen / das nach Auf-
gangs der Sonnen dasselbig zu brechen /
so der Law darauß gefallen / verzehet
worden / vñd darnach rein zu waschen / Ob
aber solch kraut grün nicht zu bekommen /
soll man die durren Blätterlein vor einem
Jahr eingetragen / zu Puluer stossen / vñd
in Wein

In Wein trincken / gibt gleich grosse bewar-
 nung. Jedoch / so darneben Pestilenzische
 Pillulen gebrauchet / ist die hülff vnd nutz
 dauon viel grösser / kräftiger vnd bewar-
 licher. Item / Tormentillwurzel Puluer Tormen-
 till Wur-
 zel.
 .j. quintl. in einem Trüncklein weisses
 Weins / oder Sawerampfferwasser ge-
 nommen / bewahret sicherlich wieder die
 Pestilenz. Der Saft Scabiosen Scabios-
 sentraut
 Saft/vñ
 desselbi-
 gen ge-
 brantes
 Wasser.
 Krauts / oder in mangel desselbigen / ges-
 branntes Wasser auß benanntem Kraut /
 getruncken / ist bey den Auctorn der Arz-
 ney hoch gelobet / nicht allein wider den
 Pestilenzischen gift zu bekräftigen / Be-
 sonder auch von Pestilenzischer Kranck-
 heit in 12. stunden zu entledigen.

Auch die Herzstat in der lincken seiten
 mit gutem Balsam geschmiert / empfengt Balsam.
 dauon das Herz groß krafft / das Pestilen-
 zische Gift kein verletzung zufügen mag.

Auerroes saget / das Ziegenbocks Harn Zocks
 Harn.
 offte gerochen / sonderliche krafft sey wider
 die sehrlichen Suchte der Pestilenz / auch
 bringe grosse sicherheit / so man sich auff
 einem Ziegenbock welsset / vnnnd einen viel Zocks
 Ruche.
 reucht. Thyriack / eines dritteils von .j. q.

Is ij oder

oder eins halben quintleins schwer/ Wint-
terszeit in einem Träncklein weisses
Weins/ Sommerzeit in Sawrampffer
oder Sewdistelwasser getruncken / gibt
grosse aufferhaltung wider die viel gena-
te schnelltödliche Seuche / deßgleichen
Methridat solcher massen gebraucht / ist
auch so grosser tugend. Oder / so geliebt
dieser Stück zusammen vermischet/ zuge-
brauchen / ist zu nemen Thyriacks von
Methridats / jeglichs ein drittheil eines
quintleins / oder auff das höchste ein halb
quintlein / vnd zusammen zu vermischen/
vnd wie jeh gelernet/ Sommer vnd Win-
terszeit vnterschiedlich zu gebrauchen/ da-
bey doch zu wissen / daß man dieser Artz-
ney frühe nüchtern pflegen soll / vnd zum
wenigsten 6. stunden drauff fasten / Aber
hitzigen Leuten/ vnd die mit dem Feiber be-
laden/ auch heyser zeit/ ist diese Artzney sel-
ten zu nützen.

Methri-
dat vnd
Thyri-
acks zu
sammen
vermis-
chet.

Angelica.

Der Wurzel Angelicæ grosse krafft
vnd tugend wider Pestilens/ ist bey vnsern
gezeiten erfunden / vnd von den Alten nit
beschrieben / dieselbe sol nechstes Jahr für
einfallender Pestilens in dem Herbstmon-
nat ge-

nat gegraben / eyngetragen vnd gedörret /
 darnach zu Puluer gestossen werden / das
 von soll ein Mensch / mittelmessigs alters
 eines drittheil eines quintl. ein alt Mensch
 eins halb quintleins / in 2. lothen weisses
 Weins trincken / frue für dem Außgang /
 befreystigt das Herz wider die Pestilenz /
 wie erfahrn / sicherlich.

Nachgeschriebenes Puluer ist auch sonderlicher grosser krafft wider die Pestilenz.

R. Boli Armeni præparati vnc. i. Radicum Tormentillæ, Diptami, Sandalorum rub. ann. drach. i. Rasur. Eboris, Spodij, corticum Citri, Arantiorum, ann. vnc. s. Margaritarum splendidarum serup. ij. Fragmentorum Rubini, Saphiri, Smaragdi, Granati, Hyacinthi ann. serup. j. Fiat puluis nec inconuenit huic addere rasuræ Vniconi serup. j.

Dauon zu nemen j. quint. oder auff die meiste ein drittheil eines quintleins / bey der zeit in einem Trüncklein Sewdistel / oder Sawrampffer / oder Rosenwasser / Winterszeit in weissem Wein / auch ist nützlich so viel des Puluers auff geröstes

¶ ij Brodt

Puluer
 wider Pes
 tilenz.

Recept
 dieses
 Puluers.

See
 brauch
 des Pul
 uers.

Brodt zu streuen / vnd solches zu essen.

Ein anders Puluer / auch solcher edler tugend / des zu gebrauchen als; des Obern.

Ein anders Puluer / gleicher tugend.

R. Boli Armeni præparati, vti supra docum. vn j. Cinnamomi electi drac. ij. Radicis Tormentillæ, Diptami, Enuiæ Campanæ, Sandali rubri ann. scrup. j. Fragmentorum Smatagdi, Rubini, Granati, Hyacinthi, Carabes, ann. scrup. s. Ossis de corde Cerui, Vnicorni, si haberi potest, ann. scrup. j. Foliorum auri & argenti ann. numero v. Ambraë gran. iij. Fiat puluis.

Wie Latwergen vñ Röchlein auß dem vorigen Puluer zu machen.

Zu dem ist nutzbar / auß diesen Puluer mit Syrupen wider die Pestilenz kräftig / als; de Ribes, de acetositate Citri, de Limonibus, de malis Granatis acetosis, de corticibus Citri, Röchlein vnd Latwergen / auß obgeschriebenen Puluer zu machen / wie die Apotecker wol können / vnd zu gebrauchen.

Ein anders Puluer / wider der Pestilenz.

Ein anders Puluer / mercklicher grosser krafft wider die Pestilenz zu verbüten / vnd auch darvon zu entledigen.

R. Terræ sigillatæ, Boli Armeni præparato.

paratorum, Diptami, Tormentillæ, Corallorum rub. Gentianæ ann. partes æquales, potestq; admixto Zaccaro gratis palato effici.

Deß ist zu gebrauchen früe nüchtern/eins oder zweyen quinlein schwer / in einem Trüncklein Sawdistel oder Rosenwasser / mit wenig Essigs vermischt / doch soll solches Pulver den Krancken bald im anfang der Kranckheit / zu rettung gegeben werden / denn inn der schnellödlichen Kranckheit allein schnelle früe Hülf fruchtbar.

Damit aber das gemeine arme Volck / ohne grossen kosten ihme selbstn kräftige bewährliche Arzney zubereiten könne / will ich von etlichen sehen / nicht geringerer krafft geacht / dann die allerköstlichsten / dieselbigen gemeine Leute sollen nemen ein halb pfundt Feigen / einen vierloch Weirauten / anderthalb quintlein Saltz. Solche Stück zusammen vermischen / klein zerstoßen / vnnnd mit Sawersampffer Krauts / oder mit dem Syrup Ribes einmachen / als eine Latwergen /

¶ f iiii vnd

Se
brauch
deß Puls
uers.

Arzney
dem ge
meinen
armen
Volck.

Eine
kräftige
Arzney
für arme
Leute.

vnd täglich vor Ausgangs einer Castanien groß daruon nemen.

Ein andere der gleichen. Isaac vertröst/welche ein Feigen / vnd die Kern einer Welschen Nuß geschelt/ mit Saltz 5. Gerstenkörner schwer vermischen/vnd dienuchtern für Ausgangs essen/das sie für aller Pestilenzischer vergiftung sicher sind / Etliche vermeynen/das auch ein wenig Kautenbletter daruon der gemengt soll werden / Zwiebel vund auch Knoblauch auß Milch gessen/haben wieder diese schwere Kranckheit grosse krafft.

Wierwol viel andere namhaftige süß seynd nicht geringer krafft wider solche Kranckheit / als Johanniskraut / Alantwurß / Dictamn / Osterlucen / lang vnd rundt Bibenel / Vincetoxicum, vnd viel mehr dergleichen: Jedoch fürs halben wil ich dieselbigen vbergehen/ besonder hiemit alle vund jegliche / die auß Freundschaft oder Barmhertzigkeit / die Krancken mit Pestilenzischer plage beladen / trostung vnd hülff halben / besuchen/ ermahnet haben / das sie nicht vber die Krancken hauchen / vund sich zuuor mit freystigen Arzneyen

nehen wol bewaren / das Angesicht vnnnd Nasenlöcher / auch die Hand mit Rosenswasser / darinnen eines Gerstenkorns schwer Bisem zerrieben ist / bestreichen / Ruchöpfel vorne beschrieben / bey ihnen tragen vnd richen / im Munde halten Etersehelffen / vnd ezliche von nachgeschriebenen Pillulen / die krefftige sicherheit wider Pestilenz geben.

R. Boli Armeni præparati, Aliptæ Mucilulæ scaræ ann. drach. j. corticum Citri scr. j. masticis drach. j. Fiant cum Mucilage Traganthi in aqua Buglossæ facta, & parum aceti, pillulæ minutæ xij, drach. j.

Pillulen
vnter der
Zungen
im Munde
zu halten

Der ander Theil dieses heilbaren Regiments: Von Rettung des Kranken durch Speiß vnnnd pflegung Arhney.

Von zubereitung des Gemachs vnnnd reinigung der Luffte des Kranken.

Wiewol viel Erzte zu zeiten wenig vnterrichtung geben / wie der Krancke / Lufft / Speiß vnd bewegnuß des gemüts halben / zu enthalten / das auß hinderlist

ff v von

von dem gemeinen Mann / der solch ver-
achtet / zu wolgefallen offtmals ver schwie-
gen / Jedoch / nach dem mir bewust / das
andere Armeen kleinerer frucht sind / so in
erzelten stücken der Krancke ungebührlich
gehalten / wilich nit vnterlassen von jegli-
chen stücken ein kurze nutzbar vnterrich-
tung zu geben / vnd an fahen von der Luft.

Der Krancke soll gelegt werden in Ge-
mach / die Fenster gegen Auffgang der
Sonnen vnd Witternacht haben / vnd die
Luft in denselbigen zu zimlicher Kält vnd
feuchtigkeit gemessiget werden / Des hals
ben darein zu streuen rothe Wendenblät-
ter / Rosen / vnd vmbzulegen wolrichendes
Opß / Depffel / Byrn / Quitten / Eeter-
opffel / Limon vnd Pomeranzen / auch Ros-
sen / Sewdistel / Sawerampffer Wasser /
oder wo solche gebrechen / Bornwasser mit
Essig vermischet / zu sprengen / damit man
auch die Bethdeck vnd Lächer bespren-
gen soll / als im Capitel Vö reinigung der
Luft / genugsam angezeigt / darzu frue /
doch eine stund nach Auffgangs der Sone-
nen / sollen die Fenster gegen den orten
ich benannt / eine kleine weil geöffnet wer-
den /

Wie das
Gemach
zu berei-
ten / vnd
die Luft
zu reini-
gen.

den/ die Luft zu frischen / Vnd ob füglich Dem
 geschehen / soll man dem Krancken zwey Kranckē
 oder drey Gemach zubereiten / so die Luft mehr deñ
 in einem Schwillig vnd Dempffig / vbel ein Ge-
 richt worden / ihnen von demselbigen in mach / so
 an anders Gemache / frisches Luftes tra- er bewe-
 gen / ist er anders starck vnd beweg / Wird gung zu
 aber grosse schwachheit an ihm befunden / stark / zu-
 sol er in keinerley weiß viel bewegt / son- Fehrlig-
 dern in steter Ruhe / doch ohne Schlass zeit an ei-
 bleiben / vnd ihme die Luft täglich / wie ge- nem aba-
 lernet / gefrischt / Arme / auch die Beine kräftigen
 sanfft abwers gerieben werden / die bösen Kranckē/
 Dünst von dem Herzen vnd Koyffe / in die zu bewe-
 eusserlichen Glieder zu ziehen.

Von bequemer nützlicher Speissung
 deß Krancken.

In dieser jämmerlichen Kranckheit/
 welche die Leibes kräfte vber alle masse Wie der
 sehr / vnd in kurzer zeit verzehret / ist von Krancke
 nöten / dem Krancken gute dewliche Speiß zu speisen/
 zu geben / zu erquickung / doch sollen in der nach er-
 speisung allweg die kräfte des Krancken / seiner messigüg
 vnd gewonheit seines Essens / angeset- kräfte vñ
 hen vnd geacht werden : So er starck / gewon-
 geduls heit.

getuldig/ vnd offti zu essen vngewohnt/ soll
 er in der Kranckheit auch so viel messiger
 gespeiset werden/ wo er aber sehr abkressig
 ist / vnd gesund vnmessig mit Essen vnd
 Trincken gelebt hat / soll man ihnen in der
 Kranckheit auch dester öffter speisen / doch
 nicht vbrig erfüllen / sondern bey kleinem
 Lust bleiben lassen / Zu essen seynd ime bes
 queme Gersten vnd Habern Brühe/ auch
 Weizene Brey mit Mandelmilch ges
 kocht / doch daß die Mandelmilch mit
 Gerstenwasser gemacht werde / Aber bes
 ser vnd nahrhafftiger sind diese Gemüß
 mit junger Hünnerbrü vnd Zieglen Sup
 pen zubereit / Idoch soll man zuuor in sol
 chem Hünner vnd Zieglein Brülin/ Scw
 distel / Kürbis oder Purgelkraut sieden
 lassen/ oder Limonsafft/ Margaretopffels
 wein oder Erbsichwein/ Lateinisch vinum
 Berberis genant/ vntermischen/ auch mag
 man Melonen/ Cucumern/ Kürbß/ Pes
 pon/ Citrullensamen in ein Luchlein vers
 binden / vnd mit den gedachten Brühlein
 sieden lassen / darnach mit solchem Süß
 lein alle Speiß des Krancken zubereiten/
 Auch soll man zu zeiten mit erzehlten süß
 den

Frucht
 bar / nütz
 liche Spei
 se/ vñ wie
 sie zu be
 reiten.

cken / junge Hünner sieden / zerstoßen / vnd
 allen Saft darauß ziehen / vnd dem
 Krancken zu essen / auch zu trincken vbers
 reichen.

Von getranck des Krancken.

Dem Krancken ist Gerstenwasser zu
 trincken nützlich vnd bequem / were es in
 vermügen / soll man ein Guldene Zeine
 im Feuer glüen / vnd zwey oder drey mal
 in Gerstenwasser aufleschen / darnach den
 Krancken dauon trincken lassen / oder in
 dem Gerstenwasser etliche Vngerische
 Guldin sieden / das sterckt vnd bekräftigt
 den Krancken mercklich. Auch ist nützlich
 Pomeranzen / Limon / Erbsich oder Bers
 berißsaffe / vnter das Gerstenwasser zu
 mengē. So aber der Kranck sehr schwach /
 soll ihm ein guter starcker Wein mit Ro
 senwasser vermischet / gegeben werden.

Wormit
 der Ge
 tranck zu
 vermis
 schen.

Von beruhung des Gemüts.

Darneben ist fleiß für zukehren / dem
 Krancken alle Trübsal / Wehmütigkeit /
 Traurigkeit vnd Furcht des Todtes auß
 zuschlahen / ihm nach müglichen fleiß
 trost vnd freude zu machen / doch darne
 ben ihnen mit allen Heiligen Sacramen
 ten ver

Dz grof- ten versorgen lassen / mit vertroftung / daß
 ser trost er dauon nicht schwachheit / sondern heyl
 des Kran er dauon nicht schwachheit / sondern heyl
 cken heyl. vnd gesundheit entpfahet.

Von dem Schlass vnd Wachung
 des Kranken.

Fehrlich- Schwerer tieffer Schlass ist dem Krans
 keit in har cken sehr schädlich / denn im Schlass die
 tem tief- Gifte zu dem Herzen vnd Adern / als ob
 fe schlass. len Gliedern des Lebens gezogen wird /
 deshalb vbriger Schlass nicht nach zus
 geben / sondern der Krancke soll munder
 vnd wacker gehalten werden / zu vor auß
 Dem an dem ersten tag / daran er zu vor Adern
 Kranckē lest / mit Singen / reden vnd mancherley
 Tag vnd Schwäncken / Tag vnd Nacht bis gegen
 Nacht den Morgen / darnach ist ihm ein sanffter
 der schlass kurzer Schlass / drey oder vier stunden
 nicht zu lang zu verhängen: Auch soll im die nacht
 gestatten folgende Nacht zimlicher Schlass vero
 nach der Aderlass. gönnet werden / doch nicht vberig lang.

Von Arseney pflegen in Pestilen-
 tischem Fieber.

Tranck/ Am anfang des Pestilensischen Fies
 anfangs bers soll der Krancke zu hand nachfolgens
 der Krächt des Trancklein austrincken.
 heit frucht
 bar. R. Aquæ rosatæ ꝑnc. ij. vini albi odo-
 rise.

riferi vnc. j. Boli Armeni subtilissime
 triti drach. j. Misce pro potu, so er solchs
 bey ihme behelt vnnnd nicht außbricht / ist Erkente
 grosse hoffnung seines Lebens zu halten / nist deß
 wo er solches nicht behalten kan vnd von henles
 ihme bricht / steht grosse fahr bey der sache / auff dem
 jedoch soll ihme das Trüncklein / so offte Tranck.
 vnd viel hin wider gegeben werden / biß er
 etwas dauon behalte / darnach so die ge
 schicklichkeit zu Aderlassen vorhanden /
 wie ich durch anzeigung vorn zuerkennen
 geben / gebürt alßbald ein Ader zu schlas
 gen. Regel/ in
 Dabey diese gemeine Regel zu er
 merken / daß allwegen vor der Aderlasse allen A
 sich auff einen Stulgang zu befließigen / derlassen
 vnd ober von natur nicht könne / ist derselz zu halten.
 big mit einem Zäpflein oder geringen
 Elystirlein zu treiben. Anzei
 Doch soll deßhalb gung/wel
 ben die Aderlasse nicht lange verzogen / che Ader
 wiewol sie nach de Stulgang viel frucht
 barer / wo anderß sacht / daß die Kranckheit vnd wels
 auß vnreinigkheit deß Geblüts oder andern cher seiten
 bösen feuchtigkeiten dem geblüt vnter
 mischt / erwachsen. Demnach / so in dem zu schlas
 Heupte der gröste schmerz empfunden / gen sey.
 ist die Heuptader der seiten / dohin sich
 der

der Schmerz am allermeisten erstreckt/
zu schlagen / Aber wo diese Ader nicht ge-
funden / soll die andere zwischen dem Dau-
men vnd Deutsfinger derselbigen seiten
geöffnet werden / Befindet sich aber der
Krancke in der mitte des Leibes beschwert/
ist die Medianader zu schlagen. Besonde-
re / so vnten im Leibe der groß wehtagen
entpfunden / soll die Leberader / oder an ih-
rer stadt die Ader zwischen dem kleinen
Finger vnd dem Goldfinger geschlagen

Gemeine
Lehre / an
welcher
seiten zu
Aderlas-
sen.

Zu mer-
cken / wie
viel Blut
zu lassen.

Wann
vñ wohin
Köpff für
Aderlas-
sen zu se-
hen.

werden. Darneben zu wissen / daß allwe-
gen an der seiten zu Aderlassen / daran der
schmerz am größten vnd empfindlicher /
auch sind die Kräfte des Krancken in
dem Blutlassen zu bedencken : So der
Krancke jung / starck vnd voller Bluts ist /
soll er 4. oder 6. unzen Bluts auffo meist
lassen / wo er aber schwach / vnd doch nicht
vbrig voller Bluts lauffen lassen / Beson-
der der ganz abkräftig / dürr vnd verzeh-
ret / soll Aderlassen ganz meiden / Welche
aber Alters vnd anderer vrsachen halben
zu der Aderlasse vngeschickt / sollen an stat
der Median / zwischen den Schultern / für
die Leberader / auff den Lenden / für die
Haupt

Hauptader auff dem Hals Schreyffen
 vnd Köpff setzen lassen. Diese Aderlaß ist
 bequem vnnnd nützlich in Pestilenzischem
 Fieber ohne Bewlen. Wie sich damit zu
 halten / so Bewlen auffschießen / lernet
 nachfolgendes Capitel: Besonder/so sach
 were / daß Geblüt der Kranckheit nicht
 vrsachen gebe / vnnnd die bösen Pestilenzis-
 schen feuchtigkeit nicht in den Adern/son-
 dern anderswo in dem Leibe verhalten
 werden / soll man sich der Aderlasse ent-
 halten / vnd die giftigen/schedlichen feuch-
 tigkeit durch gebürliche Arzney mit Pur-
 gation austreiben / doch nicht mit sehr
 starcken die schwächen / sondern mit sanfft-
 ten linden / ieklichem Leibe gemess / vnnnd
 dieselbigen so viel in schwererem Gewichte
 geben. Die böse vberflüssige feuchtigkeit
 Phlegma geheissen / ist zu purgiren mit
 Agarica / die Gall Cholera genannt mit
 Reubarbaro, Thamarindis, Myrobala-
 nis, Citrinis vnd Manna, die Melancholey
 mit Blettern Senz, Polypodio vnd Epi-
 thimo, aber böse verbrante materia mit
 Reubarbaro/ Erdrauch vnd Ziegenmilch.
 Nach dem aber der gemein Mann die vr-

Wie sich
 zu halten/
 so die
 Kranck-
 heit nicht
 auß vn-
 reinigkeit
 des Ge-
 blüts ent-
 standen.

sach der Kranckheit nicht erkent / auch die
 krafft jeglicher Arzney / wie sie den Men-
 schen (mancherley Natur) zugeben nicht
 ermessen kan / hab ich auß gutem Vorbe-
 dacht / das Gewicht außgelassen. Deshalb
 ben in solchem falle zu einem verstendigen
 Arzt zuflucht zuhaben.

Vber das alles ist auch der Kranck mit
 etlichen guten Labungen vnd Herzwass-
 fern zubekrafftigen.

Ein Herzwasser zugebrauchen / so der Kranck
 grosser Hitz halben sehr Matt vnd
 Krafftloß.

Se-
 brauch
 des Herz-
 wassers.

Alsdann soll man ein reines subtile
 Tüchlein darein netzen / vñ auff das lincke
 Brüstlein lawe vber schlagen / so es außs
 getrucknet / wider einnetzen / vñ auffleo-
 gen / also offte biß der Kranck krafft vnd bes-
 serung entpfenget.

Herzwas-
 ser wider
 vnmes-
 si-
 ge grosse
 Hitze.

Aquæ Rosatæ lib. s. aquæ violarum
 vnc. iij. Buglossæ, Nenufaris an. vn. ij. s.
 aceti vnc. j. vini optimi vnc. s. Sandalo-
 rum omnium, Rosarum rubra. Spodij,
 Coralli vtriusq; ann. drach. j. Cortic. Ci-
 tri, Camphoræ ann. scrup. j. Croci scrup. j.
 Ossis de corde Cerui scr. j. Fiat epit hema.
 Ein

Ein anders Herzwasser vber zuschlagen / als das erste / so der Krancke seine krafft verlewrt / vnd doch nicht fast Hitzet.

R. Aquæ Rosacæ lb. s. Aquarum Bu glossæ, violarum, Melissæ an. vnc. 3. Vini optimi 2. Sandalorum omnium, Coralli vtriusq; rosarum, Been albi, & rubri, ann. scrup. ij. Spodij, corticum Citri, ann. drach. s. Fiat Epithimia.

Herzwas-
ser wider
Dhu-
macht.

Ein köstliche / kräftige Labung / dauon dem Krancken in Mattigkeit vnd zugang der Ohnmachten offte zugeben / einer Castanien gross.

R. Conseru. Rosarum, conseru. Citri, Nenupharis ann. drach. iij. Manus Christi cum Perlis, vnc. iij. Margaritarum splendidarum, drach. j. Sandalorum omnium, Corallorum rub. seminis acetos. corticum Citri, ann. scrup. j. Ossis de corde Cerui, gran. viij. Spodij scrup. s. Foliorum auri numero x. Fiat mixtura cum modico vini albi, mali Granati, aut Syrupi, de acetositate Citri, & deaurant.

Labung
vnd stero-
ckung.

Ein andere nutzbarliche / kräftige Labung wider grosse Hitz / der zu ystegen als nachster.

Ein an-
dere La-
bung wi-
der groß-
Hitz.

Trochiscorum de Camphora vnc. s.

Gg 2

Sacca.

Saccari purissimi in aqua rosata dissoluti
lib. s. Fiat confectio.

Von den Pestilenzischen Beulen.

Der Tranck ist
verzeich-
net /
Tranck
anfangs
der Kräck-
heit.
Von A-
derlassen/
mit un-
terrich-
tung / wo
sie gesche-
hen solle.
Beulen
hinder de
Ohren.
Beulen
am Hals.
Beulen
vnter den
Nahen.

So baldt ein Pestilenzische Beulen
auffscheust / soll den Krancken der Tranck/
inhalt deß ersten Receptis / in dem nechsten
Capitel hiebevor gesant / gegeben werden /
zu hand darnach / ob der Krancke zu Ader-
lassen geschickt were / ein andere schlagen
lassen / folgender vnterricht nach / Ist sach
daß der Beule hinder den Ohren auffge-
fahren / soll die Hauptader auff dem Ar-
me an der seiten / daran sich der Beule er-
zeigt / geschlagen werden / oder an der selb-
gen stadt die Ader zwischen dem Daume
vnter Deutfinger / außwendig der Hand
desselbigen Arms. Beschichtis aber / daß
der Beule am Hals vnter der Gurgell
auffleufft / ist erstlich die Hauptader zu
schlagen der seiten / darzu der Beule mehr
geneiget / Kurz darnach sollen auch die A-
dern vnter der Zungen geöffnet werden /
Ist aber sach / daß vnter einer Nahen /
oder auff der Brust der Beul auffscheust /
soll

Soll die Median an dem Arme der Krancken seiten geschlagen werden. Ob aber der Beule bey der Scham / innwendig am Bein erscheinet / ist die Frawenader vnten bey den Knochen / innwendig des Beins zu öffnen. So aber außwendig am Beine der Beul steht / soll die Sparader vnten am Beine außwendig geschlagen werden / auff der seiten / daran die Beule auff gefahren. Besonder geschicht / das viel Beulen außgeschossen / ist ein Ader zu öffnen zu den Beulen / dauon der grosse wehtagen vnnnd schmerz kommet / dabey zu betrachten im außlauffen des Geblüts die Kräfte des Krancken / wie newlich auch bemeldt.

Beulen bey der Scham / außwendig vnnnd innwendig des Beines.

Wie zu Aderlassen / in erschewing vieler Beulen.

Ist aber sach / das der Krancke aus vorgehen vrsachen zu der Aderlasse nicht geschickt / soll man an stat derselbigen schreiffen vnd Köpff setzen / So die Geschwulst hinder den Ohren auffleufft / sind die Köpff hinder den Hals zu setzen. Stellet die Beule vnter den Achsen / zwischen den Schultern. So aber das Apostem bey der Scham / innwendig oder außwendig des Beins erscheinet / sollen die Köpffe

Wohin die Köpff zu setzen für jetliche Adern.

auff die Lenden gesetzt werden / bald nach
der Aderlasse vund schreyffung soll der
Krancke nachgeschriebenes Träncklein
trincken / vund darauß wolbedacht schwitzen.

Tranck
nach der
Aderlasse
zu geben.

R. Aquarum rosaceæ acetosæ, vini
albi subtilis, ann. vnc. j. Theriacæ veteris
adulto drach. j. Puero drach. s. Margaritarum
splendidarum scrup. s. Diamni gran. v. Camphoræ gran. ij. Fiat haustus.

Von Pflastern vber Pestilentiſche Apo-
stem zu legen.

Vber diese giftige Beulen seind Pflaster
zu legen / die krafft haben die Gifte
auß zu ziehen / vnd zu verzehren / dargegen
zu meiden Pflaster / die zu rüß treiben /
welcher gebrauch in diesem fall besorglich
vnd tödtlich were / denn dardurch die Gifte
zu rüß geschlagen würde in den Leibe /
an die Glieder deß Lebens / dieselbigen zu
uergiften / deßhalben Pflaster auff zu legen
gen / die obgedachte nachfolgende krafft
mercklich erzeigen: Man soll nemen zwo
Zwiebeln / dieselben oben außhölen / mit
gutem Thyriacko füllen / vnd die Heuptlein

Ein röß-
lich Pfla-
ster.

truncken wird / die Gifte auß zutreiben
vnd zu verzehren: Etliche Erste lehren/
nach der Aderlasse vnd gebrauchung ob-

Wo man geschriebner Arzney / sollen auff die Beu-
cherley len Eglen / Lateynisch Hirudines oder
Arzneyen / die Sanguisuga geheissen / gefast werden/
kräftig / aber man soll vmb die Geschwulst schre-
Gifte auß pffen / vnd Köpffe darumb setzen. Auch
zuziehen. ist köstlich gut / einem jungen Hanen den

Ein jun- Stirke glatt zu berauffen / den Schnabel
gen Hanen darüber zu halten. zu zutrocken / vnd ihn mit dem Stirz auff
zu halten / vnd ob einer
von außgezogener Gifte abstirbt / allwege
andere gleicher weiß beraufft / an die stat zu
halten / so lang vnd oft einer lebendig sol-
ches erdulden mag / Diese ding ziehen alle
die Gifte kräftiglich auß / das wol zu ers-
kennen aus gesenfften vñ gelinden schmerz-

Pflaster / ken. Vnd so sache were / daß der Beuln
Eytter zu oder Apostem nicht enttern wolte / son-
machen. dern verharret / vnd sich doch nieder setzet /
soll ein Pflaster / dasselbige zu erweichen
vnd Eytter zu machen / gemacht vnd auff
geleget werden / darzu nemen Weissen
Mehles vnd Del / die Stück vnter einand
der vermischet / sollen im Wasser sieden / bis
die

die Pflaster dick / vnd darnach gebraucht werden. Jedoch ist grosses außfallen vnd weites / auch tieffs umbfressen des Apostems oder Beulen nicht zu verwalten / besonder / sobald die Geschwulst erweicht vnd eyteret / soll sie auffgehawen / Aber wer auffhawen fürcht / mag zu diesem jesh gelernetem Pflaster Salk vermischen vnd damit auffessen / Nach eröffnung des Geschwerts soll man mit einem Pflaster Pflaster auß Sarcocolla vnd Honig / gleichs Geschwerts zu reinigung des Geschwerts nichts zusammen vermischt gemacht / das Geschwerts. Eyter außziehen vnd reinigen / nachfolgend heylen / als andere Beulen vnd Geschwerts / als denn die Wundärzte können vnd wissen / die in solchem fall zugebrauchen.

Der Dritte Theil dieses Regiments / von schweren zufällen des Pestilenzischen Fiebers.

Erstlich / Von Ohnmachten.

Ist sache / daß der Krancke sehr matt vnd abkräftig wird / auch ihm viel Ohnmacht zugehen / soll man ihm die Arm vnd Bein sanfft reiben / darzu auch die Nasen

vnd Ohren hin vnnnd wider ziehen vnd zu
 schreyen / Ihn mit seinem Namen offte
 nennen / vñ durch mancherley rauschē vnd
 gebroßel erwecken. So aber diese ding alle
 vnnütz / vnd den Krancken nicht wider zu
 Sinne bringen / seind ihm die Arme vnd
 Beine zu binden / biß zu schmerzlicher ent-
 pfindlichkeit: Auch solle ein Federlein inn
 scharffen Essig eingedunckt / ihm in die
 Nasen eingestossen werden / vnd das Ans-
 gesicht mit Rosenwasser / mit Negelin
 oder Campherpuluer vermische / oder dar-
 inne ein wenig Bisams zerrieben / in das
 Angesicht gesprengt / darmit auch die
 Nasen / Hände vnnnd Pulsadern zu
 streichen / vnnnd sanffte zu reiben / auch
 seynd die obgeschriebene Herzwasser dem
 Krancken / wie gelernet / vber zu legen /
 vnnnd in seine Gemach zu umblegen wol
 riechende Depffel / sonderlich Eteröpffe
 fel / Birn / Quitten / vnd darein zu streu-
 en Rosen / Viol / Seekannen / rohete
 Weyden blätter / zu dem allen sol er nach
 geschriebene Depffel riechen.

Auch
 depffel wi-
 der Ohn-
 macht.

R. Rosarum rubr. foliorum Citri,
 Sandalorum, Ozymi Caryophilati, Ma-
 cis

eis ann. scrup. j. Laudani, Masticis ann.
drach. j. s. Ambræ, Camphoræ ann.
gran. j. Musci optimi gran. s. In corpo-
rentur in mortario cum pistillo calido,
& fiat pomum.

Über das alles ist auch der Kranck zu
stercken mit labungen / im Capitel / Vom
Pestilensischen Fieber / beschrieben / vnd
darnach mit guten Speisen / Capaunens
wasser vnd dergleichen / die ihn bey kräfti-
gen vnd bey sterck behalten.

Wider geschwachte vnd entpfallene
begierde zu essen.

So der Krancke den Lust zu essen vers-
lorn / vnd die Speiß außschlecht / ist ihm
zu vergünnen sawerlicher Speiß vnd als
er andern / darnach er begierig / messig zu
geniessen / vnd dem Magen soll dieses em-
plastrum auffgelegt werden / zwo stunden
nach Essens / auch nach Essens / doch nicht
balde auff genommene Speiß.

R. Conseru. Citoniorum vnc. ij. Ma-
sticis, Spicæ, rosarum rubr. ann. drach. j.
Conterant. exacta tritione & fiat empla-
strum.

Aber

Aber wider den Heschten ist nutzbar ein warmes Brodt / mit einem reinen Luchlein umbwickelt / auff die stell des Wangens zu legen / das verstillt fruchtbarlich den Heschten.

Wider grossen ausdörenden Durst.

In grossen / engstlichem / vnleidlichem Durst / soll die Lufft des Krancken zimlich kald seyn / vnd der Krancke den Athem nicht durch den Mund / allein durch die Nasen holen / vnd nit mit offenem Munde schlaffen / auch nicht auff dem Rücken / noch in warmen Federgewant ligen / oder damit bedeckt werden / vnd ob keine verhinderung erscheine / were nutzbar / sein Haupt mit kühlenten Oelen zu schmieren / wie Auicenna lehret / das doch wol vorsehens bedürffe / Aber zu trincken ist ihme nutzbar Gerstenwasser mit Essig vnd Quittensafft / oder mit Biol oder Seekannensyrup / oder Bioljulep vermischen / Zu dem soll der Krancke offte von nachgeschriebenen Pillulen / eins in dem Mund zergehen lassen / vnd langsam verschlingen.

R. Mucilaginis, seminis psyllij drach. j.
 Diatragacanthi frigidi, Zaccari Candi,
 ann. vnc. s. Succu liquiritiæ scrup. s. Pe-
 nidiarum amygdalarum, Tragacanthi,
 gummi Arabici, ann. scrup. j. Aquæ ro-
 sarum q. s. Camphoræ grana viij. fiant
 pillulæ ad modum Lupini.

Vnd den Mund mit Rosenwasser / dar-
 unter Essig vermischet / offte außwaschen/
 auch zeengerige Frucht (als Tamarindi)
 im Munde halten / vnd hin vnd wider wels-
 chen / die leschen den Durst / desgleichen
 Zucker Candi / Rosen oder Biolzucker/
 dieselbigen Pillulen dermassen gebrau-
 chet / vnd Limon nüchtern gessen / auch ein
 Crystall im Munde gehalten / ist fast nütze-
 lich darwider.

Wider verheritem / verstopfftem Leibe.

In harter verstopffung des Leibes / soll
 der Kranck zu linderung zu zeiten 4. loth
 Mannæ, oder 2. loth Cassiæ fistulæ, vnd eis-
 nes Zäpffleins gebrauchen / auch folgens
 des Elystier setzen lassen.

R. Maluæ, Elystier.
 Blii Mercuria. violarum, ann. M. ij. De-
 coquantur iuxta suff. quant. aqu. deco-
 tionis colatæ expressæq; R. vnc. xij.

aut

aut plures aut pauciores, secundum mo-
lem corporum patientum, in quibus dif-
solue Cassiæ fistul. drach. x. Pulueris Zac-
cari rubri vnc. j. Olei violacei vnc. iij.
Salis, panis triti drach. j. & fiat Enema.

Wider tieffen vnerwecklichen Schlaf.

So der Krancke schwere/tieffe vnd vn-
erwecklich schläfft / sollen ihm Arme vnd
Bein gerieben vnd gebunden/auch scharffe
se Zäpfflein vnd scharffe Clystir gesehet/
oder ärzney zu niessen gegeben werden/
in welchem fall auch ein scharffer Essig
mit Pfefferpuluer vermischet / in die Nas-
sen getreiffet / sehr fruchtbar / vnd ob sol-
ches nicht erwecket / ist er bey dem Barth
vnd Schamm zu reuffen / vnd anders an
ihme zu vben / was sehr schmerzlich.

Wider vberig Wachen Schlafend
zu machen.

Dargegen geschicht es offte / daß der
Krancke nicht geschlaffen kan / als denn
soll er dieses Puluer offte riechen.

Puluer
zu dem
Schlaff.

R. Violarum, florum Neunupharis,
Corticis Mandragoræ, ann. drach. j. Se-
minis

minisanethi, croci, scrup. j. Fiat puluis,
 & ponatur in sindone, vnnnd mit dieser
 Salben vnder der Nasen/ in den Henden/
 vnnnd vmb den Schlaff beyder seiten ges
 salbet werden. R. Olei Mandragoræ, Salben
 Nenupharini, Camomelini ann. drac. ij. zu dem
 Olei violarum, rosarum, ann. vnc. s. Vn- Schlaff.
 guenti Populeonis drach. v. Opij gran. ij.
 Fiat linimentum.

Wo aber diese ding vnfruchtbar /
 möchten stärkere arhney / in dem Latein
 stupefactiua, das ist / die empfindligkeit
 entnemen / zu geben seyn. Jedoch ist dersel
 bige gebrauch mislich / ohne raht eines
 verstendigen Arztes / der in solchem fall
 alweg zu besuchen.

Wider Würm im Leibe.

In der Pestilenzischen zeit erwachsen
 gemeiniglich viel Würme inn dem Leibe
 der Krancken / auch der Gesundten / wo
 der dieselbigen ist zugeben ein quintlein
 Rheubarbari / in Sewdistel oder Ger- Rheu-
 stenwasser / fünff Stunden vor der Frü- barbari.
 mahzeit / Es seynd auch die Pestilenz
 Pillen

Pestis
lent; Pil-
len.
Hirsch-
horn.

Pillen kressig darwider / besonder jun-
gen Leuten / die solche nicht schlingen / vnd
Was bitter außschlahen / soll gegeben wer-
den Hirschhorn gebrannt / klein zu Pul-
uer gestossen in Zuckerwasser.

Clystier.

Auch seynd ihm Clystier zu setzen mit
loher Milch / darunder Zucker vermis-
chet / doch ohne Salz vnd Del. Auch sol-
ten sie gebrauchen Zäpfflein aus Venidis
enzucker gemacht / aber außwendig ist der
Nabel mit Ochsen gall / oder eines andern
Biehs zu schmieren / Diese Stück alle
treiben die Wärm gewaltiglich aus dem
Leibe / ohne schaden.

Zäpff-
lein.

Ochsen-
gall.

Zeiger vnd kurzer begriff /
der offtersuchten / beyde außwen-
digen vnd inwendigen Schutz vnd Hülf-
mittel / wider die regierende Pestilensseuche / für
alle Menschen ganz dienstlichen geordnet / durch
Herrn IOHANNEM VVITTICHIVM /
Gräfflichen Schwarzburgischen bestalten Leibs
Medicum / vnd der Stadt Arnstadt in Thürin-
gen Physicum, zu ehren einem Ehrsamem /
Erbarn vnd Wolweissen Racht
dasselbst.

Aufs

Außwendige Schutzmittel.

Für die Armen.

Inn gemein soll jederman wissen / daß man in diesen Zeiten für allen dingen / alle Gemache im Hause / von allem Bust / Roth vñ Vnflat / so viel immer möglich / ganz rein halte / auch keinen Harn noch Vnflat auff die Gassen schütte / oder die Leylachen / darauff die Krancken gelegen / in der Statt vñ Gassen wasche / auch daß man täglichen drey mal / als des Morgens / Mittags vñd Abendts / inn allen Gemachen mit nachfolgenden Stückē sänttelichen reuchere / auch mit andern folgenden dienstliche Mittelē / ganz fleißig / nach Wochentlicher Tagnordnung verfare.

I. Reuchwerck.

Die Armen gebrauchē Wachholders beer / Holz vñd Reifig. Item Vermuts kraut mit dem Samen / Salbey / Raute / Eichenlaub im Meyen abgebroyen. Die Kreuter aber / darmit man reuchert / sollen nicht grün seyn: Lorbeer / Beer vñ Schalen / Bech so erst auß den Tannenbeumē
 Hh fleuß.

flusst. Item / des Rauchpuluers / für die Armen in der Apotrecken geordnet / oder Rauchkerlein.

II. Im Munde.

Trage vnd kewe der arme Mann / wenn er aufgehet etwas von den nachfolgenden Wurkeln: Als Diptam / Angelic / Alant / Pestilenzwurz / Bibenell / stückerlich derschütten / als denn eine Nacht in scharpfen Weinessig geweichet.

III. Für die Nase.

Püschlein von grüner Kauten / von schwarzen Römische Künnel oder Alantwurz / Wachholderbeer / Baldrianwurz vnd dergleichen zuvor inn Weinessig erweichet: Item / der Püschlein inn der Apotrecken: Es dienet auch Wachholderöl / Spickenöl / oder Lorbeeröl inn die Nase zustreichen. Item / ein Schwämmlein in nachfolgenden Präseruiereßsig für die Armen / neßen / in ein Wachholders Knöpflein thun / anhängen / vnd stett daran riechen: Nemmet vier guter hand voll grüner Kauten mit sampt den grüne Samen oder Knospen / Angelicwurz 3. L. Liebstockwurz 1. L. Diptam vnd Pesti-

Peftilenzwurk / jeglicher zwey loth / Die
Wurzel gröblich zerschneiden / dann in ein
Glaß oder Krug gethan / darüber guten
Weineßig gegofft / von diefem Eßig mag
man auch ein Löffel voll nüchtern nems
men / eh man aufgehet zur p^refervation.

IIII. Auff dem Herken.

Trage man ein Säcklein von Betho
nienkraut / Ehrenpreiß / Meliffenkraut /
Raioran vñ Basilien jedes ein hand voll /
Baldrianwurk / Angelicenwurk / Biols
wurk / jeglicher 2. q. die Kreuter gröblich
zerschnitten / die Wurzel gröblich zerstoß
fen vñ ein Säcklin darauß gemacht / Zit /
der Biffesäcklein für die Armen gcordnet.

V. In die Kasten vnd bey die Kleider.

Sollen die Armen vñ Reichen Säck
lein / so da wol riechen / ligen haben / vñnd
wenn sie etwas von Beredlein gewinnen
wollen / sollen sie dieselben Säcklein fein
hin vñ her schleiffen / den wid zum Berete
legen. Es sollen aber dieselben Säcklein
von wolriechendē Kreuter / blumē / Schaa
len vñnd Wurkeln / nach eines jeden vers
mögen / zugerichtet werdē / als von Wachs
holderholz / Pomeranzenschalen / Eie
tronen

tronen schalē / ligni Sassafras, Biolwurk /
 Angelicentwurk / von Melissen / Dosten /
 Bergmünz / Botryskraut / Hyssopen /
 Quendel / Berrnut / Poley / Lauendel /
 Chamomill / Maioran / Basilien / Spis
 tken / Ringelblumen / rote Rosen / Rosa
 marin / Salbey / Raute / Scordium / vnd
 dergleichen.

Sür die Reiche eusserliche Schutz mittel.

I. Reuchwerck.

Die Reichen vnd Vermöglichen ha-
 ben zweyerley köstliche Rauchpuluer / so
 sie in den Apotecten finden werden / eines
 darmit man räuchert / das ander aber mit
 welchem man einen gekochten Dunst od
 Rauch machet / wirdt aber also zugericht.
 Man nimpt desselben Puluers ein Eßlöß
 in ein Messinges / Blechern / Rüpffern /
 oder Zonen Gefäß / vnd geuffet darüber
 deß besten Rosenwassers / setzet solches
 nachmals auff ein rein Feuerlein / vnd
 leß es in dem gemach kochen / vnd so offte
 man

man solches wider zurichten will / vnd sich
das Rosenwasser verkochet hette / Wag
man desselben wider daran giessen / Ist
vberaus auch dienstlichen den Inficirten.
Bisemfuchlein dienen auch zu reuchern.

II. Im Munde.

Soll man stets tragen / einen guten
Zitwer / oder eine rechtschaffene vnvers
falschte Myrrhen einer Erbens groß / dies
net wol denē / so Krancken besuchen. Item /
der sūrtrefflichen köstlichen Mundfūcho
lein / so ich nun in zweyen Sterbē zum off
ter gebrauchet. Schwangere Personen
sollen im Munde tragen / Zitwer / Alants
wurk / Muscatenblüt / zuvor inn Rosenes
sig geweichet / oder Krämernegelin. Kin
der / Lorbeerletter / Muscatenblüt.

III. Für die Nasen.

Die Vermöglichen sollen Angelicenz
öl / Muscatenblütöl / weiß Agsteinöl /
Zimmetrindenöl / oder Negelinöl / mit
einem Pomeda vermischen / in die Nasen
schmieren / oder des verordneten Nasens
sälbleins / Es ist auch vberaus krefftig / nit
allein in der præseruation, der sūrtrefflio

che præseruieressig für die Reichen geordnet / sondern auch zur Curation. Item / wolriechende Püschlein / Säcklein oder Küßlein / Item / poma rubra. Es ist auch das lignum Sassafras, so man jetzt auß new Hispanien bringt / ein fürtrefflicher Geruch wider die Pestilensseuche / wie solches denn die Indianischen Medici hoch loben / darvon Säcklein gemacht / vnd daran stetts gerochen. Schwangere Personen / solien Negeleinessig / oder Krausenünkenessig besprenget / Oder die Püschlein vö Bibergeil für die Schwangere geordnet / tragen / vnd daran riechen.

IIII. Auff dem Herzen.

Sollen die Vermöglichen tragen das Medicamentum Dei, seu sacculū Amuleticum, die Gifftsäcklein. Schwangern vnd kleinern Kindern seynd andere bequeme Säcklein verordnet / so sie auff dem Herzen tragen mögen / oder das Herz mit dem Oleo Scorpionum composito des Morgens schmieren.

Innwendige Schutzmittel / nach
Wochendlicher Tags ordnung. Vor

Vor die Armen.

1. **Montag.** Es soll der Leib **Wochentlich** ein mal gereiniget werden / darzu ist inn der Apotecten verordnet ein bitter Purgierpuluer für die Armen / darvon man einem Alten zwey quentlein / Einem Jungen ein quentlein / Einem Kindlein ein drittheil eines quentleins / oder ein halb quentlein / zwö oder drey Stunde für der frü Matzeit mit einem Trunck warmes Biers / Kofents oder Käsewassers / eynget.

2. **Dienstag.** Auff diesen Morgen soll man gebrauchen Holunderselne / oder Holunderbeermuß / so die Alten für iren Theriack gehalten / oder der Ruß vnnnd Feige Latwerge / Theriack vnnnd Eberwurk / vnnnd dergleichen / Ein Altes einer Baumnuß oder Castanien groß / Ein Junges weniger : Den Kindern soll man Holundermuß auff Gladen streichē. Desgleichen dienet der Augspurgische Theriack oder der Theriack Diatesseron, des mag ein Altes ein quentlein / Ein Junges halb so viel / vnnnd so fort an / fünff Stunde für der Matzeit nehmen.

H h iij

3. Mittwoch

3. **Mitwoch.** Soll man des Morgens nüchtern/ den Mittelschuß seines eigenen Harns / mit ein wenig Saffran/ oder Angelicenpuluers vermischet/ trincken/ vnd des Abendts/ zu vor ehe man zu Beth gehet/ 10. oder 15. frische Wachholderbeer essen / Wer seine eigene Nere nicht wol nehmen kan / der brauche den Harn von einem reinen Kinde / oder des Giffwassers für Arme geordnet.

4. **Donnerstag.** So gebrauche von dem nachfolgende Puluer / so viel du auff einem Braunschweigischen Groschen erhalten kanst/ trucken/ wie es an ihm selber ist/ oder inn einer Suppen. Einem Junggen gibte man weniger. Numb gute Lorsebeer / Baldrianwurk / jegliches 2. loth / Sauwerampher bletter ein loth / darauß mache ein Puluer.

5. **Freitag.** Auff diesen Morgen trinck eine gute frischen Lauge von Eischen oder Nebenaschen zugerichtet/ ist wol ein gering Mittel/ aber sehr dienstlichen/ Wer das Wasser von dem grünen Nußschelffen hat / mag dasselbe an statt

der Lauge gebrauchen / oder Angelicenz
wasser / Cardobenedictenwasser.

6. Sonnabend. Sol man nüchtern
gebrauchen von Vermutensalk / oder Jo-
hanneskrautsalk / 1. 2. oder drey Messers
spitzen voll / wer solches nit hat / der mag
deß Alexiterij de sale Absynthiaco, auß
der Apoteken holen lassen / vnnnd so viel
nehmen / als da auff ein Groschen mag
erhalten werden / oder deß Churfürstli-
chen Bisttpuluers / drey Messersspitzen
voll / mit einem Trunck Sauwerampher
wasser / oder mit einem Trunck warmen
Biers.

7. Sonntags. Einen Löffel voll Cor-
riandersamen / so zuvor ein nacht in Essig
gebeisset worden / gegessen / præseruieret
sehr wol / wer den nit hat / der mag Bers-
mutförner mit Salk vermischet / essen /
oder Wachholderbeer / ein oder 20. so zu-
vor eine Nacht in Weinessig gebeisset / mit
ein wenig frischer Kauten bletter. Ich laß
mit auch wol gefallen zu essen / einen Bis-
sen oder drey frischer Butter vnnnd Brot /
Trincken auch einen guten Trunck Bers-
mutwein / Cardobenedicten oder Allants

wein darauff / ist nicht böse. Item / einen
 Dissen Brots in Weinessig gebeißt. Auff
 den Montag hebt man wider an mit dem
 bitter Purgierpuluer oder mit den Pillen.

Vor die Reichen.

1. Montag. Soll man gebrauchen
 der Pestilenzpillen mit den Alephanginis
 vermischet / oder der zusammen gesetzten
 Pestilenzpillē ein völliges quentlein / hale
 bes quentlein / oder drittheil eines quent
 leins / darnach der Leib feste oder linde zu
 gewinnen. Den Jungen gibt man an zal
 solcher Pillen 5. 7. 9. 11. 13. 15. 23. 31.
 mehr vnd minder einem jeden nach sei
 nem Alter. Diejenigen so Pillen bekom
 men / aber nicht brauchen können / mögen
 des Pulueris solutiui de trib' cū Bezoar
 dicis ein quentlein / mehr oder minder mit
 vngesalzener vnd magern Fleisch oder
 Hünnerbrüey nnehmen. Den Schwans
 gern vnd kleinen Kindern gibt man von
 einer frischen Cassien. Item / Senis
 bletter / Zwenzen / Manna.

2.

Dienstag. Gebrauchen die Alten
 des

des Theriacs Andromachi, Mithridats, Electuarij de Ovo, Curatiff Latwerges/ einer guten Stengerbenß groß/ sechs Stunde für der früh Malzeit/ Es dienet auch zur præseruation / auff diesen Tag zu neihen des Aqua vitæ seu Theriacalis ein Löffel voll/ mit 3 Löffeln voll Cardobenedicten oder Sawerampferwasser vermischet. Schwangere vnd Kinder / denen solche hitzige Alexiteria nit also dienstlichen / sollen gebrauchen ihre Latwerges in der Apoteccken verordnet / einer Cassianien groß/ den Kindern weniger / oder ein Träncklein des köstlichen Zünetwassers.

3. **Witwoch.** Auff diesen Morgen/ sol das liebliche Drifinet so das Göttliche Saracemische Puluer genant / vund allen Personen nütlichen / gebrauchet werden/ Einem erwachsenen/ so viel man auff einē Schreckenberger erhalten kan/ auff einem Schnittlein gerösten Semmel / so zuvor in gutem Wein oder Maluaster geweichet. Den jungen Kindern gibet man weniger / den Kindern aber so voller Würmb stecken / mag man auch auff diesen Tag ein drittheil eines quentleins

quentleins/ von irem verordnetē Würm-
puluer geben.

4. **Donnerstag.** Gebraucht man der
bittere Liberantis Röchlin. Ein erwach-
sener 3. Ein Junges/ zwey oder eins/ Die
Schwangere vnd Kinder / haben sonder-
liche Präseruierköchlein für sie geordnet/
derer sie von dreyen bis auff eins gebrau-
chen sollen.

5. **Freitag.** Gebrauche man etwas
eyn: Als Citrinat/ Pomeransenscha-
len/ Alantwurz/ Welsche Nüß/ Catmus/
oder vberzogene Zitwer/ Muscatennüß/
Citrinat vnd Pomeransenschalen. Zit-
rosen/ Rosmarin/ Scordienzucker/ eyns
gemachte Ringelblumen. Die Schwang-
ere vnd Kinder / gebrauchen vberzoge-
ne Bibenen / Zitwer / Citrinatschalen/
vberzogen Confect. Diamarg. Avicen.
de Gemmis frig. Item / Eyngemachte
Johannesbeerlein / gefüllte Negelein/ zu-
cker/ oder vberzogenen Coriander / Fen-
chel/ Anis / Kümmel / Wurmbkrautsae-
men aber ist den Kindern am dienstlichen.
6. **Sonnabend.** Ist auch dienstli-
chen/ Schwangern vnd Kindern zuge-
brauchen

brauchen die süsse *Liberantis* Kuchlein / ein
4. zwey oder eins.

7. Sonntag. Sollen die Erwachsenen gebrauchen des roten Keyf. *Biffipula* uers / drey Messerspißen voll mit einem Trunck warmes Biers / oder mit einer Fleischbrühe so vngesalsen / oder von den grawen Norsellen eine. Den Schwanz gern vnd Kindern gibt man eine oder ein halbe Norsell / so ihnen auch dienstlichen in Apotecken verordnet worden sind.

Anderer Hülfsmittel / derer Proceß für menniglichen in folgenden Stückten verfasst ist.

Für die Armen.

1. Leibs eröffnung. Wann der Leib Nota tres. feste vñ verschlossen / ist er zu eröffnen mit Stulzäpfflein oder linden Elistier / so für Arm vñnd Reich / für Jung vñnd Alt / für Schwangere / vñnd Kinder dienstlichen / in der Apotecken verordnet worden / so ein jeder seiner gelegenheit nach / zu fordern wissen soll. Wer Stulfertig ist / der mag zu den Expulsiuen eilen / vñ fermer Leibs eröffnung vnderwegen lassen.

2. Ers

2. **Urbrechen.** Kompt aber einen die Pestilens baldt auff's Essen an / so soll er müglich en fleiß anwenden / damit er die eyngenommene Speise wider von sich breche / vund denn vnderzüglichen zu den Schweißreichenden Stücken schreite.

3. **Expulsiuen oder Schweißreibende Stück.** In diesem Stück soll man sich weder zeit noch Stund / Tag noch Nacht irie machen lassen / denn es heist periculum in mora: Des sey jeders man gewarnet / vund eile derwegen ohne verzug zu solchen mitteln / so von innerlicher Natur vnd Eigenschafft / die Gifte widerstehen / tödten / vund dieselbigen dempffen.

Der Armen Schweißreibende Stück.

Churfürstliche Giftpuluer. Darvon gibt man einem erwachsenen Menschen ein quintlein / Einem Jüngern weniger / entweder mit drey oder vier Löffel voll Sawerampherwasser / Seeblumenwasser / Endruenwasser / Vorragenswasser / vund darzu auch ein Löffel voll Weinessig / solches zusammen warm gemacht vnd eyngeben.

Alex. te.

Alexiterium de sale Absynthiaco.

Sal Absynthiacum.

Theriack von vier Stücken.

Augsburgischer Theriack.

Von diesen Compositen nemme eines
ein quintlein schwer / so es mit Schauder
ankommet / mit Wein vnnnd Weinessig:
Wo aber mit Hiß / inn Endiuien / Sau-
werampher / Scabiosen oder Cardoben-
nedictenwasser mit Essig vermischt.

Die gar armen Leut / die nemmen ein
quintlein Cardobenedictenpuluers / thun
dazu ein drittheil eines quintleins gestos-
sen Angelicen oder Pestilenzwurz / sol-
ches denn fein warmb / mit einem Trunc
warmes Weins oder Weinessigs eynge-
nommen.

Arme Schwangere Frauen / den
soll man gepüluerte Tormentillwurz
vnnnd Zitwen / jedes ein halb quintlein mit
Sauerampherwasser fein warmb eyns
geben.

Inn gemein zubehalten von den
Giffelawergen vnd Schwizen.

Dieweil die Gifte mit einmal eynge-
ben / nicht kan noch vermag außgetrie-
ben / oder hinweg gebracht werden / so soll
man alle Tag / oder alle 10. Stunden / et-
was widerumb von solchen Expulsiwen /
den Krancken einmal eyngeben. Do auch
der Krancke ein oder zweymal die Gifte
arkneyen von sich brechen / vnd hinweg
geben würde / sol ime dieselb wider gegeben
werdē / so lang biß er sie behalte. Darauff
sich zudecken / was er vermag / auch so
lang er kan / schwizen / den Schweiß auch
befördern helffen mit heyssem Ziegelstei-
nen / so mit Weinessig besprenget / vnd in
ein Tuch gewickelt. Item / Blecherne
Blaschen mit heyssem Wasser gefüllt / vñ
an die Füße gesetzt / oder ein heys Brot /
wie es auß dem Ofen kompt / enkwen ge-
brochen / vnd eine jede helffte an eine Sei-
ten gelegt. Da der Krancke nun wol ge-
schwizet / sol man in mit warmē Tüchern
vnder dem Betthe abtrüeknen / vnd gute
kressstige Labung geben: Als da sindt Ioo-
hannes

Jannesbeerleinsafft/ Citrinatsafft/ eyngemachte Kirschen/ eyngemachte Citrinat/ von saurer Granaten/ saueren Pomegranzen/ von Citrangeln ein Stück mit Zucker bestrewet/ oder von Manus Christi Ruchlein/ grawe Sterck Ruchlein/ vnd Stercklatwergett.

Der Reichen Schweißtreibende Stück.

Theriack Andromachi.

Mithridat.

Curatiff Latwerge.

Gülden Ey.

Doctor Reglers Latwerge.

Dialcordium Fracastorei.

Derer Gift Latwerge eine alleine/ oder 2. oder 3. ein q. schwer vermischet zusammen/ werden aller ding/ mit Wein oder Weinessig oder gedistillirten Wasser eyngeben/ nachdem diese Seuche einen/ mit Hitze oder Schauder anstößet/ Wie zuvor inn der Armen Schweißtreibenden Stücken/ meldunge geschehen ist.

Aqua vitæ seu aqua Theriacalis contra pestem, deß gebrauch man zur Curat

tion/auff ein mal 3. oder 4. Löffel voll/vff
 mischet darunter Cardobenedictenwasser/
 oder Sawerampherwasser 3. Löffel voll/
 gibt es dem Krancken warmb / es stercke
 sehr das Herz/vnnd treibet den Schweiß
 gewaltiglich.

Schwangere Frauen/da sie von vierz
 Wonden / bis auff den siebenden / mag
 man denselben ein halb quintlein oberzelt
 ter Giffilatwergen ohne das Aqua vitz/
 eyngeden. Wenn es dieselbe mit Hitz an
 gestossen / mit Rosenwasser / Sawera
 ampherwasser / Tormentillwasser: Wo
 aber mit Kälte / mit Wein / darinnen
 Tormentill/ Anis vnd Fenchel gekochet/
 oder Scabiosenwasser / darinnen Zitwer
 gesotten. Weil aber solche obangezeig
 te Expulsiuen nicht allwegen ohne gefahr
 den Schwangern Personen vnnd Kind
 dern gegeben werden: So wirdt an ders
 selben statt höchlich gelobt das Dialcor
 dium Fracastorij, ein halb quintlein oder
 zwey dritt theil eines quintleins auff ein
 mal zerrieben in Sawerampherwasser /
 denn

denn einzugeben. Den Frauen aber/
so vnter dem vierdten Monat oder vber
den siebenden / die nemmen obgedachter
Bisslatwergen den dritten theil vom
quentlein / r̄.

Den Kindern von 4. 5. 6. Jahren gibe
man ein drittheil eines quentleins / von
dieser Latwergen. Die aber von sieben/
acht / neun Jahren / ein halb quentlein /
Den Wochen Kindern aber stößet man
ein Agdstein / Perlen / Orientalische
Smaragden / zubereitet Einhorn / ein/
fünff oder zehen Gerstenkörner schwer /
Oder also viel des verordneten Bisses
puluers auß der Apoteken für Wochen
kinder geordnet.

Anmutige Ordnung in alle Seuch
cken bey dieser Seuch.

Aderlaß vnd Köpffen.

Es soll keinem Menschen zur Ader
gelassen werden / er sey denn jung / starck /
fleischig / Blutrreich / von grossen Adern /
schön / roth / vnd wol geferberet / vnd soll
doch solche Aderlaß geschehen allererst

3i ij

12. Stund

12. Stunde nach eyngenommenē Schweiß
 Kranck/vnnd soll ihm die Leber oder Mes-
 dian Ader/ an der Seiten/ da der sich am
 beschwersten befindet/ eröffnet werden/ ob
 ein ander bequeme Ader / darnach die
 Beulen oder Blattern auffgefahen:
 Welches die verstendigen Balbierer wiss-
 sen. Also mag man auch ganz sicher ein-
 nem Blutrreichen / Jungen/ volligem
 Schwangern Weibe/ von 4. Monat an
 bis an den 7. Wo es die noch erfordert/
 ein Adern springen lassen. Da aber die
 Krancken zur Aderlaß nicht starck genug/
 vnd gleichwol nötig / daß ihnen das Blut
 hinweg gelassen würde/ soll man an stat
 der Ader / an gebührlichen Orten des
 Leibes / Köpffe mit Hauben auffsetzen
 lassen/ auff die Schultern vnd Beine.

Von den Knoden vnnd Beulen so
 aufffahen.

Darzu sol man gebrauchen ein sondero
 lich Del inn Apotecken verordnet/ damit
 solche zu schmieren / wann sie noch im
 Fleisch stecken. Item die anziehend A-
 tractiff

Maestiffpflaster/ derer zwey inn Apoteken
 verordnet sind/ Oder das gemeine Pfla-
 ster mit gebratenen Zwibel vnd gute The-
 riack / oder von guten Feigen vnd The-
 riack. Der gar arme Mann mag eine
 Rettichscheiben nach der andern auffbin-
 den / vnd wenn sie etliche Stunden geles-
 sen / wider abthun / vñ wider andere auff-
 binden. Auff die Anthraces / Carbun-
 ckel / vnd schwarze braune Blattern / soll
 man anfanglich legen ein Pflaster von
 Eyerdotter vnd Sals / vnd inn einer
 Stunden vier mal aufflegen / todiet die
 Bisse gewaltiglichen : Oder Brot wol
 nüchtern gekawet / darzu gethan Sawer-
 teig / Sals / vnd Benedische Seiffe / wil
 man es besser haben / so thue Theriack vnd
 Scabiosensafft auch darzu / vnd lege es
 Pflasterweiß auff.

Die Diet belangendt / das ist / wie
 man den Krancken mit Essen vnd
 Trincken halten sol.

Darvon ist zu wissen das / da es möge
 lichen / man dem Krancken nach dem
 Zi iij Schweiß

Schweiß inn ein ander Gemach vnn
 Betthe/ so erwärmet wordē/ bringe/ auch
 inn demselben Gemache einen lieblichen
 Rauch mache/ mit erseuerten Kiffel-
 steinen/ oder einem reinen neuwen erseu-
 erten Ziegelstein/ mit Weinessig begoß-
 fen/ oder wer es erzeugen kan/ mit dem
 köstlichen verordneten Rauchpuluer zum
 gekochten Rauch/ darvon oben meldung
 geschehen/ darneben ist zu wissen/ daß man
 den Krancken des Tages offte speise/ aber
 wenig gebe/ vnn ja von keiner andern
 Speisen/ als von denen/ darvon jest mel-
 dung geschehen wirdt.

Suppen.

Von Cappaunen Brüe.

Jungen Hünern.

Alten Hünern.

Gestossen Kephüner Suppen.

Gestossen Hünner Suppen.

Gestossen Haselhünner Suppen.

Gestossen Cappaunen Suppen.

Vnn sollen solche Suppen gemein-
 lichen sauer gemacht werden/ den
 Armen

Armen mit Wetnessig oder Rosenessig
oder Sauwerampfersafft / oder mit vns
zeitigen Wein Trauben / Dem Reichen
aber mit sauwen Pomeranzen / Citro-
nen / oder Limoniensafft / Granatwein /
z.

Item / feine Wassersüplein mit Eyer-
dotter feuerlich gemacht / Grünsüplein
feuerlich gemacht.

Mandelsüplein mit einem Rosen oder
Sauwerampferwasser angerieben.

Fleisch.

Zieglein so nicht zu jung.

Lämmern.

Kalbsteisch.

Junge Hünner.

Allerley Waldvögelein / grob vnd
klein.

Zugemüse.

Weich gesottene Eyer / so zu vor etliche
Stunden inn Wein oder Bieressig / oder
kaltem Brunnwasser gelegen sindt.

Eyer / auff was gefelle.

Durchgeschlagene Gersten / Graupe

¶ i iij pen /

pen/ so zuvor mit Hünnerbrüe oder Kinder
fleisch Brüe zu Muse gekocht worden
sind.

Haber Müser.

Grün Kraut von Spinat/ Salat vnd
Sawerampher.

Gewelckte sawer Deyffel gekocht.

Niem/ gekochte Quitten/ sonderlichen
da ein hefftiger gefehrlicher Durchbruch
vorhanden.

Mandel Müser.

Eubeben Müser / mit dem Essig ein
wenig sawer gemacht.

Prunellorum de Prunellis fruchte /
ein wenig auffgekocht / vnd dem Kran-
cken zu essen geben / ist eine anmuthige
Labung.

Gewelckte sawre Kirschen.

Der rechten Damascen Zwetsgen so
sawerlich.

Trancf.

Bier so nicht zu starck / sondern ganz
gelinde vnd subtil ist.

Als Schreiber Bier oder Scherpfe-
fen so wol gekocht vnd vergehren.

Erdbeerkraut Bier.

Einber

Einbeckisch Bier.

Rirschbier.

Ein gut Gerstenwasser.

Ein guter sawrer Zulep/ so die Armen auff nachfolgende weise zurichten mögen: Nemmet sechs Nössel reines gekochtes Brunnwassers / scharpffen Weinessig ein gut Nössel/ sechs oder acht loth gar schönen Zucker/ lasset solches ein halbe viertheil Stunde auffwallen / seihet es durch ein rein Thuch / lasset es kalt werden. Die Vermöglichen haben andere Zulep von Granatwein / Citronensafft / Erdbeermasser / Sawerampherwasser / Rosentwasser / Endivientwasser / Oxyfaccharæ vnd dergleichen.

Item/ ein gedistilliret Cappau / oder Crafftwasserwein/ so weiß/ klar/ vnd nit starck/ vnd mit dem drittentheil der jetzt erzeltten gebrannten Wasser vermischet worden / mag denen erlaubet werden/ so ganz hinsällig vnd matth/ vñ zum Wein einen appetit haben.

Von den Zufällen / so sich in dieser schrecklichen Seuche zutragen/ sind nachfolgende.

It v 1. Groß

1. Groß vnleidliches Kopffweh.
2. Grosse Hiß vnd Durst.
3. Stettes Wachen vnd vnruhe des
Leibs.
4. Aberwitz.
5. Schwere noth.
6. Nasenbluten.
7. Breune vnd truckenheit der Zun-
gen.
8. Herzzittern.
9. Ohnmacht.
10. Schlücken.
11. Wehtagen des Magens vnd vn-
lust zu essen.
12. Vndawen vnd erbrechen.
13. Durchbruch des Leibs.
14. Außschlagen etlicher Orter des
Leibs.

Womit man diesen Zufällen be-
gegnet soll / auch wo rath zu
finden.

Für Kopffwehe.

Ist inn gemein inn der Apotecken ein
Hauptwasser verordnet / in welches man
ein

ein Lüchlein dreyer Finger breit nehet/
also daß solches auch von einem Ohre
zum andern gehe / vund denn läwlichen
vmb das Haupt binde / wenn es trucken
worden / wider cynnecke vnd vberbinde.

Für das stette Wachen.

Soll man den Krancken eine Mohns
milch von weissen Mohn / darunder auch
ein wenig Mandelkern cyngerieben sind/
gegen Nacht einen guten Trunct warm
darvon geben / oder mit der Schlaffsalbe/
mit welchen man den Kranckē die Schläf-
fer / Pulsadern / an Händen vund Füßen /
vnd beyde Nasenlöcher bestreichen soll.

Für Aberwitz.

Soll man die Hände vnd Fußsohlen/
offt mit Essig vnd Saltzreiben / vund des
verordneten Hauptwassers vmblegen /
darneben ganz finster vnd stille den Kran-
ckē halten / kein Gemähde im Gemach
leiden / noch viel mit inen reden / auch kei-
nen Wein zu trincken geben.

Für die Breune.

Die Armen machen ein Gurgelwasser
von frischē Brunnenwasser / mit Weinessig
oder sawer Kirscheßsig vermischet: Oder
mit

mit Gerstenwasser vnnnd Essig / oder
 Braunellenwasser / Wegebreitwasser /
 Maulbeersafft / vnnnd Essig vndereinan-
 der. Item / Ziegenmilch warmb ge-
 macht / dieselbe lange zeit im Munde ge-
 halten / thut wol: In Apoteken sind auch
 Mundsäcklein / so man in Rosenwasser
 legen soll. Vnd solche dann in dem Munde
 de stetts halten / wehren sehr der Breune.

Herzaittern / Mattigkeiten / Dnmachten /
 grosse Hitze.

Die können gestillet werden / durch zu
 vor erzehlete kühlende Stück / deßgleichen
 durch aufflegen krefftiger guter Herzw-
 wasser / Herzsäcklein / Puluersäcklein /
 Leberwasser / Lebersälblein / Rücksälb-
 lein. Denn wo den giftigen inwendigen
 hitzigen Dämpfen gestewret wirdt / las-
 sen solche Beschwerunge alle nach. Das
 Herzwasser leget man mit Tüchlein
 läuwlichen vnder den lincken Zisen auff
 das Herke. Die Pulsäcklin weicher man
 eyn inn das Herzwasser / bindet sie auff
 beyde Puls an den Händen / das Leber-
 wasser vnter die kurzen Rippen inn
 der

der rechten Seiten. Mit dem Rückſälb
lein/ ſchmieret man den Rückgrad.

Folgen mancherley herliche vnd
beworthy Remedia/ vor die böſe Plas
ge der Peſtilent/ ſo von wenigen noch
obſeruiert worden.

Ordnung deß Lebens ſich darvor
zu hüten.

Erſtlich ſoll er ſich für vbriger Feuch
tin hüten/ vnd auch inn Eſſen nit oberla
den/ ſondern den Magen ſein zuvor wol
verdäuwen laſſen/ aber doch zu gar nichte
hungerig werden.

Zum andern / ſoll er mehr kalter/ denn
warmer Speiß brauchen.

Zum dritten / ſeynd alle ſawer Speiß
zum geſundesten / derhalben wird der Eſe
ſig inn allen Speiſen für nützlich gebrau
chet.

Zum vierdten / Wo kein Haupt oder
Augenwehe vorhanden / ſoll der Knob
lauch inn allen Speiſen gebrauchet wero
den/

den / der ist sonderlicher krasse für die Poes
stiens zu bewahren.

Zum fünfften / soll man offte Brot inn
Essig tuncken / daran Knoblachsaft ver
mischt sey / das essen / vnnnd drey oder vier
Nußkern darauff eynnehmen.

Zum sechsten / vnter den Speisen soll
er fleissig meiden zu essen Cappisfraut /
Milch / sampt allem das darauff gemacht
ist / alles rohes vnd frisches Oph / Item /
Fisch / sonderlich die Schleyen.

Item / zum siebenden / soll sein Trancck
nit seyn vbermessig / der nützlichste Trancck
ist weisser / lauter vnnnd ringer Wein / der
nicht süß sey / den mische mit gestechleten
Wasser / oder darein glüdent Guld abge
leschet sey / dargegen ist der new / trüb / vnd
noch mehr der Rost / nicht anderst denn
schädlichs Giffte zu stichen / aber viel vnd
noch bekommenener were / lauter Brunnens
wasser mit Essig vnnnd Zucker vermischet /
od auch Granatensaft darunter zu thun /
sonsten bey den Essen den ersten Truncck
thue / von Saluien / Wachholder oder
Wermuthwein täglich abgewechset.

Zum

Zum achten / die Behausung soll sauber vnd rein gehalten werden / alle Fenster gegen Nidergang / vnnnd gegen Mittag / sonderlich zugespert seyn. Warme Stuben sind vngesunde / sonderlich die nidrigen vnnnd feuchten / Sollen offte auch mit Wachholderstauden / Rosmarin / Lauendel / Quittenschnitz / ꝛc. beräuchert / auch mit Rosen vnnnd Essigwasser hin vnnnd her besprenget seyn.

Zum neunnden / der Schlaff soll mäßig seyn / inn einer wolberauchten Kammer.

Zum zehenden / zur Aderlassen.

Zum eylfften / sich inn allweg des beflags / so viel immer seyn kan / enthalten.

Zum zwölfften / sich alles Bads enthalten / denn solches beschweret den Leib / öffnet die Dämpff vnd Schweißlöchlein der Haut / machet damit alle Glied desto tauglicher solch Pestilenzische Luft zu empfangen. Drum heist es / Gote gleich versuch in gemeine Badstübē gehē.

Wo

Wo aber vmb den Leib reinigens von nothen were / mag das nützlich mit lauwem Essig / ein Schwamm darcin gefüllet geschehen / Es ist auch nicht rathsamme / das Haupt zu waschen / dann diß macht die lebendige Geister vnnnd Dämpff verriechen. Man sol damit zu frieden seyn / das Haupt mit einem Helffenbeinen Kamp zu säubern / die Hände soll man aber offte / jezt mit Wein / dann mit Essig / etwan beyde vermischet / waschen / sonderlich nußt Rosenessig.

Zum dreyzehenden / bleib so viel dir summer möglich / daheim mit jezt vorgeschriebenem Regiment.

Zum vierzehenden / must du je außgehen / so ist gut / daß du zuvor eynnem mest solchem Giffe zu widerstehen / denn den nüchtern Menschen ist er am gefehrlichsten / darumb Morgens vor dem du auß / oder inn das Hauß an dein Arbeten gehest / oder andere Speiß eynnimpst / so nimb 2. oder 3. dürre Feygen / so viel Nußkern

Nußkern vnd 15. Kautenblätlein / diß alles ein wenig gesalzen / oder in Essig gedunckt esse / wo eines die Blätter nicht schewet / were ein wenig Enzian forder gut / vnd sonderlich sampt erzehnten / Morgens genommen / Kindern mag man ein Feige oder Nußkern geben / es taugt auch vor dem man außgehet / ein Suppen zu essen / nachmals ist der Mund mit Essig / darinn Bermuth gesotten sey / zu bestreichen / darauff soll man eingemachten Calmus essen / vor dem man an freyen Lufft gehet / es bewahret gewaltiglich vor Giffte.

Zum 15. Keins soll vor Auffgang der Sonnen auß dem Haus kommen / noch sich nach der selbigen niedergang / vnterm freyen Himmel betreten lassen / sonder dieselbzeit in seinem berauchtem Gemach bleiben.

Zum 16. Trag vnterm freyen Himmel stets etwas wolriechendes in Händen / sonderlich / als ein Büchlein auß Wecholder Holz drehen / das viel Löchlein hab / darinn ein Schwämlein inn Rosenwasser / oder Rosenessig geseucht / gethan sey / darzu soll man auch etliche Kautenblätlein

lein beschliessen. Ists aber im Winter / so
 nimb Masaron / Rauten / Melissen / Bala
 drian / Krammentbeer welcher du wilt / in
 Essig gebeit / machs in gedachtes Büchß
 lein / vnd trags bey dir / riech dran / die Kei
 chen mögen Bisemknöpff tragen / doch
 mit vnterscheid dran riechen / Aber Weis
 ber sollen sich deren enthalten / denn ihnen
 die Mutter leichtlich zum auffsteigen be
 wegt würdt. Es dienet auch fast wol Zita
 wan gekewet / vnd im Wunde gehalten / so
 man außgeheth.

Ein guter Bisemapffel zur Pestilens Luft.
 Nimb gelben Sandel ʒ. loth / Paradies
 Holz ʒ. quintl. Rosen / klein Basilien /
 sampt seinem Samen / Lauendelblumen /
 Maseron / Rosmarin / Kraußmünß / jedes
 ʒ. qu. Maußzimet / Coriander / schwarz
 Coriander / jedes ʒ. quint. alles klein gestos
 sen / Laudanum ʒ. vns / Benzum ʒ. loth / die
 mache Apffel drauß / wiltu Bisem vnd
 Ambra darzu thun / das stehet bey dir /
 mach ein zarten Zendel drüber / das behelt
 ihn lang kräftig vnd wolriechend / vnd
 dieser dienet fast wol Winterszeit.

Item /

Item / Kauff Angelica vnd Lorbeer/
 der stoß / haltz im Mund / oder trinck darab /
 seind dienstlich / kauff in der Apotecten Re-
 silentiales Ruffos communis tribus vnd
 sine cura, solln so gut / daß nach ihme kei-
 ner / so sie ordentlich gebraucht / an der Pes-
 silenz gestorben sey / werden also gemacht:
 Nimb Aloëpatica j. vns / Myrrha / Sassa-
 fran / jedes j. loth / stoß mit wolgeschmas-
 etem Wein aneinander / Dieser magstu
 alle Wochen j. quint. oder vber den 3. tag
 3. Pillulen einer Erbes groß schlücken /
 darauff ein kleines Träncklein weissen
 Wein thun / der mit Rosen oder Sauer-
 ampfferwasser vermischet sey / doch sollen
 sich die Schwangern Weiber dauon ent-
 halten. Sie habē groß krafft in Landsterbē.

Nota. Diß ist Jungen / Alten / Schwan-
 gern Frauen auch nützlich.

Nimb Orientischen Bolarmen ʒ. qu.
 den stoß zum zartesten / trinck den mit weiß-
 sem Wein / der mit Rosen oder Sauer-
 ampfferwasser vermischet sey / mit andres
 chendem tag vnd warm. Wenn vngefehr
 zween tag nach diesem verschienen sind / so
 nimb Morgens 7. stund vor Essen / Thy-
 riack oder Mithridat / vngefehr j. quint.

Winterszeit inn Wein / wenn aber der
Sommer herbey nahet / vermisch ʒ. loth
Kosenzucker darzu.

So die Pestilenz schon angegriffen.
Nimb ʒ. grosse Zwibel / schneide jr oben
die Hauben ab / mach ein Loch drein / das
fülle mit Thyriack / Rautensafft / ein wes
nig Essig / jedes ein quintl. bedecke sie wie
der mit ihrer Hauben / hefft die mit zweys
en Hölzlein / vnnnd schlag sie denn inn naß
Flachswerck / brate sie also inn heysser As
schen / biß sie linde wird / darnach stof sie
zu Meuß / druck es durch ein Leinwad / so
wird ein Safft / den behalt wol vermacht
zu raht. So sich nun ein Mensch vergiffet
entpfindet / gib ihm ʒ. quint. halt ihm ges
beeht Brodt / mit Essig besprengt / für die
Nasen / damit ers nicht widergebe / leg ihn
zu Beth daß er schwize / Merck auch / daß
der Schloff im schwizen verboten / vnnnd
schädlich ist: Wenn nun der Kranck ero
schwizet / soll man ihm den Schweiß off
vom Angesicht abwischen / Darneben den
Lufft im Gemach durch Feuer reinigen /
bereuchern / oder mit Essig besprengen.
So er nun wol geschwizet / ist er inn ein
frisch

frisch Badt zu legen / denn solches abwes
 schen ist nütz / sehet der vergiffte Dampff
 desto minder.

Pestilensische zu kräftigen.

Nimb frisch ausgebrannt Wasser von
 Rüstern 4. vns / gepuluert Eysenkraut
 ʒ. quintil. guten Thyriack 2. scrup. Saff
 ran 7. vermisch vnd gibs warm.

Herksterckung.

In solcher Pestilensischen Kranckheit
 ist fast nützlich Ochsenzungen vnd Bor
 ragen Zucker / dann beyde stercken das
 Herz / erquickten es / widerstahn dem Giff /
 benemen die Schwachheit / wehren Ohn
 machten / machen frölich / vnd reinigen
 das Blut.

Grosse vbernaturliche Hitz in Pest.

Brauch folgendes Tranc̃s / nimb
 Tormentill / gebrannt Hirschhorn / rohs
 ten Corall / Orientischen Bolarmen / ʒo
 des ʒ. quint. bereitte Perlin ʒ. quint. Cam
 phor 4 gra. machs zu Puluer / daruon gib
 ihm Wegwarten / Sawerampffer oder
 Rosenwasser ʒ. quintil. in der Hitz zu trins
 cken.

Grosser Durst in der Pest.

Nimb Sawerampffer / Scabiosen/
Seeblumen vnnnd Endiuernwasser / jedes
6. vns / Granatenwein 4. vns / Essig 2.
vns / Limoniensafft 5. loth / weissen Zucker
so viel du wilt / den siede ab wie ein Julep/
brauch den reichlich deines gefallens.

Item / Nimb Quittenkern 1. vns / weis
che es vber Nacht in Sawerampfferwas
ser / als denn drucke es auß / vermisch darzu
1. vns Seeblumen Syrup / brauche off
ein wenig dauon.

Wann sich ein Geschwer erzeiget.

Hie ist am ersten anzufangen mit der
Aderlassen auff der seiten / da das Ges
chwer ist / nachmals sind die Laßköpff zu
brauchen: da soll man tieff mit den Fliten
hawen / damit das grob Blut mag außge
zogen werden / vnd ist hie zu mercken / das
nichts hinder sich treibends hie gebraucht
werde.

Es begeben sich aber / das ein orth des
Leibs anfieng roth zu werden / vnd etwas so
schmerzen machte / daselbst stecke / vnd nit
herfür wolte / so nimb nun das innerst von
einem Kettig / Kettigkraut / Holderblüt /
Lorber

Lorberblätter / jedes ʒ. M. die siede zu ein
nem Meß / stoß darunter ʒ. loth weissen
Senffsamem / mach ein weiches Pflaster /
vnd schlags vber die rötthe.

Item / Nimb ein schwarz Henlein /
rupff ihm also den Bauch lebendig / vnn
bind es vber die Rötthe oder Geschwer / so
zeucht die natürluche Wärm des Vogels
das Gift herfür vnd in sich / Andere reise
sens lebendig auff / sens mit dem offnen
orth auff das Zeichen / verhalten ihm den
Schnabel / vnn lassens also sterben: das
Gesiegel wirff weg / mach darnach das
Geschwer zeitig / vnn heyl es wie andere
Geschwer. Item / Nimb gestoffene Tor
mentill / Ingwer / beyde gleich vermisch
mit so viel Thyriack / das thu in ein gehöl
te Zwiebel / brats bey sanfftem Fewr / oder
vnder der Aschen / stoß zu Meß / rühr ʒ.
Eyerdotter darunter / vnd schlags vber.

Wiltu es noch stercker haben / so ist weiß
Senffmehl darunter zu mischen / Also
auch Laubenkoth / das zeucht die Beulen
fast herfür / vnd macht sie groß.

Folgens ist auch gewaltig das Gift
auff zu ziehen.

Rf iiii Nimb

Nimb Linden Kohlen / mache die glü-
 end/besprengs mit Wein vnd Essig/wenn
 sie gelescht sind / wickels also warm in ein
 Leinwad/ die auch mit obstehenden geneze
 vnd außgedruckt sey / vnnnd schlags vber/
 wenn du das Tuch gelbsarb siehest / thus
 hinweg / vnd brauch ein frisches / Wenn
 aber das Geschwer vmb sich fressen wolt/
 nimb Kummich auß / zerstoffen Saltz/
 Saluien / Weizen im Munde zerfrewet/
 jedes gleich / mach ein Pflaster mit
 schwarzer Seiffen.

Item / Nimb Meisterwurz ein vns/
 Gerstenmehl 2. vns / das siede in Wasser
 zu Ruß / mach es mit Baumöl an zu ein
 nem Pflaster / das weicht vnd heilet.

Wenn nun das Geschwer gereiniget
 ist / so ist folgendes ein köstlich Pflaster/
 Nimb frisch Rauten ein M. Sawerteig
 ʒ. loth / Pfeffer ʒ. quine. Saltz ʒ. quintl.
 drey durre Feigen / zerstoß fast wol / mach
 ein Pflaster / wechsel es zwier im Tag ab/
 diß ist wunderbarerlicher wirkung / sondert
 das gesunde Fleisch von dem vnd das ver-
 giftt ist / vnd diß in 2. tagen.

Von Aderlassen in Pest.

Unter den fürnembsten Mitteln zu diesem Geschwer / ist Aderlassen / da halt dich also: wenn der Krancke vber 13. Jahr alt ist / vnd seine Krafft das erleiden mag / da ist ihm an dem orth / da die Natur das Gift hintreibt / allwegen niederhalb des Geschwers ein Ader zu schlagen / die Fliesen breit genug zu nemen / damit das Bündlein lang werde / vnd das Blut desto besser heraus möge: erzeigt sich das Geschwer hinder den Ohren / so soll man die Hauptader an derselben seiten / auff dem Arm oder Hand lassen / vnd do es daselbst nicht genugsam gieng / mag man auch die Ader am gegentheil schlagen / erscheinet es aber auff den Achseln / Brust / an Rippen oder Rück mit Geschwulst / so schlage man die Leberader auff dem Arm oder Hand derselbigen seiten. Etliche rahten / man soll ein stund darnach Laßköpff / vmb die Blatter auffsetzen / vnnnd darnach brechen oder öffnen. Ist aber das Geschwer vmb die Schamm / oder obern theil der Schenckel / so ist die Rosenader bey dem innern Knoden oder zwischen der grossen

Zehen/vnd nechsten darbey zu öffnen/vnd wo die erste nicht gnugsam zicnge/auch die ander schlagen lassen/sonderlich an der seiten / da das Geschwer ist / Etliche haben auch das Geschwer hinder den Ohren/mit Hünerschmalz gesalbet.

Ordnung des Lebens.

Erstlich / soll dem Krancken offte zu essen vnd zu trincken gegeben werden/vnd ist erfahren/das diese Krancken / so sich zu essen genötigt haben/desto eher genesen sind.

Zu andern/solln alle Speisding dawig/auch truckner vnd kalter Natur seyn / alsi da seind wolgesottene vnd durchgeschlagene Erbsen / Gersten / Haberkern/Habermüßlein / Capaunen / Hennen / oder anders junges Fleisch Brülen/darbey Bora ragen vnd Ochsenzungenkr. gesotten sey.

Zum dritten / sollen alle Speisen mit sawren dingen/sonderlich mit Essig/fürnemlich mit Rosen bereit werden/ ist trefflich nützlich.

Zum vierdten / der bequemste Trancß ist Gerstenwasser / Sawrampffer / Marargrandensafft vnder Syrup vermengt/der gemein Mann mag Quitten klein zerschneiden/ drein sieden vnd erkaltten lassen.
Man

Man mag auch frisch Brunnwasser mit
Rosenessig/oder gemeinen vermische trin-
cken.

Zum fünfften. Dargegen solln alle sol-
che Krancken den Wein meiden / sich ders-
gleichen vor allen Gewürzten Speisen/
Fischen vnd Milch / gebactens / vnd was
im Schmalz geröst ist / enthalten / wie
auch des Fleisches / so doch die Brühe zu
gelassen wird.

Unterricht der Krancken Wartenden.

Erstlich/solln solche acht haben/daz die
Krancken an hohe Bethstand gelegt wer-
den / damit die Wartende der vergiffte
Lufft desto minder antresse.

Zum andern / mach zwischen dir vnd
dem Krancken Feuer / kan aber das nicht
seyn / so halt ein grosse wachsende Kerk in
der Hand / damit doch diß Feuerlein etli-
cher massen die Lufft reinige.

Zum dritten / Beschließ den Mund/
zeuch den Athem durch die Nasen/bestreis-
che die Naslöcher mit Wein / darinn
Theriack zertrieben sey.

Zum vierdten/solln auch die Pestilens-
pillulas brauchen / etwa am andern tag j.
oder 2. quint. Nitridat cynnemen.

Zum

Zum fünfften / Soll man atich etwan
y. quintlein Bolarmen mit Wein vnnnd
Rosenwasser trincken.

Zum sechsten / Der Latwergen / von ei-
ner Haselnuß groß / oder minder / vnd als
so täglich abgewechselt (darnach fahe ers
wider mit den Pillulen an / vnd also fort/
eins vmb das ander.)

Zum siebenden / Es soll auch jeder
Wartender / ehe er zum Krancken gehet/
den Mund mit Essig / darinn gerührte
Kauten vnd Bermuth gesotten seyn / ab-
waschen / offte Knoblauch mit Brode es-
sen / stets ein wolriechenden Bisemapffel
bey Handen / oder vor der Nasen haben/
vnd wie droben / den Gesunden etliche Re-
geln vor geschriben / denen fleissig nach-
kommen.

Ein bewehrt Remedium vor die Pest / Chur-
fürst Friderichs von Sachsen.

Man soll nemen y. loth guten Thyris
ack / j. loth Enzian / j. loth Sibeneßwur-
zel / j. loth Tormentill Wurzel / j. loth
Terpentin / j. loth Selben / j. loth Kauten /
j. loth Wecholderkörner / j. loth Diptam-
wurzel / j. loth Holwurk / j. loth Osterluc-
ecy

rey/ ʒ. loth Baldrian / ʒ. loth Liebstöckel-
wurszel / j. quint. Angelica / stoß solches al-
les besondern klein / menge es dann wol
durcheinander / wann einem dann ein bö-
ser Lufft etwas besicht / soll er dieses Mor-
gens vnd Abends brauchen / wie ers kan
einbringen / Man mag auch Liebstöckel-
wurszel in böser Lufft in Mund halten / ist
fast gut.

Item / Im Winter Sibergeil inn
Mund gehalten / ist fast gut.

Ein anders.

Meisterwurszel / Bibenel / Baldrian/
Diptam / Enzian / Teuffels abbis / Na-
terwurszel / jedes 2. loth / klein zerschnitten /
darüber thu deß besten gebranten Weins/
der zu bekommen ist / ʒ. Maß in ein Rand/
oder Gläsch / deck es gar beheb vnd wol zu/
laß 14. Nacht vnd Tag also vnauffge-
than stehen / so ist der Franck gerecht / trin-
cke dessen / wenn du in böser Lufft bist / zu
14. tagen ein Löffel voll / vnd faste 3 stun-
den darauff / ist gut vnnnd bewehret durch
Gottes gnade. Der aber die Kranckheit
hat / soll vor 24. stunden starck nacheinan-
der 3. Löffel voll eynnemen / sich warm de-
cken /

cken vnd schwichen / darnach mit Tüchern
abtrucknen.

In böser Pestilenzluft soll man auch
Morgens nüchtern alle mal nachfolgens
der Stück eins gebrauchen.

Erstlich / Nimb Wecholderkörner / die
ein ganze Nacht in Essig gelegen / soll
man essen.

2. Zwen Lorberkörner / die ein Nacht in
Essig gelegen / Morgens nüchtern gese-
sen.

3. Eine stund Metwurzel eins Gleichs
lang / auch ein Nacht in Essig gelegen /
nüchtern Morgens gessen.

4. Wermut mit Salz / Essig / oder
Butter vnd Brot / oder wie mans inbrin-
gen kan / nüchtern gessen.

Ein anders trefflich gut.

Man soll nemen Wolnwurzel / des
Kraut daruon abgeschnitten / vnd die
Wurzel 3. oder 4. mal inn rothem Wein
gewaschen / vnd soll denn die Wurzel in
die lenge zuschneiden / nicht dicker als ein
Messerrück / diese Schnitiger soll man 24.
stund in Essig legen / darnach soll man sie
in eis

In einem Faden samblen / vnd auffhengen /
 daß sie am Luft trucknen / vnd nit an der
 Sonnen / von diesen Schnitten soll man
 eine Morgens nüchtern wol zuferwen /
 vnd inschlingen / diß ist für alle vergiffte
 Luft gar gut.

Ein anders fast gut.

Man soll nemen Feigen / Merrettig /
 Weinrauten / auch Wecholderbeer / vnd
 Welsche Nüßkern / jedes ein gut theil / vnd
 soll die Feigen / den Merrettig vnd die
 Kern klein schneiden / auch die Weinraut /
 vnd dann diese theil alle wol durch einand
 der in ein Krautstein stossen / daß es werd
 wie ein Latwerg : wo es zu trucken were /
 daß sichs nur stossen ließ / so mag man gar
 ein wenig Essig darcin thun / stöß es denn
 wol vnter einander / daß werd wie ein Lat
 werg / von diesem soll man alle Morgens
 nüchtern einer halben Welschen Nuß /
 oder ganzen Baumnuß groß essen / ist
 fast gut.

Ein anders.

Nimb j. quintl. des besten Thyriacks
 mit

mit Wein vnd Scabiosenwasser zertrieben / so sich anders die Kranckheit mit Schautern vnd Frost zutregt / so aber die Hitz vbertrifft / soll man den Thyriack mit Rosenwasser oder Sawerampfferwasser / oder mit wenig Essig mischen / den Krancken an sein Beth legen / den Schweiß abtrucknen / Darnach soll man dem Krancken von den Electuario de ore, so in Apotecken gefunden / so viel als ein Guldenschwere ist / geben oder reichen / daß er trincken lassen mit weissem Wein / vnd mit ein wenig Rosenwasser oder Sawerampfferwasser / so mans gehabē mag / vnd es ankömpt mit Kälte / So es aber einen anstößt mit Hitz / so soll man ihm das electuarium geben mit Essig vnd mit Schenzungenwasser oder Borrage / oder Rosenwasser / leg ihn inns Beth / vnd deck ihn warm zu / daß er schwitzen möge / zwey oder drey stund / so lang ers leiden kan. vide supra.

Oder.

Nimb Sawerampffer / dörre sie / vnd puluer es / nimb auch Baldrianwurzel / gedörret vnd gepuluert / diß Puluer misch vnter

unter einander gleich viel / Morgens früe
weil du noch gesund bist / nimbs auff ein
schnitten Brodt eyn / bist mit Gottes hülff
sicher darfür.

Ein bewehrt vnd köstlich Wasser / so dich die Pestilens
hat angekössen / vnnnd der zuuor kom-
men / wenn sie regniert.

Nimb ein Kraut / das man nennt auff
Latein Fumus terræ, auff Teutsch Erds-
rauch / vnd etliche nennen es Katzenkörbel /
es nennens auch etliche Taubenkropff /
desselbigen Kraut vnd Wurzel nimb ein
gute Hand voll / vnd thu es in ein vergläs-
ten Haffen / vnd schütte darüber ein gute
Maß Geismilch / vermache den Haffen
fast wol zu / vnd vergrab ihn inn das Erds-
rich 3. Wochen / darnach thue es inn ein
Brennhut / vnnnd brenne diß alles wie ein
Rosenwasser / vnd behalt es in einem wol-
beschlossenem Geschirr / vnd wenn dich die
Pestilens ankömpt / so trinck es ein gute
Glas voll aus / vnd hüt dich für Schlaf-
fen / so vergehet es dir gewißlich / Es ist
auch sehr gut / daß du dieses Wassers alle
Wochen ein Löffel voll trinckest / vnd son-
derlich wenn die Pestilens regiert / so trin-

cke alle Wochen 2. Löffel voll/so krayt sie
dich nicht an.

Ein anders.

Nimb Meisterwurz / Enzian / Tormentill / Materwurz / Baldrian vnd Bienenwax / jedes j. loth / wol gepulvert / in ein halbes Maß gebrannten Weins / thue dich vnder einander / so wird ein Braun Wasser drauß / desselben Wassers trinck ein halbes Eyserschäl voll auß / so dich dich anstößt.

Diese nachgeschriebene Pillulen sind jederman
gut vnd nützlich zu gebrauchen in Pestilentz zeit.

Nimb Myrrhen vnd Safran / jedes
lich 1. quintl. Aloë sueconici der gut ist /
2. loth mit Thyriack vnd ein wenig Wein
vermischt / vnd Pillen drauß gemacht ein
ner Erbsen groß / der soltu nemen von 14.
tagen zu 14. tagen / 3. oder 4. Wochen / alle
Monat / alle Wochen eins / nach dem dich
düncet / daß es noth sey / oder nach dem die
Lufft faul ist / oder der Fleck da du wohnest /
vergiftt sey / Man mag sie nemen täglich /
eins oder zwey / nach dem der Mensch
weich oder hart am Leib ist / Solche Pills
len sind

len sind gut / vnd sonderlich für die Pestilens / vnd wider faul Lufft / Also wer sich der gewehnet in Pestilenszeiten / der ist sicher / daß ihn die Pestilens nicht ankumpt / er darff sich auch nicht darfür forchten / vnd ob ihn einerley Kranckheit anstieß / so ist ihm bald zu helfen: Wer sich der Pillen gebrauchet / der darff keiner Purgation mehr / er darff zu den Pillen keinerley auffsehens oder acht haben auff zeit der stund / Sonn oder Mond / oder zeit auff essen oder fasten / denn sie sind allezeit bequem vnd gut anzunemen / Morgends vnd Abends / vor Essen oder nach Essen / seind auch ohn sorg eynzunemē einem jeglichen Menschen / es sey Mann oder Weib / Alt oder Jung / von 4. Jaren bis auff das letzte Alter / auch welcher Complexion der Mensch / ist nichts daran zu schewen.

Folget / Wo zu diese obgemelte Pillen nügen vnd gut seyn.

Diese obgemelte Pillen seynd gut für mancherley Gebrechen der Menschen / sonderlich für die Sucht der Pestilens / vñ für den Schwindel im Heupt / vñ für allen Wehtumb des Heupts / sie machē auch die

runckle Augen wider lauter vnd klar / vnd
 seind gut zum gehör / sie bewaren vor dem
 Sichte vnd Zittern der Glieder / vnd ver-
 treibenden Schnupffen vnd Wechhumb
 im Hals inwendig / sie sind auch gut inn
 verkaltten Leuten / vertreiben den alten vnd
 neuen Husten / sind fast gut für das Ab-
 nemen / erfreuen das Herz / vnd machen
 fröliche gedanken / sie reinigen vnd sters-
 cken den Magen / das Eyngeweid / vnd
 dörren von aller vberflüssigen bösen
 Feuchtigkeit / Ob sich auch jemand vbers
 laden hett / mit Essen oder Trincken / der
 neme der Pillen 3. vbern andern tag her
 nach benemen sie ihm alle beschwerung /
 vnd wird wider lustig / sie sind auch gut
 für alle Fluß / die da lauffen von einem
 Glied ins andern / vnd verwahren das
 Sichte der Glieder / sie stercken die Leber /
 vnd öffnen die Guldnen Ader / doch nicht
 sehr / vnd sie seind auch gut für alle Gebre-
 chen Menschlicher Natur / vnd seind ge-
 nenne Pillen Jesu Christi / darumb das
 vnser Herr Jesus Christus damit
 ins Grab gesalbet wor-
 den ist.

Anderere gute Stück / so im grossen
 Sterben / Anno 1575. von vielen sind ge-
 braucht worden / die alle wider zur Ge-
 sundheit kommen.

Nimb Scheltwurz sampt dem Kraut/
 Zwiebel / darunder Thyriack / Essig der
 starck sey / dem Krancken gegeben / nieder
 in ein Beth gelegt / vnd drauff geschwitz/
 doch zuvor ein Ader gelassen / vnd nicht
 geschlafen.

Ein anders.

Nimb Gummi Euphorbium genant/
 Mastix jedes j. quint. des besten Saffrans
 5. gran / mit schönem Honig ein schön Lats-
 wergen daraus bereitet / darauß Pillen ges-
 macht / als groß man sie begeret eynzune-
 men. Aber das Gewicht in zeit der noth/
 ist eines halben Ducaten schwer / oder j. 9.
 oder etwas mehr / hierauff laß den Kran-
 cken schwitzen / aber nicht schlaffen / so es
 ein Jung Mensch / ist gnug 25. gran / ist
 er aber ein wolgewachsen Mensch / so mag
 man ihm wol eins Ducaten / oder j. quint.
 schwer eyngeben / vnd verhalten wie vor.
 So es sich erzeigt / es wolt ein Geschwer
 werden / so nimb ein Zwiebel / oder ein

El iij Knopff

Knopff vnd Leugheupt zusammen gestossen/wenn sie zuuor gebraten sind in heysen Eschen / mit Thyriack ein Pflaster gemacht/vnd warm vbergelegt.

Contra Pestem Secreta.

So einer erslich rother strich von der Pestilenz bekompt/vnd von dem Leib her ab vom Arm tringt per vnam veritatem recentem, stoß sie daß sie safftig werden/schlag sie auff die Hand wie ein Pflaster/zu aller eusserst / da der rothe Strich anfengt / das zeugt alles Giffe vnd Brand wider zu rück herauf/ das mag geschehen/allwegen / etlich mal frisch wider genommen/vnd auffgeschlagen / Wenn nun der Patient schon nimmer reden kan/vnd den todten schweig hat / so wird ihm wider geholffen/ est certissimum. Wann aber der rothe Strich nicht vorhanden/sondern allein sich der Patient sonst gar engsthafft befindet/daß im die Pest zum Herzen dringet / so brauche nachfolgende Latwergen: Nimb deß besten Weinessig 1 ½. patron Chelidonien / Wurzel vnd Kraut noch frisch vnd grün / misch es vnter einander/ laß es einsieden zugedeckt / vber die helfft/
Euphor-

Euphorbij. drach. vj. Masticis drac. 3. Flo-
rum millefolij M. q. Croff. g. v. vel lex aut
vij. ad summum. puluer es alles klein / vnd
misch es alles klein wol / thu herzu Thyri-
ack optim. stoff es in einem Mörser vnder
einander / bis ein safftige Latwerge darauß
wird. Pestis illius electuarij: Ist ein Pers-
son starck von Natur / vnd gelebet 35. mit
der Patron vt supra $\frac{1}{2}$. Löffell voll / laß den
Patienten darauff schwitzen / man mag
ihm etlich mal eyngeden / treibt alle Gifte
von ihm.

Vor Pestilenz ein Trancf.

Nimb ein Muscat / firnen Wein / j. M.
Leuffelsabbiß / mit Wurzel vnd Kraut /
laß 2. Finger tieff einsieden / seih es durch
ein Tuch / thu in den Trancf Thyriack ei-
ner halben Welschen Nuß groß / gib ei-
nem Menschen alle Morgen j. Löffel voll /
denn so ist er 24. stund darfür sicher.

Das Gilden Ey / Ein Latwerg für die Pest.

Nimb ein Ey / mach ein Lochlein an die
Spitzen / thu daß weiß herauß / daß gelb
laß darin / füll daß Ey wider mit Saffron
zu / vermach das Ey mit einer Eyserschal
zu / brat daß Ey bis es braun wird / thue

alsdenn die Schalen rein daruon / stoßes
 klein in einem Mörser / nimb so viel wach
 Senff als des Eys vnnnd Saffran / Dis
 ptam ʒ. loth / Tormentill ʒ. loth / Corals
 len ʒ. quint. Diese Stück mache zu einem
 reinen Puluer / thu sie in das Ey / so viel
 Thyriack nimb herzu als die andern stück
 allesampt / stoß sie vnter einander zu einer
 Latwergen / theil sie in zwey theil / vnd in
 das ein theil Wasser / vnd wenn einen die
 Kranckheit ankömpt mit Hitz / so gib ihm
 die mit Wasser / kömpt es ja aber mit Kälte
 an / so gib ihm die ander.

Sür die Pestilenz / auch sonst al
 lerley Gifte.

Nimb ein Wursel heist Schlangens
 biß / die soll man graben vmb S. Johannis
 tag / thue die schwarze Schalen herab / thu
 den Kern / so darinnen ist / heraus / mach
 das andere mit Zucker eyn / wie man die
 Petersilienwurseln eynmacht / dieser ist
 gut / wenn mans des Morgens isset / vor
 die Pestilenz / Wiltu es aber vor Gifte
 oder Lieb eynnemen / so muß man einen
 Saft daruon machen / wie einen Syrup /
 vnd alsdenn eynnemen.

NB.

So einē
 die Liebe
 ist zu essen
 geben.

Ein

Ein bewehrte Latweg für die
Pestilenz.

Nimb ein newes gelegte Ey / schlag das
an der kleinsten Spizen auff / thue das
Weich auff's reinest heraus / laß den Dotter
darinn / neme guten ganzen Saffran /
füll bemelte Schal / darinn der Dotter
noch ist / mach darnach von einem andern
Ey ein Schäligen / machs auff's ander
Loch / daß der Schwaden nicht herauß ge-
hen mag / leg das Ey von fern in ein Kohle-
feyr / daß nichts weich vmb das Ey / brate
es gar langsam / daß die Schale deß Eys
gar schwarz werde / wiege das Ey gegen
weißen Senff / der klein gestossen ist / stoß
das Ey gar klein / leg jedes besonder / nimb
j. loth Diptam / j. quint. Kräen Auglin /
j. loth Tormentill / j. quint. Einhorn / j. qu.
Asterlocia / man mag auch darzu thun
j. loth Angelica / j. von einem Vngeris-
schen Guldin / j. loth Hirschhorn / so zwis-
schen vnser Frauen tagē gefangen ist / diese
obgeschriebene Stück jedes besonder ges-
stossen / thue alle zum Ey zusammen in ei-
nen Wörfel / stoß es wol durch einander /
wiege / so schwer als diese Stück alle sind /

guten Benedischen Thyriack / dargegen
 thu das alles zusammen in einem Mörs-
 ser / stoß es also lang / daß er so stark wird
 daß es am Mörser abfellt / diß thu ver-
 warlich in ein Büchsen / bleibet 30. Jahr
 gut / vnd wird je lenger je besser. Diß ist
 das beste Recept / vnd bewerth / im fall einer
 mit dieser Plag behafft / kompt es ihnen
 mit Frost an / so nimb ein guten starken
 Wein / kompt es aber mit Hitz / so nimb
 breit Wegrichwasser oder Weinessig / der
 mit Brunnwasser gemischet ist / thu dar
 ein der obgemelten Latwergen / eines
 Goldgülden schwer / zerreib es klein / gibs
 dem Menschen zutrincken / laß ihm ein Stoß
 der schlagen / ist es am Hals auffgefahen /
 so laß ihm die Median am selben Arm / ist
 es aber an den Heidtrüsen vnd Beinen /
 so laß ihm die Stravenader am selben Fuß /
 leg in in ein Beth / laß in 3. 4. oder 5. stund
 schweizen / vnd ob der Mensch schon nicht
 könt schweizen / so mach ein Zigelstein gar
 heiß / leg den zwischen 2. Bretter / daß das
 Beth nicht verbrenn / spreng ein wenig
 Wein darauff / daß der Stein Dunst von
 sich gibt / dauon wird der Mensch schwitzet.
 Man

Man soll auch den Menschen / die mit den Krancken vmbgehen / der gemelte Latwergen geben / damit sie auch nicht mit dieser Kranckheit vnd Gifte möchten be-
hafft werden.

Ein gut Puluer für alle Gifte
vnd Pestilenz.

Eiternesselwurzel 4. loth / Baldrian-
wurzel 4. loth / Schwelwurzel 3. lot / Christus-
wurzel 4. loth / Angelicawurzel / grün 5. loth /
Kellershalbwurzel / die schele 3. loth / Ey-
bischwurzel 4. loth / darzu x. Einbeer / vnd zu
einer Einbeer 3. Blätter. Diese Stück al-
lein ein new Lüpffen gethan / zuuor klein
gestossen / vnd ein scherpffen Weinessig
vber die Wurzel gegossen / daß es wol dar-
über gehet / darnach den Topff mit Leig
wol verkleibet / vnd lang sieden lassen /
thue es als denn von dem Feuer / daß es
wol erkalte / mach es dann alles auff / seihe
es von der Wurzel auff ein kübel orth /
da keine Sonne hinkompt / vnd so die
Wurzeln alle getrücknet seyn / so reibe
sie durch ein Härin Sieblein / so wird
Puluer darauß. Kompt einen die Pestis-
lenz / oder sonst ein giftige Kranckheit an /
der

der niemb dessen ꝑ. quint. mit Wein eyn/
 vnd schwiße darauff / so schwist all Giffte
 von ihm: dieses Puluers soll man / so bald
 einen die Pestilenz ankumpt / ꝑ. quint. eyn
 geben zu essen / vnd ein Truncꝑ guten siren
 weissen Wein darauff eyngetruncken
 niedergelegt / zugedeckt vnd geschwist / ein
 nem Kind ꝑ. quint. Wenn auch einer in
 Zittern oder Fochte fiele / vnd bedeuhte /
 er würde sie bekommen / vnd die giftige
 Plage noch nicht eingewurckelt / mag er
 wol auff ein vorsorge ꝑ. quint. eynessen /
 vnd ein guten Truncꝑ siren Wein dar
 auff thun / ist sonder gefahr / obs gleich die
 Pestilenz nicht wehr.

Ein Truncꝑ für die Pestilenz.

Item / Nim ꝑ. h. v. Teuffels Abbis /
 mit Wursel vnd Kraut / in einer Maß
 siren Wein gesotten / vnd 9. Lorbern zers
 stossen darzu gethan / vnd drey Finger las
 sen eynsieden / vnd des besten Thyriack
 einer halben Welschen Nuß groß darun
 ter gethan / alle Morgen 3. Löffel voll ge
 truncken / ist in 24. stunden sicher für die
 Pestilenz.

Ein gute Latwerge für die Pestilenz.

Nimb 2. loth Einhorn / 2. loth Hirsch
 creuz / 2. loth Tormentill / 2. lot Diptam /
 2. loth Kraeneuglin / 16. loth weissen Ing
 wer / 8. loth Zucker Canden / 8. loth Cam
 pher / 1. loth Thyriack des besten / vnd soll
 also gemacht werden: Nimb den Hirsch
 creuz / dem soll man fleissig die Aderlein
 abschaben / zu einem reinen Puluer stof
 fen / desgleichen auch das Einhorn / also
 auch den Diptam / Tormentill / alles pul
 uerisiret / die Kraen Augen sollen schön
 abgeschoben werden / erstlich auff einem
 Reibeislin / folgend in einen Mörser ge
 than / vnd klein zerstoßen / wie auch den
 Zucker vnd Ingwer / Wenn dieses gesche
 hen / soll mans durch ein Sieb wol räden /
 vnd durch schlagen / den Campher puluer
 also: Nimb Mandelkern / stoß sie im
 Mörserstein / daß sie fast erwärmen vom
 wandelen / thue denn den Campher in
 Stein / vnd reib denselbigen / so wird er zu
 Mehl / Wenn nun alles puluerisiret / so
 nimb ein grossen Mörserstein / vnd thue
 die gepuluerte Stück vnd den Thyriack
 all darein / stoß es auff 3. stunden all durch
 einander

einander / so wird sie gut vnd recht. Der
 brauch dieser Latwergen ist: Wenn einen
 Menschen die Pest ankommen mit Frost/
 so nimb dieser Latwergen eines Glesen
 schwer / zerreib sie mit warmen Wein/
 vnd gib es dem Krancken zu trincken / laß
 ihn in ein Beth liegen / vnnnd warm zu de-
 cken / daß er auff 3. stund schwize / komps
 ihn aber an mit Hitze / so zerreib sie mit gu-
 tem starcken Weinessig / gibß ihm wie ob-
 steht / daß er auch schwize / vnnnd in 3. oder
 4. tagen nicht an die Luftt gehe.

Wieman sich in solcher zeit ver-
 halten soll.

Weil man gesund ist / soll man 4. mal
 die Ader eifeln / erstlich / wann der Mond
 im Zeichen der Wage ist / auff den Zehen
 zwischen dem Daumen. Zum andern/
 wenn der Mond im Schützen ist / auff
 den Armen die Median. Zum dritten/
 wann der Mond im Wider / auff den Fuß-
 sen / bey der kleinen Zehen. Zum vierdten/
 wann der Mond im Wasserman / soltu
 abermal auff den Händen lassen / bey dem
 kleinen Finger / vnd diese vier Lassen / soltu
 in einem Mond vollbringen / das ist das
 beste.

beste. Dadir aber solches je nicht gelegen
 were/soltu doch alle Monat ein thun/vnd
 ein starcker Mann bey einem halben L.
 Blut/ ist es aber ein Fraw / Tochter/
 Knab von 15. Jahren alt / oder sonst ein
 blöder Mensch / soll er all Monat 4. oder
 5. tag vor / oder so viel nach dem Mond
 zur Ader lassen. Hie ist zu mercken / ob
 ein Mensch in einem gemeinen lauff sich
 nicht enthalten möchte mit der Arney
 oder mit weicher zeit/also/das ein Mensch
 gewin zeichen / das er sich alsdenn arzen
 soll / damit er dem Todt entfliehen möch
 te: Wann ein Mensch zeichen gewinnt/
 soll er ihm lassen / ehe es kompt vber die
 eilffte stunde/dann nach 24. stunden denn
 ist der Siechthumb vollkommen / da hilffe
 alsdenn kein Arzen mehr / entweder der
 Mensch muß sterben / oder muß die
 krafft der Natur den Siechthumb vber
 winden.

Des Marggraffen von Baden Puluer
 wider die Pestilenz.

Nimb Assarum vnd Bibenelwurk /
 sigillum Salomonis, terram sigillatam,
 jedes

Jedes gleich/mach ein Puluer darauß/wer
mit dem Siechthumb behafft / der neme
einer Haselnuß groß inn einem Löffel voll
warmen Wein eyn / lege sich darauß nie
der / laß sich wol zu decken / vnd schwiße
sehr / welcher Schweiß vbel stincket / er ge
neust.

Ein geringes aber wolbeweretes Antidotum
wider die Pestilenz.

Nimb ein stücklein Meisterwurß eines
halben Fingers lang / puluerisier dasselbis
ge/thu darzu so viel Salpeter / als du auff
einer Messerspißen haben kanst / trincke
solches mit einem Trüncklein guten war
men Weinessig / leg dich drauff nieder/
daß du wol schwißest / so wirstu sondern
zweiffel von dem giftigen Fieber der Pes
tilenz entlediget / vnd ist vielen Menschen
hiemit geholffen worden. Nota. Aber ein
Schwanger Weib soll sich vor diesem re
medio hüten / sintemal es der Frucht sehr
schedlich ist.

Von Aderlassen in Pestilenzzeiten.
Am Menschen sind 3. fürnemste Blies
der / in denen das Leben ist / das Herz / die
Leber vnd das Hirn ; diese drey Blieder
haben

haben ihre besondere statt / daß es sich seu-
 bern soll von allem vbrigen Vuflat / der
 dem Menschen betrewet den Todt. Das
 Herz hat seine vnter den Achseln / die Le-
 ber bey dem Gemecht / das Hirn bey den
 Ohren / Nun soll man wissen / daß alle
 Gifte von der Luft kommen: So die ver-
 gifte ist / oder welcherley Gifte das ist / ist
 sie der eigenschafft / daß sie mit ganzer
 krafft / mit Dunst kompt an den Men-
 schen / vnd dem Menschen den Todt bring-
 et. Also gleicher weiß / daß derselbig gifti-
 gte Luft gehet in den Menschen / zuhand-
 lauffts zu dem Hirn zu / von derselben ver-
 giftung wird das tödtlich verfehrt / vnn-
 als bald das Herz empfindet das giftige
 Geblüt / so sencket dasselbige Blut seine
 Wirkung vnter die Achseln / vnn-
 dasselbige nicht auß wil / so gehet es zu der
 Leber / von der Leber zum Hirn / vnd also
 von drey solchen Hauptgliedern wird des
 Menschen Natur zerstört / vnd bringt den
 Todt. Nun soltu wissen / wenn einem
 Menschen ein Zeichen auffsteht vnter den
 Achseln / daß geschicht von vergifttem
 Blut / so wiß / daß das Herz krank ist inn
 dem

den Todt. Wiltu denn dem Herken zu
 hülf kommen/ soltu lassen auff dem Arm
 da das zeichen ist / auff der Ader / die da
 heist Cordiaca, das ist / die Hersader / vnd
 nicht laß auff dem Arm entgegen / denn es
 brecht dir zwysfaltigen schaden / würde also
 das gute Geblüt auß deinem Leibe gezor-
 gen / vnd vermehrest also deine Schwach-
 heit. Zum andern / so würde das Geblüt
 auff die ander seiten gezogen / vnd vergiff-
 tet also ein Arm den andern / laß derwegen
 vnter dem Arm / da es sich erhebt. Wenn
 sich ein zeichen erhebet bey dem Gemächt /
 zu nechst der Schamm / soltu wissen / daß
 die Leber Kranck vnd vergiffet ist / darumb
 soltu ihr am selbigen Fuß fürderlich laß-
 sen / auff der Ader / die da zwischen der
 grossen Zehen / vnd der darbey gehet / vnd
 nicht alzdenn auff dem Arm lassen / dann
 die gifftige Materia würde vber sich zu
 der Leber oder Hirn gezogen werden / vnd
 würdest also sicherlich deß Todts seyn. Da
 sich ein zeichen erhebt hinten herumb / von
 der Schamm am dicken / soltu dir lassen
 auff dem Fuß zwischen der kleinen Zehen /
 vnd der dabey.

Were

Were es aber / daß man was mit sie-
 chen inn der seiten empfinde / soll man las-
 sen auff der Ader / die da heist Baselica,
 auff dem rechten Arm / vnnnd ist die Leber-
 adern / vnd leufft vnter der Herzader / oder
 man soll lassen auff dem rechten Arm / die
 Ader genant Saluacelo, zwischen dem
 mittel vnd vngenanten Finger. Were
 aber / daß sich ein zeichen erhüb hinder den
 Ohren / wisse man / daß das Hirn Kranck
 ist / derwegen soll man auff dem Arm auff
 der seiten / da sich das zeichen erhebet / las-
 sen / vnnnd besonder auff der Ader / die da
 heist Cephalica, oder Viotica, vnnnd ob der
 Medianader / auff der Ader zwischen dem
 Daumen vnnnd deß Zeigers / oder an wel-
 cher statt deß Leibs sich das zeichen erhebt /
 vnd zu welcher zeit / daß man drauff nicht
 schlaff oder ruhe.

Wer nun vergiftt ist mit Sichtumb /
 Blattern / oder mit Drüsen / von dem
 Giffe / die da kompt in die Bein / oder an-
 ders / wie wil der genesen? Er soll nemen
 Thyrioek / Scuffsamem vnd Holderblät-
 ter / die legen auff die Blatter / vnd so er die
 ding nicht gehalten mag / so leg er Rauten

vnd Essig auff die Blatter: Wil der Mensch sicher seyn / daß er in dem Sichts thumb der Blatter nicht sterbe / soll er nemen Saluen diser milten / vnd Holders blätter / jedes gleich / auch weissen Ingwer / der wol gepuluert sey / vnd trinckē das mit weissem Wein neun Tag nach einander nüchtern / so ist er deß sicher vnd ohne sorg / er soll jedes gleich nach dem Gewicht nemen.

Der Graffen von Montfort Latwergen
wider die böse Luft.

Hirschereuz 3. scrupel / Perlen / bereiteter Corallen / gebrannt Helffenbein / jedes 2. quint. Einhorn j. scrup. Bdelle Armolite 3. loth / Terra sigillata 1. loth / jedes insonder drey mal inn einem Rosenwasser sauber gewaschen / vnd darnach wider trucken werden lassen / bereiten weissen Agstein 3. quint. Sawerampffersamen 3. q. Tormentillwurzel 3. quint. Gehörn von einem Spießhirsch / so zwischen den Frawen tagen gefangen 6. oder 7. weiß Ingwer 3. loth / weiß Zucker Sandel 3. loth / Bissem 3. gran. Ambra 3. loth / Oria Alexandria seyn Latwergen in der Apotecken 4. l. Syrup

Syrup von den sawern Citron / Syrup von den sawren Lemonen / beydes gleich / so viel als von nöten / daß es ein Latwergen gibe / Goldblätter 18. Silber Blätter 12. das stoß alles wol durch einander in einem Mörser / biß es ein dick Latwergen wird / die soll man nachfolgender gestalt brauchen / vor den bösen Luft / morgens einer Erbs groß eyngenommen / So aber einer mit der Sucht beladen ist / muß ihm von der Latwergen eyngeben werden eines Goldgülden schwer / in Dschenszungenwasser / 4. loth Morgens nüchtern / vnd darauff drey stunden schwitzen / vnd darnach still halten / wie der brauch ist in Luft.

Von dem Aderlassen in der Seuche der Pestilentz / vnd von Cur der Pestilenzdrüsen / eigentlicher beicht / durch ADAMVM LONICERYM, Doctorem Medicum, seligen gestellt.

So aus vnuerstand die vnrechte Ader / in der Seuch der Pestilenz den Krancken gelassen wird / erstehet darauß grosser vn
 M m iij rahl

rath vnd gefahr des Lebens / wie solches offtmals die erfahrung mit erbärmlichem schaden außweisset: Vnd damit ein jeder guten bericht haben möge / an welchem ort des Leibs die Ader in dieser Seuche sol geöffnet werden / wird allhie solches eigentlich beschrieben.

Da nun keine verhinderliche vrsach zu der Aderlaß in dieser Schwachheit ist / vnd solche notwendig erfordert wird / soll solche geschehen / wie verzeichnet folget / vnd wie diese hierbey gesetzte Figur außweist.

Als da der Krancke ein Pestilenzisches Fieber merckt / vnd kein Drüse oder Beule sich dabey erzeiget / er auch nirgends kein stechens empfindet / soll man ihm die Leberader am rechten Arm / oder so die nicht wol zu treffen were / die Median schlagen.

So aber jrgend an einem orth / als vnder dem Arme / neben dem Gemächte / oder sonst an einem orth es stichet / vnd man doch kein Drüse mercket / soll die Aderlaß geschehen nach gelegenheit des orths / da man das Stechen empfindet / in
aller

aller gestalte/ als wenn die Drüsen da wa-
ren/ wie von denselben hiernach jetso gefas-
get wird: So dann ein Drüse oder Beule
an dem Haupt/ oder hinder den Ohren/
oder am Kinbacken were / soll man lassen
die Hauptader bey dem Daumen auff der
Hand/ oder dieselbige Ader an dem Arme
ober der Median.

So aber ein Drüse were am Hals/
auff den Achseln oder Schultern / soll
man lassen die Ader auff der Hand/ neben
dem kleinen Finger.

So die Drüse were vnter den Achseln/
oder auff der Brust/ soll man lassen die Le-
berader am Arm derselbigen seiten/ oder
an stat derselbigen mag die Median geöff-
net werden.

So die Drüse an der Hüfte oder an den
Diechen were / soll man lassen die Gichts-
ader an der kleinsten Zehen an den Füßen.

So an den Hautdrüsen neben dem Ges-
mäch die Drüsen auffführn/ soll man die
Kosenader oder Frawenader vnter dem
intwendigen Knoden am Fuß lassen.

So aufwendig am Waden vnter dem
Knie ein Drüse were / soll man lassen die

W m iij Ader

Ader vnter dem außwendigen Knoden/ so
die Sparader genennt wird.

So inwendig am Waden solche were/
sol die Brandader an der grossen Zehen
am Fuß gelassen werden.

Figur/ darnach man sich im Ader
laß in der Pest zu richten hat.

Der schwarze Punct die Drüß bedent/
Laß enlendts/ wo der Strich hin deut.



Nota.

Man soll mercken daß allwegen die Aderlaß soll nichts an derselben seiten des Leibes geschehen/an welcher sich das Apostema oder Drüse erzeiget/wie auch die Figur mit ihren Strichen oder Linien zu beyden seiten außweisset.

Erklärung der Adern dieser Figur.

Die Zal 1. ist die Ader am Daumen an beyden Händen/so von der Haupt oder Arms herkompt/die Hauptader der Hand genennt wird/Cephalica manus vnd humeralis manus, diese Ader mag auch an dem Arm gelassen werden/wie numero 5. angezeigt wird.

2. Ist die Ader neben dem kleinen Finger an beyden Händen/diese wird an der rechten Hand auch die Leberader der Hand/vnd Lungenader genennt/Epatica manus, Saluatella dextera vnd Syele. An der linken Hand heissen sie die Milksadern/Linearis manus, Saluatella sinistra vnd Syele sinistra.

3. Ist die Leberader an beyden Armen/inwendig vnter der Median/Basilica, Epatica, Iecoraria, vena cubiti interior vnd

M m v Axilla-

Axillaris genennet / an dem linken Arm wird sie auch die Milhader vnd Lienaris brachij geheissen.

4. Ist die Median oder Herzader an beyden Armen / zwischen der Leberader vñ der Hauptader / Media, Mediana, communis, nigra, Mater, vena cordis genennet.

5. Ist die Hauptader an beyden Armen / vber der Median gelegen / so sich auch zum Daumen zu streckt / vñ das selbst auch mag gelassen werden / Cephalica brachij humeralis, vñ vena cubiti exterior genennet.

6. Ist die Frauenader oder Rosenader / vñ Mutterader vnter dem Knoden / inwendig an beyden Füßen / so sich bis zur grossen Zehen erstreckt / Saphena vñ Malleolaris interior genennet.

7. Ist die Gichtader neben der kleinen Zehen / so vnter dem aufwendigen Knoden herkreucht: bey der kleinen Zehen heisset sie die Gichtader / Sciatica vñ Paralytica, vnder dem Knoden aber heisset sie die Sparader vñ Fruchtader / Malleolaris exterior, diese beyde Adern seind einest / vñ mag eine fur die ander gröffnet werden.

8. Ist

8. Ist die Ader an der grossen Zehen an
 Füssen / so von der Rosenader her kompt/
 wird die Podagriscche Ader vnd die
 Brandader genennet / Basilica pedis.

Von Eur der Drüsen.

Die Drüsen oder Beuten bleiben zu
 weilen inwendig verborgen / vnd wöllen
 sich nicht herfür / noch herauß thun / ver-
 schwinden auch etwan / oder nemen auch
 gar gemachsam zu / etwan werden sie ges-
 schwind groß / r̄. Es erzeige sich nun / oder
 schicke sich welcher gestalt es wölle / so ist
 das aller beste vnd rahsames / daß man
 allwegen auffß ehst darzu thu / daß sie sich
 herauß ziehen / vnd ihren außgang haben.

Hierzu wird für das erste insonderheit
 gelobt vnd bewehrt der Thyriack Andro-
 machi mit Kautensafft vermischet / vnd in
 einer Zwiebeln gebraten vnd vbergelegt.

Item / Ein Pflaster von Laubenloth/
 Sawerteig / Mehl / Honig vnd Essig ge-
 macht / oder das Emplastrum Diachylo-
 nij ij. loth / Gummi Armoniaci, Galbani,
 jedes 2. loth / durcheinander gestossen vnd
 vbergelegt.

Item / Folgende weichung ist sehr gut;
 Rimb

Nimb Zibischwurzel / Lilienwurzel / gebratne Zwibel / vnd gebratner Knoblauch
 Zehen / jeder iij. loth / Pappeln ij. Hand
 voll / Leinsamen / Fœnum Græcum, jedes
 ij. loth / 4. Feigen / vnd ij. loth Sawrteig /
 solches mach mit rein Barger schmaltz zu
 einem Pflaster.

Zu den Carbunceln oder schwarzen Blattern
 dienet fürnemlich folgendes Pflaster /
 Iacobi Riccij Veneti.

Nimb Theriacæ Andromachi / Mis-
 thridati / Benedische Seiffen / jedes ein
 loth / Rosenhonig 2. loth / Sal fossile, ʒ. lot /
 Rienrauch iij. loth / Saffran ʒ. loth / vnd
 drey Eyerdotter / darauß ein Pflaster ge-
 macht vnd vbergelegt / solches Pflaster
 wehret / daß die Blatter nicht weiter vmb
 sich frisset / vnd machet das faule Fleisch
 vom gesunden sich ablösen vnd aufffallen:
 Wenn daß das faul Fleisch vom gesunden
 abgelöset ist / soll man das orth mit But-
 ter / darunter Zucker gemischt / schmieren.

Man sol auch die neben orth vmb die
 Beulen / vnd sonderlich vmb die schwar-
 zen Blattern / verwahren / daß sie nicht
 vmb sich fressen / Hierzu dienet das Vn-
 guen.

guentum Rosatum mit Bolo Armeno
vermischet / vmb die orth neben her ges-
chmieret. Dergleichen thut auch der
Nachtschattensafft vnnnd Wegerichsafft.

Von anderer hülffe der Drüsen / mit
den Köpfen auffzusehen vnd zu hawen/
dergleichen mit auffziehung der Blasen
durch die Cantharides oder durch den Nas-
nenfuß / dardurch das Gift abzutreiben
vnd abzuwenden / wirdt weitläufftig in den
Tractaten / so de Peste hin vnd wider auß-
gangen / beschrieben.

Wollen also diesen bericht hiemit be-
schliessen.

Bericht von etlichen Confecten zu machen.

Rosenhonig zu machen.

Nimb Rosen die nicht gar außgeschlae-
gen seyn / von denen schneid das gelb auß/
biß du der Blumen j. lb. hast / geuß darü-
ber gesotten vnnnd geleutert Honig j. lb.
stells an die Sonnen / wenn du die Rosen
zerhackest / so kompt die Press desto mehr
darauf.

Ein

Nimb Rosenknöpf wie oben ʒ. lb. zerstoß / siede sie in einer kleinen Maß Regenwasser / druckts starck auß / zu der Brüß thu saubern Rosensafft / bey 4. vnß / geleutertes Honig 2. lb. laß es gemacht zu rechter dicken sieden.

Item / Nimb geleutertes Honig iii ʒ. vnßen / frischen außgepresten Rosensafft 4. vnß / setz zum Feuer / vnd wenn es ansehert zu steden / vermisch ʒ. pfund / zerhackte Rosenwasser darein / laß sieden biß der Safft verzehret ist / das magstu hernach durch ein Tuch drucken / oder nicht wol verbunden halten / je älter das wird / je besser es ist.

Nüßschelffensafft.

Nüßschelffensafft wird also gemacht: Nimb der grünen Schälffen von Welschen Nüssen / die zerstoß / vnd druck den Safft auß / dessen nimb ʒ. lb. lauters Honig ʒ. lb. das siede ab / dieser ist den Weibern / zarten Leuten / in hitzigen Flüsssen / so Geschwulst machen / nützlich.

Fenchel Confect zu dunckeln Augen.
Werden also gemacht / daß sie mit wol abge

abgefottem Zucker / von weil zu weil be-
gossen / vnd ob dem Feuer damit gefotten/
vmbwerffen abgetrucknet werde / Es vor-
kompe vnd wendet die Fell in den Augen/
scherpffet das Angesicht / Morgens vnd
Abends ein wenig nach der Malzeit ge-
nossen / vnd dran gekewet.

Haselnuß Confect.

Haselnuß mit rothen Schelffen has-
ben ein sondere art den Durchbruch / für
nemlich die rothe Ruhr zu stillen / machs
Confect wie oben.

Durch-
bruch.
Roth
Ruhr.

Eniß Confect.

Muß denen / so ein stinckenden Athem
haben / dient sonderlich den erkälten Wei-
bern / vnd die das weiß Gesücht haben.

Stin-
ckenden
Athem.

Mandel Confect.

Dienet zu gebrechen der Zungen vnd
Keelen / truckenen Husten / eng inn der
Brust / kräftigt die Schwachen / vñ so am
Leib abnemen.

Nota. Daß alle Confect / so man zur
Arznei brauchet / auff das dünneste
sollen mit Zucker vberzogen werden /
also

also daß die Samen vnd vnterst bloß mit
bedeckt seyn / was Gewürß ist / als Ing-
wer / Neglin / Zimmet / mag man dicker
machen.

Amarellen eingebeist.

Diese Frucht nimb hübsch frisch / erst
vom Baum gebrochen / daß sie kein Stoß
haben / 2. lb. schneide die Styl halb ab /
nimb auch j. lb. Zucker / den sied vnd leut-
ter / wenn er halb gesotten ist / schütte die
Amarellen drein / vnd laß gar sanfft mit
einander sieden / damit die Beer nicht zero-
fleuben / biß sich der Zucker / als ein zart
Sädemlein auffziehen lest / So denn die
Brüh etwas erkület / setz die Beer in jedes
ne geschossene Schalen / mit den Stylen
vber sich / so bleiben sie vber Jahr gut. Es
ben auch so sieden die Weichseln eynzu
machen : Diese eingemachte Früchten
seind den Krancken nicht allein angenehm /
sondern auch in aller Hiß nützlich / feuch-
ten den trucknen Mund / Zungen / Hals
vnd Keelen / leschen den Durst / bringen
Lust zu essen / vñ erquickten die Schwachen.

Augentrost Zucker.

Im Hermonat nimb das Kräutlein /
Augen

Augentrost mit den weissen Blumen /
 streiff die Bletlein vnd Blumen von den
 Stengeln / zerhack's wol / darvon nim ein
 lb. stoss ii. lb. Zucker darunter / stelle es
 an die Sonnen / vnd rehrs offte vmb / dies
 ses ist dem Angesicht gar trefflich nutz /
 scherpffet vnd machts klar.

Byren eynzumachen.

Brich Byrn was are du wilt / Mor-
 gens frü am hellen Wetter / verhüte sie
 für stossen / nimb kein Wurmbstichige /
 oder die anderst verlest seyen / nimb dar-
 nach ein vergläst Geschirz / darein lege an
 Boden eyngestrewet von halb truckenem
 Rebenaub oder Nussbletter / darauff or-
 dentlich einleg Birn / (greiff's aber nicht
 mit den Händen an / daß sie nicht fau-
 len) oder Laub vnnnd Birn / biß das Ge-
 schirz voll wirdt / das fülle nachmals mit
 altem Wein / vnnnd beschwer es / daß die
 Frücht nicht entpor schwemmen / Diese
 Birn mag man dem Krancken in Hiß zu
 Labung geben / wiltu sie aber geschmack't
 ter haben / so nimb sauber geschabene Ings-
 wer / den schneide klein / vnnnd streuwe ihn
 N n zwischen

zwischen jede Lege. Item/Nimb ein netzen
 en Haffen / darein thu Byrn / wie gemelt
 ist / verbich den Hafendeckel zum besten/
 vnd laß den in ein Faß Weinschwimm
 men / so bleibens 3 bers Jahr frisch vnd
 gut. Diese Birn mag man etwa ob der
 Aschen braten / mit Fenchel Confect bes
 streuen / nach dem Abendmal essen / den
 Magen zubeschliessen / damit die arge
 Dämpff nicht ins Haupt steigen / stercken
 auch das Hirn / vnd sind sonderlich dem
 Gesicht gut.

Magen
 beschlies
 sen.
 Hirn zu
 stercken.
 Gesicht.

Pomeranken einzumachen.

Nimb frische Pomerankenschelffen /
 dauon schele das Weiß / das Gelb schneid
 langlecht / laß als lang / als harte Eyer/
 sieden / darnach die Brühe wol daruon
 lauffen / darüber gieß ziemlich hartgefoto
 tenen Zucker / daß sie bedecket seyen / setz
 acht tag an die Sonnen / so siedents bes
 reit / stercken das Herz / fördern die Darw
 ung / trucknen das Hirn.

Hertzster
 ckung.
 Darwung
 fördern.
 Hirn truck
 nen.

Vorragenblumen Zucker.

Dieser Zucker wird auß seinen blawen
 Blümlein gemacht / ist in allen giftigen
 vnd

Vnd Pestilenzischen Fiebern zu geben/rei- Fieber.
niget das Geblüt/widerstchet allera Blut rei-
vnd trawrigkeit. nigen.
Gifte.

Saurach oder Verberis einzumachen. Melancholy.

Nimb die Treublein / wie du sie vom
Besteud brichst / die vollkommen vnd zeit-
tig sind / seubere vnd wasche sie / siede ein
Syrup von schönem geleuttertem Zus-
etzer / Wann der hart genug gesotten ist /
wirff den Saurach drein / laß ein kleine
weil sieden / daß die Beerlein nicht auff-
schnecken / noch einstropffen / alsdenn be-
halts in verglastem Geschirr / Sie tau- Enthän-
gen für alle Hitz vnd enkündung / sonder dung.
lich Magens vnd der Leber / laben die Durst les-
Krancken in Durst / feuchten die truckene chen.
Zungen / Keelen vnd Hals.

Hanburken oder Hanbutten Latwergen.

Das seind die Früchte der Rosenhes-
cken / die im Herbstmont zeitigen / wenn
sie anfahen lind zu werden / nimb so viel
du wilt / thu den Samen daruon / sied sie
zu rothem Wein zu Mus / treibs durch
ein Tuch / vnd laß ohn allen andern zusatz
stets vmbgerühret sieden / wie ein andere

N n ij Latwerg

Note
Ruhr.
Dunwillz.

Latwergen / sie ist gewaltig die Ruhr zu stellen / also auch des Morgens Dunwillen zu benemen.

Holder Latwergen.

Nimb wol zeitige Holderbeer / streiffe die mit ein Kamp ab den Stielen / trucke den Saft auß / laß ihn bey sanfftem Feuer / Latwergen dick sieden / Diese nuzt für alles innerliches Giffte / vertreibt innerliche Geschwer vnnnd Geschwulsten / Sol aber erst nach purgiertem Leib nützlich verzehrt sie auch die anfahende Wassersucht: Es ist auch erfahren / wo diese Holder Latwergen vber das gesegnet Feuer oder Rotlauff gestrichen wird / daß sie es wunderbarlich miltert vnnnd abtreibt.

Johannes Treublein eynmachen.

Nimb dieser Früchtlein / wie sie an fren Steudlein hangen / wasche sie sauber / ist was faules oder dergleichen dran / thue es darvon / bereite einen geleuterten Syrup von Zucker / vnd so er genug gesotten ist / wirff die Beerlein drein / laß ein kleine weil vnd sanfft sieden / damit sie nicht erschleiben

bleiben / noch erkalten / bedeck's wol / ein
 Latweg mache als denn drauß. Wann sie
 wol zeitig findt / rauff die Beerlein von
 Stiele / trucke den Safft durch ein saube-
 res Tuch / laß auff lindem Feuer gemach
 sieden / stets umbgerührt / biß es anfenge
 dick zu werden / als den seße Zucker deines
 gefallens darzu / vnnnd siede ab wie ein an-
 der Latweggen / du magsts auch ohn Zus-
 tzer lassen: Dieser Tugend ist / den Durst
 zu leschen / die verdörte Zung zu seuchte-
 ten / alle Hiß des Magens vnd Lebern zu
 messigen / die innerlichen Glieder zu er-
 laben / vnd lust zu essen zuerwecken.

Lauendel vnd Spicanardi Zucker.

Von beyden nemme die Blumen /
 zerstoß vnd zerhack's / zu ein pfunde Blus-
 men / ii. Zucker oder iij. weil sie trefflich
 starck sind / aneinander gestossen / Diese ist
 tauzglich für alle Gebrechen des Magens /
 stillet das Grimmen / wie auch das auff-
 steigē der Mutter / stewart alle hindernuß
 des Harns / erhelt die verlorne Sprach.

Peonienblumen Zucker.

Nimb die Bletter von diesen Rosen / so

R n iij im

im Meyen zeitig / zerhacks oder stoß zu
 einem Pfundt / thue darzu ii. oder 3. lb.
 Zucker / stoß aneinander / setz biß 3. Mo-
 nat an die Sonnen täglich vmbgerühret /
 Dieser ist erstlich für die Nachtsorcht vnd
 Phantasey / fallend Sucht / Schwindel /
 Schweren oder Mucken von den Aus-
 gen / vnd alle Gebrechen des Hirns zu
 hindern / treibt der Frawen Blumen / reis-
 niget nach der Geburt / bricht den Nier-
 ren / Blasen vnd Lendenstein / zertheilt die
 Gelbsucht / erquicket die Weiber so etwan
 auß auffsteigen der Mutter in Ohn-
 macht fallen / taug zur fallenden Sucht /
 sonderlich den Kindern / lest ihn auch kein
 Stein wachsen / Gedachten Kindern ist
 dieser Zucker in Wasser zerreiben vnd
 cynzugießen. In solchem fall sollen ihn
 auch die Seugammen in stetem ge-
 brauch haben.

Pfersichblüt Zucker.

Mach ihn ein / wie ander Blüt mit
 Zucker / nemlich daß du nemest die Blüt /
 wenn sie wol zeitig sind / schütte die Blü-
 men von den Dolden / vnd laß zwischen
 zweyen Tüchern verwelcken / hacks oder
 zerstoß

berstos klein / auff j. lb. Blumen nimb
 iij. lb. Zucker/stells an die Sonnen/rürs
 offte vmb / dieser ist den Kindern fürtreffs
 lich gut für die Würmb / weil solche ein
 abschew ob des Wurmsamens bitteren
 haben / denn dieser treibt nicht allein auß/
 sondern hindert auch / daß sie nicht wach
 sen / vnd wo man der Würmb besorget / ist
 er nüchtern eynzugeben.

Pflaumen Latwergen.

Nimb der grossen Hengstpflaumen /
 die etwas sawer seyn so viel du wilt /
 schneid sie auff / thu den Kern drauß / laß
 in ein Hasen sieden / treibs durch ein
 Tuch / laß wider sieden / daß es deines ges
 fallens dick werde. Diese Latwergen mil
 tert die Hitz / vnd Durst in Fiebern.

Durst los
 schein.

Quitten eynzumachen.

Nimb geschelte Quitten / schneide 4.
 oder 6. stücklein auß einer / darnach sie
 groß seynd / seuber die Buken vnnnd Sas
 men dauon / thu Honig daran / vnd laß in
 ein Hasen dämpffen / biß sie lind werden /
 alsdenn nimb sie herauß / vnnnd laß erkäl
 ten / bestreiche es mit geschnittenem
 Zimmet vnd Neglin / schütte das Honig
 An iij daran/

Magen
Arzney.

Daran/ vnnnd seze sie inn ein Keller/ das sie
feucht bleiben/ beschwers auch für auff
schwimmen/ dienen sonderlich dem Ma-
gen/ vnd dawender Krafft/ zc.

Weichstlen cynmachen.

Mach sie cyn wie droben die Amarelo-
len/ oder also: nimb aufferlesene Weich-
steln/ die nicht zerstoffen seynd/ oder an-
dern mangel haben/ plücke sie ab/ zerknit-
sche sie etwas/ darmit sie Safft geben/
darinn schütte andere also ganz/ vnd siede
sie ohn andere zugesezte fruchtlein/ treibe
was noch dick ist durch ein Tuch/ das
nichts dann Stein vnd Haut bleibet/ das
siede inn einem verglasten Irdenen Ges-
schirz/ darzu magst du Zucker oder nicht/
deines gefallen sezen/ vnd zu einer Late-
wergen sieden/ es taugt auch keinerley
Wirt zu diesem/ allein mag wer da will
ein wenig Zücket darzu thun/ Diese Late-
werge ist zur dürre des Mundts/ Rehlen
vnd Zungen gut/ sie mit zu laben vnnnd
feuchten/ leschen Durst inn hitzigen Sie-
bern.

Kirschen lang zu halten.

Kirschen lang frisch zu halten/ so lese
solche

solche auß die ohn allen tadel seynd/ stosse sie inn zerlassen Wachs/ das fluessig aber keines wegs heys sey/ nachmals mach ein laim ganz dünn an/ darinn tauchs/wann der getrucknet/ vnd nit allenthalben vollenkömblich bedeckt werde/ so tuncke es aber drein/ henge es inn ein kühl Orth auff/ so bleiben sie lang frisch.

Rosenzucker.

Nimb der Purpurfarben Rosen/ weiß der Himmell hell ist/ vnd sie noch in Kröpfen seynd/ also frisch vom Stock abgebrochen so viel du wilt/ schneide das weiß mit einem Scherlin darvon/ lege sie auff ein rein Tuch/ ein anders zwysfach oder dreyfach drüber/ das sie wol bedeckt seynd/ zween oder drey tag in einem beschlossenen Gemach/ vnnnd laß verwelcken/ als dann zerschneidis vnd zerstoß klein in ein Mörser/ nimb allweg auff ein theil solcher Rosen/ zwey theil gutes Zuckers/ stoß wol vnder einander/ faß in ein Glas/ vnnnd stells wol vermachet 3. Monat an die Sonnen/ alle Tag ein od zwey mal mit Holz vmbgerührt/ wolt er zu hart werden/ setz ihn in ein Keller/ so erschlegt er sich/ diß Rosens

N n v zuckers

Schwacher Magen.
 Hirn.
 Hertzstörung.
 Hitzleſchē.
 Fieber.

zuckers krafft vnnnd eigenschafft ist dem
 schwachen vbelldäumenden Magen zu
 kräftigen / es sterckt das Hirn / erquicket
 das Herz / fühlet die Hitz vnd entzündung
 aller innerlichen Glieder / Man mag ihn
 auch mit Rosenwasser zerreiben / durch
 ein rein Tüchlein seihen / die Krancken in
 grosser Hitz vnnnd brennendem Fieber mit
 laben / erfeuchtet auch die verdörte Zün-
 gen / Keel vnd Lungen.

Schlehen einmachen.

Nimb wolzeitige Dornschlehen / die
 alt Styl haben / daran giesse 2. theil Hon-
 nig / 1. theil Wein / laß sieden bis der Wein
 verzehret ist / setz die Schlehen darein / wor-
 ein du wilt / mit den Stylen vber sich / dar-
 an gieß den Honig / bedeckē mit ein Bret-
 lein / vnnnd etwas drauff / daß sie von der
 Brähe bedeckt werden / vnnnd setz in ein
 Keller.

Viol Zucker.

Nimb der blawen wolriechenden Vi-
 olen / so fast im Meyen anſehen herfür
 zu kommen / ropffe die Blätterlein von
 ihren Hälßlein / zerstoß oder zerhackē zu
 Muß / thu auff 1. lb. Blumen 2. lb. Zus-
 etz /

er/stoß aneinander/vnd setz an die Sonnen/
 dieser wird jungen Kindern in aller
 His nützlich eingeben / benimpt ihnen die
 fallende Sucht / helt ihnen ihr Leib offen/
 sterckt ihr Hirn vund Herz / mildert auch
 des Stechens schmerzen.

His.
 Fallende
 Sucht.
 Hirn.
 Stechen.

Kreyfflein machen.

Nimb ein gut Maß Honig / den leu-
 tere wol / den vierdten theil Maluasier /
 Neglein 5. loth / Ingwer 4. Loth / Musca-
 tenniß 2. loth / schön Mehl 5. gemeine
 pfund / das Honig vnd Maluasier laß in
 einander sieden / knete das Mehl drein/
 mach Kuchlein deines gefallens / die vmb-
 schlage hernach mit einem dünnen Teig-
 lein von schönem Mehl gewalget / das
 ein wenig Gewürzt vund Gezuckert sey/
 laß wol erstracken vund etwas trucknen/
 die back darnach senfftiglich in einer Tare-
 ten Pfannen / da du sie stets hin vnd wider
 rüren solt / das sie nicht anbrennen. Dies-
 se dienen aber allein in grosse Herren Küs-
 chen / die armen lieffen sich mit einem dürs-
 ren Pfannkuchen von 7. Eyern wol ges-
 nügen.

Musca-

Muscardini von Meylandt zu machen.

Nimb Zimmet 4. L. Zucker valens 2. h. Mandel schon gemacht vnd gestossen mit Rosenwasser 1. h. weissen Meel 2. h. dotter von Eyern 18. Pfefferkörner 30. auß diesen mach ein Teig/formier den wie du wilt zu Ruchlein / beize die inn einem Seile/ vnd mit Eyerweiß vbergestrichen.

Muscardini in Mund zunehmen.

Nimb schönen Zucker gestossen 1. h. Wisem ʒ. q. eyngeweichten Tragant 6. q. rothen Sandel klein gestossen 1. q. der Sandel muß inn gebrandtem Wein gebeizt seyn / hernach geformiert wie man will.

Ruchlein Francisci Lichtenbergers.

Nimb weissen Zucker 2. h. zerlassen vil hinzu gethan Zirbelnüss Pinex genant 4. L. Mandeln 4. L. frisch rote Rosen 4. L. Kornblumen ʒ. L. Zimmetrinden ʒ. L. Muscatblüt ʒ. L. mach es wie das ander/ gleichwol muß der Zucker mit Rosenwasser zerlassen seyn/ vnd als dann die Stück darein gethan vnd formiert.

Wolrtechende Seiffen zu machen.

Erstlich

Erstlich neme ein gute Seiffe / schneide sie klein / vnd nachdem sie geschnitten / so nimbe Seimel vnd die Brosamen / dazu Bonenmeel / auch ein wenig Senffmeel / stoß es durch einander / nimbe ein wenig Paradissholz / schabe es darunter / nit Rosenwasser / auch sonst wolriechend Gewässer / feuchte es darmit an / nimbe farben darunter wie du wilt / so wirdt sie bundt / stoß solches durch / mach Ruchlein darauß.

Rauchkerlein zumachen.

Nimb 4. L. Weyrauch / 4. L. Mastix / 2. loth Laudanum / Wachholder das im Merken gegraben / Prouinkrosen / Lindenholz / stoß solches alles zusammen / neße es mit Rosenwasser / vnd stoß es in einem Mörser wol / daß es zu einem Teig wirdt / darnach mache Kerlein darauß.

Appendix.

Zum Wein.

Den Wein so trüb ist / lauter vnd schön zu machen.

Mit Håselnspänen kan man den Wein schön machen.

Wst

Wiler abfallen / so nimb vier oder 5.
vnzeitige gedörre Schlehen / thu sie in
Wein.

Oder.

Laß den Wein vber hart Harn vnd
Holderblüt garen / Er wird starck vnd
krefftig / felt auch nicht leichtlich ab.

Oder.

Nimb im Herbst ein Hand voll Eng-
gelsüß / wasche die Wurzel schön / vnd laß
den Rost darüber garen / du wirst ein gu-
ten woltschmeckenden Wein bekommen.

Bier gut zu behalten.

So nimb vngefehr auff ein Dtm Bier
1. lb. bereitten Coriander / den siede in
2. Maß desselbigen Biers / seyh das vnd
druck's auß / schüttts also warm ins Faß /
vermach den Spund / laß es Tag vnd
Nacht ruhen.

Oder.

Nimb einen neuen Hasen / zerschla-
ge ihn / wirff die Scherben ins Faß sampt
einem frischen newgelegten Hünerey.

Beim Arzney.

Nimb Speckschwarten / vnd bestreich
die

die Jungen Beum darmit / so schelet sie
 fein Hase.

2. Beum soll man im newen Liecht se-
 hen.

3. Weiden soll man im newen Liecht
 haben.

4. Weinberge soll man im alten Liecht
 schneiden.

5. Pfropffreiser soll man im alten Liecht
 brechen / wenn es vngesehr noch 3. oder 4.
 tag zuscheinen hat.

6. Pfropffen soll man / wenn das Liecht
 3. oder 4. tag alt ist.

Bawholz haben.

Bawholz soll man im Brachmonat
 haben.

Eichen Holz im alten Liecht.

Büchen Holz im newen Liecht.

Den 10. Octob. oder die Gereonis, soll
 man Beume fortsetzen / so bekleiben sie
 leichtlich.

Vor vnfruchtbare Beume / Herrn Antonij ab
 Isenberg / Comitis in Bädungen.

Den dritten Iunij. früe für der Sonnen
 auffgang / soll man etwan einer Hand breit
 oder

oder Spannen lang / die Schalen von einem vnfruchtbar[n] Baum / ringes vmb den Baum her abschelen / da wirdt als dann ein newe Schalen vmb den Baum hernach fruchtbarer.

Für Säu sterben.

Engelsüß wurzel / den Schweinen in ihrem Essen gebraucht / purgiert vnd bewahrt sie für dem gemeinen Sterben.

Item / werden bald nicht mehr frantz / so man einer jeden 9. Krebs auß einem fließenden Wasser zu essen gibt.

Dinten zu machen.

Nimb zerstoßen Galles ein gemein lb. Kupfferwasser ʒ. lb. gering Bier od Regenwasser 6. kleine Maß / die siede biß der dritte theil verzehrt wirdt / laß kalt werden / seihe das / als denn thue darzu s. l. Gummi / vnd rührs offft vmb / so hastu ein gute Dinten.

Ein wunderbarlich Liecht zu machen.

Nimb Salpeter / Schwefel / jegliches 12. pfennig schwer / Leinöl 20. pfennig schwer / Quecksilber 2. s. schwer / Wachs 2. loth / wol durch einander gearbeitet /

beitet/ ein Liecht darauß gemacht/ vnd das
Liecht in ein Schüssel mit Wasser gesetzt
vnd angezündet.

Ein gut rothe Dinten zu machen.

Mit fleiß ist zu mercken/ so du Presilien
sieden wilt/ so soltu es thun wenn der
Himmel klar/ ohne Wolcken/ Wind vnd
Regen ist/ sie gerädet dir sonst nit wol/
Also wird sie aber gemacht:

Nimm vngeslechten Ralch/ geuß Res
genwasser darauff/ vnd laß es vber ein
Nacht stehen/ Morgen seihe das lauter v
den ab durch ein Tuch/ vnd allwegen zu
einer Maß des Wassers ʒ. Loth geschaben
Presilgenholz/ laß es halb einsieden/ vnd
thue darzu ʒ. Loth gestoffen Alaun/ ʒ. Loth
Gummi Arabicum/ ʒ. Loth Gummi von
den Kirschbeumen/ oder 2. L. lauter Leim/
seyhe es dann von dem Holz ab/ du magst
auch ein wenig Kreiten darin thun.

Auff ein ander weiß Presilien zu sieden.

Zu ein Loth Presilgen nimb ein drit
theil einer Maß Bier/ Wein oder Essig/
thue es in einen neuen Hafen/ laß es ein
Nacht stehen vber dem Holz/ Morgends
seyhe es zum Feuer/ vnd laß es halb insies

Do den/

den / Nach dem thue zu einem jeden Loth
 Presilgen / fur 2. Pfennig Alaun klein
 zurstossen / auch so viel gestossen Gummi
 Arabicum / rühre es wol durch einander /
 vnd laß es noch ein mal auffsieden: Wiltu
 sie aber braun haben / so schabe ein Kreiten
 vnd thue ein wenig darin / so bald sie gefot
 ten ist. Sihe aber zu daß sie nur nit vbers
 lauffe / wenn du die Kreit darin thust / weiß
 es dann kalt wird so seyhe es ab / vnnnd thus
 in ein Glas oder Krug / das oben wol ver
 deckt werde.

Presilgen Dinten zu machen auff
 ein andere weiff.

Nimm ein Maß Bier.

4. Loth Presilgen.

2. Loth Alaun.

1. Loth Gummi.

Mache es wie oben vermeld ist.

E N D E.

Boll

Vollkommenes Register/ vber dieses Urhgärtlein.

A.

- | | | | |
|---|-----------------|--|-------------------------------|
| Verwis. | 24 | Anwachsen benemen. | III |
| Abnehmen Junger
vnd alter Leuth. | 93. | Anzeige inn der Aderlaß/
D. Adami Loniceri
zu Pestzeiten. | 549 |
| 106. & seqq. | | Apostemen. | III. & seqq. |
| Aderlaß Ordnung vund
Regiment D. Johan
Wolffen. | 193 | 404 | |
| Aderlaß Regel. | 200 | Athem so stinckend. | 83. |
| Ader zerhauwen. | 231. 235 | 84. 559 | |
| Ader so furk. | 231. 234 | Augen/ so auffgelauffen/
wenn jemand's drauff
geschlagen worden. | |
| Ader wehrage. | 232 | 14 | |
| Affterdarms außgang.
fol. | 191 | Augen dunckelheit. ibid. | |
| Alte Schäden. | 282. &
seqq. | 15. 16 | |
| Amarellen ein zu beissen. | 560 | Augenfell. | 9. 10. 11. 16.
17. 18. 196 |
| Anderer Geburt. | 350 | Augenfluß. | 7. 8. 9. 194.
196 |
| Angesicht lauter / schön
vund klar zu machen. | 47. & seqq. | Augen/ so zugebacken. | 13.
16 |
| Angesichts Wassen oder
Flecken. | 48. 49. 50. | Augen/ darein etwas ge-
fallen. | 14 |
| 51 | | Augen/ darein man sich
gestossen. | 16 |
| Angesicht so geschwollen. | 195 | Augen geschwulst. | 9. 13 |
| | | Augen gut vund frisch zu
machen. | 8. 9. 17 |
| | | Do ij | Augen/ |

Register.

Augen/ dar'in weisse Käselein oder Nárblein. 50	Báum so vnfruchtbar. 575
Augen/ darinn man kein Luft leiden kan. 17	fol. 561
Augen rein zu halten. 8	Birn einzumachen. 574
Augē so rinnen oder stiesfen. 16. 195	Bier gut zu behalten. 186
Augen/ welche roth sindt. fol. 8. 9. 12. 13	Blasen Arzney. 241
Augen schweren. 13. 194	Blasenwehe. 199
Augen/ so rothe Strimen haben. 13	Blattern. 17
Augentrost Zucker. 560	Blattern in Augen. dem
Augen verbrandt. 14	Blätterlein auff dem
Augenwehe/ so mancherley. 7. 9. 12. 195. 199	Haupt. 249
Aussatz. 194	Blattern oder Blutflüß. 198
B.	fol. 83
Backengeschwulst. 70	Blattern im Hals. 83
Barth ausfallen. 353	Blattern am Zankfleisch. 63
Barth wachsen. ibid.	fol. vide
Bartholz zu fellen. 575	Bleich Angesicht. vide
Bauchgeschwulst. 198	Weißfarb. 6
Bauchwehe der jungen Kinder. 376	Blöd Haupt. 97
Beermutter. 120	Blut aufwerffen. 383. 562
Beinbruch. 314	Blut reinigen. 57. 58. 255.
Bericht Confect zu machen. 557.	256
Beum Arzney. 574	Blut speyen. 150
	Böse Brust Schwangerer Frauen. 355
	Böser Magen. 181
	Bomerangen einzumachen. 562
	Borrag Blumen. ibid.
	cker. Brandt

Register.

Brandt. 202
 Brandtleschung. 226
 Breun. 67. 76. 87. 89
 Breun im Munde. 85
 Brüche. 315
 Brüstwehe. 91. 92. 94
 Brust Engigkeit. 194.
 197
 Brust Beschwer. 267.
 364
 Brust geschwollen. 267
 Brust verhalten / daß sie
 nicht groß wachsen. 368.

E.

Cholica passio. 120. 124
 Confortatio memoriz
 labilis. 195.

D.

Dämpffigkeit benennē.
 fol. 160
 Darmgicht junger Kin-
 der. 104. 377
 Darm verschleimung. 163
 Dämpfung fordern. 562
 Dinten zu machen so da
 schwarz ist. 576
 Dinten zu machen so roth
 ist. 577
 D. Heinrich Stromers

Regiment / wieder die
 Pestilenz. 416
 Döllerey zu vertreiben. 25.
 26. 27. 28
 Dorn aufziehen. 313. 314
 Durchbruch. 559
 Durchlauff. 189
 Durst leschē. 129. 563. 567

F.

Fegelingerucken haben.
 fol. 155
 Engbrüstigkeit. 93. 129.
 194. 195. 197
 Entz Confect. 559
 Engzündung der Lebern.
 fol. 127. 563
 Engzündete Schaunglie-
 der. 356. 357
 Epatis constrictio. 127
 Erbgründt. 330. 331
 Erbrechen des Magens.
 fol. 162.
 Erlambte contractē Gli-
 der. 147
 Erschrecken Schwange-
 rer Weiber. 338 354
 Eysen an Reinen. 198.

F.

Fallende Sucht. 373. 135
 Do iii Fanta.

Register.

<p>Fantafen. 19 auß Fallen Krankheit. 215. 571 Feigwarhen. 329 Fell in Augen. 9. 11. 16 Fell von einem Auge zu vertreiben. 10 Feul im Hals. 86 Fieber. 101. 167. 198. 121. 129. 562. 570 Flechten. 319 Flecken in Augen. 9. 14 Flecken des Angesichts so roth sind. 48. 50 Fluß. 7. 87. 95. 171. 121 Fluß im Rücken. 240 Fluß der Weiber. 372 Frankosen. 65. 334 Frische Wunden heilen. fol. 89 Fuß erfroren. 242 Fuß geschwolln. 203. 246 Fuß wehtumb auß wan- deren. 246</p>	<p>G. Gebürt reinigen. 156 Gebrochen. 260. 316 Geburtsforderung. 346. 347</p>	<p>Gedechnuß zu machen. 31. 195. 383 Gehör widerbringen. 42. 43. 44. 46. 383 Gelbsucht der Jungen Kinder. 52. 165 Geliuffert Blut von sal- ten. 150 Gemächte geschwellen. 187. 199 Geronnen Blut im Leib. 112. 124 Gesicht gut zumachen. 8. 15. 562 Geschwer des Zanfleis- ches. 87 Geschwollene Fuß der Schwangeren Frau- wen. 340 Gicht an Händen vund Füssen. 221 Gicht am Haupt. 6 Giffte. 143. 154. 217. 408. 472 Giffte verhüten. 156 Glieder so erfroren. 221. 122. 123 Glieder Lähme. 216 Glieder / so Schwinden. 206</p>
---	---	--

Register.

Glieder Schwulst.	202	H.	
Glieder sterckung.	172.	Haar aufffallen.	252.
468		Haarferben.	251.
Glieder Sucht vnd Hitz.		Haar vertreiben.	252.
211		Haar wachsen.	250.
Glieder verbrandt.	222.	Haarmümb.	332. 333.
224		Halb Kopffwehe.	5.
Glieder vergiftt oder von Spinnen gestochen.		Halß der geschwollen.	80.
230		79	
Glieder verharter.	234	Halßgeschwer.	76. 77.
Glieder verkümpft.	213	78 83. 87	
Glieder so verrenckt oder verstarret.	212. 219	Halßweh.	66. 90.
Glieder verrencken.	214	Hanbütten Latwerge.	563
Glieder verstopfft.	89	Händ zittern.	197.
Gliedwasser.	89. 258.	Händ geschwollen.	203.
528		Harnen machen.	104.
Glieder zerquetscht auß fallen.	220. 221	231	
Grieff inn Lenden vnd Nieren. 184. & seq	161	Harnen mit noch.	186.
Grimmen.	122. 197.	188	
382		Harn nit enthalten kön- nen.	187.
Gründt auff dem Heupt.		Harnstein.	ibid.
195		Harnes Gebären.	345
Gromen vnd Hoden- weh.	317	Haselnuß Confect.	459
Gute Stimme zu ma- chen.	86	Hectica.	93
		Hertzblasen.	161
		Hertzgeblüt zu erhalten.	
		256	
		Hertens Geschwulst.	
		196	
		Do iii	Hertz

Register.

Hertzgespan.	129
Hertzstechen.	134
Hertzstercung.	130. 133.
156.	
Hertzwehe.	197
Hertzjüttern vnd klopfen.	
fol.	130. 131. 134.
Hauptflüß.	7. 196
Haupt oder Hirnstercung.	fol. 20. 31
Hauptwehe.	1. 4. 6. 21. 29.
35. 159. 196. 193. 194	
Hauptwehe mit Fieber.	5
Hauptwehe vö Flüssen	3
Hauptwehe von Sonnen	
hit.	2
Hirn reinigen.	562
Hirn stercken.	ibid. 570.
571.	
Hitz im Haupt.	23. 24
Hitz eufferlich.	211
Hitz innerlich.	133. 191. 571
Hitz leychen.	129. 191. 467.
570	
Hoser.	238
Holder Earwerge.	564
Hüßwehe.	199.
Hüneraugen an Füßen.	
fol.	243
Husten.	98. 100. 160.

J.

Innerliche Geschworen.	111. 112
fol.	386
Impotentia.	
Johannis Treublein ein	464
zumachen.	
Junger Kinder Arney.	373
fol.	
Jungen Kindern ihren	
Schlaff bringen.	37.

K.

Kalter Brandt.	303
Kehlen Wehe.	83. 195
Reichen.	93 100. 102
Kirschen eyn zu machen.	
fol.	568
Klembte Glieder.	220
Klopfen des Hertzens	
der Kluyen.	134
Kniebein Wehe.	242
Kramppff.	197. 198. 235
Krebs.	199 335. 364
Krepfflen zu machen.	571
Krimmen.	197. 198
Kröpff zu vertreiben.	84
Küchlein Franz Eychen	
bergers.	572.

L.

Labung.	561
	Lauch

Register.

Sauendel Zucker.	565.	Magenwehrtumb.	159.
Leber vnd Milzwehe.	126.	160. 197	
241. 160		Mandel Confect.	559
Leber Beschwer heilen.	127	Männlichkeit zu fordern.	
Essen so geschunden.	62	fol.	384
Leibs Beschwer.	112.	Massen vnd Flecken zu	
198		vertreiben.	381
Leichtdorn.	244	Mattigkeit zu vertreiben.	
Lendenwehe.	240	fol.	133
Leuß vnd Flöhe zu ver-		Melancholy.	24. 562
reiben.	336	Melancholisches Gebürt.	
Lieb zu essen geben.	385	fol.	30
Lungen auffsteigung.	98	Milben vnd Schuppen	
Lungen reinigung.	160	im Haar.	253.
Lungen vnd Leber ster-		Milch inn Brüsten for-	
ckung.	156	stoeckrist.	365.
Lungensucht.	97. 106.	Milchmangelung.	366.
109. 112.		Milch vberfluß.	ibid.
Lungenwehe.	96. 193	Milchgeschwulst.	198
Lust zu essen.	560. 565.	Milzwehe.	115. 126. 128.
		193. 197	

M.

Magen erkaltung.	162	Mißfarb.	108 197
Magen Fluß.	171	Mitte am Finger.	368
Magen Purgtrung.	160	Mund Arzney.	62
Magen/ so nicht Speise		Mundfeul.	64. 65.
vertragen oder behal-		Muscardini zu machen.	
ten kan.	161. 162	fol.	572.
Magen sterckung.	156.	Mutter auffsteigen.	122.
159. 568. 562		358	
		Mutter reinigen.	361
		Do v	Diabel

Register.

N.
 Nabel der Jungen Kin-
 der. 376
 Nachwehe zu heilen. 353
 Nahrung der Kinder. 377
 Nasen bluten machen. 58
 Nasenbluten stillen. 57.
 58. 59. 197
 Nasen schweren. 56. 58
 Naturstercken. 383. 384
 Nieren Beschwer. 113.
 241. 185
 Nieren sterckung. 159
 Nieren verstopffung. 241
 Nierenwehe / samp: der-
 selben Geschwulst. 199
 Nußschelßen safft. 558.

O.
 Ohnmacht benemen. 134.
 204. 467. 473
 Ohren sauffen. 39.
 40. 45. 145. 195
 Ohren schwellen. 46
 Ohren schweren. 40
 Ohren taubheit. 41. 42.
 & seqq.
 Ohren wehe. 38. 195
 Ohren Würmb. 40. 44

P.
 Peonien Zucker. 565
 Pestilentiſche Geuch
 curieren. 92. 156.
 383. 451. 416
 Pfeiſchuß außziehen und
 heilen. 313
 Pferſichblut Zucker. 565
 Pflaumen Earwerge. 567
 Phantaſen auß dem
 Schwindel kommend/
 vertreiben. 19
 Podagra. 244. & seqq.
 Purgationes. 174
 Purpeln. 199. 379. 380
 Puluerleſchung. 300.
 301. 302. 303.

Q.
 Quitten Earwerge. 567.

R.
 Rauchkerlein zu ma-
 chen. 573
 Reiſſen in Därmen. 177
 Reiſſen vnd Dragen im
 Leib. 192
 Reudige Haut. 333
 Rippenbrüch heilunge.
 112 (Rooff

Register.

Roß oder Rothlauff.	Schulterbletter	Wehe.
247	237	
Rosenhonig zu machen.	Schwachen Magen.	570
557	Schwangerer	Weiber
Rosenzucker.	Arthey.	337
Rothe Ruhr oder roth-	Schwarze Blattern	326.
lauff.	327	
177. 247. 559.	Schwehret Arhem.	112.
563	195	
Rückenweh.	Schwere Krankheit / vi-	
237. 240. 241	de Fallende Sucht.	
S.	Schweren zu weichen /	
Salben zur Arthey ge-	vnd zu heilen.	325
hörig.	Schwindel.	18. 19.
Schad per concubi-	20	
tum widerfahren.	Schwindelsucht.	104.
370	109	
Scharaglieder versch-	Secreta.	368. 371. 382
rung.	Secundinam zu fordern.	
369	350	
Schlaff fordern.	Schnabern enghwey ge-	
25. 36. 37	harven.	231
Schlaff vertreiben.	Seitenstechen.	120. 114.
37	117. 571	
Schlag oder Tropffen.	Seitenwehe	119. 160.
142. & seqq. 236. 199	194	
Schlehen einmachen.	Sewsterben.	576
570	Sodt.	90
Schleim ausführen.	So einer kein Essen kan	
94.	bey sich behalten.	161
125	Star	
Schnupffen.		
7. 60. 61		
Schrecken Schwanger		
Weiber.		
338. 354		
Schrunden.		
243		
Schrunden der Brüste.		
363		

Register.

<p>Star in Augen. 9</p> <p>Stechen. 121</p> <p>Stechen vnter den Rippen. 111</p> <p>Stein/in Lenden/Blasen vnd Nieren. 180. 159. 198</p> <p>Strichpflaster. 291</p> <p>Strauchen des Hauptz. 35</p> <p>Stulgang fordern. 189. 191</p> <p>Stulgang Schwangerer Weiber. 338</p> <p style="text-align: center;">L.</p> <p>Taubheit. 194. 195</p> <p>Tobend Hirn. 194</p> <p>Tode geblüt vom fallen. 149</p> <p>Tode Geblüt vom Herzen zu treiben. 148. 151. 153</p> <p>Tode Kindt aus Mutter Leib zu treiben. 348. 349. 350. 350</p> <p>Tropffen vide Schlag.</p> <p>Trähnende Augen. 194.</p> <p style="text-align: center;">B.</p> <p>Ubel hören. 43</p>	<p>Überflüssig Nasen bluten/vid. Nasenbluten.</p> <p>Vergiffte seyn an innerlichen Gliedern. 154</p> <p>Verstoekt Blut. 150. 151</p> <p>Verstopffung des Heuptes. 35</p> <p>Verstopffter Milk 176</p> <p>Verwundet seyn durch Schiessen. 299</p> <p>Violzucker. 50</p> <p>Vnnatürlicher Durchfluß. 341</p> <p>Vnnatürlicher Lufften Schwangerer Weiber. 337</p> <p>Vnwillen. 564</p> <p>Vnzeitißs Geberey 344.</p> <p style="text-align: center;">W.</p> <p>Wahnsinn vñ vnfinnigkeit benemen. 25 & seq. 29</p> <p>Warsen. 327</p> <p>Wasser in der Arzeneyen dienlich. 387</p> <p>Wassersucht. 163. 98</p> <p>Wohetage im Hals. 90</p> <p>Weiber Fluß. 159. 199</p> <p>Weichseln einmachē. 568</p> <p style="text-align: right;">Wein</p>
---	--

Register.

Wein gut zu behalten.		Z.	
573. 547		Zänfleisch schweren.	65.
Wem die Lieb were zu es-		73. 74	
sen geben.	385	Zänfleisch geruch zu ver-	
Wild Feuer.	304.	treiben.	72
307		Zän so Faul.	74
Winder Schwangerer		Zän so hol.	68. 71
Frauen / vnnnd zu viel		Zän sauber machen.	69.
auffblehung.	343	72	
Wolriechende Seiffen		Zän weiß machen.	70. 73.
zu machen.	572	74	
Wunderbarlich Liecht zu		Zänwehe.	67. 68. 70.
machen.	576	73. & seq. 196. 383	
Wunden Arzney.	202.	Zäpfflein so gefallen.	81
255. 259. 408		Zeiger wider die Pestis-	
Wund bluten zu stillen.		lens / Herrn Ioannis	
57		VVirtichij.	480
Wunden eitern zu ver-		Zerrütt im Kopff seyn.	
hüten.	269	21	
Wurm an dem Finger.		Zierdrüsen.	329. 330
322		Ziträben.	ibid.
Wurm in Ohren / vide		Zug vnd Ziehpflaster.	313.
Ohren Wurm.		314	
Wurm bey Alten vnnnd		Zungen zu feuchten / frisch	
Zungen zu verreiben.		vnnnd sauber zu halten.	
378		75	
Wütender Hundsbiß.		Zungen / so schwarz oder	
307. & seqq.		braun ist.	76.

E N D E.

